

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Berufskodierung im Zensus | Konjunkturindizes im Produzierenden
Gewerbe auf Basis 2010 | Sozialhilfestatistik | Einkommen, Armut und
Lebensbedingungen | Preise | Gerhard-Fürst-Preis



März 2013

Statistisches Bundesamt

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im April 2013

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-13103-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0997-0

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-13103-4

ISSN 1619-2907

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

	Inhalt	Seite
	Kurznachrichten	163
	Textteil	
	Zensus	
<i>Christiane Loos, Matthias Eisenmenger, David Bretsch</i>	Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011	173
	Industrie, Verarbeitendes Gewerbe	
<i>Dr. Christiane Bald-Herbel</i>	Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2010	185
	Soziales	
<i>Dr. Klaus-Jürgen Duschek, Antje Lemmer</i>	Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2011	199
	Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen	
<i>Silvia Deckl</i>	Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union	212
	Preise	
	Preise im Februar 2013	228
	Gerhard-Fürst-Preis	
<i>Saskia Pohl</i>	Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt	233
	Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	241
	Tabellenteil	
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Contents	Page
	News in brief	163
	Texts	
	Census	
<i>Christiane Loos, Matthias Eisenmenger, David Bretschi</i>	The procedure of coding professions in the 2011 Census	173
	Industry, manufacturing	
<i>Dr. Christiane Bald-Herbel</i>	Rebasing the short-term indices in industry to base year 2010	185
	Social statistics	
<i>Dr. Klaus-Jürgen Duschek, Antje Lemmer</i>	Results of the statistics of public assistance, 2011	199
	Income, consumption, living conditions	
<i>Silvia Deckl</i>	Income, poverty and living conditions in Germany and in the European Union	212
	Prices	
	Prices in February 2013	228
	Gerhard Fürst Award	
<i>Saskia Pohl</i>	Statistical analysis of the influence of climate-related factors on ozone concentrations at air monitoring stations in Saxony-Anhalt	233
	List of the contributions published in the current year	241
	Tables	
	Summary	1*
	Monthly statistical figures	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Kurznachrichten

Aus Europa

16. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System

Im Ausschuss für das Europäische Statistische System (AESS) treffen sich die Amtsleiter der Statistischen Ämter der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) viermal im Jahr. Auf der Tagesordnung stehen regelmäßig wichtige statistische Rechtsakte und strategische Fragen.

Der AESS behandelte in seiner Sitzung am 7. Februar 2013 in Luxemburg nur einen Komitologiepunkt: Vorgelegt wurde der Entwurf einer Verordnung der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Statistiken in Bezug auf den Zugang zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 831/2002. Dem Verordnungsentwurf, der die Modalitäten, Regeln und Bedingungen für den Zugang zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke auf EU-Ebene festlegt, stimmte die Mehrheit der Mitgliedstaaten, darunter auch Deutschland, zu. Es gab zwei Ablehnungen und zwei Enthaltungen.

Weiterhin wurden die Leitlinien für die Beurteilung von Forschungseinrichtungen, Forschungsvorschlägen und Zugangseinrichtungen behandelt. Die seit der Sitzung des

AESS im November 2012 weiterentwickelten Leitlinien verdeutlichen, wie die im Entwurf der Verordnung über den Zugang zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke festgelegten Maßnahmen durchgeführt werden. Der AESS unterstützte grundsätzlich die Leitlinien. Deutschland und andere Mitgliedstaaten forderten, dass die Leitlinien ergänzt werden, um die dort spezifizierten Verfahren, insbesondere was die Akkreditierung von Zugangseinrichtungen angeht, zu verdeutlichen. Bis zum Inkrafttreten der Verordnung wird Eurostat diesen Punkt klarstellen. Über notwendige Anpassungsinitiativen in der Zukunft wird Eurostat dem AESS berichten, nachdem sich zuvor die Arbeitsgruppe „Geheimhaltung“ und die Direktorengruppe „Methoden (DIME)“ damit befasst haben.

Der AESS unterstützte einvernehmlich eine vorgeschlagene Erklärung zu gemeinsamen Bedingungen für den Datenzugang und die Weiterverwendung von Daten, die von ESS-Einrichtungen veröffentlicht werden. Mit einem gemeinsamen Ansatz für den Datenzugang und die Weiterverwendung von Daten werden das Wachstum der Unternehmen und die Gründung neuer Unternehmen angeregt. Ferner wird damit die Öffentlichkeit für den Wert des ESS sensibilisiert. Der Ansatz entspricht den Bestimmungen der Richtlinie 2003/98/EG über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors sowie dem im Europäischen System der Zentralbanken angewendeten Verfahren.

Im Zusammenhang mit dem Vorschlag eines Entwurfs für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft begrüßte der AESS ein-

vernehmlich, dass die Finanzierungsregelungen für die Ad-Hoc-Module der Arbeitskräfteerhebung integriert und die Verordnung an den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union angepasst wurden. Viele Mitgliedstaaten kritisierten dagegen die vorgesehene Anwendung delegierter Rechtsakte gemäß dem Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union.

Der AESS unterstützt den Vorschlag der Kommission für eine neue Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 691/2011 über europäische umweltökonomische Gesamtrechnungen, in die Module über Umweltschutzausgaben, über Umweltgüter- und -dienstleistungskonten und Konten zu Energieströmen aufgenommen werden sollen. Mehrere Mitgliedstaaten wiesen auf noch offene methodische Fragen hin und kritisierten die in den Lieferprogrammen vorgesehenen Terminvorgaben. Eurostat sagte die noch erforderliche methodische Weiterentwicklung parallel zum weiteren Gesetzgebungsverfahren in den zuständigen Arbeitsgremien zu und kündigte an, den Verordnungsentwurf an den Rat und das Europäische Parlament nach Abschluss der kommissionsinternen Abstimmung zu übermitteln.

Die Arbeiten an einem Memorandum of Understanding über die künftige Zusammenarbeit zwischen dem ESS und dem Europäischen System der Zentralbanken stehen kurz vor dem Abschluss. Wenn über einige noch offene Punkte Einigung erzielt ist, soll der Entwurf in die Direktorengruppe für makroökonomische Statistiken und die Partnerschaftsgruppe eingebracht und dem AESS im Mai 2013 zu Verabschiedung vorgelegt werden.

Der AESS stimmte der Gesetzesinitiative zur Qualitätsüberwachung der Statistiken, die beim Verfahren bei einem makroökonomischen Ungleichgewicht verwendet werden, grundsätzlich zu. Die meisten Mitgliedstaaten kritisierten das von der Kommission vorgesehene Verfahren. Sie forderten eine weitere Erörterung nur auf der Grundlage eines Verordnungsentwurfs, der bisher von der Kommission nicht vorgelegt wurde. Die Mitgliedstaaten erachten darüber hinaus eine enge Kooperation der Statistikämter mit den Zentralbanken als notwendig; die Ausgestaltung dieser Kooperation wurde von der Kommission bisher nicht näher spezifiziert. Eurostat sagte zu, die von den Mitgliedstaaten geäußerten Vorbehalte im weiteren Prozess zu berücksichtigen. Der Verordnungsentwurf soll im März 2013 in der Direktorengruppe für makroökonomische Statistiken und in der Partnerschaftsgruppe und im Mai 2013 im AESS diskutiert werden.

Deutschland äußerte sich zum Bericht der Direktorengruppe für Unternehmensstatistik dahingehend, dass die behandelten Themen zwischen den verschiedenen Gremien beziehungsweise Ebenen (Task Forces, Direktorengruppen, AESS) besser abgegrenzt werden sollten. Ein entsprechender Vorschlag Deutschlands liegt der Direktorengruppe für Unternehmensstatistik vor.

Die nächste Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System findet am 15. und 16. Mai 2013 in Luxemburg statt.

Aus dem Inland

Umstellung der Konjunkturstatistiken auf das neue Basisjahr 2010

Die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wird vor allem mithilfe von Messzahlen oder Indizes dargestellt. Dabei wird die Veränderung am aktuellen Rand auf ein (einheitliches) Basisjahr bezogen, zuletzt war dies das Jahr 2005. Um strukturellen Änderungen Rechnung zu tragen, muss von Zeit zu Zeit das Basisjahr aktualisiert werden.

Diese Aktualisierung ist in Artikel 11 der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken (Amtsblatt der EG Nr. L 162, Seite 4) festgelegt und erfolgt europaweit einheitlich. Demnach müssen die Mitgliedstaaten mindestens alle fünf Jahre die Gewichtungssysteme bei zusammengesetzten Indizes sowie die Basisjahre anpassen, wobei hier jeweils die mit 0 oder 5 endenden Berichtsjahre zu verwenden sind. Die neuen Gewichte sowie die auf das aktuelle Basisjahr bezogenen Ergebnisse sind Eurostat innerhalb von drei Jahren nach Ende des neuen Basisjahres zu übermitteln.

Dieser Kurzbericht gibt einen Überblick über die Umstellungsarbeiten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Tabelle enthält die von der Umbasierung betroffenen Indikatoren sowie die Angaben, wann die neuen Daten voraussichtlich verfügbar sind.

Wirtschaftsbereiche Variablen	Periodizität	Rück- rechnung	Veröffent- lichung
Industrie/Verarbeitendes Gewerbe			
Umsatz, Auftragseingang und Produktion	Monat	ja	März 2013
Energieversorgung			
Produktion	Monat	ja	März 2013
Baugewerbe			
Produktion	Monat	ja	März 2013
Auftragseingang	Monat	ja	Oktober 2013
Auftragsbestand	Quartal	ja	Dezember 2013
Einzelhandel und Reparatur			
Umsatz und Beschäftigte	Monat	ja	März 2013
Großhandel			
Umsatz und Beschäftigte	Monat	ja	Dezember 2013
Gastgewerbe			
Umsatz und Beschäftigte	Monat	ja	Mai 2013
Andere Dienstleistungen			
Umsatz und Beschäftigte	Quartal	ja	Mai 2013

Die Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe, das die Bereiche Verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung und Baugewerbe umfasst, wird im Aufsatz „Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2010“ in dieser Ausgabe auf Seite 185 ff. beschrieben. Es werden Laspeyres-Indizes mit fester Basisgewichtung berechnet. Die Gewichte werden den Strukturstatistiken im Produzierenden Gewerbe entnommen; die Daten zur monatlichen Fortschreibung liefern die Konjunkturerhebungen.

Die Umbasierung der Messzahlen für die Wirtschaftsbereiche „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ und „Gastgewerbe“ unterscheidet sich von der Umbasierung von Indizes. Messzahlen haben keine festen Gewichte aus Basisjahren. Die Umstellung auf das neue Basisjahr erfolgt für jede Wirtschaftszweigebene einzeln, indem der aktuelle Monatswert nicht mehr auf den Durchschnitt des Jahres 2005, sondern auf den Durchschnitt des Jahres 2010 bezogen wird. Dieser Durchschnitt wird aus den Konjunkturstatistiken im Handel und Gastgewerbe gewonnen, weil die Strukturstatistiken nur Stichtagswerte für das Merkmal Beschäftigte bereitstellen.

Zu den „Anderen Dienstleistungsbereichen“ zählen die Wirtschaftsbereiche „Verkehr und Lagerei“, „Information und Kommunikation“, „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ sowie „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“. Die Indizes zu diesen Wirtschaftsbereichen wurden zunächst auf tiefer Ebene umbasiert, indem die Indexwerte im Basisjahr 2010 im Durchschnitt auf 100 gesetzt wurden. In einem zweiten Schritt wurden die Indizes neu gewichtet und mit den neuen Gewichten zu den übergeordneten Wirtschaftszweigebenen aggregiert. Die Gewichte wurden aus der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich für das Berichtsjahr 2010 abgeleitet. Gemäß den Empfehlungen der Europäischen Kommission werden die neuen Gewichte im Dienstleistungsbereich ab dem ersten Quartal 2008, das heißt für zwei Jahre rückwirkend, angewendet. Für die Berichtsquartale vor 2008 werden die Gewichte des Basisjahres 2005 beibehalten.

Neuerscheinungen

Berufsbildung auf einen Blick, Ausgabe 2013

2011 lag der Anteil der Auszubildenden, die die Abschlussprüfung zur dualen Ausbildung in Deutschland bestanden haben, bei 89,7%. Auszubildende mit höherer schulischer Vorbildung sind besonders erfolgreich. Auszubildende mit Hochschul- beziehungsweise Fachhochschulreife erzielten eine Erfolgsquote von 97,1%, bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss lag diese bei 78,5%.

Bei Abschluss ihrer Ausbildung waren Auszubildende 2011 im Durchschnitt 22,0 Jahre alt. Im Vergleich zum Jahr 2010 hat sich der Anteil der Auszubildenden, die bei Ausbildungsabschluss 21 Jahre oder älter sind, von 68,4% auf 71,1% erhöht. Die Tendenz zu steigendem Alter der Auszubildenden zeigt sich schon beim Eintritt in die duale Ausbildung. Vor zehn Jahren waren etwa drei Viertel der Auszubildenden (74,7%) bei Ausbildungsbeginn jünger als 20 Jahre, 2011 waren es nur noch 57,5%. Dies ist auf eine Tendenz zu höheren allgemeinbildenden Schulabschlüssen und auf eine längere Verweildauer von Jugendlichen im Übergangssystem zurückzuführen. Das Durchschnittsalter der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn lag 2011 bei 19,5 Jahren.

Diese und weitere statistische Kennzahlen, unter anderem zu den Themen schulische Vorbildung der Auszubildenden, am stärksten besetzte Ausbildungsberufe, Lösungsquote, Ausbildungsabsolventenquote und Ausgaben für die duale Ausbildung, werden in der Broschüre „Berufsbildung auf einen Blick“ dargestellt. Die Publikation steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de/publikationen zur Verfügung.

Frauenverdienste – Männerverdienste: Wie groß ist der Abstand wirklich?

Seit über 15 Jahren liegt der Verdienstabstand zwischen männlichen und weiblichen Arbeitnehmern in Deutschland auf einem konstant hohen Niveau von über 20%. Auch im Jahr 2012 erzielten Frauen mit 15,21 Euro einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst, der um 22% unter dem der Männer lag. Die verdienten nämlich durchschnittlich 19,60 Euro. Das neue STATmagazin informiert über die Gründe dafür, dass Frauen unverändert weniger verdienen als Männer.

Das STATmagazin ist das Web-Magazin des Statistischen Bundesamtes. Es bietet aktuell aufbereitete Informationen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und liefert statistisches Hintergrundwissen zu Inhalten, die im Fokus der öffentlichen Diskussion stehen (www.destatis.de im Bereich Publikationen > STATmagazin).

Kompakt

Gewerbeanzeigen 2012

Im Jahr 2012 wurden rund 134 000 Betriebe neu gegründet, deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen. Das waren 7,0% weniger als im Jahr 2011.

Die Zahl gegründeter Kleinunternehmen ging ebenfalls zurück: Im Jahr 2012 fiel sie gegenüber dem Jahr 2011 um 17,0% auf rund 243 000. Die Zahl der Gründungen von Nebenerwerbsbetrieben lag fast unverändert bei rund 241 000 (–0,2%). Die Gesamtzahl der Gewerbeanmeldungen – diese müssen nicht nur bei Gründung eines Gewerbebetriebes erfolgen, sondern auch bei Betriebsübernahme, Umwandlung oder Zuzug – verringerte sich im Jahr 2012 um 7,8% auf rund 757 000.

Im Jahr 2012 haben 122 000 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung ihr Gewerbe aufgegeben. Das sind 2,4% mehr als im Jahr 2011. Die Zahl der Kleinunternehmen, die im Jahr 2012 aufgegeben wurden, lag hingegen mit 292 000 um 3,3% niedriger als im Vorjahr. Darüber hinaus gaben fast 158 000 Nebenerwerbsbetriebe ihr Gewerbe auf (+3,5%). Insgesamt lag die Zahl der Gewerbeabmeldungen bei den Gewerbeämtern im Jahr 2012 mit knapp 711 000 um 0,6% unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei handelt es

sich nicht nur um Schließungen, sondern auch um Betriebsübergaben, Umwandlungen oder Fortzüge.

Basisdaten und lange Zeitreihen zur Gewerbeanzeigenstatistik sind über die Tabelle Gewerbeanzeigen nach Bundesländern (52311-0001) in der Datenbank GENESIS-Online verfügbar.

Weitere Ergebnisse und methodische Hinweise bietet die Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“, Reihe 5 „Gewerbeanzeigen Dezember und Jahr 2012“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Fachveröffentlichungen zur Verfügung steht.

Insolvenzen 2012

Im Jahr 2012 meldeten die deutschen Amtsgerichte 28 304 Unternehmensinsolvenzen, das waren 6,0% weniger als im Jahr 2011. Einen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahr hatte es zuletzt im Krisenjahr 2009 gegeben (+ 11,6%). Ihren bisherigen Höchststand hatten die Unternehmensinsolvenzen mit 39 320 Fällen im Jahr 2003 erreicht.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen war im Jahr 2012 mit 97 635 Fällen um 5,5% niedriger als im Vorjahr. Damit wurden nach den Jahren 2008 und 2011 zum dritten Mal seit Einführung der Insolvenzordnung im Jahr 1999 weniger Verbraucherinsolvenzen registriert als im entsprechenden Vorjahr.

Die Insolvenzen von Personen, die früher einer selbstständigen Tätigkeit nachgegangen sind, lagen mit 20 280 Fällen um 5,9% unter dem Vorjahresniveau. Bei den ehemals selbstständig Tätigen dürfte in vielen Fällen eine Insolvenz ihres Unternehmens vorausgegangen sein. Für sie gibt es, wie für Verbraucher, die Möglichkeit der Restschuldbefreiung und der Stundung der Verfahrenskosten.

Die Gesamtzahl aller Insolvenzen einschließlich der 2 809 Nachlassinsolvenzen und der 1 314 Insolvenzen von natürlichen Personen, die als Gesellschafter größerer Unternehmen von einer Insolvenz betroffen waren, belief sich im Jahr 2012 auf 150 342 Fälle (– 5,7% gegenüber 2011).

Die Gerichte bezifferten die voraussichtlichen Forderungen der Gläubiger im Jahr 2012 auf rund 51,7 Milliarden Euro. Im Jahr 2011 hatten sie bei 31,5 Milliarden Euro gelegen. Der Anstieg der Forderungen – bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der Unternehmensinsolvenzen – ist darauf zurückzuführen, dass die Gerichte im Jahr 2012 mehr Insolvenzen von wirtschaftlich bedeutenden Unternehmen registrierten als im Jahr 2011.

Detaillierte Daten können über die Tabellen „Insolvenzen Unternehmen (52411-0004)“ und „Insolvenzen übrige Schuldner (52411-0009)“ in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Weitere Ergebnisse und methodische Hinweise enthält die Fachserie 2 „Unternehmen und Arbeitsstätten“, Reihe

4.1 „Insolvenzverfahren Dezember und Jahr 2012“, die auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen zur Verfügung steht.

Strauchbeerenobst 2012

Im Jahr 2012 waren Kulturheidelbeeren mit einer Erntemenge von knapp 9 000 Tonnen die meistgeernteten Strauchbeeren im Freiland. Danach folgten schwarze Johannisbeeren (6 300 Tonnen), rote und weiße Johannisbeeren (knapp 4 500 Tonnen) und Himbeeren mit fast 3 800 Tonnen. Insgesamt wurden 2012 in Deutschland knapp 28 000 Tonnen Strauchbeeren geerntet.

Die meisten Strauchbeeren wurden in Niedersachsen (8 400 Tonnen), Baden-Württemberg (7 900 Tonnen) und Nordrhein-Westfalen (3 500 Tonnen) geerntet. Die mit Abstand größte Erntemenge von Kulturheidelbeeren im Freiland wurde in Niedersachsen mit fast 6 700 Tonnen erzielt.

Rund 1 200 landwirtschaftliche Betriebe erzeugen in Deutschland Strauchbeeren auf einer Anbaufläche von 6 800 Hektar. Die meisten Betriebe befinden sich in Baden-Württemberg (456 Betriebe), gefolgt von Niedersachsen (218 Betriebe), Nordrhein-Westfalen (136 Betriebe) und Bayern (128 Betriebe).

Rund 9% der deutschen Strauchbeerenernte stammen aus Betrieben mit vollständig ökologischer Erzeugung.

Weitere Auskünfte erteilt
Bettina Hilf, Telefon 06 11/75 86 35,
www.destatis.de/kontakt

Gemüseernte 2012

Spargel ist in Deutschland die Gemüseart mit der größten Anbaufläche. Gegenüber der letzten Vollerhebung im Jahr 2008 stieg die Anbaufläche von Spargel im Jahr 2012 um 10% auf fast 24 000 Hektar. Damit nahm Spargel gut ein Fünftel der gesamten Freilandfläche für Gemüse in Deutschland ein. Die größten Spargelanbauflächen lagen mit 5 200 Hektar in Niedersachsen.

Auf Platz zwei folgten – gemessen an den Anbauflächen – Möhren und Karotten mit 10 100 Hektar, gefolgt von Speisewiebeln (9 500 Hektar), Weißkohl (6 200 Hektar) und Blumenkohl (4 400 Hektar).

Im Jahr 2012 wurde auf einer Anbaufläche von fast 115 000 Hektar in Deutschland Freilandgemüse angebaut. Dies entspricht in etwa der Gesamtfläche der Bundesländer Hamburg und Bremen. Damit ist die Anbaufläche gegenüber 2008 relativ konstant geblieben.

Im Freiland wurden gut 3,6 Millionen Tonnen Gemüse geerntet. Die größten Erntemengen entfielen auf Möhren und Karotten (592 000 Tonnen), Speisewiebeln (485 000 Tonnen) und Weißkohl (473 000 Tonnen). Rund 10% der deut-

schen Gemüseernte im Freiland stammen aus Betrieben mit vollständig ökologischer Erzeugung.

In Gewächshäusern wurden auf einer Anbaufläche von 1 300 Hektar gut 133 000 Tonnen Gemüse geerntet. Die wichtigsten Anbaukulturen 2012 waren hier Tomaten und Feldsalat mit einer Anbaufläche von jeweils rund 300 Hektar.

Gemüse im Freiland wurde von fast 7 000 landwirtschaftliche Betrieben angebaut. Die meisten Betriebe befinden sich in Bayern (1 330 Betriebe), gefolgt von Baden-Württemberg (1 290 Betriebe), Nordrhein-Westfalen (1 210 Betriebe) und Niedersachsen (1 020 Betriebe).

Der größte Teil der Gemüseanbauflächen im Freiland befindet sich dagegen in Nordrhein-Westfalen (21 300 Hektar), Rheinland-Pfalz (19 400 Hektar) und Niedersachsen (18 800 Hektar). In diesen drei Ländern wird über die Hälfte der gesamten Gemüseanbauflächen in Deutschland bewirtschaftet.

Gut 2 000 landwirtschaftliche Betriebe produzierten Gemüse in Gewächshäusern. Die meisten Betriebe waren in Baden-Württemberg (510 Betriebe), Bayern (400 Betriebe) und Nordrhein-Westfalen (280 Betriebe) ansässig.

Weitere Auskünfte erteilt
Dr. Wolfgang Hauschild, Telefon 06 11/75 85 23,
www.destatis.de/kontakt

Entwicklungen im Handwerk 2012

Im Jahr 2012 erzielte das zulassungspflichtige Handwerk um 3,4 % niedrigere Umsätze als im Jahr 2011. Die Zahl der im zulassungspflichtigen Handwerk Beschäftigten blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Umsätze waren 2012 in allen sieben Gewerbegruppen des zulassungspflichtigen Handwerks niedriger als im Jahr 2011. Den größten Umsatzrückgang verzeichnete das Kraftfahrzeuggewerbe mit – 4,7 %. Im Bauhauptgewerbe verringerten sich im Jahr 2012 die Umsätze um 4,4 %, nachdem im Jahr 2011 hohe Umsatzsteigerungen erzielt worden waren. Im Ausbaugewerbe sanken die Umsätze um 3,4 % und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, zu denen beispielsweise Metallbauer und Feinwerkmechaniker gehören, um 3,0 %. Das Gesundheitsgewerbe (– 0,9 %), das Lebensmittelgewerbe (– 0,7 %) und die Handwerke für den privaten Bedarf (– 0,2 %) hatten vergleichsweise moderate Umsatzrückgänge.

In drei der sieben Gewerbegruppen stiegen die Beschäftigtenzahlen im Jahr 2012 gegenüber 2011. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf nahm die Beschäftigung mit + 1,4 % am stärksten zu. Im Kraftfahrzeuggewerbe waren 0,7 % und im Ausbaugewerbe 0,5 % mehr Personen tätig als im Jahr 2011. Demgegenüber sank die Zahl der Beschäftigten in den Handwerken für den privaten Bedarf (– 2,5 %), im Lebensmittelgewerbe (– 1,3 %), im Bauhauptgewerbe (– 0,7 %) und im Gesundheitsgewerbe (– 0,1 %).

Detaillierte Ergebnisse über die konjunkturelle Entwicklung des Handwerks enthalten die Tabellen der Handwerksberichterstattung (53211) in der Datenbank GENESIS-Online. Zusätzlich sind die Informationen in der Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“, Reihe 7.1 „Beschäftigte und Umsatz im Handwerk“ veröffentlicht (www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen).

Baugenehmigungen für Wohnungen im Jahr 2012

Im Jahr 2012 wurde in Deutschland der Bau von 239 500 Wohnungen genehmigt, das waren 4,8 % oder 11 100 Wohnungen mehr als im Jahr 2011. Damit setzte sich die seit dem Jahr 2010 anhaltende positive Entwicklung bei den Baugenehmigungen von Wohnungen weiter fort. Der hohe Zuwachs aus dem Jahr 2011 (+ 21,7 % gegenüber 2010) konnte jedoch nicht wieder erreicht werden.

Von den im Jahr 2012 genehmigten Wohnungen waren 211 200 Neubauwohnungen in Wohngebäuden (+ 5,5 % gegenüber 2011). Der Anstieg von Baugenehmigungen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (+ 13,3 %) fiel dabei deutlich höher aus als der Anstieg von Genehmigungen für Wohnungen in Zweifamilienhäusern (+ 3,6 %). Die Zahl der Genehmigungen für den Bau von Einfamilienhäusern war dagegen rückläufig (– 5,8 %).

Im Jahr 2012 ging der umbaute Raum der genehmigten neuen Nichtwohngebäude gegenüber 2011 um 2,1 % auf 209,2 Millionen Kubikmeter zurück. Diese Entwicklung resultierte aus dem Rückgang von Genehmigungen für nicht öffentliche Bauherren um 1,6 % und für öffentliche Bauherren um 7,5 %.

Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Baugenehmigungen können über die Tabellen 31111 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Schülerzahlen im Schuljahr 2012/2013

Rund 11,3 Millionen Schülerinnen und Schüler werden im Schuljahr 2012/2013 an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Deutschland unterrichtet. Im Vergleich zum vorhergegangenen Schuljahr 2012/2013 ist das ein Rückgang um 1,5 %.

8,6 Millionen Schüler/-innen besuchen im laufenden Schuljahr allgemeinbildende Schulen, im Vergleich zum Vorjahr sank hier die Zahl der Schüler um 1,4 %. Die Entwicklung der Schülerzahlen verlief in Ost und West unterschiedlich: Während an allgemeinbildenden Schulen in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlins) die Zahl der Schüler/-innen um 1,1 % gestiegen ist, sank sie im früheren Bundesgebiet um 1,8 %. In Baden-Württemberg (– 3,0 %), Bremen (– 2,4 %) und Rheinland-Pfalz (– 2,3 %) ging die Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen besonders stark zurück. Die Entwicklung der Schülerzahlen wird durch die demografische Entwicklung, das Bildungsverhalten sowie durch

Schulstrukturereformen beeinflusst. So nahm die Zahl der in Rheinland-Pfalz lebenden Personen im Alter von 5 bis unter 20 Jahren im Vergleich zum Vorjahr (– 2,3 %) relativ stark ab. In Baden-Württemberg und Bremen gibt es seit dem laufenden Schuljahr nur noch achtjährige Gymnasien; damit entfällt eine Klassenstufe.

2,6 Millionen Schülerinnen und Schüler werden im Schuljahr 2012/2013 an beruflichen Schulen unterrichtet. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Rückgang um 1,9 %. Bei den beruflichen Schulen liegt die Schülerzahl im früheren Bundesgebiet um 1,3 % unter dem Stand des Vorjahres, in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlins) ging sie um 5,1 % zurück. Im Osten wirkte sich der Geburtenrückgang von Anfang der 1990er-Jahre in besonderem Maße aus. Am stärksten betroffen waren berufliche Schulen in Thüringen (– 7,6 %) und Brandenburg (– 7,1 %).

Neue Studienberechtigzte 2012

Im Jahr 2012 haben rund 498 400 Schülerinnen und Schüler in Deutschland die Hochschul- oder Fachhochschulreife erworben, 1,7 % weniger als im Vorjahr.

Aufgrund der Verkürzung der Gymnasialzeit von neun auf acht Jahre (G8) erwarben in vier Bundesländern im Jahr 2012 zwei Abiturientenjahrgänge die Hochschulreife. Dies führte zu einer starken Zunahme der Zahl der neuen Studienberechtigten um 32,1 % in Baden-Württemberg, um 33,2 % in Berlin, um 27,9 % in Brandenburg und um 22,0 % in Bremen. In Bayern (– 33,0 %) und in Niedersachsen (– 23,9 %) gab es im Jahr 2012 hingegen weniger neue Studienberechtigzte als im Vorjahr, da dort bereits im Jahr 2011 zwei Abiturientenjahrgänge aus den Gymnasien entlassen worden waren.

In den Ländern, die keine doppelten Entlassungsjahrgänge in den Jahren 2011 oder 2012 hatten, verlief die Entwicklung unterschiedlich. In Hamburg war der Zuwachs mit + 6,6 % am höchsten. Von Rückgängen waren Sachsen-Anhalt mit 2,6 % und Sachsen mit 2,3 % weniger neuen Studienberechtigten als im Jahr 2011 am stärksten betroffen. Ursache hierfür ist die demografische Entwicklung in den neuen Bundesländern. Dort ging die Zahl der Jugendlichen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 22 % zurück.

Der größte Teil der Studienberechtigten (71,1 %) erwarb 2012 die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife. 28,9 % der Absolventinnen und Absolventen erlangten die Fachhochschulreife. Von den neuen Studienberechtigten des Jahres 2012 waren 52,3 % Frauen und 47,7 % Männer. Bei den Absolventen mit Fachhochschulreife betrug der Männeranteil 52,8 %, bei denen mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife jedoch nur 45,6 %.

Weitere Auskünfte
zu Schülerzahlen und
neuen Studienberechtigten erteilt
Hanna Lutsch, Telefon 06 11/75 24 43,
www.destatis.de/kontakt

Bildungsprogramme des Übergangsbereichs 2012

Im Jahr 2012 begannen 266 700 junge Menschen ein Bildungsprogramm im Übergangsbereich, um durch den Erwerb beruflicher Grundkenntnisse oder durch das Nachholen eines Hauptschul- oder Realschulabschlusses ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu verbessern. Diese Maßnahmen schließen an die Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Schulen an. Die Zahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich ging gegenüber 2011 um 6,4 % zurück.

Seit 2005, als noch 417 600 Anfänger/-innen im Übergangsbereich nachgewiesen wurden, ist ihre Zahl kontinuierlich gesunken. Insgesamt ergibt sich von 2005 bis 2012 ein Rückgang von 36 %. Demografische Veränderungen und die Annäherung von dualem Arbeitsplatzangebot und der Ausbildungsplatznachfrage haben hierzu beigetragen.

Im Jahr 2012 haben 730 400 Personen eine duale oder vollzeitschulische Berufsausbildung an beruflichen Schulen begonnen. Das waren 1,4 % weniger als im Vorjahr. Während die Zahl der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger im dualen System um 2,1 % auf 512 800 sank, nahm sie in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens um 1,4 % auf 162 400 zu. In der übrigen vollzeitschulischen Berufsausbildung ging die Zahl der Anfänger um 3,8 % auf 55 200 zurück.

Die Zahl der Anfänger/-innen in Bildungsgängen des Sekundarbereichs II, die zur Studienberechtigung führen, nahm 2012 gegenüber 2011 um 2,5 % auf 505 100 Personen zu.

Dagegen ging die Zahl der Studienanfänger/-innen 2012 gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 496 100 zurück. Ursache hierfür war die Aussetzung der Wehrpflicht, die zu einem deutlichen Anstieg der Studienanfängerzahlen im Jahr 2011 geführt hatte. Darüber hinaus trugen 2011 die doppelten Abiturientenjahrgänge in Bayern und Niedersachsen infolge der Verkürzung der Gymnasialzeit dazu bei, dass sehr viele junge Menschen ein Studium begannen. 2012 wirkten sich die Doppelabiturjahrgänge in Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg und Bremen auf die Zahl der Erstimmatrikulationen aus.

Weitere Auskünfte erteilt
Matthias Racky, Telefon 06 11/75 41 40,
www.destatis.de/kontakt

Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2012

Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche nahm 2012 gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % auf rund 106 800 ab.

Knapp drei Viertel (74 %) der Frauen, die 2012 einen Schwangerschaftsabbruch durchführen ließen, waren zwischen 18 und 34 Jahren alt, 15 % waren zwischen 35 und 39 Jahren. Rund 8 % der Frauen waren 40 Jahre und älter. Die unter 18-Jährigen hatten einen Anteil von 4 %. Ihre Zahl ging

im Vergleich zum Jahr 2011 um 190 auf rund 3 800 zurück. Rund 40 % der Frauen hatten vor dem Schwangerschaftsabbruch noch keine Lebendgeburt.

97 % der gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche wurden nach der Beratungsregelung vorgenommen. Medizinische und kriminologische Indikationen waren in 3 % der Fälle die Begründung für den Abbruch. Die meisten Schwangerschaftsabbrüche (69 %) wurden mit der Absaugmethode (Vakuumaspiration) durchgeführt, bei 16 % wurde das Mittel Mifegyne® verwendet. Die Eingriffe erfolgten überwiegend ambulant – rund 80 % in gynäkologischen Praxen und 17 % ambulant im Krankenhaus. 6 % der Frauen ließen den Eingriff in einem Bundesland vornehmen, in dem sie nicht wohnten.

Detaillierte Informationen zu den Schwangerschaftsabbrüchen sind in den Tabellen zur Schwangerschaftsabbruchstatistik (23311) in der Datenbank GENESIS-Online abrufbar. Viele weitere gesundheitsbezogene Daten und Tabellen zu Schwangerschaftsabbrüchen mit weiteren Gliederungen finden sich auch im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung des Bundes unter der Adresse <http://www.gbe-bund.de>.

Arbeitskosten im Jahr 2012

In Deutschland sind die Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr kalenderbereinigt um 2,6 % gestiegen. Dabei erhöhten sich die Kosten für Bruttoverdienste um 3,0 %, die Lohnnebenkosten um 1,2 %.

Der Anstieg der Arbeitskosten im Jahr 2012 liegt deutlich über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre. Im Zeitraum 2002 bis 2011 hatte das durchschnittliche jährliche Wachstum der Arbeitskosten in Deutschland nur 1,6 % betragen. In den Jahren 2002 bis 2007 stiegen die Arbeitskosten dabei jährlich durchschnittlich um lediglich 1,3 %, in den Jahren 2008 bis 2011 um 2,1 %.

Für das dritte Vierteljahr 2012 liegen für 24 der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) Veränderungsraten der Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich vor. Nach diesen Ergebnissen verteuerte sich in Deutschland eine Stunde Arbeit im dritten Vierteljahr 2012 im Vergleich zum dritten Vierteljahr 2011 kalenderbereinigt um 2,9 %. In der gesamten EU lag der durchschnittliche Anstieg der Arbeitskosten im dritten Vierteljahr 2012 bei 1,9 %. Somit war in Deutschland das siebte Quartal in Folge das Wachstum der Arbeitskosten höher als im Durchschnitt der Europäischen Union. Die höchsten Wachstumsraten innerhalb der EU wiesen Estland (+7,6 %), Rumänien (+7,2 %), Bulgarien (+5,9 %), Litauen (+5,4 %) und Ungarn (+5,3 %) auf. Italien (+0,8 %), Spanien (+0,7 %), die Niederlande (+0,5 %) und Zypern (+0,5 %) hatten ein besonders geringes Wachstum der Arbeitskosten. In Slowenien (–0,8 %) gingen die Arbeitskosten sogar zurück. Daten für Griechenland, die Tschechische Republik und Österreich lagen nicht vor.

Die Veränderungsraten der Arbeitskosten von Staaten außerhalb der Eurozone sind in der jeweiligen Landeswährung gemessen und daher nicht währungsbereinigt.

Den Veränderungsraten der Arbeitskosten liegen die Ergebnisse des Arbeitskostenindex zugrunde. Dieser misst die Veränderung der Arbeitskosten und unterteilt sie zusätzlich in die beiden Bestandteile Bruttoverdienste und Lohnnebenkosten. Bei allen drei Indizes werden den Kosten des Arbeitgebers die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden der Arbeitnehmer gegenübergestellt.

Revisionen in den Datenquellen, die für die Berechnung des Arbeitskostenindex genutzt werden, führten zu Anpassungen der Wachstumsraten des Arbeitskostenindex. Dadurch hat sich für das dritte Quartal 2012 die kalenderbereinigte Wachstumsrate des Arbeitskostenindex im Vergleich zum Vorjahresquartal von +3,3 % auf +2,9 % geändert.

Zu den Arbeitskostenindizes nach Wirtschaftszweigen können detaillierte Daten und Zeitreihen über die Tabelle 62421-0001 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Daten für den europäischen Vergleich stellt der EDS Europäischer Datenservice unter www.eds-destatis.de zur Verfügung.

Private Konsumausgaben von 2000 bis 2012

Die privaten Konsumausgaben in Deutschland sind von 2000 bis 2012 preisbereinigt um 7,2 % gestiegen. Nominal betrachtet erhöhten sich die privaten Konsumausgaben im gleichen Zeitraum um 27,3 %. Insgesamt beliefen sich im Jahr 2012 die privaten Konsumausgaben in Deutschland in jeweiligen Preisen auf 1,52 Billionen Euro.

Nach wie vor gaben die privaten Haushalte im Inland am meisten für Wohnung und Wohnnebenkosten aus. Im Jahr 2012 wurden hierfür 24,4 % des privaten Konsums verwendet. Für Verkehr wurden 14,0 % und für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke 11,6 % ausgegeben.

Der internationale Vergleich zeigt, dass in den meisten Ländern die Ausgaben für Wohnung und Wohnnebenkosten einen großen Teil der Konsumausgaben der privaten Haushalte im Inland binden. In der Europäischen Union wurden hierfür im Jahr 2011 durchschnittlich 23,6 % aufgewendet, in Deutschland betrug der Anteil 24,4 %. In Dänemark (29,1 %), Schweden (26,9 %) und Finnland (26,9 %) wurde anteilmäßig am meisten für Wohnung und Wohnnebenkosten aufgewendet.

Weitere Informationen bietet das Beiheft zur Fachserie 18 „Private Konsumausgaben und Verfügbares Einkommen“, das auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zur Verfügung steht.

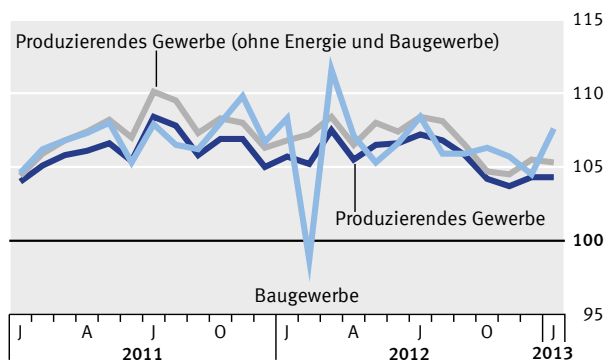
Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Produktion* im Produzierenden Gewerbe blieb im Januar 2013 gegenüber dem Vormonat vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) unverändert (+0,0%). Im Monat zuvor war sie um 0,6% angestiegen. Ein leichter Produktionsrückgang in der Industrie um 0,2% sowie eine geringere Energieerzeugung wurden durch eine Ausweitung der Produktion im Baugewerbe um 3,0% kompensiert. Innerhalb der Industrie weiteten die Hersteller von Vorleistungsgütern und von Konsumgütern ihre Erzeugung um 0,6% beziehungsweise 1,6% aus. Bei den Investitionsgütern wurde die Produktion um 1,5% eingeschränkt.

Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2010 = 100



Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2013 - 01 - 0037

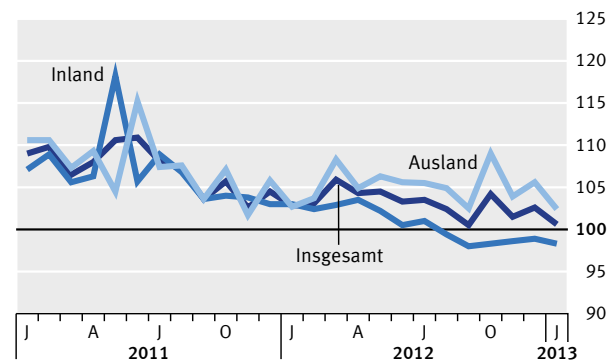
Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie sind im Januar 2013 vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) gegenüber dem Vormonat um 1,9% zurückgegangen. Im Monat zuvor hatten sie sich um 1,1% erhöht. Der Umfang an Großaufträgen war im Gegensatz zum Vormonat stark unterdurchschnittlich. Während sich die Aufträge aus dem Inland leicht um 0,6% abschwächten, gingen die Bestellungen aus dem Ausland deutlich um 3,0% zurück. Bei den Herstellern von Vorleistungsgütern setzte sich der Nachfragerückgang mit zuletzt –0,4% abgeschwächt fort. Die Investitions- und Konsumgüterproduzenten verzeichneten nach spürbaren Auftragszuwächsen im Vormonat Rückgänge um 2,9% beziehungsweise 2,8%.

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch über die Tabelle

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2013 - 01 - 0038

Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Einzelhandel

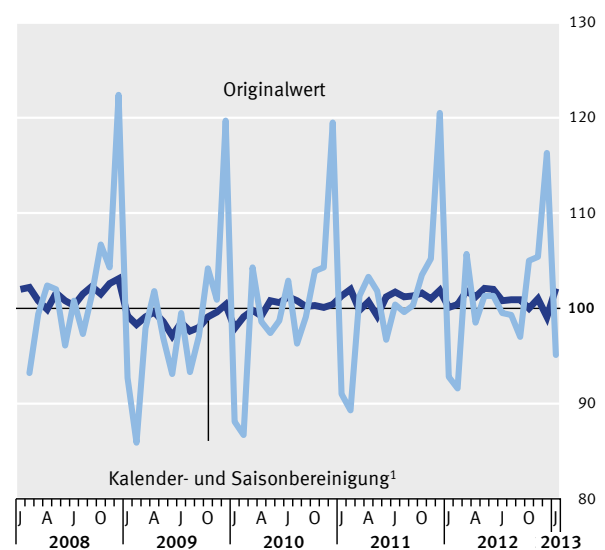
Die Unternehmen des Einzelhandels in Deutschland setzten im *Januar 2013* nominal 4,1% und real 2,5% mehr um als im Januar 2012. Beide Monate hatten jeweils 26 Verkaufstage.

Im Vergleich zum *Dezember 2012* stieg der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 2,7% und real um 3,0% (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Januar 2013 nominal 5,9% und real 3,1%

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2013 - 01 - 0036

mehr um als im Januar 2012. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten nominal um 6,0% und real um 3,3% höher als im Vorjahresmonat. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde nominal 4,8% und real 1,6% mehr umgesetzt.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im Januar 2013 nominal 2,6% und real 1,9% über denen des Vorjahresmonats.

Die höchste Umsatzsteigerung verzeichnete der Versand- und Internet-Einzelhandel (nominal +6,5%, real +6,3%).

Außenhandel

Im *Januar 2013* wurden von Unternehmen in Deutschland Waren im Wert von 88,6 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 74,9 Milliarden Euro eingeführt. Damit waren die deutschen Ausfuhren im Januar 2013 um 3,1% und die Einfuhren um 2,9% höher als im Januar 2012. Kalender- und saisonbereinigt nahmen die Ausfuhren im Januar 2013 gegenüber Dezember 2012 um 1,4% und die Einfuhren um 3,3% zu.

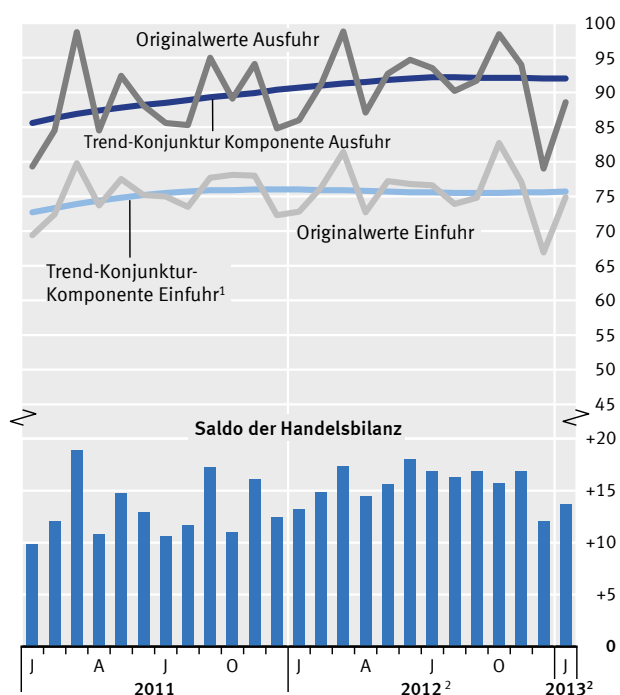
Der Wert der Wareneinfuhren in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) belief sich im Januar 2013 auf 52,0 Milliarden Euro, während Waren im Wert von 46,9 Milliarden Euro von dort eingeführt wurden. Damit nahmen die Versendungen in die EU-Länder gegenüber Januar 2012 um 2,1% und die Eingänge aus diesen Ländern um 4,6% zu. In die Länder der Eurozone wurden im Januar 2013 Waren im Wert von 34,3 Milliarden Euro (+0,4%) geliefert und Waren im Wert von 32,3 Milliarden Euro (+2,8%) von dort bezogen. In die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, wurden im Januar 2013 Waren im Wert von 17,7 Milliarden Euro (+5,5%) ausgeführt. Die Wareneinfuhren aus dieser Ländergruppe lagen mit einem Wert von 14,6 Milliarden Euro um 8,7% über denen des Vorjahresmonats. Warenexporte in die Länder außerhalb der Europäischen Union (Dritt-Länder) hatten im Januar 2013 einen Wert von insgesamt 36,6 Milliarden Euro, was einem Plus von 4,5% gegenüber Januar 2012 entsprach, während mit einem Plus von 0,2% der Wert der Warenimporte aus den Drittländern beinahe unverändert war. Er belief sich auf 28,0 Milliarden Euro.

Die Importpreise lagen im Januar 2013 um 0,8% unter denen vom Januar 2012. Dies war der erste Preistrückgang gegenüber dem Vorjahr seit Dezember 2009, als die Entwicklung – 1,0% gegenüber Dezember 2008 betragen hatte. Im Dezember 2012 und im November 2012 waren noch leichte Preissteigerungen um +0,3% beziehungsweise um +1,1% gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat registriert worden. Gegenüber dem Vormonat Dezember dagegen stieg der Einfuhrpreisindex im Januar 2013 geringfügig um 0,1%.

Beeinflusst wurde diese Entwicklung durch die Preistrückgänge bei den Energieeinfuhren. So lagen die Einfuhrpreise für Energie im Januar 2013 um 2,8% unter denen vom Januar 2012. Im Vergleich zum Dezember 2012 waren sie um 0,4% höher. Aber auch ohne Berücksichtigung der Einfuhrpreise für Erdöl und Mineralölerzeugnisse lag der Einfuhrpreis-

Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).

2 Vorläufige Ergebnisse.

2013 - 01 - 0035

index im Januar 2013 um 0,8% unter dem Stand vom Januar 2012. Gegenüber Dezember 2012 fiel er um 0,1%.

So waren Eisenerze im Januar 2013 um 17,7% billiger als im Vorjahresmonat zu beziehen, im Vergleich zum Dezember 2012 lagen die Preise jedoch um 4,2% höher. Das zur Stahlerzeugung verwendete Nickel wurde im Januar 2013 zu Preisen eingeführt, die um 12,0% niedriger lagen als im Januar 2012 (– 0,1% gegenüber Dezember 2012). Auch der Preis für Rohkaffee sank gegenüber dem Vorjahresmonat um 31,9% (– 0,3% gegenüber Dezember 2012). Dagegen war Getreide im Vergleich zum Januar 2012 um 15,9% teurer (– 1,2% gegenüber dem Vormonat), und die Preise für importiertes Schweinefleisch lagen im Januar 2013 um 7,5% über denen des Januar 2012 und um 2,4% unter denen vom Dezember 2012.

Der Index der Ausfuhrpreise war im Januar 2013 höher als im Januar 2012, er zeigte ein Plus von 0,3%. Im Dezember und November 2012 hatte die Veränderung zum Vorjahr +1,1% und +1,5% betragen. Gegenüber dem Vormonat Dezember 2012 dagegen veränderte sich der Ausfuhrpreisindex im Januar 2013 nicht.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Januar 2013 mit einem Überschuss von 13,7 Milliarden Euro ab (Januar 2012: +13,2 Milliarden Euro). Kalender- und saisonbereinigt lag der Außenhandelsbilanzüberschuss im Januar 2013 bei 15,7 Milliarden Euro. Zusammen mit den Salden für Dienstleistungen (– 1,0 Milliarden Euro) sowie für Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+5,4 Milliarden Euro), der Bilanz der laufenden Übertragungen (– 5,1 Milliarden Euro) und

der Ergänzungen zum Außenhandel (– 1,9 Milliarden Euro) ergab sich nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank im Januar 2013 ein Leistungsbilanzüberschuss in Höhe von 11,3 Milliarden Euro. Im Januar 2012 hatte die deutsche Leistungsbilanz einen Aktivsaldo von 11,0 Milliarden Euro ausgewiesen. [\[1\]](#)

Dipl.-Soziologin Christiane Loos, Dipl.-Kaufmann Matthias Eisenmenger, David Bretsch, M. A.

Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011

Bei der Haushaltebefragung des Zensus 2011 wurden Angaben zum Beruf als Klartext erfasst. Mit dem Stichprobenumfang der Haushaltebefragung von 9,6% der Wohnbevölkerung eröffnete sich die Möglichkeit, die Berufslandschaft in Deutschland detailliert abzubilden. Um die Klartextangaben aus den Fragebogen in die neuen Berufsklassifikationen auf nationaler und internationaler Ebene zu kodieren, musste ein neues Verfahren entwickelt werden. Der folgende Beitrag beschreibt dieses Verfahren der Berufskodierung.

1 Ausgangslage

Mit dem Zensus 2011 werden die Einwohnerzahlen zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 ermittelt und weitere Grunddaten über die Bevölkerung erhoben. Dazu zählt auch der ausgeübte Beruf. Nach den Vorgaben der Europäischen Union (EU) über die EU-weite Zensusrunde 2011 war der ausgeübte Beruf von allen beteiligten Ländern in der obersten Gliederungsebene der Internationalen Standardklassifikation der Berufe (International Standard Classification of Occupations – ISCO-08) als Mindestanforderung zu erheben.¹ In der ISCO-08 umfasst die oberste Hierarchieebene zehn Berufsbereiche:

1. Führungskräfte
2. Akademische Berufe

3. Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe
4. Bürokräfte und verwandte Berufe
5. Dienstleistungsberufe und Verkäufer
6. Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei
7. Handwerks- und verwandte Berufe
8. Bediener von Anlagen und Maschinen und Montageberufe
9. Hilfsarbeitskräfte
10. Angehörige der regulären Streitkräfte

Im Vorfeld des Zensus 2011 wurde untersucht, wie die Berufsangaben erfasst werden können, um einerseits die Anforderungen der EU zu erfüllen und andererseits die Berufslandschaft in einer nationalen Klassifikation der Berufe abbilden zu können. Als Datenquelle für die Erfassung der Berufsangaben wurde die Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis des Zensus 2011 festgelegt.²

Zur Art der Erfassung der Berufsangaben im Fragebogen der Haushaltebefragung wurden zwei Möglichkeiten geprüft: die Abfrage des Berufs über eine vorgegebene Liste und die

¹ Die Europäische Union hat mit der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen (Amtsblatt der EU Nr. L 218, Seite 14) eine gemeinschaftsweite Volks- und Wohnungszählung für das Jahr 2011 angeordnet. Die Verordnung (EG) Nr. 1201/2009 der Kommission vom 30. November 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 (Amtsblatt der EU Nr. L 329, Seite 29) regelt die technischen Spezifikationen für die Themen sowie für deren Untergliederungen.

² Über die Haushaltebefragung konnten Berufsangaben sowohl zu den Erwerbstätigen als auch zu den Erwerbslosen (letzte ausgeübte Tätigkeit), wie von der EU gefordert, erfasst werden. Zwar hätten auch ergänzend Berufsangaben aus den Registerdaten der Bundesagentur für Arbeit zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten genutzt werden können, jedoch wurden diese Berufsangaben im Zensus 2011 nicht verwendet. Zum einen enthielten die Registerdaten zum Zeitpunkt des Zensus 2011 nur Berufsangaben nach der nicht mehr aktuellen nationalen Klassifizierung der Berufe KldB 88, sodass eine Umschlüsselung in die neue internationale Klassifikation der Berufe ISCO-08 mit einem erheblichen Qualitätsverlust verbunden gewesen wäre. Zum anderen war nicht immer gewährleistet, dass der tatsächlich aktuell ausgeübte Beruf in den Registerdaten enthalten war.

Übersicht 1

Gliederungsebenen der Berufsklassifikationen

Anzahl der Stellen in der Klassifikation	Klassifikation der Berufe 2010	Internationale Standardklassifikation der Berufe (ISCO-08)
1-Steller	› 10 Berufsbereiche	› 10 Berufshauptgruppen
2-Steller	› 37 Berufshauptgruppen	› 42 Berufsgruppen
3-Steller	› 144 Berufsgruppen	› 128 Berufsuntergruppen
4-Steller	› 700 Berufsuntergruppen	› 436 Berufsgattungen
5-Steller	› 1 286 Berufsgattungen	

Abfrage als Klartext. In beiden Fällen mussten der Aufwand der Aufbereitung, der Detailgrad der Ergebnisse und die Einfachheit der Handhabung für die Befragten abgewogen werden. Nach einem qualitativen und quantitativen Pretest des Fragebogens zur Haushaltebefragung fiel die Entscheidung für die aufwendigere Erfassungsart, die Klartextabfrage des Berufs.³ Dies eröffnete die Möglichkeit, ein detailliertes Bild der Berufe in einer nationalen Klassifikation zu erhalten und gleichzeitig der Anforderung der EU nachzukommen. Zudem war es für die Befragten leichter, den Beruf differenziert anzugeben, als sich über eine sehr kompakte Liste korrekt einzuordnen.

Um die Berufsklassifikationen sowohl auf nationaler Ebene als auch auf internationaler Ebene abzubilden, bot sich folgendes Vorgehen an (zu den Gliederungsebenen der Berufsklassifikationen siehe auch Übersicht 1): Die als Klartext erfragten Berufsangaben wurden zunächst in die tiefste Gliederungsebene der aktuellen nationalen Klassifikation der Berufe 2010 (5-Steller) kodiert. Bereits bei der Entwicklung der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) wurde berücksichtigt, dass sie zur ISCO-08 kompatibel ist. Daher lagen für rund 90 % der Positionen des 5-Stellers eindeutige Zuordnungen zu Positionen der ISCO-08 auf oberster Gliederungsebene (1-Steller) vor.⁴ Eine entsprechende Umsteigertabelle wurde zusammen mit der Klassifikation der Berufe 2010 von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht. Um die EU-Anforderung zu erfüllen war somit nur eine Umschlüsselung in den 1-Steller der ISCO-08 notwendig. Ergänzend wurde von der Bundesagentur für Arbeit ein umfangreiches alphabetisches Verzeichnis mit Berufsbenennungen und der dazugehörigen eindeutigen Einordnung in die Klassifikation der Berufe 2010 veröffentlicht, das zur Kodierung genutzt werden konnte.⁵

Angesichts des Stichprobenumfangs der Haushaltebefragung von 9,6 % der Wohnbevölkerung und der noch geringen

Erfahrung mit der neuen Klassifikation der Berufe 2010 stellte die Kodierung der Klartextangaben zu den Berufen eine Herausforderung dar. Die Gesamtzahl der ausgefüllten Fragebogen belief sich auf rund 7,6 Millionen, von denen knapp die Hälfte (rund 3,6 Millionen) eine Angabe zum Beruf enthielt.⁶ Dabei war der überwiegende Teil (rund 93 %) über Papierfragebogen erfasst worden und der kleinere Teil (rund 7 %) über einen Onlinefragebogen, sodass der größte Teil der Fragebogen erst in eine elektronisch zu verarbeitende Form überführt werden musste. Die Kodierung musste innerhalb von fünf Monaten abgeschlossen und dezentral in jedem Statistischen Landesamt durchgeführt werden. Um die rund 3,6 Millionen Berufsangaben zu kodieren, war es notwendig, ein in inhaltlicher, organisatorischer und softwareseitiger Hinsicht umfassendes Verfahren zu entwickeln. Aufgrund des hohen Personalbedarfs bei der Kodierung und der noch neuen Berufsklassifikation kam der Schulung der Kodiererinnen und Kodierer sowie der Entwicklung einer Software zu deren Unterstützung eine zentrale Rolle zu.

2 Automatisierte Kodierung

Im ersten Schritt des Verfahrens zur Berufskodierung erfolgte eine automatisierte Kodierung, um den manuellen Kodieraufwand zu reduzieren. Dazu war es zunächst notwendig, die Berufsangaben aus den Papierfragebogen in eine elektronisch zu verarbeitende Form zu überführen. Auf dieser Basis konnte ein softwaregestützter Ähnlichkeitsabgleich der Berufsangaben stattfinden. Dafür wurde als Grundlage das alphabetische Verzeichnis der Berufsbenennungen der Bundesagentur für Arbeit verwendet, welches um weitere Begriffe und Schreibweisen erweitert wurde.

2.1 Texterkennung der Berufsangaben

Um die Papierfragebogen im weiteren Verfahren elektronisch zu verarbeiten, mussten die handschriftlichen Eintragungen gescannt und mit einer softwaregestützten Texterkennung umgewandelt werden.⁷ Für die Onlinefragebogen, die über das in der amtlichen Statistik bestehende Onlinemeldeverfahren IDEV erhoben wurden, entfiel dieser Zwischenschritt.⁸

³ Siehe Gauckler, B.: „Die Entwicklung des Fragebogens zur Haushaltebefragung des Zensus 2011“ in WiSta 8/2011, Seite 718 ff.

⁴ Siehe Wiemer, S./Schweitzer, R./Paulus, W.: „Die Klassifikation der Berufe 2010 – Entwicklung und Ergebnis“ in WiSta 3/2011, Seite 274 ff.

⁵ Zum systematischen und alphabetischen Verzeichnis der Berufsbenennungen der Klassifikation der Berufe 2010 siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Systematik-Verzeichnisse-Nav.html> (abgerufen am 6. März 2013).

Zur Umsteigertabelle zwischen der Klassifikation der Berufe 2010 und der ISCO-08 siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010/Umschluessel-Nav.html> (abgerufen am 6. März 2013).

Um eine hohe Qualität der ISCO-08-Zuordnungen auch bei den 10 % der nicht eindeutigen Positionen zu gewährleisten, wurde im späteren Verfahren die Zuordnung zur ISCO-08 direkt über die kodierten Berufsbenennungen vorgenommen. Hierzu erstellte das Statistische Bundesamt eine Umsteigertabelle mit ISCO-08-Zuordnungen zu den Berufsbenennungen der Bundesagentur für Arbeit.

⁶ Darin eingeschlossen ist die Befragung an nicht sensiblen Sonderbereichen.

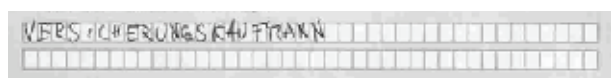
⁷ Es wurde nur die Antwort auf die Frage zum Beruf einer Texterkennung unterzogen, jedoch nicht die Antwort auf die nachfolgende Frage zu den berufsbezogenen Tätigkeiten. Diese Klartextangabe wurde lediglich gescannt und als Bild (Image) abgespeichert, da ein sinnvolles Ergebnis der Texterkennung nur mit einer passenden Referenzliste beziehungsweise einem Wörterbuch gewährleistet werden kann, und ein solches nicht existiert.

⁸ IDEV steht für „Internet Datenerhebung im Verbund“ und wird als Onlinemeldeverfahren in verschiedenen Statistikbereichen eingesetzt. Über IDEV werden Formulare im Internet bereitgestellt und das Hochladen von Dateien ermöglicht.

Die softwaregestützte Texterkennung der Papierfragebogen wandelte die handschriftlichen Eintragungen zunächst in eine Zeichenfolge aus erkannten und nicht erkannten Zeichen um. Die nicht erkannten Zeichen wurden mit einem Stern „*“ gekennzeichnet. Bei den erkannten Zeichen musste berücksichtigt werden, dass Fehlinterpretationen je nach Qualität der handschriftlichen Eintragungen möglich waren (beispielsweise eine mögliche Fehlinterpretation des Buchstabens „C“ als „G“). Schaubild 1 zeigt ein Beispiel für eine erkannte Zeichenfolge aus der Texterkennung.

Schaubild 1 Beispiel einer Zeichenfolge aus der Texterkennung

Handschriftlicher Eintrag im Papier-Fragebogen:



Zeichenfolge aus der Texterkennung:

VERS**HERUNGSKA*FMANN

2013 - 01 - 0171

Da nur ein Teil der handschriftlichen Berufsangaben als vollständige und fehlerfreie Zeichenfolge erkannt wurde, erfolgte mit der Texterkennung ein algorithmischer Ähnlichkeitsabgleich mit einer Referenzliste von Berufsbenennungen. Als Basis für die Referenzliste wurde das alphabetische Verzeichnis der Berufsbenennungen der Bundesagentur für Arbeit verwendet, welches rund 24 000 gebräuchliche Berufsbenennungen mit dazugehörigem KldB-2010-Kode enthält.⁹ Dieses Verzeichnis wurde um weitere Schreibweisen der vorhandenen Berufsbenennungen ergänzt, unter anderem um die Varianten von weiblichen und männlichen Schreibweisen und der verschiedenen Schreibweisen von Umlauten (beispielsweise „ae“ und „ä“). Zusätzlich wurden Schreibweisen von Berufsbenennungen ergänzt, die nicht als allgemeine Benennung vorlagen (beispielsweise „Lehrer“), sondern nur in ihrer Spezialisierung (beispielsweise „Lehrer EDV“). Auf diese Weise sollten falsche Zuordnungen

vermieden werden.¹⁰ Weiterhin wurden Berufsbenennungen aus der Umgangssprache aufgenommen (beispielsweise „KITA-Leiterin“ als Ergänzung zu „Kindertagesstättenleiterin“). Der Umfang der Referenzliste wurde so auf rund 67 000 Variationen von Berufsbenennungen erweitert. Die Aufnahme neuer Berufsbenennungen und Schreibweisen erfolgte aufgrund der Ergebnisse der vorhergehenden Testläufe der Texterkennung und des Ähnlichkeitsabgleichs mit Daten des quantitativen Pretests des Fragebogens der Haushaltebefragung.

Nur exakte oder mit hoher Übereinstimmung zur Referenzliste erkannte Berufsangaben waren für eine automatisierte Kodierung zugelassen. Der algorithmische Ähnlichkeitsabgleich für die Texterkennung wurde so konzipiert, dass bei dem Vergleich der Zeichenfolge aus der Texterkennung mit den Berufsbenennungen der Referenzliste ein Übereinstimmungswert berechnet wurde. Ausschlaggebend für den Übereinstimmungswert war die Zeichenlänge der Berufsangabe im Verhältnis zur Anzahl der in der gleichen Reihenfolge übereinstimmenden Zeichen. Bei einer Berufsangabe mit wenigen Zeichen konnte schon ein einzelnes nicht übereinstimmendes Zeichen zu einem niedrigen Übereinstimmungswert führen. Bei einer Übereinstimmung von mindestens 50% wurde die entsprechende Berufsbenennung zusammen mit dem Übereinstimmungswert, dem dazu gehörigen KldB-2010-Kode und der Zeichenfolge aus der Texterkennung für die weitere Bearbeitung gespeichert. Dazu wurde für jede erkannte Berufsbenennung immer der Treffer mit der höchsten Übereinstimmung hinterlegt. Gab es mehr als einen Treffer, dann wurde zusätzlich der Treffer mit der zweithöchsten Übereinstimmung gespeichert. Die Übersicht 2 zeigt Beispiele aus dem Ähnlichkeitsabgleich für die Texterkennung. Je geringer der Übereinstimmungswert, desto größer war die Wahrscheinlichkeit, dass nicht die richtige Berufsbenennung erkannt wurde (wie beispielsweise im grau markierten Fall in Übersicht 2).

⁹ Das alphabetische Verzeichnis der Berufsbenennungen mit rund 24 000 Berufs- und Tätigkeitsbezeichnungen steht im Internetangebot der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (statistik-arbeitsagentur.de) im Bereich Grundlagen > Klassifikation der Berufe > KldB 2010 > Systematik und Verzeichnisse zur Verfügung.

¹⁰ Der Algorithmus wählt aus der Referenzliste immer die ähnlichste Berufsbenennung aus. Ist die angegebene Berufsbenennung nicht in der Referenzliste vorhanden (zum Beispiel Lehrer), jedoch eine noch im gesetzten Rahmen ähnliche Berufsbenennung (zum Beispiel Lehrer EDV), kann es zu Falschzuordnungen kommen. Dies betrifft in der Regel Berufsbenennungen, die ohne Angaben der Spezialisierung oder des Anforderungsniveaus keinem 5-stelligen KldB-2010-Kode zugeordnet werden können und aus diesem Grund nicht in der Liste der Berufsbenennungen der Bundesagentur für Arbeit enthalten sind. Um Falschzuordnungen zu vermeiden, wurden diese Berufsbenennungen in der Referenzliste mit einem 5-stelligen Platzhaltercode („99999“) aufgenommen. Im anschließenden Filterungsverfahren wurden die Fragebogen mit Platzhaltercodes der manuellen Kodierung zugewiesen.

Übersicht 2

Beispiele aus dem Ähnlichkeitsabgleich im Rahmen der Texterkennung

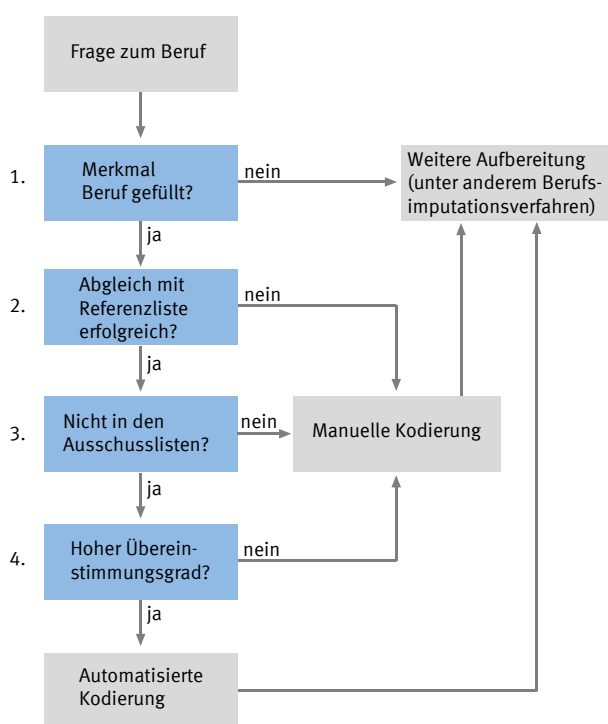
Ergebnis der Texterkennung	1. Treffer in der Referenzliste der Berufsbenennungen	Übereinstimmung in %	2. Treffer in der Referenzliste der Berufsbenennungen	Übereinstimmung in %
REINIGUNGSKRAFT	REINIGUNGSKRAFT	100	–	–
HOTELFACHFRAU	HOTELFACHFRAU	100	HOTELPUTZFRAU	60
AU*ENOPTIKERMEISTERIN	AUGENOPTIKERMEISTERIN	92	–	–
VERS**HERUNGSKA*FMANN	VERSICHERUNGSKAUFMANN	80	–	–
EIN*EL*ANDELSKA*FFRAU	EINZELHANDELSKAUFFRAU	78	–	–
LE*RER	LEHRER	75	LEGIERER	64
*ALER LACKIERER	PAPIERLACKIERER	75	–	–
P*ESSISP*E*HERIN	–	0	–	–

Die Onlinefragebogen wiesen gegenüber den Papierfragebogen eine höhere Ausgangsqualität der Eintragungen auf, da keine handschriftlichen Zeichen elektronisch interpretiert werden mussten. Dadurch wurde in den Onlinefragebogen eine höhere Erkennungsquote von Berufsbenennungen erzielt.

2.2 Filterung der Fragebogen für die automatisierte und manuelle Kodierung

Um zu entscheiden, welche Fragebogen nach dem Ähnlichkeitsabgleich der automatisierten Kodierung, der manuellen Kodierung oder direkt der Aufbereitung nach der Berufskodierung zugewiesen werden mussten, wurde ein Filterungsverfahren eingesetzt. Der Ablauf der Filterung ist in Schaubild 2 dargestellt.

Schaubild 2 Filterung der Fragebogen im Verfahren der Berufskodierung



2013 - 01 - 0172

Alle Fragebogen wurden zuerst danach gefiltert, ob eine Angabe zum Beruf enthalten war oder nicht. Fragebogen, bei denen keine Eintragung zum Beruf vorlag, wurden in einer späteren Phase der Aufbereitung bearbeitet.

Im zweiten Schritt wurden die Fragebogen dahingehend geprüft, ob eine Berufsbenennung erfolgreich im Ähnlichkeitsabgleich erkannt wurde oder nicht. Fragebogen ohne Ergebnis, das heißt mit einem Übereinstimmungswert von unter 50 % aus dem Ähnlichkeitsabgleich, wurden für die manuelle Kodierung gekennzeichnet. Fragebogen mit einem positiven Ähnlichkeitsabgleich wurden dem nächsten Filterungsschritt zugewiesen.

Im dritten Schritt wurden alle Fragebogen mit erfolgreich erkannten Berufsbenennungen mit zwei sogenannten Ausschusslisten abgeglichen. Die erste Ausschussliste enthielt die Berufsbenennungen, die ohne Zuordnungen auf die 5-Steller-Ebene der Klassifikation der Berufe 2010 mit einem Platzhaltercode („99999“) neu in die Referenzliste aufgenommen wurden, um Falschzuordnungen zu vermeiden. Über die Ausschussliste wurden die Berufsbenennungen mit Platzhaltercode wieder herausgefiltert und der manuellen Kodierung zugewiesen. Die zweite Ausschussliste enthielt bestimmte, bereits in der Referenzliste vorhandene Berufsbenennungen mit Zuordnung auf die 5-Steller-Ebene der Klassifikation der Berufe 2010. In der Regel handelte es sich hier um allgemeine Positionen von Berufsbenennungen, zu denen es eine Reihe von Spezialisierungen gibt, die unterschiedlichen 5-stelligen KldB-2010-Kodes zugeordnet sind. Zum Beispiel existieren im alphabetischen Verzeichnis der Berufsbenennungen der Bundesagentur für Arbeit neben der Position „Einzelhandelskaufmann/-frau“ 22 weitere Positionen mit Spezialisierungen (beispielsweise „Einzelhandelskaufmann/-frau Bürowirtschaft“ oder „Einzelhandelskaufmann/-frau Drogerie“), die überwiegend unterschiedlichen 5-stelligen KldB-2010-Kodes zugeordnet sind. Im Fragebogen wurden solche Berufsbenennungen oftmals ohne die Spezialisierung angegeben. Um eine Überzeichnung von allgemeinen Berufsbenennungen zu vermeiden, sollte in der manuellen Kodierung eine genauere Zuordnung zu einer Spezialisierung mithilfe der Frage zur Tätigkeitsbeschreibung überprüft werden. Die zweite Ausschussliste („zu allgemeine Berufsbenennungen“) hatte wie die erste Ausschussliste („Platzhaltercodes“) einen Umfang von rund 400 Berufsbenennungen. Somit wurde ein Teil der Fragebogen mit Berufsbenennungen, die ansonsten wegen ihrer Übereinstimmung mit der Referenzliste automatisch kodiert worden wären, für die manuelle Kodierung gekennzeichnet. Grundlage für die beiden Ausschusslisten war eine Auswertung der Berufsangaben und Tätigkeitsbeschreibungen des quantitativen Pretests des Fragebogens der Haushaltebefragung.

Im vierten Schritt wurden die Fragebogen nach den Übereinstimmungswerten der Berufsbenennungen mit der Referenzliste gefiltert und so die potenziellen Fragebogen für die automatisierte Kodierung eingegrenzt. Die Filterung nach den Übereinstimmungswerten erfolgte nach festgelegten Intervallen, welche die Fragebogen für die automatisierte Kodierung und für die manuelle Kodierung einordneten. Die Intervalle wurden auf der Basis von Erkenntnissen von Tests mit Daten des Zensus 2011 und des quantitativen Pretests der Haushaltebefragung gebildet. Aus den Daten des Zensus 2011 wurden über 4 000 Papierfragebogen und über 2 500 Onlinefragebogen mit Berufsbenennungen ausgewählt, deren Berufsangaben für den Test manuell erfasst und die Ergebnisse mit den erkannten Berufsbenennungen aus dem Ähnlichkeitsabgleich verglichen wurden. Hierdurch konnte das Verhältnis der im Ähnlichkeitsabgleich falsch erkannten Berufsbenennungen zu den Übereinstimmungswerten untersucht werden. Ein ähnlicher Test wurde zuvor mit den Daten des quantitativen Pretests durchgeführt.

Auf dieser Grundlage wurde das Intervall für Papierfragebogen, deren Berufsbenennungen für eine automatisierte

Kodierung geeignet sind, auf 87 % bis 100 % Übereinstimmung festgelegt. In diesem Intervall lag die Quote von falsch erkannten Berufsbenennungen bei 0,1 %. Bei einer niedrigeren Übereinstimmung erhöhte sich die Wahrscheinlichkeit einer falsch erkannten Berufsangabe kontinuierlich. Für Onlinefragebogen wurde dieses Intervall enger gesetzt (95 % bis 100 %), da die Ausgangsqualität der Eintragungen und damit die Ähnlichkeit zur Referenzliste höher waren.

Lagen zwei erkannte Berufsbenennungen aus dem Ähnlichkeitsabgleich vor (davon mindestens eine Berufsbenennung in dem jeweils festgelegten Intervall für die Papier- beziehungsweise Onlinefragebogen), so wurde zusätzlich die Differenz zwischen den beiden Übereinstimmungswerten berechnet. Bei Berufsbenennungen, die mit einer Differenz von bis zu 5 % (Papierfragebogen) beziehungsweise 8 % (Onlinefragebogen) sehr nahe beieinander lagen, wurde der hinterlegte 5-stellige KldB-2010-Kode für eine weitere Überprüfung hinzugezogen. Waren die KldB-2010-Kodes der beiden Berufsbenennungen nicht identisch, so wurde der Fragebogen trotz hoher Übereinstimmung für die manuelle Kodierung gekennzeichnet, um sicherzustellen, dass die richtige der beiden ähnlich gut erkannten Berufsbenennungen kodiert wurde. Bei identischen KldB-2010-Kodes der beiden erkannten Berufsbenennungen wurde hingegen die erste Berufsbenennung für die automatisierte Kodierung übernommen.

Papierfragebogen mit Berufsbenennungen im Intervall von 50 % bis 86 % Übereinstimmung (bei den Onlinefragebogen von 50 % bis 94 %) wurden immer für die manuelle Kodierung gekennzeichnet. Die im Ähnlichkeitsabgleich erkannten Berufsbenennungen wurden jedoch als Vorschlag für die manuelle Kodierung gespeichert. Da ein großer Teil der Berufsbenennungen auch bei niedriger Übereinstimmung richtig erkannt wurde, musste in der nachfolgenden manuellen Kodierung oftmals nur noch der Vorschlag mit dem Eintrag im Fragebogen überprüft werden.

Die Intervalle wurden für jedes Bundesland individuell festgelegt, da in einigen Bundesländern (Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt) die Texterkennungsergebnisse

manuell nachbearbeitet wurden und dadurch eine höhere Ausgangsqualität ähnlich der der Onlinefragebogen vorlag. Aus diesem Grund wurden für diese Bundesländer bei den Papierfragebogen die gleichen Intervalle wie bei den Onlinefragebogen eingestellt. Gleiches galt für Bremen; dort waren die Fragebogen direkt manuell erfasst worden.

Die Fragebogen, die nach dem beschriebenen Filterungsverfahren übrig blieben, wurden automatisiert kodiert. Dies bedeutete, dass die erkannte Berufsbenennung aus der Referenzliste mit dem dazugehörigen 5-Steller der Klassifikation der Berufe 2010 sowie dem über einen Umsteigerschlüssel zugeordneten 1-Steller der ISCO-08 übernommen wurde.¹¹

2.3 Ergebnis der automatisierten Kodierung

Mit der Referenzliste und dem Filterungsverfahren wurde bundesweit ein Anteil von 14,2 % aller Fragebogen mit Berufsbenennungen automatisiert kodiert. Dies entspricht 510 228 von insgesamt 3 585 680 Fragebogen mit Berufsbenennungen. Bei mehr als zwei Dritteln (67,7 %) dieser automatisiert kodierten Fragebogen wurde eine Übereinstimmung von 100 % festgestellt. 85,8 % der Fragebogen mit Berufsbenennungen wurden der manuellen Kodierung zugewiesen. Bei den Anteilen der automatisiert kodierten Fragebogen ergaben sich deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern. In den Bundesländern, die eine zusätzliche manuelle Nachbearbeitung der Texterkennungsergebnisse vorgenommen hatten (Hessen, Sachsen und Sachsen-Anhalt) oder die Fragebogen direkt manuell erfasst hatten (Bremen), führte die bessere Ausgangsqualität zu einem höheren Anteil der automatisierten Kodierung (siehe Tabelle 1).

Bei den Onlinefragebogen konnte aufgrund der besseren Ausgangsqualität ebenfalls ein höherer Anteil der automatisierten Kodierung beobachtet werden. Mit 31,3 % lag der Anteil der bundesweit automatisiert kodierten Fragebogen

¹¹ Siehe auch Fußnote 5.

Tabelle 1 Automatisierte und manuelle Kodierung der Berufe im Zensus 2011 nach Bundesländern

	Fragebogen mit Berufsangabe		Automatisiert kodiert		Der manuellen Kodierung zugewiesen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schleswig-Holstein	121 927	100	17 081	14,0	104 846	86,0
Hamburg	27 955	100	3 493	12,5	24 462	87,5
Niedersachsen	356 646	100	34 135	9,6	322 511	90,4
Bremen	12 033	100	4 841	40,2	7 192	59,8
Nordrhein-Westfalen	649 169	100	63 422	9,8	585 747	90,2
Hessen	346 637	100	105 151	30,3	241 486	69,7
Rheinland-Pfalz	272 770	100	23 747	8,7	249 023	91,3
Baden-Württemberg	535 200	100	52 483	9,8	482 717	90,2
Bayern	554 875	100	54 497	9,8	500 378	90,2
Saarland	55 173	100	5 683	10,3	49 490	89,7
Berlin	57 330	100	3 058	5,3	54 272	94,7
Brandenburg	142 189	100	5 571	3,9	136 618	96,1
Mecklenburg-Vorpommern	65 857	100	5 897	9,0	59 960	91,0
Sachsen	181 498	100	88 468	48,7	93 030	51,3
Sachsen-Anhalt	119 285	100	33 348	28,0	85 937	72,0
Thüringen	87 136	100	9 353	10,7	77 783	89,3
Deutschland ...	3 585 680	100	510 228	14,2	3 075 452	85,8

Tabelle 2 Verwendung von Papier- und Onlinefragebogen für die automatisierte und manuelle Kodierung der Berufe im Zensus 2011

	Automatisiert kodiert		Der manuellen Kodierung zugewiesen		Insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Papierfragebogen	404 011	12,4	2 842 398	87,6	3 246 409	100
Onlinefragebogen	106 217	31,3	233 054	68,7	339 271	100
Insgesamt ...	510 228	14,2	3 075 452	85,8	3 585 680	100

um mehr als die Hälfte höher als bei den Papierfragebogen (siehe Tabelle 2). Da der Anteil der Onlinefragebogen an allen Fragebogen mit Berufsbenennungen mit rund 9,5 % eher gering war, wirkte sich dies auf den Anteil der gesamten automatisierten Kodierung nur geringfügig aus. Im Vergleich zu den Papierfragebogen war in den Onlinefragebogen zudem der Anteil der Personen mit Berufsangabe höher. Ein Grund hierfür war, dass im Onlinefragebogen bereits eine Prüfung der Filterführung der Fragen integriert war. Wurden die Fragen zur Erwerbstätigkeit zuvor entsprechend beantwortet, so musste auch die Frage zum Beruf beantwortet werden, um den Fragebogen abschließen zu können.

Bei den nicht automatisiert kodierten Fragebogen ist bei einem Teil die erkannte Berufsbenennung als Vorschlag für die manuelle Kodierung abgespeichert worden. Hierbei handelte es sich um 614 974 Fragebogen, bei denen die Übereinstimmungswerte der erkannten Berufsbenennungen unterhalb des Intervalls zur automatisierten Kodierung lagen. Dies entsprach 20 % aller Fragebogen, die der manuellen Kodierung zugewiesen wurden. Hinzu kamen nochmals 368 375 Fragebogen, bei denen die Berufsbenennung zur genaueren Kodierung über die zweite Ausschussliste („zu allgemeine Berufsbenennungen“) zuvor herausgefiltert worden war. Dies kam einem Anteil von 12 % aller Fragebogen in der manuellen Kodierung gleich. Damit konnte zusätzlich zu den 14,2 % der automatisiert kodierten Berufsangaben bei 32 % der Fragebogen mit Berufsangaben der Aufwand der manuellen Kodierung verringert werden.

Mit 300 445 Fragebogen (81,6 % der Ausschussliste beziehungsweise 8,4 % aller Fragebogen mit Berufsbenennungen) wäre ein signifikanter Anteil ohne Filterung durch die zweite Ausschussliste („zu allgemeine Berufsbenennungen“) aufgrund der hohen Übereinstimmungswerte in die automatisierte Kodierung gelangt. Die zweite Ausschussliste stellte somit eine wichtige qualitätssichernde Maßnahme dar, um einer Überzeichnung allgemeiner Berufsbenennungen entgegenzuwirken, auch wenn sich dadurch der Anteil der automatisiert kodierten Fragebogen verringerte.

3 Manuelle Kodierung

Nach dem Schritt der automatisierten Kodierung lagen die für die manuelle Kodierung herausgefilterten Fragebogen bereit. Aufgrund der hohen Fallzahlen an zu kodierenden Berufsangaben waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendig. Ein Hauptaugenmerk im Verfahren der Berufskodierung lag deshalb darauf, eine IT-Anwendung zur manuellen Kodierung zu entwickeln, welche die Kodiererinnen und Kodierer bei ihrer Arbeit unterstützt und den Einstieg in die Kodierung auch mit geringen Kenntnissen der Klassifikation der Berufe 2010 ermöglichen sollte. Zusätzlich wurden weitere Schwerpunkte darauf gelegt, die Kodiererinnen und Kodierer zu schulen und eine ausführliche Kodieranleitung zu konzipieren.

Die manuellen Kodierarbeiten wurden für jedes Bundesland von den Statistischen Ämtern der Länder durchgeführt. Zur Sicherung einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Kodierung wurden Multiplikatorschulungen und verschiedene Kommunikationswege zur schnellen Informationsverbreitung entwickelt. Dazu gehörten beispielsweise, eine Kodieranleitung mit allgemeinen Informationen zur Vorgehensweise sowie Handlungsanweisungen für problematische Berufsgruppen zu erstellen, und ein Webforum zum Austausch von Fragen und Problemen, die während der Kodierarbeiten auftauchten, einzurichten.

3.1 Organisation und Schulung

Die überwiegend unerfahrenen Kodiererinnen und Kodierer wurden nicht nur in der Funktionsweise der IT-Anwendung geschult, sondern auch bezüglich der Inhalte der Klassifikation der Berufe 2010. Zusätzlich wurden allgemeine Vorgehensweisen bei der Kodierung vermittelt, unabhängig von der IT-Anwendung. Auch erfolgte für mögliche problematische Berufsgruppen eine Sensibilisierung. Zur Schulung gehörte auch die Bereitstellung von Übungsdatensätzen, um die Kodierung praxisnah kennenzulernen und die Erfahrung im Umgang mit der IT-Anwendung zu vertiefen.

Zur verbesserten Einarbeitung wurde die Kodieranwendung dahingehend gestaltet, dass die Kodiererinnen und Kodierer anhand der Wirtschaftszweige eingeteilt werden konnten. Dies hatte den Vorteil, dass die Bearbeiterinnen und Bearbeiter sich aufgrund wiederkehrender oder ähnlicher Berufsangaben Spezialwissen aneignen und mit steigender Anzahl an kodierten Fällen routinierter und sicherer arbeiten konnten. Zur effizienten Einteilung der Kodiererinnen und Kodierer stand den Teamleiterinnen und Teamleitern in der IT-Anwendung eine Übersicht über die jeweils aktuellen Fallzahlen in den einzelnen Wirtschaftszweigabschnitten zur Verfügung.

Zur verbesserten Einarbeitung wurde die Kodieranwendung dahingehend gestaltet, dass die Kodiererinnen und Kodierer anhand der Wirtschaftszweige eingeteilt werden konnten. Dies hatte den Vorteil, dass die Bearbeiterinnen und Bearbeiter sich aufgrund wiederkehrender oder ähnlicher Berufsangaben Spezialwissen aneignen und mit steigender Anzahl an kodierten Fällen routinierter und sicherer arbeiten konnten. Zur effizienten Einteilung der Kodiererinnen und Kodierer stand den Teamleiterinnen und Teamleitern in der IT-Anwendung eine Übersicht über die jeweils aktuellen Fallzahlen in den einzelnen Wirtschaftszweigabschnitten zur Verfügung.

3.2 IT-Anwendung zur Unterstützung der manuellen Kodierung

Wie Schaubild 3 zeigt, wurde die IT-Anwendung so konzipiert, dass die Kodiererinnen und Kodierer alle notwendigen Informationen eines Kodierfalls vorliegen hatten und gleichzeitig nach passenden Berufsbenennungen zur Einordnung in die Klassifikation der Berufe 2010 suchen konnten. Dabei wurden die Klartextangaben der Fragen zum aktuellen Beruf und die Beschreibung der berufsbezogenen Tätigkeiten

angezeigt, die für eine möglichst genaue Kodierung notwendig waren. Unterstützt wurde dies durch die Anzeige weiterer relevanter Merkmale aus dem Fragebogen. Dazu zählten der *Wirtschaftszweig*, die *Stellung im Beruf* sowie der *höchste Schul- beziehungsweise Ausbildungsabschluss*. Welche zusätzlichen Informationen aus dem Fragebogen für die Kodierung relevant waren, wurde im Vorfeld mithilfe der Daten des quantitativen Pretests festgestellt. Dafür wurden die Berufsangaben testweise kodiert und die Erfahrungen für die Konzeption der IT-Anwendung berücksichtigt.

Die Anzeige der Klartextangaben in der Kodieranwendung war für die Onlinefragebogen sowie für die manuell erfassten Papierfragebogen einfach zu realisieren, da die Angaben elektronisch vorlagen. Für Papierfragebogen, die eingescannt und durch das Texterkennungsverfahren erfasst wurden, war die Anzeige aufwendiger, da der Klartext der Berufsangabe nicht erkannte Zeichen enthalten konnte und für die Tätigkeitsbeschreibung aus dem Fragebogen nicht das Texterkennungsverfahren eingesetzt wurde. Die Tätigkeitsbeschreibung lag für die Kodierarbeiten nur in Form des eingescannten Fragebogenimages vor, sodass in der IT-Anwendung die Anzeige und der Zugriff auf die notwendige Seite des Fragebogenimages realisiert werden musste.¹²

Um den Aufwand der Kodierarbeiten zu reduzieren, wurde den Kodierenden ein vorhandener Vor-

schlag für eine Berufsbenennung aus dem Ähnlichkeitsabgleich¹³ zur Prüfung angezeigt. Bei korrekten Vorschlägen konnten die Kodierenden diese Berufsbenennungen ohne weitere Suche direkt übernehmen. Im einfachsten Fall der Kodierung war somit nur ein Vergleich des Vorschlags der Berufsbenennung mit der Angabe im Fragebogen notwendig. Sollte die Berufsbenennung in der zweiten Ausschussliste („zu allgemeine Berufsbenennungen“)¹⁴ vorhanden gewesen sein, dann wurde den Kodierenden zusätzlich ein Hinweis angezeigt, dass der vorliegende Vorschlag zu allgemein sein könnte und weitere Informationen aus dem Fragebogen hinzugezogen werden sollten. Dazu war eine Suche nach einer geeigneten Berufsbenennung notwendig.

Die Suche nach einer geeigneten Berufsbenennung (siehe Schaubild 4 auf der folgenden Seite 180) bildete den Kern der IT-Anwendung und bestand aus einer Suchfunktion, mit der Berufsbenennungen und KldB-2010-Kodes in einer hinterlegten Referenzliste ausgewählt und abgeglichen werden konnten. Als Basis wurde die Referenzliste der automatisierten Kodierung verwendet, die auf eine einzige Schreibweise der Umlaute sowie auf die männliche Form der Berufsbenennungen reduziert wurde¹⁵. Zudem wurden diejenigen Berufsbenennungen entfernt, die lediglich für die Qualitätssicherung des Ähnlichkeitsabgleichs enthalten waren und

12 Die Fragebogenimages wurden für den Zugriff der verschiedenen Erhebungsteile des Zensus 2011 in einer eigenen Anwendung verwaltet, dem sogenannten Imagebrowser. Hierdurch konnten die Fragebogenimages nicht direkt in die Oberfläche der Kodieranwendung integriert werden. Die Anzeige erfolgte parallel in einem neuen Browserfenster als externe Webanwendung.

13 Siehe hierzu Abschnitt 2.1.

14 Siehe hierzu Abschnitt 2.2.

15 Dort, wo sich männliche und weibliche Berufsbenennung deutlich unterscheiden, wurden beide Schreibweisen aufgenommen. Dazu gehörten beispielsweise „Roomboy“ und „Zimmermädchen“.

Schaubild 3 Hauptfenster der Anwendung für die Kodierenden und Kodierer

Schaubild 4 Suchbereich mit der Suche nach Berufen und der Suche nach Tätigkeiten

Suche ⓘ ⓘ

Suche nach Berufen

Suchergebnisse: 267

Schrittmenge einblenden

Berufsbezeichnung	KldB 2010
ANTIQUITÄTENVERKÄUFER	62522
ANZEIGENVERKÄUFER	92382
AUSHILFVERKÄUFER	62101
AUSSTELLUNGSVERKÄUFER	62182
AUTOFACHVERKÄUFER	62272
AUTOMOBILVERKÄUFER	62272
AUTOVERKÄUFER	62272
RADIOWARENVERKÄUFER	62312
BADEKARTENVERKÄUFER	62112
BAUMARKTVERKÄUFER	62262
BEKLEIDUNGSVERKÄUFER	62212
BILDMERKÄUFER	12202
DEKORVERKÄUFER	62112

Suche nach Tätigkeiten

Suchergebnisse: 4

Berufsbezeichnung	KldB 2010
FACHVERKÄUFER DROGERIEWAREN	62412
FACHVERKÄUFER NÄHRUNGSMITTEL	62302
KAUFMANN GROS- UND AUßENHANDEL	61212
KAUFMANN IM EINZELHANDEL	62102

2013 - 01 - 0174

einen Platzhaltercode erhalten hatten. Diese Bearbeitung der Referenzliste vereinfachte die Suche, reduzierte die Zahl der Suchergebnisse und machte diese übersichtlich. Um im Laufe der Zeit den während der Kodierarbeiten entstandenen Wissenszuwachs nutzen zu können, wurde in der Liste der Suchergebnisse neben der Berufsbenennung auch der dazugehörige 5-Steller-Code der Klassifikation der Berufe 2010 angezeigt. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, nach einem bestimmten KldB-2010-Code zu suchen. So sollten die Kodiererinnen und Kodierer auch in der Lage sein, anhand eines bestimmten KldB-2010-Kodes mithilfe der Klassifikation eine Einordnung zu treffen, was gerade für schwierige Fälle sehr hilfreich war.

Für die Suche nach einer Berufsbenennung oder einem KldB-2010-Code war ein Suchfeld vorhanden. Um wirksame Suchstrategien einzusetzen und mithilfe von verschiedenen Worten und Wortteilen zu suchen, wurden sogenannte Suchoperatoren implementiert. Mit diesen konnten die Suchergebnisse entsprechend präzisiert und somit verringert werden. Im Folgenden sollen an einem Beispiel die Suchoperatoren und die Funktionsweise der Suche verdeutlicht werden (siehe Übersicht 3).

Wenn im Suchfeld ein Wort oder ein Wortteil eingegeben wurde, dann wurden all jene Berufe aufgelistet, die mit diesem Wort übereinstimmten oder in denen dieses Wort enthalten war.

Zum Beispiel ergab die Suche nach „Elektroniker“ insgesamt 167 Treffer, unter anderem folgende:

- › BETRIEBSELEKTRONIKER
- › ELEKTROANLAGENELEKTRONIKER
- › ELEKTRONIKER FERNMELDEANLAGEN
- › FLUGZUGELEKTRONIKER
- › INFORMATIONEN- UND TELEKOMMUNIKATIONS-ELEKTRONIKER
- › KRAFTFAHRZUGELEKTRONIKER

Wenn zu viele Treffer gefunden wurden, konnte die Suche weiter eingeschränkt werden, indem weitere Begriffe im Suchfeld ergänzt und damit in die Suche einbezogen wurden. Hier musste berücksichtigt werden, dass das bloße Aneinanderreihen von Worten oder Wortteilen einer Kann-Suche entsprach. Für das Beispiel würde dies Folgendes bedeuten: Erweiterte man die Suche nach dem „Elektroniker“ um „Kraftfahrzeug“, dann ergaben sich 273 Treffer:

- › BETRIEBSELEKTRONIKER
- › EINZELHANDELSKAUFMANN KRAFTFAHRZUGE, TEILE, ZUBEHÖR
- › ELEKTROANLAGENELEKTRONIKER
- › ELEKTRONIKER FERNMELDEANLAGEN

Übersicht 3

Übersicht über die Suchbedingungen

Operator	Bezeichnung	Beschreibung
""	Wort-Operator	Das gekennzeichnete Wort/die Wörter wird/werden als Ganzes gesucht. Bei mehreren Wörtern werden im Suchergebnis alle Treffer angezeigt, welche die genaue Reihenfolge der Wörter enthalten.
[Leerzeichen]	Kann-Operator	Das folgende Wort/der Wortteil kann enthalten sein. Bei mehreren Wörtern werden im Suchergebnis alle Treffer angezeigt, die mindestens eines der Wörter enthalten.
[Leerzeichen]+	Muss-Operator	Das folgende Wort/der Wortteil muss enthalten sein.
[Leerzeichen]-	Nicht-Operator	Das folgende Wort/der Wortteil darf nicht enthalten sein.

- › KRAFTFAHRZEUG-ELEKTROMECHANIKER
- › KRAFTFAHRZEUGELEKTRONIKER

Wenn eines der beiden Worte oder Wortteile auf jeden Fall enthalten sein sollte, dann musste vor diesem Wort ein „+“ ergänzt werden. Wenn der Begriff „Kraftfahrzeug“ auf jeden Fall enthalten sein sollte (Suchbegriff: „Elektroniker +Kraftfahrzeug“), reduzierte sich die Gesamtzahl der Suchergebnisse auf 107. Die Berufsbenennungen, die nur das Wort „Elektroniker“ enthielten, fielen weg. Auf der anderen Seite war es möglich, Wörter oder Wortteile explizit von der Suche auszuschließen. Dafür musste vor dem Wort ein „-“ ergänzt werden.

Mit der Eingabe von mindestens drei Buchstaben in das Suchfeld öffnete sich eine Vorschlagsliste mit den ersten 15 Treffern, die zu den verwendeten Suchbegriffen am besten passten. Diese Vorschläge waren dynamisch, das bedeutet die aufgeführten Begriffe passten sich an, wenn sich die Suchbegriffe änderten. Das ermöglichte eine sofortige Rückmeldung während der Eingabe der Wörter; gegebenenfalls konnten die richtige Berufsbenennung direkt ausgewählt oder die Suchbegriffe geändert werden. Zusätzlich wurde oberhalb des Suchfeldes die potenzielle Trefferzahl angezeigt, die mit den aktuellen Suchbegriffen und den eingesetzten Operatoren erreicht wurde. Diese war wie die Vorschlagsliste dynamisch und passte sich an veränderte Suchstrategien an.

Die IT-Anwendung hatte allerdings nicht nur die Möglichkeit, anhand von Berufsbenennungen oder KldB-2010-Kodes nach einem passenden Beruf zu suchen. Es wurde zusätzlich eine Tätigkeiten- und Kompetenzliste für die Suche hinterlegt. Diese Liste wurde von der Bundesagentur für Arbeit speziell für die Kodierarbeiten im Rahmen des Zensus 2011 zur Verfügung gestellt. Bevor diese Liste allerdings in der IT-Anwendung eingesetzt werden konnte, mussten die entsprechend zutreffenden Kompetenzen mit der Referenzliste der Berufsbenennungen und den KldB-2010-Kodes verknüpft werden. Dieser Schritt war erforderlich, da die Suche nach Tätigkeiten und Kompetenzen eine passende Berufsbenennung sowie einen dazugehörigen KldB-2010-Kode liefern sollte. Auf diese Weise war es auch möglich, eine Schnittmenge aus beiden Suchfunktionen zu bilden und so die beste Berufsbenennung mithilfe der beiden Suchwege auszuwählen. Wie bei der Suche nach Berufen war auch für diese Suche die Möglichkeit gegeben, nach mehreren Tätigkeiten zu suchen. Allerdings konnte hier nicht ein Suchfeld verwendet werden, da die Suche zweistufig aufgebaut ist. Das bedeutet, dass zuerst die Tätigkeit gefunden werden muss und dann mithilfe der Tätigkeit die dazu passenden Berufe.

Damit innerhalb der IT-Anwendung aktuelle und detaillierte Informationen zur Verfügung standen, wurde eine Onlinehilfe integriert, deren Dokumente einzeln aufgerufen und auch heruntergeladen werden konnten. Dazu zählten sowohl der Fragebogen der Haushaltebefragung, das alphabetische Verzeichnis der Berufsbenennungen, die Systematik der Klassifikation der Berufe 2010 und die definitorischen Teile der Klassifikation der Berufe 2010 als auch eine umfassende Kodieranleitung und ein Benutzerhandbuch. Diese konnten

auch während der Kodierarbeiten ausgetauscht und somit immer aktuell gehalten werden.

Die Kodieranleitung war so gestaltet, dass zu Beginn die Klassifikation der Berufe 2010 in ihrem Aufbau und ihrer Struktur näher erläutert wurde. Dazu gehörten auch der Aufbau des 5-stelligen Codes sowie die Besonderheiten für Aufsichts- und Führungskräfte. Anschließend wurden die allgemeine Vorgehensweise und weitere Handlungsanweisungen beschrieben, bevor dann auf einzelne problematische Berufsgruppen näher eingegangen wurde. Dazu gehörten unter anderem die Gruppen der Beamten und die der Aufsichts- und Führungskräfte sowie die Unterscheidung zwischen Hilfs- und fachlichen Tätigkeiten. Zusätzlich wurden am Ende des Dokumentes Einzelfälle und konkrete Lösungsvorschläge aufgezeigt, die im Laufe der Kodierarbeiten ergänzt und ausgebaut werden konnten. Auf diese Weise standen allen Kodiererinnen und Kodierern, die dezentral in den Statistischen Ämtern der Länder beschäftigt waren, einheitliche Informationen zur Verfügung.

Um einen Kodierfall abzuschließen, gab es verschiedene Optionen. Wurde eine passende Berufsbenennung gefunden, konnte diese ausgewählt, in das dafür vorgesehene Feld übernommen und gespeichert werden. Bestanden während der Bearbeitung Probleme oder Unsicherheiten, konnte der Fall zurückgestellt werden. Dies bedeutete, dass er zurück in den Gesamtpool geschoben und zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal bearbeitet wurde. Allerdings musste dies dann nicht zwangsläufig dieselbe Bearbeiterin beziehungsweise derselbe Bearbeiter sein.

Des Weiteren war es möglich, einen Fall zurückzuweisen, falls dieser nicht bearbeitet werden konnte. Da solchen Fällen kein Beruf zugeordnet werden konnte, wurden sie für das spätere Verfahren der Imputation vorgesehen. Diese Fälle konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht kodiert werden. Dazu zählten zum Beispiel sowohl unleserliche handschriftliche Angaben im Papierfragebogen als auch gänzlich fehlende Angaben, bei denen die Texterkennung fälschlicherweise das Vorliegen von Zeichen interpretiert hatte. Eine weitere Ursache für das Zurückweisen eines Falles war eine zu allgemeine Angabe eines Berufes. Dies war beispielsweise dann der Fall, wenn die befragte Person ausschließlich „Lehrer/in“ oder „Ingenieur/in“ im Fragebogen angegeben hatte. Solche Berufe konnten wie zuvor beschrieben ohne spezifischere Informationen nicht in den 5-Steller der Klassifikation der Berufe 2010 eingeordnet werden. Da für diese Fälle eine Imputation des Berufs vorgesehen werden musste, gab es die Möglichkeit, diese allgemeinen Angaben als Zusatzinformation für das spätere Aufbereitungsverfahren zu speichern. Durch diese Zusatzinformationen konnte gewährleistet werden, dass später ein Beruf aus der richtigen Berufsgruppe imputiert wurde.

Im Verlauf der manuellen Kodierung wurden von den insgesamt 3 075 452 Fragebogen 160 357 (5,2%) als nicht kodierbar zurückgewiesen. Bei 26 829 der zurückgewiesenen Fragebogen wurde jedoch eine Zusatzinformation abgespeichert (überwiegend die Angabe „Lehrer/in“), das entspricht einem Anteil von 16,7% der zurückgewiesenen Fragebogen in der manuellen Kodierung.

3.3 Qualitätssicherung der manuellen Kodierung

Nach der Bearbeitung der Fälle durch die Kodiererinnen und Kodierer wurde für alle Datensätze die Qualität der Kodierung überprüft. Zu diesem Zweck stand den speziell dafür geschulten Teamleiterinnen und Teamleitern in der IT-Anwendung eine Übersicht über alle bearbeiteten Fälle zur Prüfung und Korrektur zur Verfügung. Aufgrund der hohen Zahl an zu prüfenden Fällen wurden die Fälle für die Qualitätssicherung durch ein Zufallsverfahren ausgewählt, wobei die Auswahlwahrscheinlichkeit nach Bearbeitungsstatus¹⁶ durch die Teamleiterinnen und Teamleiter festgesetzt wurde¹⁷. Das bedeutet, dass unterschieden werden konnte, ob der Fall zurückgewiesen ist oder ob er während der Bearbeitung durch die Kodiererinnen und Kodierer zurückgestellt wurde. Diese Unterscheidung wurde getroffen, da für diese Fälle ein erhöhter Prüfbedarf angenommen wurde. Für kodierte Fälle, die während der Bearbeitung zurückgestellt wurden, wurde beispielsweise unterstellt, dass diese mehr Probleme bei der Kodierung bereitet haben als kodierte Berufsangaben, die nicht zurückgestellt wurden.

Sollten während der Qualitätssicherung der bearbeiteten Fälle Korrekturen vorgenommen werden, dann standen den Teamleiterinnen und Teamleitern die gleichen Funktionalitäten zur Verfügung wie den Kodiererinnen und Kodierern. Die Bearbeitungsmaske für diese erneute Bearbeitung konnte direkt über die Übersicht der Kodierfälle aufgerufen werden. Diese Bearbeitungsmöglichkeit war auch deshalb notwendig, da die Teamleiterinnen und Teamleiter gegebenenfalls selbst Fälle abschließend bearbeiten mussten.

Nach der Qualitätssicherung wurden die bearbeiteten Fälle endgültig freigegeben.

Während der Kodierarbeiten wurden von der IT-Anwendung Informationen über die automatisierte und manuelle Kodierung in Form von Berichten erstellt. Dazu gehörten beispielsweise eine Übersicht der Berufsangaben mit niedrigen Übereinstimmungswerten sowie zu allgemeinen Berufsangaben und die Anzahl der Übernahmen von Vorschlägen aus dem Ähnlichkeitsabgleich. Auf Grundlage dieser Berichte können Erkenntnisse für den künftigen Einsatz von gleichen oder ähnlichen Methoden und Anwendungen gewonnen werden.

4 Löschung und Imputation von Berufsangaben

Als letzter Schritt des Verfahrens zur Berufskodierung musste eine Lösung für die fehlenden oder zurückgewiesenen, nicht kodierbaren Berufsangaben entwickelt werden.

Basis des Imputationskonzepts ist die Annahme, dass die Angabe einer Erwerbstätigkeit auch eine Berufsangabe

erfordert. Die Prüfung der Berufsangaben auf Plausibilität erfolgte dabei mit der bereits im Vorfeld plausibilisierten Angabe zum Merkmal „Wirtschaftszweig“. Fragebogen mit einer plausiblen Angabe zum Wirtschaftszweig – die Person im Fragebogen wurde plausibel als aktuell oder zuletzt erwerbstätig festgestellt – mussten auch eine Angabe zum Beruf enthalten. Im Umkehrschluss durften sich in Fragebogen ohne Angabe zum Wirtschaftszweig auch keine Angaben zum Beruf mehr befinden.

Der Lösungsansatz war, ähnlich wie bei den übrigen Merkmalen der Haushaltebefragung, ein Imputationsverfahren einzusetzen. Da alle Fragebogen mit Berufsangabe kodiert wurden, war es möglich, dass im Zuge der Plausibilitätsprüfung bereits erfolgte Berufskodierungen wieder gelöscht wurden, wenn keine Erwerbstätigkeit vorlag.¹⁸

Als Imputationsverfahren wurde wie bei der Hot Deck Imputation der übrigen Merkmale der Haushaltebefragung die *Nearest-Neighbour-Methode* eingesetzt. Bei dieser Methode wird für eine fehlende Berufsangabe ein Spenderfragebogen herangezogen, der in den relevanten Merkmalen dem Fragebogen des Empfängers am ähnlichsten ist. Dementsprechend wurden die Fragebogen in Spender- und Empfängergruppen aufgeteilt. Fragebogen, die eine Angabe zum Wirtschaftszweig enthielten, jedoch keine Berufsangabe, wurden der Empfängergruppe zugeordnet. Der Spendergruppe wurden die Fragebogen zugeordnet, welche sowohl die Angabe zum Wirtschaftszweig als auch die notwendigen Berufsangaben aus der Berufskodierung aufwiesen. In dem Verfahren der Berufskodierung wurde die Möglichkeit vorgesehen, bei Zurückweisung eines Falles eine allgemeine Angabe zum Beruf abzuspeichern. Für diese war zwar keine Kodierung möglich, allerdings war die Berufsgruppe ersichtlich. Daher musste eine weitere Aufteilung der Empfänger- und Spendergruppen sowie eine Erweiterung der relevanten Merkmale berücksichtigt werden. Bei dieser Erweiterung musste die allgemeine Angabe zum Beruf (beispielsweise „Lehrer/in“) im Fragebogen des Senders zwingend übereinstimmen. Schaubild 5 zeigt das Vorgehen der Aufteilung der Fragebogen nach Spender- und Empfängergruppen.

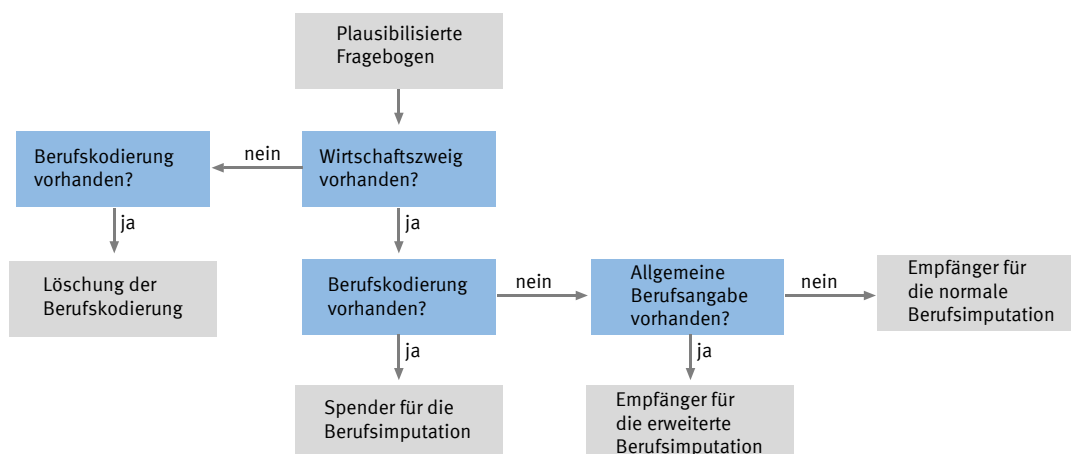
Für die Suche nach einem geeigneten Spender über die Nearest-Neighbour-Methode wurden aus den relevanten Fragebogenmerkmalen zwei Blöcke gebildet (siehe auch Übersicht 4). Der erste Block enthielt die Merkmale, die bei der Spendersuche zwingend übereinstimmen mussten. Dabei war der Grundgedanke, den ersten Block so zu wählen, dass die Spender und Empfänger in einer möglichst ähnlichen Stellung im Beruf liegen. Der erste Block bezog die Merkmale Geschlecht, Altersklasse, Stellung im Beruf und sofern vorhanden die allgemeine Angabe zum Beruf (Zusatzinformation aus der manuellen Kodierung) ein. Der zweite Block enthielt weitere Merkmale, die ebenfalls übereinstimmen sollten, bei denen aber geringfügige Abweichungen zugelassen werden konnten. Der zweite Block

¹⁶ Es gibt fünf Bearbeitungsstatus: offen, zurückgestellt, kodiert, zurückgewiesen, freigegeben. Offene und freigegebene Fälle werden in dieser Übersicht nicht angezeigt. Offene Fälle wurden den Kodiererinnen und Kodierern noch nicht zugewiesen. Freigegebene Fälle wurden von den Teamleiterinnen und Teamleitern abschließend geprüft und freigegeben. Danach können diese Fälle nicht mehr bearbeitet werden.

¹⁷ Allerdings konnten die Fälle auch ohne spezielle Prüfbestätigung freigegeben werden.

¹⁸ Konzeptionell sollte die Beantwortung der Frage zum Beruf vor Beginn der Berufskodierung auf Plausibilität geprüft werden. Da dies jedoch eine erhebliche zeitliche Verschiebung der Nachfolgearbeiten bedeutet hätte (mit der Berufskodierung hätte erst nach Abschluss der Aufbereitung und Prüfung der restlichen Merkmale der Haushaltebefragung begonnen werden können), wurde diese Vorgehensweise gewählt und die dadurch entstehende Mehrarbeit in Kauf genommen.

Schaubild 5 Selektion der Fragebogen für das Imputationsverfahren



2013 - 01 - 0175

umfasste die Merkmale Erreichen eines Schulabschlusses, höchster erreichter allgemeinbildender Schulabschluss, Erreichen eines beruflichen Ausbildungs- oder (Fach-) Hochschulabschlusses, höchster erreichter Ausbildungs- oder (Fach-) Hochschulabschluss, den aktuellen überwiegen- den Status (Erwerbs-/Berufstätiger, Schüler/in, Student/in, Hausfrau und so weiter), die Ausübung einer bezahlten oder unbezahlten Tätigkeit sowie den Wirtschaftszweig.

Weiterhin wurde bei der Imputation die regionale Nähe der Spender zu den Empfängern berücksichtigt, um die Wahr- scheinlichkeit eines passenden Berufs zu erhöhen. In der Haushaltebefragung wurden geeignete Spender regional abgestuft zuerst auf Kreisebene (Ebene NUTS3 der Systema- tik der Gebietseinheiten für die Statistik), dann im (ehema- ligen) Regierungsbezirk (NUTS2) und zuletzt im Bundesland (NUTS1) des Empfängers gesucht.¹⁹

Unter diesen Bedingungen wurde den Empfängern bei der Spendersuche der jeweils ähnlichste Spender zugeordnet. In einem ersten Schritt wurden alle Fragebogen mit zusätzlich vorliegenden allgemeinen Berufsangaben imputiert. Bei der Spendersuche musste der erste Merkmalsblock zwingend

übereinstimmen, im zweiten Merkmalsblock waren Abwei- chungen in bis zu zwei Merkmalen zulässig, sofern kein geeigneter Spender gefunden wurde. Eine Erweiterung des Suchradius auf die nächst höhere Regionalstufe erfolgte, wenn kein geeigneter Spender auf der untersten regiona- len Stufe gefunden wurde. Als zusätzliches Kriterium galt, dass ein Spender nicht mehr als dreimal verwendet werden durfte.

Mithilfe des Imputationsverfahrens wurde abschließend in allen Fragebogen, die nach der Berufskodierung keinen Beruf hatten, aber nach der Prüfung auf Plausibilität einen erforderten, ein Beruf mit zugehörigem 5-Steller der Klas- sifikation der Berufe 2010 und 1-Steller-Kode der ISCO-08 ergänzt.

5 Fazit

Durch die Erfassung der Berufsangaben über Klartext und den großen Stichprobenumfang der Haushaltebefragung wurde die Möglichkeit geschaffen, die Berufslandschaft in Deutschland detailliert abzubilden. Mit dem speziell für den Zensus 2011 entwickelten Verfahren der Berufskodie- rung konnte diese Aufgabe in inhaltlicher, organisatorischer und softwareseitiger Hinsicht erfolgreich abgeschlossen werden. Insbesondere das Kernstück der Berufskodierung,

¹⁹ In der Haushaltebefragung an Sonderanschriften wurden die Spender bundesweit in der Bereichsart (Studentenwohnheim, Alten-/Pflegeheim und so weiter) des Empfän- gers gesucht.

Übersicht 4

Aufteilung der Blöcke für die Imputation

Block 0	Block 1
<ul style="list-style-type: none"> › Geschlecht › Altersklasse › Stellung im Beruf › gegebenenfalls allgemeine Angabe zum Beruf 	<ul style="list-style-type: none"> › Erreichen eines Schulabschlusses › höchster allgemeinbildender Schulabschluss › Erreichen eines beruflichen Ausbildungs- oder (Fach-) Hochschulabschlusses › höchster Ausbildungs- oder (Fach-)Hochschulabschluss › aktueller überwiegender Status [Erwerbs-/Berufstätige(r), Schüler/-in, Student/-in, Hausfrau/Hausmann und so weiter] › Ausübung einer bezahlten oder unbezahlten Tätigkeit › Wirtschaftszweig

die IT-Anwendung zur Unterstützung der manuellen Kodierung, hat sich sowohl bei der Kodierung als auch bei der Qualitätssicherung bewährt. Denkbar ist, die IT-Anwendung und die dort integrierte Suchfunktion nicht nur für einen künftigen Zensus, sondern auch für den Einsatz in anderen Bereichen der Statistik und bei weiteren Klassifikationen weiterzuentwickeln. [\[1\]](#)

Dr. Christiane Bald-Herbel

Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2010

Mit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde bei den Konjunkturindikatoren des Produzierenden Gewerbes die bislang geltende Basis 2005 = 100 von dem neuen Basisjahr 2010 abgelöst. Damit wird der Vorschrift der Konjunkturstatistikverordnung¹ Rechnung getragen, nach der die indexbasierten Indikatoren innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren nach dem Ablauf der auf 0 oder 5 endenden Bezugsjahre auf eine neue Basis umgestellt werden sollen.

Für die Umstellung auf die neue Basis waren keine Neufassungen von Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen zu berücksichtigen. Bei der Einführung des Basisjahres 2005 mussten noch die Basiswerte und Gewichtungsstrukturen in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) sowie des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009) geschätzt werden. Bei der Einführung des Basisjahres 2010 lagen nun nach der WZ 2008 und dem GP 2009 originär erhobene Daten zur Bildung der Gewichtungsstrukturen und der Fortschreibungsreihen vor.

Bisher blieb bei der Berechnung des Produktionsindex die Entwicklung des Ausbaugewerbes unberücksichtigt. Durch die nun mögliche Auswertung von Verwaltungsdaten wird mit der Umstellung auf das Basisjahr 2010 das Ausbaugewerbe in die Berechnungen integriert. Beim Produktionsindex für die Energieversorgung, der bisher nur mit der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern fortgeschrieben wurde, kann mit der Einführung des neuen Basisjahres die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern berücksichtigt werden.

Für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes haben sich durch den Wechsel des Basisjahres keine grundsätzlichen inhaltlichen Veränderungen ergeben.

1 Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe

Der Produktionsindex misst die monatliche Leistung der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes. Er ist einer der wichtigsten monatlichen Indikatoren, um die konjunkturelle Entwicklung in der Industrie und im Baugewerbe zu beobachten und zu analysieren. Er umfasst die Abschnitte B Bergbau, C Verarbeitendes Gewerbe, D Energieversorgung sowie F Baugewerbe der nationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die WZ 2008 entspricht auf der Ebene vierstellig definierter Wirtschaftszweige der für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbindlich vorgeschriebenen Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2)².

Der Vergleich der letzten drei Basisjahre zeigt, dass sich das Gewicht für den Abschnitt F durch die Aufnahme des Ausbaugewerbes in die Berechnung des Produktionsindex zwischen den Basisjahren 2005 und 2010 mehr als verdoppelt hat, zu Lasten des Verarbeitenden Gewerbes. Betrachtet man nur das Gewicht des Bauhauptgewerbes, so zeigt sich

¹ Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken (Amtsblatt der EG Nr. L 162, Seite 1), zuletzt geändert durch Verordnung (EU) Nr. 461/2012 der Kommission vom 31. Mai 2012 (Amtsblatt der EU Nr. L 142, Seite 26).

² Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 zur Aufstellung der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige NACE Revision 2 und zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates sowie einiger Verordnungen der EG über bestimmte Bereiche der Statistik (Amtsblatt der EU Nr. L 393, Seite 1).

Tabelle 1 Produktionsindex – Vergleich der Gewichtungsstrukturen
Prozent

		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten		
		2000	2005	2010
B – D, F	Produzierendes Gewerbe	100	100	100
B – D	Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe, ab 2010 ohne Baugewerbe)	92,12	94,44	88,76
B – C	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	85,46	87,07	80,43
	Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und ohne Baugewerbe)	83,44	85,69	78,62
	Vorleistungsgüter	34,80	33,96	31,02
	Investitionsgüter	31,84	35,37	33,31
	Gebrauchsgüter	3,24	2,78	2,49
	Verbrauchsgüter	13,55	13,58	11,80
	Energie	8,68	8,76	10,14
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,72	1,22	1,19
05	Kohlenbergbau	0,41	0,17	0,57
06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas	0,30	0,22	0,20
08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	0,47	0,44	0,38
09	Erbringung von Dienstleistungen für Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,55	0,39	0,04
C	Verarbeitendes Gewerbe	83,74	85,86	79,24
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	6,00	5,67	5,14
11	Getränkeherstellung	1,13	1,11	0,84
12	Tabakverarbeitung	0,39	0,32	0,18
13	Herstellung von Textilien	1,03	0,83	0,63
14	Herstellung von Bekleidung	0,70	0,55	0,38
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,21	0,17	0,13
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	1,42	1,26	1,04
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2,07	1,94	1,62
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	2,02	1,88	1,37
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	1,32	1,00	1,04
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	6,48	6,35	6,37
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1,85	2,70	2,68
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	4,11	4,21	3,81
23	Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	3,28	2,64	2,32
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	3,54	4,25	3,09
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	7,58	7,90	7,32
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	5,08	4,85	4,00
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	6,79	5,98	6,37
28	Maschinenbau	11,58	12,48	12,17
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	10,32	12,34	11,62
30	Sonstiger Fahrzeugbau	1,42	1,73	1,62
31	Herstellung von Möbeln	1,45	1,24	1,17
32	Herstellung von sonstigen Waren	1,41	1,75	2,16
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2,54	2,73	2,17
D	Energieversorgung	6,65	7,37	8,34
F	Baugewerbe beziehungsweise Bauhauptgewerbe	7,88	5,56	11,24
41	Hochbauleistungen	5,17	3,47	9,21
42	Tiefbauleistungen	2,71	2,09	2,03

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

ein Rückgang zwischen den Jahren 2000 und 2005. Wäre das Ausbaugewerbe nicht in der Gewichtung des Baugewerbes im Basisjahr 2010 enthalten, hätte das Bauhauptgewerbe einen leichten Zuwachs auf 5,68 % zu verzeichnen. Innerhalb der industriellen Hauptgruppen verfügt der Bereich der Investitionsgüter über das höchste Gewicht.

1.1 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Produktionsindex wird als Laspeyres-Index mit fester Basisgewichtung berechnet. Damit wird den Vorgaben des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) Rechnung getragen (Methodology of short-term

business statistics – Interpretation and guidelines 2006). Der international favorisierten Berechnung von Laspeyres-Kettenindizes (siehe zum Beispiel im Handbuch “International Recommendations for the Index of Industrial Production 2009” der Vereinten Nationen) wird zurzeit noch nicht gefolgt.

Grundsätzlich ist es möglich, Kettenindizes zu berechnen. Proberechnungen haben gezeigt, dass in Deutschland die Ergebnisse der Kettenindizes nur geringfügig von Berechnungen mit fester Basisgewichtung abweichen und daher nicht zu zusätzlichen Erkenntnissen führen. Ein Grund liegt in der Verwendung der gesamten Bandbreite der Pro-

duktionsstatistik anstelle von repräsentativ ausgewählten Erzeugnissen zur monatlichen Fortschreibung der Indizes. Das Problem einer nicht mehr repräsentativen Stichprobe und die damit verbundene notwendige Aktualisierung durch die Aufnahme neuer Produkte werden auf diese Weise vermieden.

Eurostat empfiehlt die Berechnung von Kettenindizes bei Produktions- und Volumenindizes nur dann, wenn über Jahre hinweg merkliche Strukturverschiebungen gegeben sind, die sich erheblich auf die Indizes und deren Veränderungsraten auswirken. Vergleicht man die Gewichtungsstrukturen der Zweisteller der WZ 2008 für die Basisjahre 2000, 2005 und 2010, sind keine gravierenden Verschiebungen innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes zu erkennen. Außerdem muss berücksichtigt werden, dass die Strukturverschiebungen von Definitionsänderungen in der Klassifikation der Wirtschaftszweige überlagert werden, da die Gewichtungsstrukturen der Basisjahre 2000 und 2005 in der Abgrenzung der WZ 2008 geschätzt wurden.

Bei der Berechnung von Indizes mit fester Basisgewichtung werden – nach Maßgabe Eurostats – alle fünf Jahre die Gewichtungsstrukturen aktualisiert. Die Einführung des neuen Basisjahres sollte möglichst zu Beginn eines Berichtsjahres erfolgen, das heißt mit dem Berichtsmontat Januar.

Die Berechnungsweise des Produktionsindex ist stufenweise aufgebaut. Auf der untersten Stufe werden die Indizes für die Viersteller (Klassen) der WZ 2008 berechnet. Die Pro-

duktionsindizes für Klassen werden anschließend mithilfe von Gewichten aus dem Basisjahr 2010 zu Dreistellern, Zweistellern und höheren Aggregaten bis hin zum Produzierenden Gewerbe insgesamt zusammengefasst.

Jeden Monat erheben die Statistischen Ämter der Länder bundesweit bei den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten die monatliche Produktion von rund 5 600 industriellen Erzeugnissen nach Wert und Menge (sogenannte Fortschreibungsreihen) in der Abgrenzung des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009). Jeweils um den 25. Tag des Folgemonats werden diese Daten an das Statistische Bundesamt geliefert; insgesamt decken diese monatlich meldenden Betriebe auf Bundesebene knapp 80 % des Wertes der deutschen Industrieproduktion ab. Aus den gemeldeten Produktionsdaten werden zunächst Messzahlen der Produktion gebildet (bezogen auf den Monatsdurchschnitt des Basisjahres 2010), wobei Wertangaben einer Preisbereinigung mit den Indizes der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte unterzogen werden. Diese Messzahlen werden dann mit Anteilen der Bruttoproduktionswerte des Basisjahres 2010 zu Wirtschaftszweigindizes in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, verdichtet.

Nach dem gleichen Berechnungsmuster wird auch ein vierteljährlicher Produktionsindex erstellt, der als Fortschreibungsgrundlage die Daten der vierteljährlichen Produktionsstatistik nutzt, die bei den Betrieben mit im Allgemei-

Tabelle 2 Vergleich der Gewichtungsstrukturen im Verarbeitenden Gewerbe
Prozent

		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten		
		2000	2005	2010
C	Verarbeitendes Gewerbe	100	100	100
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	7,17	6,60	6,49
11	Getränkeherstellung	1,35	1,29	1,06
12	Tabakverarbeitung	0,47	0,37	0,22
13	Herstellung von Textilien	1,23	0,97	0,79
14	Herstellung von Bekleidung	0,84	0,64	0,48
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,25	0,20	0,16
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	1,70	1,47	1,31
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2,47	2,26	2,05
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	2,41	2,19	1,73
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	1,58	1,16	1,31
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	7,74	7,40	8,04
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	2,21	3,14	3,39
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	4,91	4,90	4,81
23	Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	3,92	3,07	2,93
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	4,23	4,95	3,91
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	9,05	9,20	9,23
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6,07	5,65	5,05
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	8,11	6,96	8,04
28	Maschinenbau	13,83	14,54	15,36
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	12,32	14,37	14,66
30	Sonstiger Fahrzeugbau	1,70	2,01	2,04
31	Herstellung von Möbeln	1,73	1,44	1,48
32	Herstellung von sonstigen Waren	1,68	2,04	2,72
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	3,03	3,18	2,74

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

nen 20 und mehr Beschäftigten erhoben werden. Aus diesen Ergebnissen werden – nach Wirtschaftszweigen getrennt – Anpassungsfaktoren gebildet und die Monatsindizes an das vierteljährliche Niveau angeglichen. Da beim jeweils aktuellen Berichtsmonat noch keine Vierteljahresdaten vorliegen – die Ergebnisse der vierteljährlichen Produktionserhebung erscheinen erst zwei Monate nach dem Berichtsquartal –, werden als Anpassungsfaktoren für das zweite, dritte und vierte Quartal die des jeweiligen Vorquartals verwendet. Beim ersten Quartal eines Jahres werden die Ergebnisse des ersten Quartals des Vorjahres herangezogen. Die langjährige Erfahrung zeigt, dass diese Vorgehensweise die besten Schätzwerte für die Anpassungsfaktoren liefert. Der Produktionsindex repräsentiert also auf Quartalsebene die Entwicklung der Betriebe des Berichtskreises mit 20 und mehr Beschäftigten; innerhalb der Monate eines Quartals bestimmt der Berichtskreis der größeren Betriebe (ab 50 Beschäftigte) den Verlauf.

Für die Zusammenfassung der vierstelligen Wirtschaftszweigindizes zu den höheren Aggregaten der WZ 2008 – Dreisteller, Zweisteller, Hauptgruppen – bis zum gesamten Produktionsindex wird der Anteil der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten eines jeden Wirtschaftszweiges am Gesamtwert des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2010 herangezogen. Diese Wertschöpfungsgrößen stammen aus den jährlichen Strukturerhebungen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie im Baugewerbe; sie umfassen den gesamten Berichtskreis der Unternehmen, bereits ab einem Beschäftigten. Ergänzt werden diese Wertschöpfungsgrößen durch die entsprechenden Daten aus der jährlichen Strukturerhebung in der Energie- und Wasserversorgung.

In einigen Wirtschaftszweigen, wie dem „Schiffbau“, dem „Schienenfahrzeugbau“ und dem „Luft- und Raumfahrzeugbau“, werden zur Schätzung der Produktionsentwicklung Daten über geleistete Arbeitsstunden herangezogen. Hier wäre eine wert- oder mengenbezogene Fortschreibung wegen der in der Regel über einen Monat hinausreichenden Fertigungsdauer dieser Erzeugnisse nicht sachgerecht. Bei der Fortschreibung mit Arbeitsstunden ist allerdings die Produktivitätsentwicklung in geeigneter Weise zu berücksichtigen. Um den Einfluss der von Jahr zu Jahr stark schwankenden Produktivitätskennziffern einzelner Wirtschaftszweige abzumildern, orientiert sich die Schätzung der monatlichen Entwicklung am Durchschnitt der letzten drei Jahre der gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe.

1.2 Berechnungsformeln des Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe

Dem Wirtschaftszweig k seien $j(k)$ Erzeugnisgruppen (= Fortschreibungsreihen, Sechststeller der Produktionserhebung) zugeordnet. Jede dieser $j(k)$ Erzeugnisgruppen wird aus der Summe der Produktionswerte von n_i einzelnen Erzeugnissen (= Neunsteller der Produktionserhebung) gebildet:

$i = 1, \dots, n_j$ Erzeugnisse in der Erzeugnisgruppe j

$j = 1, \dots, n_k$ Erzeugnisgruppen im Wirtschaftszweig k

$k = 1, \dots, n$ Anzahl der Wirtschaftszweige

Bruttoproduktionswert w der Erzeugnisgruppe j im Wirtschaftszweig k :

$$(1.1) \quad w_{j(k)} = \sum_{i=1}^{n_j(k)} p_{ij(k)} q_{ij(k)}$$

Für die Indexbildung werden die Daten aus der Berichtsperiode ($T = t$) zu den Ergebnissen der Basisperiode ($T = 0$) in Beziehung gesetzt und Wertmesszahlen W aus den Bruttoproduktionswerten gebildet:

$$(1.2) \quad W_{j(k)}(t) = \frac{w_{j(k)}(t)}{w_{j(k)}(0)} \cdot 100 = \frac{\sum_{i=1}^{n_j(k)} p_{ij(k)}(t) q_{ij(k)}(t)}{\sum_{i=1}^{n_j(k)} p_{ij(k)}(0) q_{ij(k)}(0)} \cdot 100$$

Die zur methodisch einwandfreien Deflationierung eigentlich notwendigen Preisindizes vom Typ Paasche sind nicht verfügbar. Es muss deshalb auf analog gebildete Preisindizes vom Typ Laspeyres zurückgegriffen werden:

$$(1.3) \quad P_{j(k)}(t) = \frac{\sum_{i=1}^{n_j(k)} p_{ij(k)}(t) q_{ij(k)}(0)}{\sum_{i=1}^{n_j(k)} p_{ij(k)}(0) q_{ij(k)}(0)} \cdot 100$$

Die Division der Wertmesszahlen $W_{j(k)}(t)$ durch den Preisindex $P_{j(k)}(t)$ führt also auf der ersten Berechnungsstufe zu Volumennmesszahlen vom Typ Paasche:

$$(1.4) \quad V_{j(k)}(t) = \frac{W_{j(k)}(t)}{P_{j(k)}(t)} \cdot 100 = \frac{\sum_{i=1}^{n_j(k)} p_{ij(k)}(t) q_{ij(k)}(t)}{\sum_{i=1}^{n_j(k)} p_{ij(k)}(t) q_{ij(k)}(0)} \cdot 100$$

Der Einfluss der Preisverhältnisse des Basisjahres – der das Laspeyres-Konzept prägt – wird erst auf der zweiten Berechnungsstufe relevant, bei der die einzelnen Volumennmesszahlen zu den Wirtschaftszweigindizes für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe zusammengefasst werden. Hierfür wird jeweils der Produktionswertanteil der einzelnen Fortschreibungsreihe j an der Summe der Produktionswerte aller dem Wirtschaftszweig k zugeordneten $j(k)$ Fortschreibungsreihen im Basisjahr (Jahreswerte) gebildet:

$$(1.5) \quad g_{j(k)} = \frac{w_{j(k)}(0)}{\sum_{j=1}^{n_k} w_{j(k)}(0)}, \text{ wobei gilt } \sum_{j=1}^{n_k} g_{j(k)} = 1$$

Die $g_{j(k)}$ sind die Einzelgewichte, die die $j(k)$ Fortschreibungsmesszahlen des Wirtschaftszweigs k zusammenfassen. Auf diese Weise werden Indizes für die unterste Gliederungsstufe der anzuwendenden Wirtschaftszweigklassifikation gebildet:

$$(1.6) \quad I_k(t) = \sum_{j=1}^{n_k} g_{j(k)} V_{j(k)}(t)$$

Die dritte Berechnungsstufe der Produktionsindizes verdichtet die Indizes der untersten Gliederungsebene zu den höheren Aggregaten gemäß der Vorschrift der Wirtschaftszweigklassifikation. Für diese Zusammenfassung wird bei den Produktionsindizes der Anteil b_k einer Wertschöpfungsgröße B_k (Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) an der Wertschöpfung aller zur Indexbildung notwendigen Wirtschaftszweige im Basisjahr 0 gebildet:

$$(1.7) \quad b_k = \frac{B_k(0)}{\sum_{k=1}^n B_k(0)}$$

Mit diesen Koeffizienten der Zweiggewichtung werden die Indizes I_k zu Aggregaten beziehungsweise dem Gesamtindex $I(t)$ verdichtet:

$$(1.8) \quad I(t) = \sum_{k=1}^n b_k I_k(t)$$

Jeweils nach Vorliegen des aktuellen Datenmaterials der vierteljährlichen Produktionsstatistik werden die monatlichen Indizes an das Niveau der auf der Grundlage dieser vollständigen Produktionserhebung berechneten vierteljährlichen Indizes angeglichen. Hierzu werden quartalsweise Anpassungsfaktoren als Quotienten gebildet.

Für das Quartal T gilt:

$$(1.9) \quad f^T = \frac{I_T^V}{\frac{1}{3} \sum_{i=1}^3 I_i(T)} \quad \text{mit}$$

$$I_T^V = \text{Vierteljährlicher Index im Quartal } T$$

$$I_i(T) = \text{Monatsindizes im Quartal } T$$

Da am aktuellen Rand die – zu den Monatsindizes passenden – Quartalsindizes noch nicht vorliegen, werden mit den jeweils letztverfügbaren Faktoren die Monatsindizes an das vierteljährliche Niveau angepasst. Man erhält den angepassten Monatsindex I_t^{AM} im Berichtsquartal T , wobei t die Monate des Berichtsquartals T sind:

$$(1.10) \quad I_t^{AM} = f^{T-1} \cdot I_t$$

beziehungsweise für das erste Quartal im Jahr in der Regel

$$(1.11) \quad I_t^{AM} = f^{T-4} \cdot I_t$$

Wenn die entsprechenden Quartalsindizes aus der vierteljährlichen Berechnung vorliegen, ergibt sich nachträglich für die Monatsindizes:

$$(1.12) \quad I_t^{AM} = f^T \cdot I_t$$

1.3 Energieversorgung

Nach der WZ 2008 gehören zum Bereich D Energieversorgung die folgenden Bereiche:

- › 35.1 Elektrizitätsversorgung

- › 35.2 Gasversorgung

- › 35.3 Wärme- und Kälteversorgung.

Im Produktionsindex wird lediglich die Elektrizitäts- und Gasversorgung berücksichtigt, und zwar sowohl bei der Gewichtung als auch bei der Fortschreibung.

Der Wirtschaftszweig „35.1 Elektrizitätsversorgung“ ist mit einem Gewicht von 7,56 % der weitaus bedeutendste Bereich innerhalb des Abschnitts D. Monatlich wird im Rahmen der Energiestatistik bei höchstens 1 000 Betreibern von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung die Elektrizitätserzeugung in Megawattstunden erhoben. Neben der Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern enthalten die Angaben auch einen geringen Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern, wie Biomasse, Biogas und Geothermie.

Innerhalb der Gasversorgung – mit einem Beitrag von 0,78 % zur Wertschöpfung des Produzierenden Gewerbes im Jahr 2010 – stellt die Reihe „Erdgaseinfuhr“ über 88 % der gesamten Fortschreibung. Die restlichen 12 % der Fortschreibung entfallen auf die „Lieferung von im Inland gewonnenem Gas durch Gewinnungsunternehmen an Gasversorgungsunternehmen“. Aus diesen Angaben werden Mengenindizes für die Elektrizitätsversorgung und Gasversorgung berechnet. Das Aggregat Energieversorgung wird mit der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten aus dem Basisjahr 2010 gebildet.

Im Gegensatz zur monatlichen Fortschreibung sind in der Bruttowertschöpfung die Leistungen aus der Fotovoltaik und Windenergie enthalten. Die Bedeutung der erneuerbaren Energien an der Energieversorgung in Deutschland nimmt zu. Deshalb ist es notwendig, auch die monatliche Fortschreibung des Index für die Stromerzeugung auf die Gesamtheit der erneuerbaren Energieträger auszudehnen und die Fotovoltaik sowie die Windenergie in die Berechnung zu integrieren. Daten über Sonnen- und Windenergie stellen allerdings nur die jährlichen Kostenstrukturerhebungen zur Verfügung. Informationen zur monatlichen Entwicklung fehlten bisher im Datenangebot der amtlichen Statistik. Hier können die Veröffentlichungen³ über die Einspeisung von Wind- und Solarstrom der Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW, 50 Hertz, Amprion und TenneT ab dem Berichtsjahr 2010 als Datenquelle genutzt werden. Diese Angaben stehen tagesaktuell zur Verfügung, sodass keine Schätzungen bei den Berechnungen der vorläufigen Indizes notwendig sind, um die engen Terminvorgaben einzuhalten. Auf diese Weise ist es gelungen, die Fortschreibung der Produktionsindizes für die Energieversorgung auf eine breitere Basis zu stellen, die den Anforderungen der Energiewende an das monatliche Datenangebot besser gerecht wird.

1.4 Baugewerbe

Das Baugewerbe, die Abteilung F der WZ 2008, untergliedert sich in die folgenden Wirtschaftszweige:

³ Siehe www.transparency.eex.com/de/ (abgerufen am 13. März 2013).

- › 41 Hochbau
 - › 41.1 Erschließung von Grundstücken; Bauträger
 - › 41.2 Bau von Gebäuden
- › 42 Tiefbau
- › 43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
 - › 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten
 - › 43.2 Bauinstallation
 - › 43.3 Sonstiger Ausbau
 - › 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten

Das Bauhauptgewerbe umfasst die folgenden Gruppen der WZ 2008: WZ 43.1 Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten, WZ 41.2 Bau von Gebäuden, WZ 42 Tiefbau, WZ 43.9 Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten. Zum Ausbaugewerbe zählen: WZ 43.2 Bauinstallation und WZ 43.3 Sonstiger Ausbau. International ist die in Deutschland getroffene Unterteilung des Baugewerbes in Bauhaupt- und Ausbaugewerbe allerdings nicht üblich. Seit der Umstellung auf die WZ 2008 wird auch die Gruppe WZ 41.1 Erschließung von Grundstücken; Bauträger dem Baugewerbe zugeordnet. Dieser Bereich wird bei der Umstellung der Bauproduktionsindizes auf die Basis 2010 nicht berücksichtigt, da keine monatlichen Fortschreibungsdaten zur Verfügung stehen.

1.4.1 Bauhauptgewerbe

Im System der monatlichen Produktionsindizes wurde in Deutschland bisher ausschließlich ein Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe berechnet. Dieser sollte repräsentativ die konjunkturelle Entwicklung des gesamten Baugewerbes darstellen. Entscheidend für die möglichst korrekte zeitnahe Darstellung der Entwicklung im Bauhauptgewerbe ist die Verwendung geeigneter Fortschreibungsvariablen. Das Bauhauptgewerbe zählt zu den Wirtschaftszweigen, bei denen die Produktionsdauer der Erzeugnisse in aller Regel mehr als einen Monat beträgt; daher sind Produktions- oder Umsatzdaten zur Fortschreibung ungeeignet, weil mit diesen Merkmalen eine periodengerechte Leistungsdarstellung nicht gegeben ist. Um die wirtschaftliche Leistung zu beschreiben, sind in derartigen Fällen die geleisteten Arbeitsstunden der bessere Indikator. Dabei wird unterstellt, dass die Entwicklung des Outputs (produzierte Erzeugnisse) direkt mit dem dafür notwendigen Input (geleistete Stunden) korreliert.

Im Monatsbericht für Betriebe des Bauhauptgewerbes werden monatlich alle von Inhaberinnen/Inhabern, Angestellten, Arbeiterinnen/Arbeitern und Auszubildenden auf Baustellen im Bundesgebiet tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden nach Bausparteisen erfasst; befragt werden die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Einmal im Jahr – mit dem Berichtsmontat Juni – wird eine Ergänzungserhebung für alle Betriebe des Bauhauptgewerbes durchgeführt. Mit den

Informationen dieser Ergänzungserhebung werden Faktoren je Merkmal und Bausparte gebildet. Mit diesen Faktoren werden dann die Ergebnisse des Monatsberichts für den gesamten Berichtskreis geschätzt. Diese Ergebnisse dienen der Fortschreibung der Produktionsindizes für den Hoch- und Tiefbau im Bauhauptgewerbe.

Der Arbeitsinput steht jedoch nicht in einem konstanten Verhältnis zum Output; bei gleichem Arbeitsinput führt der technische Fortschritt dazu, dass die Produktion dennoch gesteigert wird. Die jeweilige konjunkturelle Situation beeinflusst ebenfalls das Verhältnis von Arbeitsinput und Output. Es ist somit notwendig, die Produktivitätsentwicklung bei der Berechnung der Indizes zu berücksichtigen. Kurzfristig stehen Informationen zur Produktivitätsentwicklung nicht zur Verfügung, sodass eine qualifizierte Schätzung für die aktuellen Monate vorgenommen wird. Diese Schätzung wird mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgestimmt, damit in die Bauinvestitionsrechnung und in den Produktionsindex keine widersprüchlichen Produktivitätsansätze eingehen. Grundlage der Schätzung sind die Jahreswerte des Quotienten „preisbereinigter baugewerblicher Umsatz je geleisteter Arbeitsstunde“. Liegen die Ergebnisse der Jahresbauleistung aus der jährlichen Unternehmenserhebung im Bauhauptgewerbe vor, werden die Produktivitätsansätze nochmals überprüft. Erforderliche Korrekturen können aber erst bei der nächsten Basisumstellung der Produktionsindizes vorgenommen werden, da die Ergebnisse der Unternehmenserhebungen erst mehr als ein Jahr nach Abschluss der jeweiligen Jahreskorrekturen vorliegen.

1.4.2 Ausbaugewerbe

Aufgrund der doch unterschiedlichen konjunkturellen und saisonalen Entwicklungen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sowie der zunehmenden Arbeiten am Baubestand besteht die dringende Notwendigkeit, einen Produktionsindex für das gesamte Baugewerbe zu berechnen. Bisher scheiterte das Einbeziehen des Ausbaugewerbes in die Berechnung des Produktionsindex an der monatlichen Datenlücke für diesen konjunkturell so wichtigen Wirtschaftszweig. Durch die Nutzung der Verwaltungsdatenspeicher ist es jetzt gelungen, diese Datenlücke zu schließen, ohne die Betriebe des Ausbaugewerbes zusätzlich zu belasten.

Die Verwaltungsdatenspeicher enthalten Informationen über Beschäftigte und Umsätze; für die Berechnung eines Produktionsindex sind jedoch nur Umsatzangaben von Bedeutung. Wünschenswert wären vielmehr Daten über die geleisteten Arbeitsstunden, doch diese Datenlücke besteht auch weiterhin. Aus den Umsatzangaben zur Umsatzsteuer-Voranmeldung werden Wertmessaahlen für das gesamte Ausbaugewerbe berechnet. Auf diese Weise wird der vollständige Berichtskreis des Ausbaugewerbes abgedeckt. Eine Untergliederung nach Zweigen des Ausbaugewerbes wird nicht vorgenommen. Dadurch haben auch eventuell falsche Zuordnungen der Betriebe zu den einzelnen Zweigen des Ausbaugewerbes keine Auswirkungen auf das Ergebnis.

Bei der Fortschreibung des Produktionsindex mit Umsatzwerten muss eine Deflationierung mit möglichst passen-

den Preisindizes durchgeführt werden. Baupreisindizes für Ausbaurbeiten stehen vierteljährlich untergliedert nach Gebäudearten zur Verfügung. Aus den Einzelindizes wird mithilfe eines arithmetischen Mittels ein Preisindex für die Ausbaurbeiten insgesamt berechnet.

Das Aggregat wird mit den folgenden Preisindizes gebildet:

Ausbaurbeiten für:

- › Wohngebäude,
- › Bürogebäude,
- › gewerbliche Betriebsgebäude,
- › Instandhaltungsleistungen für Mehrfamiliengebäude.

Da die Preisindizes nur vierteljährlich erhoben werden, werden die monatlichen Wertindizes eines Quartals mit dem Preisindex des entsprechenden Quartals deflationiert.

Entsprechend dem Vorgehen im Verarbeitenden Gewerbe erfolgt auch bei der monatlichen Berechnung des Produktionsindex für das Ausbaugewerbe eine Adjustierung an die Ergebnisse der vierteljährlichen Berichterstattung im Ausbaugewerbe. Aus der Wertmesszahl des Umsatzes aus der vierteljährlichen Erhebung und dem Durchschnitt der monatlichen Indizes eines Quartals wird ein Anpassungsfaktor gebildet. Da die vierteljährliche Erhebung nur für den Berichtskreis der Betriebe ab 20 Beschäftigten durchgeführt wird, werden für die kleineren Betriebe die Umsatzdaten aus den Verwaltungsdatenspeichern bei der Faktorbildung berücksichtigt. Mit diesem Faktor werden dann die monatlichen Indizes eines Quartals multipliziert und an das Niveau der vierteljährlichen Auswertungen angepasst.

Die zur Anpassung benötigten Faktoren liegen zum Termin der monatlichen Indexberechnung noch nicht vor. Daher wird als Schätzung der entsprechende Quartalsfaktor aus dem Vorjahr übernommen (siehe auch Formeldarstellung 1.9 und 1.11 im Abschnitt 1.2 „Berechnungsformeln des Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe“). Wenn der passende Faktor vorliegt, werden die Faktoren ausgetauscht und gegebenenfalls Korrekturen durchgeführt.

Mit der Berechnung eines Produktionsindex für das Ausbaugewerbe ist es erstmals möglich, den Nutzern einen Produktionsindex für das gesamte Baugewerbe zur Verfügung zu stellen. Die Produktionsindizes für das Bauhauptgewerbe und das Ausbaugewerbe werden mit den Bruttowertschöpfungsgrößen des Basisjahres zum Aggregat Baugewerbe zusammengewogen. Da das Ausbaugewerbe vollständig dem Hochbau zugerechnet wird, gibt es neben dem Hochbauindex des Bauhauptgewerbes auch einen Produktionsindex für den gesamten Hochbau.

Das umfassende Aggregat der Berechnung des Produktionsindex – das Produzierende Gewerbe – enthält bis einschließlich Berichtsjahr 2009 nur die Informationen des Bauhauptgewerbes als Indikator für die konjunkturelle Entwicklung im Baugewerbe und ab dem Berichtsjahr 2010, dem neuen Basisjahr, die Informationen des gesamten Baugewerbes.

2 Auftragseingangs- und Umsatzindizes für das Verarbeitende Gewerbe

Auftragseingangs- und Umsatzindizes für das Verarbeitende Gewerbe werden als Wert- und Volumenindex berechnet. Während die Auftragseingangsindizes nur für ausgewählte Branchen ermittelt werden, in denen die Auftragsfertigung von Bedeutung ist, schließen die Umsatzindizes alle Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes sowie den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden ein. Der Bereich der Investitionsgüter wird bei der Berechnung des Auftragseingangsindex zum Beispiel vollständig abgedeckt, das Ernährungsgewerbe ist hingegen im Auftragseingangsindex nicht enthalten. Auftragseingangs- und Umsatzindizes werden wie die Produktionsindizes alle fünf Jahre auf ein neues Basisjahr umgestellt.

Datengrundlage ist der Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Zum Berichtskreis zählen alle Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Die Betriebe melden für ihre fachlichen Betriebsteile die für die Indexberechnung benötigten Merkmale Umsatz und Auftragseingang, das heißt die Betriebe müssen Umsatz- und Auftragseingangswert so gut wie möglich auf diejenigen Wirtschaftszweige (Viersteller der WZ 2008) aufteilen, in denen der Betrieb tätig ist. Diese Aufgliederung bereitet den Betrieben teilweise beträchtliche Schwierigkeiten. Da es aber bei der Darstellung der konjunkturellen Entwicklung weniger auf die absoluten Merkmalswerte als auf die korrekte Darstellung der Veränderungen ankommt, ist es unabdingbar, dass sich die Vorgehensweise der Betriebe bei der Aufteilung auf die fachlichen Teile über die Zeit nicht ändert.

Die Ergebnisse für die fachlichen Betriebsteile (der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten) gehen in die Berechnung der Gewichtungsstrukturen des Basisjahres ein. Insofern ergibt sich hier (besonders bei detaillierter Betrachtung) ein Unterschied zum Produktionsindex, dessen Gewichtung auf den Wertschöpfungsdaten der Unternehmen ab einem Beschäftigten fußt.

2.1 Auftragseingangsindex

Der Auftragseingangsindex zählt zu den wichtigsten Frühindikatoren, um die konjunkturelle Entwicklung in der Industrie zu beobachten und zu analysieren. Der Auftragseingang ist definiert als Wertsumme für die in einem Berichtsmonat fest akzeptierten Aufträge auf Lieferung selbst hergestellter oder in Lohnarbeit von anderen Firmen (auch im Ausland) gefertigter Erzeugnisse. Stornierungen sowie Wertänderungen aufgrund von Preisgleitklauseln sind grundsätzlich nicht in der Meldung des aktuellen Auftragseingangs zu berücksichtigen. Umbestellungen oder Änderungen sind als Neuaufträge zu melden. Fallen Auftragserteilung und Auslieferung zusammen, so ist dieser Wert zu melden. Die Auftragseingänge werden nach ihrer Absatzrichtung Inland und Ausland erhoben, wobei bei den Aufträgen aus dem Ausland noch eine Aufteilung in die Aufträge aus den Ländern der Eurozone und aus dem restlichen Ausland erfolgt.

Tabelle 3 Auftragseingang – Vergleich der Gewichtungsstrukturen 2010 und 2005 der Wirtschaftsbereiche bezogen auf das Verarbeitende Gewerbe
Prozent

		Insgesamt		Inland		Ausland					
		2010	2005	2010	2005	zusammen		Eurozone		restliches Ausland	
						2010	2005	2010	2005	2010	2005
C	Verarbeitendes Gewerbe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Vorleistungsgüter	38,4	36,4	46,2	41,7	32,0	31,8	38,2	35,4	27,6	29,0
	Investitionsgüter	54,2	55,5	46,1	49,3	60,8	60,9	52,5	56,8	66,6	64,3
	Gebrauchsgüter	1,9	2,0	2,0	2,2	1,9	1,9	2,4	2,1	1,4	1,7
	Verbrauchsgüter	5,5	6,0	5,6	6,8	5,4	5,3	6,9	5,8	4,4	5,0
13	Herstellung von Textilien	1,0	1,1	1,2	1,4	0,8	0,9	1,1	1,2	0,6	0,7
14	Herstellung von Bekleidung	0,7	1,0	0,9	1,4	0,5	0,7	0,7	1,0	0,3	0,4
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	3,6	3,5	4,9	4,4	2,7	2,6	3,7	3,4	1,9	1,9
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	11,2	10,9	10,9	10,1	11,5	11,6	12,3	12,3	10,9	10,9
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	3,2	3,2	2,7	3,2	3,6	3,2	4,4	2,9	3,0	3,5
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	9,2	8,0	12,6	10,2	6,4	6,2	9,4	8,0	4,4	4,8
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	8,0	7,7	11,9	11,1	4,8	4,7	6,8	6,1	3,4	3,5
26	Herstellung von Datenverarbeitungs- geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6,9	8,5	6,5	8,0	7,2	9,0	6,1	7,6	8,0	10,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	7,6	7,6	8,9	8,8	6,5	6,5	7,2	6,7	6,0	6,3
28	Maschinenbau	18,2	17,8	15,2	16,1	20,6	19,3	16,4	16,3	23,5	21,8
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	27,0	27,1	21,8	22,5	31,2	31,2	25,7	28,2	35,1	33,6
30	Sonstiger Fahrzeugbau	3,5	3,5	2,6	2,8	4,3	4,1	6,2	6,2	2,9	2,3

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Die Wertindizes werden als Wertmesszahl auf der untersten Stufe der Indexberechnung ermittelt. Für die Volumenindizes werden die Wertmesszahlen durch die passenden

Preisindizes deflationiert, die Inlandsaufträge durch den Erzeugerpreisindex für gewerbliche Produkte, die Aufträge aus der Eurozone und dem restlichen Ausland durch die

Tabelle 4 Auftragseingang – Vergleich der Gewichtungsstrukturen 2010 und 2005 bezogen auf die Absatzrichtung
Prozent

		Insgesamt		Inland		Ausland					
		2010	2005	2010	2005	zusammen		Eurozone		restliches Ausland	
						2010	2005	2010	2005	2010	2005
C	Verarbeitendes Gewerbe	100	100	44,8	46,5	55,2	53,5	22,7	24,0	32,5	29,5
	Vorleistungsgüter	100	100	54,0	53,3	46,0	46,7	22,6	23,3	23,4	23,4
	Investitionsgüter	100	100	38,2	41,3	61,8	58,7	22,0	24,6	39,9	34,1
	Gebrauchsgüter	100	100	46,6	50,3	53,4	49,7	28,8	24,6	24,6	25,2
	Verbrauchsgüter	100	100	45,9	52,5	54,1	47,5	28,3	23,0	25,8	24,5
13	Herstellung von Textilien	100	100	54,4	55,7	45,6	44,3	25,3	25,7	20,3	18,6
14	Herstellung von Bekleidung	100	100	61,1	64,9	38,9	35,1	24,5	23,9	14,4	11,2
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	100	100	59,8	59,8	40,2	40,2	23,3	23,7	16,9	16,5
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	100	100	43,5	43,1	56,5	56,9	24,9	27,3	31,7	29,6
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	100	100	37,9	46,5	62,1	53,5	31,6	21,6	30,5	31,9
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	100	100	61,4	58,8	38,6	41,2	23,2	23,8	15,4	17,5
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	100	100	67,0	67,4	33,0	32,6	19,4	19,1	13,7	13,6
26	Herstellung von Datenverarbeitungs- geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	100	100	42,3	43,7	57,7	56,3	19,9	21,4	37,8	34,9
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	100	100	52,6	54,2	47,4	45,8	21,5	21,3	25,8	24,5
28	Maschinenbau	100	100	37,5	42,0	62,5	58,0	20,5	22,0	42,0	36,1
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	100	100	36,2	38,5	63,8	61,5	21,6	25,0	42,2	36,5
30	Sonstiger Fahrzeugbau	100	100	33,1	37,2	66,9	62,8	39,9	42,9	27,0	19,9

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

auch in dieser Abgrenzung vorliegenden Auslandspreisindizes.

Mit der Umstellung der Qualitätsbereinigung einiger Erzeugerpreisindizes auf den hedonischen Ansatz gab es in der Wirtschaftsklasse WZ 26.20 „Herstellung von Datenverarbeitungs- und peripheren Geräten“ auf der Basis 2005 unplausible Entwicklungen zwischen den Wert- und den Volumenindizes. Die Zeitreihe des Produktionsindex für diesen Wirtschaftszweig verläuft plausibler, da die Defla-

tionierung hier auf der Ebene der einzelnen Produkte erfolgt. Der Einfluss des hedonischen Ansatzes bei der Qualitätsbereinigung einiger Preisindizes wird auf diese Weise abgemildert. Aus diesem Grund wird bei der Umstellung auf das neue Basisjahr die Deflationierung des Auftrags-eingangsindezes für das Inland in der WZ 26.20 der Methode des Produktionsindex angepasst.

Mit den Auftragseingangswerten des Basisjahres als Gewichtung werden für die ausgewählten Wirtschaftszweige und

Tabelle 5 Umsatz – Vergleich der Gewichtungsstrukturen 2010 und 2005 der Wirtschaftsbereiche bezogen auf das Verarbeitende Gewerbe
Prozent

		Insgesamt		Inland		Ausland					
		2010	2005	2010	2005	zusammen		Eurozone		restliches Ausland	
						2010	2005	2010	2005	2010	2005
B – C	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	Vorleistungsgüter	35,8	34,0	38,0	34,7	33,2	33,2	38,1	36,3	29,4	30,5
	Investitionsgüter	42,5	42,7	32,1	33,1	54,4	54,8	44,8	48,4	61,9	60,3
	Gebrauchsgüter	2,6	2,8	2,8	3,1	2,3	2,4	3,0	2,8	1,7	2,1
	Verbrauchsgüter	15,3	16,0	20,4	21,6	9,5	9,0	13,2	11,7	6,5	6,7
	Energie (ohne Abschnitt D)	3,9	4,5	6,7	7,6	0,7	0,6	0,9	0,8	0,5	0,5
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,7	0,6	1,1	0,9	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
C	Verarbeitendes Gewerbe	99,3	99,4	98,9	99,1	99,9	99,9	99,8	99,8	99,9	99,9
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	8,4	7,8	12,6	11,5	3,7	3,1	6,2	5,2	1,8	1,3
11	Getränkeherstellung	1,2	1,3	2,1	2,2	0,3	0,2	0,4	0,3	0,2	0,1
12	Tabakverarbeitung	0,6	1,2	0,9	1,9	0,2	0,3	0,3	0,4	0,2	0,2
13	Herstellung von Textilien	0,7	0,9	0,7	0,9	0,7	0,9	0,8	1,1	0,6	0,7
14	Herstellung von Bekleidung	0,5	0,7	0,5	0,8	0,4	0,6	0,6	0,9	0,3	0,3
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	0,2	0,2	0,3	0,3	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	1,0	1,1	1,4	1,3	0,6	0,7	1,0	0,9	0,4	0,6
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	2,6	2,5	3,0	2,7	2,2	2,2	3,0	2,8	1,7	1,7
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1,1	1,3	1,7	1,9	0,4	0,5	0,6	0,6	0,3	0,3
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	3,4	4,3	5,9	7,1	0,7	0,6	0,8	0,8	0,5	0,5
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	8,3	7,7	6,9	6,1	10,0	9,7	10,1	9,8	9,9	9,5
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	2,4	2,3	1,7	1,9	3,2	2,8	3,6	2,4	2,8	3,2
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	4,2	4,1	4,8	4,4	3,6	3,7	4,6	4,4	2,9	3,0
23	Herstellung von Glas- und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1,8	1,8	2,4	2,2	1,2	1,3	1,5	1,4	1,1	1,1
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	6,6	6,0	7,8	6,5	5,3	5,4	6,9	6,7	4,0	4,2
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	5,8	5,6	7,4	6,8	4,0	4,1	5,3	5,2	3,0	3,1
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	4,8	6,2	3,9	4,8	5,8	7,9	4,7	6,4	6,7	9,1
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	5,4	5,3	5,2	5,2	5,7	5,5	6,0	5,5	5,4	5,5
28	Maschinenbau	12,3	12,4	8,9	9,7	16,2	15,7	12,7	13,5	19,0	17,7
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	20,0	19,7	13,8	14,1	27,0	26,9	20,9	23,0	31,9	30,3
30	Sonstiger Fahrzeugbau	2,5	1,9	1,5	1,7	3,7	2,2	5,0	2,8	2,7	1,7
31	Herstellung von Möbeln	1,2	1,2	1,6	1,6	0,7	0,7	1,1	1,0	0,4	0,4
32	Herstellung von sonstigen Waren	1,3	1,3	1,1	0,9	1,5	1,7	1,3	1,4	1,6	1,9
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2,9	2,7	3,1	2,3	2,5	3,2	2,2	3,1	2,8	3,4

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

alle dazu gehörenden Aggregate Wert- und Volumenindizes – nach Wirtschaftsbereichen und der Absatzrichtung untergliedert – berechnet.

Die Tabelle 3 veranschaulicht, dass über die Hälfte aller Aufträge des Verarbeitenden Gewerbes auf den Investitionsgüterbereich entfällt. Mehr als 60 % der Auftragseingänge kommen hier aus dem Ausland, überwiegend außerhalb der Eurozone. Die größten Auftragsanteile haben die Herstellung von Kraftwagen und -teilen, der Maschinenbau und die Herstellung von chemischen Erzeugnissen.

Betrachtet man die Gewichtungsstruktur des Basisjahres aus der Sicht der Absatzrichtung, so zeigt sich, dass die Exportabhängigkeit zwischen 2005 und 2010 zugenommen hat. Aus dem Ausland kamen im Basisjahr 2010 über 55 % der Aufträge. In allen Hauptgruppen, außer dem Bereich der Vorleistungsgüter, liegt der Auslandsanteil über 50 %. Erwartungsgemäß ist die Auslandsverflechtung im Investitionsgüterbereich mit nahezu 62 % am höchsten, davon entfallen 40 % auf das Ausland außerhalb der Eurozone (siehe Tabelle 4).

Tabelle 6 Umsatz – Vergleich der Gewichtungsstrukturen 2010 und 2005 bezogen auf die Absatzrichtung
Prozent

		Insgesamt		Inland		Ausland					
		2010	2005	2010	2005	zusammen		Eurozone		restliches Ausland	
						2010	2005	2010	2005	2010	2005
B – C	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	100	100	53,3	55,9	46,7	44,1	20,6	20,6	26,2	23,5
	Vorleistungsgüter	100	100	56,6	56,9	43,4	43,1	21,9	22,0	21,5	21,1
	Investitionsgüter	100	100	40,2	43,4	59,8	56,6	21,7	23,4	38,1	33,2
	Gebrauchsgüter	100	100	58,5	61,7	41,5	38,3	24,2	20,9	17,3	17,4
	Verbrauchsgüter	100	100	71,1	75,2	28,9	24,8	17,8	15,0	11,2	9,8
	Energie (ohne Abschnitt D)	100	100	92,1	93,7	7,9	6,3	4,6	3,8	3,4	2,6
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	100	100	89,5	91,6	10,5	8,4	6,0	5,6	4,5	2,8
C	Verarbeitendes Gewerbe	100	100	53,0	55,7	47,0	44,3	20,7	20,7	26,3	23,6
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	100	100	79,3	82,3	20,7	17,7	15,2	13,9	5,5	3,9
11	Getränkeherstellung	100	100	89,2	92,4	10,8	7,6	7,0	5,3	3,8	2,3
12	Tabakverarbeitung	100	100	81,7	89,9	18,3	10,1	11,1	6,3	7,2	3,8
13	Herstellung von Textilien	100	100	54,6	55,8	45,4	44,2	24,6	26,2	20,9	17,9
14	Herstellung von Bekleidung	100	100	59,8	64,9	40,2	35,1	25,1	24,1	15,2	11,0
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	100	100	69,6	72,0	30,4	28,0	18,0	17,4	12,4	10,6
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	100	100	70,9	70,9	29,1	29,1	18,8	16,7	10,3	12,3
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	100	100	60,3	60,2	39,7	39,8	23,0	23,5	16,7	16,2
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	100	100	82,6	83,9	17,4	16,1	11,0	10,2	6,4	5,8
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung	100	100	91,1	93,4	8,9	6,6	5,1	3,9	3,8	2,7
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	100	100	43,9	44,4	56,1	55,6	25,1	26,4	31,0	29,2
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	100	100	37,9	46,5	62,1	53,5	31,6	21,6	30,5	31,9
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	100	100	60,2	60,0	39,8	40,0	22,1	22,4	17,6	17,5
23	Herstellung von Glas- und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	100	100	68,5	69,3	31,5	30,7	16,5	16,2	14,9	14,5
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	100	100	62,6	60,4	37,4	39,6	21,5	23,0	15,9	16,6
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	100	100	67,8	67,8	32,2	32,2	18,7	19,2	13,5	13,0
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	100	100	43,2	43,8	56,8	56,2	20,1	21,5	36,8	34,7
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	100	100	51,4	54,8	48,6	45,2	22,7	21,1	25,9	24,1
28	Maschinenbau	100	100	38,6	43,9	61,4	56,1	21,1	22,5	40,3	33,6
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	100	100	36,7	39,9	63,3	60,1	21,5	24,1	41,7	36,1
30	Sonstiger Fahrzeugbau	100	100	31,6	49,1	68,4	50,9	40,7	30,2	27,7	20,7
31	Herstellung von Möbeln	100	100	71,6	75,7	28,4	24,3	19,0	16,7	9,4	7,6
32	Herstellung von sonstigen Waren	100	100	45,5	41,0	54,5	59,0	21,7	22,7	32,8	36,3
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	100	100	58,4	47,3	41,6	52,7	16,0	23,4	25,6	29,3

Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2.2 Umsatzindex

Der Umsatzindex – als eine dem Konjunkturverlauf nachfolgende Größe – vervollständigt das Angebot der Konjunkturindikatoren für das Verarbeitende Gewerbe. Als Umsatz gilt die Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) über die mit Dritten abgerechneten Lieferungen und Leistungen für einen Monat. Preisnachlässe sollen abgesetzt werden. Die Umsätze aus eigenen Erzeugnissen und gewerblichen Dienstleistungen nach fachlichen Betriebs teilen werden für die Berechnung der Umsatzindizes herangezogen. Wie die Auftragseingänge werden auch die Umsätze nach Absatzrichtungen untergliedert.

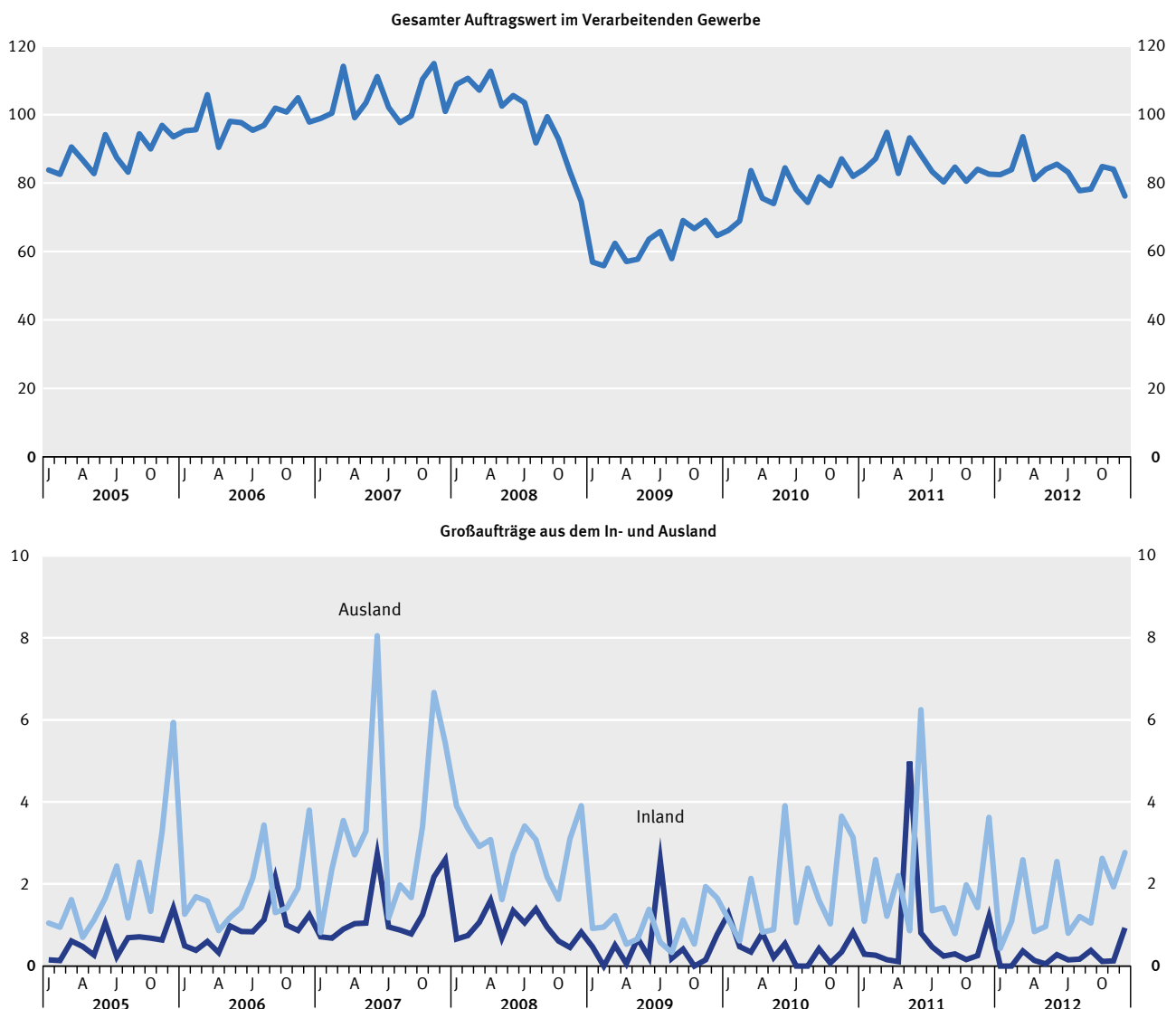
Die Berechnungsweise der Wert- und Volumenindizes des Umsatzes entspricht der der Auftragseingangsindizes. Das Gewichtungsschema verwendet die Umsatzwerte des Basisjahres. Im Gegensatz zum Auftragseingang wird der Umsatz

bei allen Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes sowie in der Wirtschaftsabteilung Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden erhoben. Daher bildet der Umsatzindex – wie der Produktionsindex – das Verarbeitende Gewerbe vollständig ab.

Vergleicht man die Gewichtungsstrukturen nach der Absatzrichtung der Basisjahre 2005 und 2010 in der Tabelle 6, so zeigt sich, dass in nahezu allen Wirtschaftszweigen die Absatzmärkte im Ausland an Bedeutung zugenommen haben. Dies entspricht der Auftragsentwicklung.

Fast 60 % der Umsätze im Investitionsgüterbereich wurden im Basisjahr 2010 mit Kunden im Ausland getätigt. 2005 waren es knapp 57 % gewesen. Besonders auffallend waren die Zunahmen im sonstigen Fahrzeugbau, wozu unter anderem der Luft- und Raumfahrzeugbau, der Schienenfahrzeugbau sowie der Schiffbau zählen, und bei der Herstellung

Schaubild 1 Auftragswerte im Verarbeitenden Gewerbe
Mrd. EUR



2013 - 01 - 0167

pharmazeutischer Erzeugnisse. Alle diese Bereiche haben ihre Umsätze in der Eurozone gesteigert.

2.3 Bedeutung der Großaufträge im Verarbeitenden Gewerbe

Eine besondere Stellung bei der Statistik des Auftragseingangs haben die Großaufträge. Dabei handelt es sich um einzelne Aufträge, die einen Gesamtbetrag von 50 Millionen Euro übersteigen. Es gibt keine gesetzliche Pflicht, diese Großaufträge im Monatsbericht separat auszuweisen. Es ist den Betrieben also überlassen, diese Daten auf freiwilliger Basis zu übermitteln. Diese Aufträge werden – sofern sie in den für die Erhebung verantwortlichen Statistischen Ämtern der Länder vorliegen – nach Wirtschaftszweigen aufsummiert und an das Statistische Bundesamt geliefert. Durch diese zusätzlichen Informationen kann ermittelt werden, in welchem Ausmaß der gesamte Auftragseingang von den aus dem Inland und dem Ausland erteilten Großaufträgen beeinflusst wird. In Schaubild 1 ist dieser Sachverhalt für den Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2012 dargestellt.

Durchschnittlich entfallen rund 3 % des gesamten Auftragswerts auf die Großaufträge. Die ausländischen Großaufträge sind dabei etwa dreimal so hoch wie die Inlandsaufträge.

Eine detaillierte Analyse für die einzelnen Wirtschaftszweige, bezogen auf den Zeitraum ab Januar 2009 (ab diesem Monatsbericht wurden die Daten des Monatsberichts originär nach der WZ 2008 erhoben), zeigt, dass erwartungsgemäß rund zwei Drittel aller Großaufträge auf den WZ-Abschnitt 30 „Sonstiger Fahrzeugbau“ entfallen. In diesem Bereich sind unter anderem der Schiffbau, der Schienenfahrzeugbau sowie der Luft- und Raumfahrzeugbau enthalten; der letztgenannte Wirtschaftszweig verbuchte im Untersuchungszeitraum fast 40 % aller bekannt gewordenen Großaufträge im Verarbeitenden Gewerbe.

2.4 Auftragseingang in regionaler Sicht

Das flächenmäßig größte Bundesland Bayern verzeichnete mit 22,6 % auch den höchsten Anteil am Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2010. Nordrhein-Westfalen – das bevölkerungsreichste Bundesland – liegt mit einem Anteil von 21,0 % knapp dahinter. In ähnlicher Größenordnung bewegt sich der Anteil Baden-Württembergs mit 20,0 % der erteilten Aufträge (siehe Tabelle 7).

Die Untergliederung nach Hauptgruppen bietet ein etwas differenzierteres Bild; der Anteil der Aufträge für Vorleistungsgüter in Nordrhein-Westfalen ist größer als die Anteile von Bayern und Baden-Württemberg zusammen. Bei den Investitionsgütern wiederum liegt Bayern vorn; rund 30 % der erteilten Auslandsaufträge gehen in dieses Bundesland.

2.5 Berechnungsformeln der Auftrags-eingangs- und Umsatzindizes

Die Indexberechnung für die *Wertindizes* erfordert zuerst die Messzahlenbildung – nach In- und Ausland getrennt –

Tabelle 7 Anteile der Bundesländer am Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes 2010

Prozent

	Ins- gesamt	Inland	Ausland		
			zusam- men	Euro- zone	rest- liches Ausland
Verarbeitendes Gewerbe					
Bayern	22,6	20,1	24,7	19,7	28,3
Nordrhein-Westfalen .	21,0	23,3	19,0	21,9	17,0
Baden-Württemberg .	20,0	18,6	21,2	16,4	24,6
Niedersachsen	8,1	8,8	7,5	8,6	6,8
Hessen	5,7	5,4	6,0	6,5	5,6
Rheinland-Pfalz	4,7	4,6	4,8	5,6	4,2
Sachsen	3,9	4,5	3,5	3,2	3,6
Hamburg	2,2	1,6	2,7	5,6	0,7
Saarland	2,0	2,2	1,8	2,5	1,4
Bremen	1,9	1,2	2,5	3,0	2,1
Thüringen	1,7	2,5	1,0	1,4	0,7
Schleswig-Holstein ..	1,6	1,7	1,5	1,7	1,3
Sachsen-Anhalt	1,6	2,0	1,2	1,4	1,0
Berlin	1,4	1,2	1,5	1,3	1,7
Brandenburg	1,1	1,6	0,6	0,7	0,6
Mecklenburg- Vorpommern	0,5	0,6	0,5	0,6	0,4
Vorleistungsgüter					
Bayern	16,2	13,7	19,0	14,8	23,1
Nordrhein-Westfalen .	32,2	33,3	30,9	34,6	27,4
Baden-Württemberg .	13,7	15,1	12,1	11,0	13,1
Niedersachsen	7,1	7,5	6,6	7,0	6,2
Hessen	7,1	5,8	8,6	7,8	9,3
Rheinland-Pfalz	6,3	5,3	7,4	7,2	7,6
Sachsen	3,4	3,7	3,1	3,1	3,2
Hamburg	2,3	2,6	1,8	2,9	0,8
Saarland	1,6	1,5	1,6	2,1	1,2
Bremen	0,7	0,6	0,8	1,3	0,3
Thüringen	2,0	2,7	1,3	1,6	1,0
Schleswig-Holstein ..	1,3	1,4	1,3	1,2	1,4
Sachsen-Anhalt	2,9	3,0	2,9	3,0	2,8
Berlin	0,9	1,0	0,9	0,8	1,0
Brandenburg	1,8	2,2	1,3	1,4	1,1
Mecklenburg- Vorpommern	0,6	0,6	0,5	0,4	0,5
Investitionsgüter					
Bayern	28,2	26,8	29,0	24,1	31,8
Nordrhein-Westfalen .	13,2	13,5	12,9	13,7	12,5
Baden-Württemberg .	24,6	22,4	26,0	19,6	29,6
Niedersachsen	9,3	10,5	8,5	10,5	7,3
Hessen	3,6	4,2	3,2	2,9	3,4
Rheinland-Pfalz	3,3	3,7	3,0	3,8	2,6
Sachsen	4,5	5,5	3,9	3,5	4,1
Hamburg	2,4	0,5	3,5	8,3	0,7
Saarland	2,5	3,1	2,1	3,1	1,5
Bremen	3,0	2,1	3,6	4,7	3,0
Thüringen	1,5	2,5	0,9	1,5	0,6
Schleswig-Holstein ..	1,5	1,6	1,5	2,1	1,1
Sachsen-Anhalt	0,6	1,1	0,3	0,4	0,3
Berlin	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7
Brandenburg	0,7	1,2	0,3	0,3	0,4
Mecklenburg- Vorpommern	0,5	0,6	0,5	0,7	0,4

noch Tabelle 7 Anteile der Bundesländer am Auftragseingang des Verarbeitenden Gewerbes 2010

Prozent

	Ins- gesamt	Inland	Ausland		
			zusam- men	Euro- zone	rest- liches Ausland
Konsumgüter					
Bayern	15,3	17,8	13,1	14,2	11,9
Nordrhein-Westfalen .	20,1	22,1	18,4	17,6	19,3
Baden-Württemberg .	18,7	16,2	20,8	19,4	22,4
Niedersachsen	5,1	6,7	3,7	3,8	3,5
Hessen	14,4	10,4	17,9	21,7	13,7
Rheinland-Pfalz	7,1	6,1	7,9	9,4	6,2
Sachsen	2,4	3,3	1,7	2,4	0,8
Hamburg	0,9	1,4	0,5	0,8	0,2
Saarland	0,4	0,6	0,2	0,2	0,3
Bremen	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1
Thüringen	1,3	1,7	0,9	0,6	1,2
Schleswig-Holstein ..	3,5	4,6	2,5	1,7	3,5
Sachsen-Anhalt	1,6	2,3	1,0	0,8	1,1
Berlin	8,4	5,4	10,9	6,8	15,4
Brandenburg	0,6	1,0	0,2	0,2	0,2
Mecklenburg- Vorpommern	0,3	0,4	0,2	0,2	0,2

aus den Werten der Auftragseingänge beziehungsweise Umsätze:

$j = 1, \dots, m_k$ Erzeugnisse des Wirtschaftszweigs k

$k = 1, \dots, m$ Anzahl der Wirtschaftszweige

EZ: Eurozone

NEZ: restliches Ausland

Werte für Auftragseingänge/Umsätze aus dem Inland (w^I) und dem Ausland (w^A) im Wirtschaftszweig k :

$$(2.1) \quad \begin{aligned} w_k^I &= \sum_{j=1}^{m_k} p_j^I q_j^I \\ w_k^A &= \sum_{j=1}^{m_k} p_j^{EZ} q_j^{EZ} + \sum_{j=1}^{m_k} p_j^{NEZ} q_j^{NEZ} \\ w_k^A &= \sum_{j=1}^{m_k} p_j^A q_j^A \end{aligned}$$

Um die Darstellung zu vereinfachen, wird im Weiteren auf die Untergliederung der Auftragseingänge beziehungsweise der Umsätze in Eurozone und restliches Ausland verzichtet.

Der weitere Rechengang entspricht der Bildung von Wertmesszahlen:

$$(2.2) \quad W_k^I(t) = \frac{w_k^I(t)}{w_k^I(0)} \cdot 100 \quad W_k^A(t) = \frac{w_k^A(t)}{w_k^A(0)} \cdot 100$$

Die Zusammenfassung des Inlands- und Auslandsmarkts (horizontale Aggregation) für jeden Wirtschaftszweig k erfolgt über die wertmäßigen Marktanteile im Basisjahr (Jahreswerte):

$$(2.3) \quad g_k^I = \frac{w_k^I(0)}{w_k^I(0) + w_k^A(0)} \quad g_k^A = \frac{w_k^A(0)}{w_k^I(0) + w_k^A(0)} = 1 - g_k^I$$

Mit diesen beiden Gewichten erfolgt die Aggregation zum Gesamtindex für den Wirtschaftszweig k :

$$(2.4) \quad W_k(t) = g_k^I W_k^I(t) + g_k^A W_k^A(t)$$

Die vertikale Verdichtung der Wirtschaftszweigindizes zu den Teilaggregaten und zum Gesamtindex verwendet die Wertanteile für den Auftragseingang/Umsatz des Wirtschaftszweigs k am gesamten Wert aller m in die Indexberechnung einbezogenen Wirtschaftszweige (Jahreswerte):

$$(2.5) \quad \begin{aligned} h_k &= \frac{w_k(0)}{\sum_{k=1}^m w_k(0)} = \frac{w_k^I(0) + w_k^A(0)}{\sum_{k=1}^m (w_k^I(0) + w_k^A(0))} \\ h_k^I &= \frac{w_k^I(0)}{\sum_{k=1}^m w_k^I(0)} \quad h_k^A = \frac{w_k^A(0)}{\sum_{k=1}^m w_k^A(0)} \end{aligned}$$

Der *Wertindex* für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt sowie in der Untergliederung nach den Absatzrichtungen wird mit den Gewichten h_k gebildet:

$$(2.6) \quad \begin{aligned} W(t) &= \sum_{k=1}^m h_k W_k(t) \\ W^I(t) &= \sum_{k=1}^m h_k^I W_k^I(t) \quad W^A(t) = \sum_{k=1}^m h_k^A W_k^A(t) \end{aligned}$$

Die Bildung der Volumenindizes erfolgt über die Deflationierung der Wertmesszahlen je Wirtschaftszweig und jeweiliger Absatzrichtung mit institutionell gegliederten Erzeugerpreisindizes und (für die Exportindikatoren) geeignet abgegrenzten Ausfuhrpreisindizes. Da diese nach der Laspeyres-Formel berechnet sind, führt die Preisbereinigung auf der untersten Stufe der Berechnung zu Volumenmesszahlen vom Typ Paasche. So ergibt sich beispielsweise für die Volumenentwicklung des Auftragseingangs/Umsatzes für den Wirtschaftszweig k getrennt nach Inland und Ausland:

$$(2.7) \quad \begin{aligned} V_k^I(t) &= \frac{W_k^I(t)}{P_k^I(t)} \cdot 100 = \frac{\sum_{j=1}^{m_k} p_j^I(t) q_j^I(t)}{\sum_{j=1}^{m_k} p_j^I(t) q_j^I(0)} \cdot 100 \\ V_k^A(t) &= \frac{W_k^A(t)}{P_k^A(t)} \cdot 100 = \frac{\sum_{j=1}^{m_k} p_j^A(t) q_j^A(t)}{\sum_{j=1}^{m_k} p_j^A(t) q_j^A(0)} \cdot 100 \end{aligned}$$

Die Verdichtung dieser für die Viersteller der WZ 2008 ermittelten Elementarindizes zu höheren Aggregaten erfolgt mit Gewichtungskoeffizienten, die aus den Auftragseingangsbeziehungsweise Umsatz-Wertanteilen des jeweiligen Wirtschaftszweiges am gesamten Wert aller in die Berechnung einbezogenen Wirtschaftszweige berechnet werden. Entsprechend der Aggregation der Wertmesszahlen werden auch die Volumenindizes für den Inlands- und den Aus-

landsabsatz unter Verwendung der Wertanteile nach der Absatzrichtung des Basisjahres horizontal zum Volumenindex des jeweiligen Wirtschaftszweigs verdichtet:

$$(2.8) \quad V_k(t) = g_k^I V_k^I(t) + g_k^A V_k^A(t)$$

Die vertikale Aggregation der Volumenindizes bedient sich der (aus den Wertanteilen im Basisjahr gebildeten) Wirtschaftszweigengewichtungsstruktur [siehe Formel (2.5)] für Inland, Ausland und den zusammengefassten Wert:

$$(2.9) \quad V(t) = \sum_{k=1}^m h_k V_k(t) \quad V^I(t) = \sum_{k=1}^m h_k^I V_k^I(t) \\ V^A(t) = \sum_{k=1}^m h_k^A V_k^A(t)$$

Wirtschaftslage. Die Umsatzindizes werden einen Tag nach der Veröffentlichung des Produktionsindex mit einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Aufgrund der engen Terminsetzung für die Bereitstellung der Indizes enthalten die vorläufigen Ergebnisse noch Schätzungen sowohl vonseiten der Betriebe als auch der statistischen Ämter. Mit den vorläufigen Ergebnissen des Folgemonats werden die korrigierten Ergebnisse zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden bei der Berechnung des Produktionsindex vierteljährliche Korrekturen durchgeführt. Nach Vorliegen der Ergebnisse der vierteljährlichen Produktionsstatistik werden die geschätzten Anpassungsfaktoren durch die echten Faktoren ersetzt. [u](#)

3 Saisonbereinigung

Neben der Berechnung von Originalwerten der Indizes im Produzierenden Gewerbe werden arbeitstäglich bereinigte und saisonbereinigte Werte ermittelt. Um den Einfluss der von Monat zu Monat unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage auf den Verlauf der Indizes auszuschalten, erfolgt eine arbeitstägliche Bereinigung. Auf diese Weise ist es möglich, vergleichbare Veränderungsraten zum Vorjahr zu berechnen.

Neben der Anzahl der Arbeitstage gibt es im Jahresverlauf periodisch wiederkehrende Einflüsse, die die Analyse der monatlichen Zeitreihen erschweren. Mithilfe von Saisonbereinigungsverfahren werden diese schätzungsweise eliminiert. Damit sind am aktuellen Rand einer Zeitreihe konsistente Vormonatsvergleiche möglich. Die für die arbeitstägliche und saisonale Bereinigung notwendigen Rechenverfahren stützen sich auf das Verfahren Census X-12-ARIMA. Dieses Zeitreihenverfahren wird bei der monatlichen Aktualisierung der Indexberechnung sowohl vom Statistischen Bundesamt als auch von der Deutschen Bundesbank auf die (vorläufigen) Originaldaten angewendet. Die zur Schätzung der Saison- und arbeitstäglichen Komponenten notwendigen Parameter werden zwischen den beiden Institutionen abgestimmt und (falls erforderlich) angepasst.

Um längerfristige Wachstumszyklen in Zeitreihen darzustellen, wendet das Statistische Bundesamt außerdem das Saisonbereinigungsverfahren Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1) an. Dieses Verfahren dient in erster Linie dazu, die sogenannten Trendkomponenten der Indizes zu schätzen. Diese erleichtern bei einer langfristigen Analyse von Zeitreihen die Identifizierung konjunktureller Wendepunkte.

4 Veröffentlichung

Auftragseingangs- und Produktionsindizes werden als vorläufige Ergebnisse 37 beziehungsweise 38 Tage nach dem Berichtsmonat vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Gleichzeitig kommentiert das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie auf der Grundlage der saisonbereinigten Indizes in Pressemitteilungen die aktuelle

Dr. Klaus-Jürgen Duschek, Dipl.-Verwaltungswirtin Antje Lemmer

Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2011

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, in Not geratenen Personen ohne ausreichende anderweitige Unterstützung eine der Menschenwürde entsprechende Lebensführung zu ermöglichen. Sie erbringt gemäß dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) Leistungen für diejenigen Personen und Haushalte, die ihren Bedarf nicht aus eigener Kraft decken können und auch keine (ausreichenden) Ansprüche aus vorgelagerten Versicherungs- und Versorgungssystemen haben.

Im SGB XII „Sozialhilfe“ werden folgende Leistungen unterschieden:

- › Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel, §§ 27 bis 40),
- › Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel, §§ 41 bis 46b),
- › Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel, §§ 47 bis 52),
- › Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel, §§ 53 bis 60),
- › Hilfe zur Pflege (7. Kapitel, §§ 61 bis 66),
- › Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel, §§ 67 bis 69) sowie
- › Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel, §§ 70 bis 74).

Die in den Kapiteln 5 bis 9 beschriebenen Leistungen wurden im Sozialhilferecht bis Ende 2004 als „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ bezeichnet.

Der vorliegende Beitrag präsentiert die wesentlichen Ergebnisse der Sozialhilfestatistiken nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ für das Berichtsjahr 2011.

1 Methodische Hinweise

In der amtlichen Sozialhilfestatistik werden verschiedene Bundesstatistiken durchgeführt, um die Auswirkungen des SGB XII „Sozialhilfe“ zu beurteilen sowie das Sozialhilferecht fortzuentwickeln. Diese Vollerhebungen liefern Ergebnisse über die Zahl und die Struktur der Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe sowie über die mit den entsprechenden Hilfeleistungen verbundenen finanziellen Aufwendungen. Damit erhalten Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit einen detaillierten Einblick in die staatliche Sozialhilfegewährung und somit wichtige Datengrundlagen für weitere Planungen und Entscheidungen. Das mit Inkrafttreten des SGB XII „Sozialhilfe“ zum 1. Januar 2005 letztmals grundlegend reformierte Berichtssystem der Sozialhilfestatistik gliedert sich seitdem in die folgenden Teilerhebungen mit unterschiedlichen Erhebungsverfahren, Berichtszeiten und Inhalten:

- › Statistik über die Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII,
- › Statistik über die Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII,
- › Statistik über die Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII¹ sowie
- › Statistik über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe.

1 Hierzu gehören auch die „besonderen Leistungen der Sozialhilfe“, wie die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die Hilfe zur Pflege und die Hilfen zur Gesundheit (früher als „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ bezeichnet).

Übersicht 1

Hinweise zum „Parallelbezug“ von Leistungen nach dem SGB XII

Die im Sozialgesetzbuch (SGB) Zwölftes Buch (XII) – Sozialhilfe – vorgesehene rechtliche Trennung der Leistungen für den Lebensunterhalt (unter anderem Regelsatz, Kosten für Unterkunft und Heizung) und für die Maßnahmen (unter anderem Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege) führt vor allem bei Personen in Einrichtungen dazu, dass diese Empfängerinnen und Empfänger teilweise Anspruch auf verschiedene Leistungsarten der Sozialhilfe haben. So kommen für die Deckung der Kosten ihres Lebensunterhalts Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII infrage, sofern die Personen dauerhaft voll erwerbsgemindert oder mindestens 65 Jahre alt sind, sowie Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII (hier insbesondere als „Barbetrag zur persönlichen Verfügung“). Die in der Sozialhilfe gewährten Maßnahmen werden unter anderem im Rahmen der Leistungen nach dem 6. Kapitel SGB XII (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen) oder dem 7. Kapitel SGB XII (Hilfe zur Pflege) erbracht. Das führt dazu, dass eine gewisse Anzahl von Personen in den SGB XII-Statistiken „parallel“ erfasst wird. Aufgrund dieser Mehrfachzählung kann die Zahl der Empfänger der einzelnen SGB XII-Statistiken nicht zu einer Gesamtzahl summiert werden.

2 Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt

Die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ hat die Aufgabe, den Grundbedarf vor allem an Nahrung, Kleidung, Unterkunft und Heizung zu decken („soziokulturelles Existenzminimum“).

Zum Jahresende 2011 erhielten in Deutschland insgesamt knapp 332 000 Personen oder 0,4 % der Bevölkerung Hilfe zum Lebensunterhalt. Damit stieg die Zahl der Leistungsberechtigten im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 %.

2.1 Empfängerinnen und Empfänger außerhalb von Einrichtungen

Außerhalb von Einrichtungen kommt die Hilfe zum Lebensunterhalt seit Anfang 2005 nur noch für einen vergleichsweise kleinen Kreis von Berechtigten in Betracht, etwa für vorübergehend Erwerbsunfähige, längerfristig Erkrankte oder Vorruhestandsrentner/-innen mit niedriger Rente. Seit Anfang 2005 erhalten bedürftige Personen, die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren Familienangehörige Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“), sogenannte Hartz-IV-Leistungen. Dieser Personenkreis wird daher seit 2005 nicht mehr in den Sozialhilfestatistiken, sondern in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit nachgewiesen.

Ende des Jahres 2011 bezogen in Deutschland gut 108 000 Personen oder 0,1 % der Bevölkerung Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (siehe Tabelle 1). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger um 10 %.

Rund jeder achte Leistungsbezieher (13 %) außerhalb von Einrichtungen besaß eine ausländische Staatsangehörigkeit. Mit 1,9 Leistungsbeziehern je 1 000 Einwohner bezogen Empfängerinnen und Empfänger mit ausländischer Staatsangehörigkeit häufiger Hilfe zum Lebensunterhalt als solche mit einem deutschen Pass (1,3 Leistungsbezieher je 1 000 Einwohner). Knapp jeder fünfte ausländische Hilfebezieher (18 %) kam aus einem Staat der Europäischen Union, 3 % waren Asylberechtigte und knapp 1 % Bürger-

Tabelle 1 Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Ländern am 31. Dezember 2011

	Ins- gesamt	Außerhalb von Einrichtungen						In Einrichtungen					
		zu- sammen	männ- lich	weiblich	unter 18 Jahren	18 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	zu- sammen	männ- lich	weiblich	unter 18 Jahren	18 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter
Baden-Württemberg ...	14 483	5 934	2 888	3 046	877	4 862	195	8 549	4 805	3 744	1 310	5 165	2 074
Bayern	42 133	9 945	5 130	4 815	1 189	8 659	97	32 188	16 648	15 540	1 341	19 534	11 313
Berlin	19 209	7 678	4 019	3 659	1 812	5 478	388	11 531	6 128	5 403	344	6 982	4 205
Brandenburg	9 168	2 870	1 598	1 272	767	2 082	21	6 298	3 518	2 780	160	4 636	1 502
Bremen	3 896	1 819	901	918	219	1 526	74	2 077	1 045	1 032	79	1 183	815
Hamburg	12 387	5 640	2 773	2 867	872	4 698	70	6 747	3 503	3 244	115	4 405	2 227
Hessen	31 192	12 231	6 337	5 894	1 859	10 189	183	18 961	9 929	9 032	881	12 530	5 550
Mecklenburg- Vorpommern	9 706	3 311	1 949	1 362	760	2 543	8	6 395	3 702	2 693	128	4 775	1 492
Niedersachsen	38 075	10 342	5 251	5 091	2 054	8 115	173	27 733	14 935	12 798	1 331	18 244	8 158
Nordrhein-Westfalen ...	82 654	26 049	13 281	12 768	3 715	21 794	540	56 605	28 334	28 271	1 591	35 123	19 891
Rheinland-Pfalz	12 995	3 841	1 856	1 985	634	3 087	120	9 154	4 431	4 723	302	5 560	3 292
Saarland	4 685	1 462	728	734	295	1 113	54	3 223	1 629	1 594	96	2 063	1 064
Sachsen	13 253	4 652	2 799	1 853	.	3 610	.	8 601	4 780	3 821	395	6 173	2 033
Sachsen-Anhalt	13 041	3 273	1 926	1 347	929	2 329	15	9 768	5 432	4 336	246	6 824	2 698
Schleswig-Holstein	16 425	6 372	3 332	3 040	897	5 353	122	10 053	5 319	4 734	248	6 609	3 196
Thüringen	8 456	2 796	1 677	1 119	.	2 135	.	5 660	3 241	2 419	378	3 931	1 351
Deutschland ...	331 758	108 215	56 445	51 770	18 575	87 573	2 067	223 543	117 379	106 164	8 945	143 737	70 861
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	258 925	83 635	42 477	41 158	12 611	69 396	1 628	175 290	90 578	84 712	7 294	110 416	57 580
Neue Länder und Berlin	72 833	24 580	13 968	10 612	5 964	18 177	439	48 253	26 801	21 452	1 651	33 321	13 281

kriegsflüchtlinge. Der mit 78 % größte Anteil waren statistisch nicht weiter untergliederte sonstige Ausländerinnen und Ausländer.

Gut die Hälfte der Leistungsempfänger (52 %) war männlich. Rund ein Sechstel (17 %) der Empfänger waren minderjährige Kinder. Rund vier Fünftel der Empfänger/-innen (81 %) waren zwischen 18 und 64 Jahren alt, gut 2 % waren 65 Jahre und älter.

Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West kamen knapp 1,3 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen auf 1 000 Einwohner, in den neuen Ländern und Berlin waren es 1,5 Empfänger je 1 000 Einwohner. Wie in den Vorjahren gab es 2011 ansatzweise ein Nord-Süd-Gefälle: Im Norden und in der Mitte Deutschlands war der Anteil der Leistungsempfänger höher als im Süden. Unter den Flächenländern des früheren Bundesgebiets waren in Schleswig-Holstein und Hessen die Anteile der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen mit 2,2 Empfängern beziehungsweise 2,0 Empfängern je 1 000 Einwohner am höchsten. In Baden-Württemberg und Bayern war die Inanspruchnahme mit 0,6 Empfängern beziehungsweise 0,8 Empfängern je 1 000 Einwohner am niedrigsten. Am höchsten war die Inanspruchnahme im Stadtstaat Hamburg mit 3,1 Empfängern je 1 000 Einwohner. In den Stadtstaaten Bremen und Berlin gab es 2,8 Empfänger beziehungsweise 2,2 Empfänger je 1 000 Einwohner. In den ostdeutschen Flächenländern war der Anteil der Leistungsempfänger in Sachsen und Brandenburg mit 1,1 Empfängern beziehungsweise 1,2 Empfängern je 1 000 Einwohner am niedrigsten, in Mecklenburg-Vorpommern mit 2,0 Empfängern je 1 000 Einwohner am höchsten.

Die gut 108 000 Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen lebten in 100 000 sogenannten Bedarfsgemeinschaften. Rund drei Viertel (76 %) dieser Bedarfsgemeinschaften waren Einpersonenhaushalte, 15 % waren Zweipersonenhaushalte und knapp 10 % waren Haushalte mit drei und mehr Personen. Durchschnittlich lebten in jeder Bedarfsgemeinschaft 1,1 Empfänger.

2.2 Empfängerinnen und Empfänger in Einrichtungen

Behinderte und pflegebedürftige Personen, die in einer Einrichtung leben und dort Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (nach dem 6. Kapitel SGB XII) oder Hilfe zur Pflege (nach dem 7. Kapitel SGB XII) beziehen, können neben diesen rein maßnahmebezogenen Sozialhilfeleistungen auch Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten. Voraussetzung hierfür ist, dass sie diesen Bedarf nicht zum Beispiel durch Renteneinkünfte, durch Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach dem 4. Kapitel SGB XII) oder in anderer Weise decken können.²

Am Jahresende 2011 erhielten knapp 224 000 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt in einer Einrichtung (siehe Ta-

belle 1), 1,1 % mehr als im Vorjahr. Die Empfänger/-innen in Einrichtungen stellten damit rund zwei Drittel (67 %) aller Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt. Auf 1 000 Einwohner kamen 2,7 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen.

47 % der Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt in einer Einrichtung waren Frauen. Lediglich 4 % der Leistungsempfänger in Einrichtungen besaßen einen ausländischen Pass. 4 % der Empfänger in Einrichtungen waren Minderjährige, 64 % waren zwischen 18 und 64 Jahren alt und 32 % waren 65 Jahre oder älter. Mit 53 Jahren waren die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen im Durchschnitt deutlich älter als die Empfänger außerhalb von Einrichtungen mit 41 Jahren.

3 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Am 1. Januar 2003 trat das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Grundsicherungsgesetz – GSIG) in Kraft, das später in das 4. Kapitel des SGB XII überführt wurde. Mit diesem Sozialleistungsgesetz wurde für 65-Jährige und Ältere³ sowie für dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine Leistung geschaffen, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicherstellt. Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung soll hauptsächlich dazu beitragen, die sogenannte verschämte Armut einzugrenzen. Hintergrund war die Feststellung, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten.⁴ Deshalb bleiben bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Regelfall Unterhaltsansprüche gegenüber den Kindern und Eltern des Leistungsempfängers unberücksichtigt. Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch wurde neben dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) unter anderem auch das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit Wirkung vom 1. Januar 2005 als viertes Kapitel in das SGB XII „Sozialhilfe“ eingeordnet.

3.1 Wesentliche Eckdaten

Am Jahresende 2011 erhielten in Deutschland rund 844 000 Personen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, das waren 1,2 % der volljährigen Bevölkerung. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Empfänger um 5,9 %.

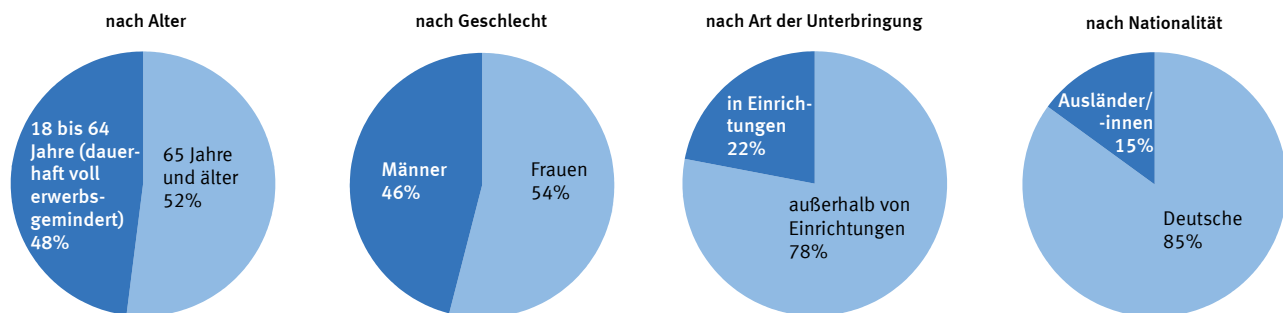
Knapp die Hälfte (48 %) der Empfänger von Grundsicherung war am Jahresende 2011 zwischen 18 und 64 Jahre alt und erhielt Leistungen der Grundsicherung wegen einer dauer-

² Zum Sachverhalt des „Parallelbezugs“ von Leistungen nach dem SGB XII siehe Übersicht 1 im Kapitel 1 „Methodische Hinweise“.

³ Gemäß § 7a SGB II wird die Altersgrenze, beginnend mit dem Geburtsjahrgang 1947, ab dem 1. Januar 2012 bis zum Jahr 2029 schrittweise auf 67 Jahre angehoben. Personen, die vor dem 1. Januar 1947 geboren sind, erreichen die Altersgrenze mit Ablauf des Monats, in dem sie das 65. Lebensjahr vollenden. Für das Berichtsjahr 2011 gilt dementsprechend noch die Altersgrenze von 65 Jahren.

⁴ Siehe Bundestagsdrucksache 14/5150 vom 25. Januar 2001, Seite 48.

Schaubild 1 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31. Dezember 2011



2013 - 01 - 0148

haft vollen Erwerbsminderung (siehe Schaubild 1). Diese Menschen werden dem Arbeitsmarkt aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation voraussichtlich auch künftig nicht mehr zur Verfügung stehen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl dieser Empfänger um 6,0%. Der Anteil der dauerhaft erwerbsgeminderten Empfänger von Grundsicherung an der gleichaltrigen Bevölkerung lag bei 0,8%. Die am stärksten besetzte Altersklasse der dauerhaft voll erwerbsgeminderten Empfänger von Grundsicherung war die der 50- bis 59-Jährigen (siehe Schaubild 2).

Mehrheitlich (52%) waren die Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung bereits im Rentenalter, also 65 Jahre und älter. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl dieser Empfänger um 5,9%. Am Ende des Jahres 2011 bezogen in Deutschland 2,6% der Menschen im Rentenalter Grundsicherung.

Rund ein Fünftel (22%) der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung lebte in stationären Einrichtungen, beispielsweise in Alten- oder Pflegeheimen, während rund vier Fünftel der Berechtigten (78%) die Leistungen außerhalb von Einrichtungen ausbezahlt bekamen. Letzteres galt vor allem für die Grundsicherungsempfänger im Rentenalter: Sie erhielten die Leistung zum deutlich überwiegenden Teil (86%) außer-

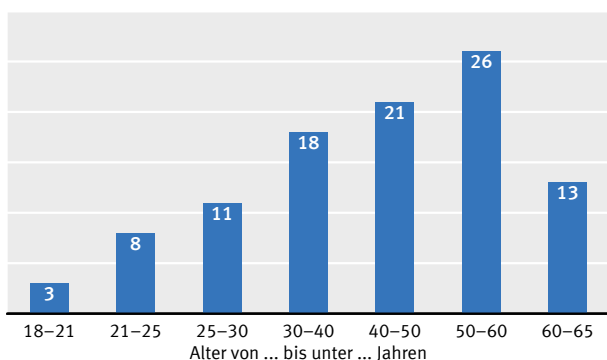
halb von Einrichtungen; lediglich 14% von ihnen lebten in Heimen. Auch von den dauerhaft voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfängern lebte die Mehrheit außerhalb von Einrichtungen. Allerdings bezogen sie mit 30% mehr als doppelt so häufig Leistungen in Einrichtungen wie die älteren Personen.

3.2 Mehr Frauen als Männer auf Grundsicherung angewiesen

Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurden am Jahresende 2011 etwas häufiger von Frauen als von Männern in Anspruch genommen. Rund 54% der Leistungsempfänger waren Frauen. Damit bezogen bundesweit 1,3% der Frauen und 1,2% der Männer über 18 Jahren Grundsicherungsleistungen (siehe Schaubild 3).

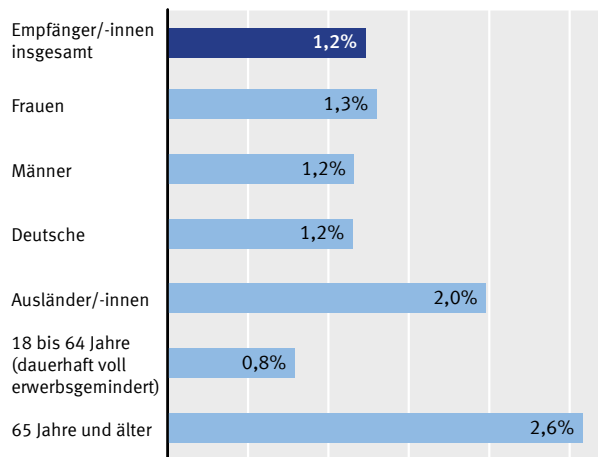
Deutlicher sind die Geschlechterunterschiede beim Bezug von Grundsicherung im Rentenalter ab 65 Jahren. In dieser Altersgruppe waren 2,9% der Frauen und 2,2% der Männer auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. Dies ist unter anderem auf ein deutlich geringeres Haushaltsnettoeinkommen der Frauen im Rentenalter zurückzuführen.

Schaubild 2 Dauerhaft voll erwerbsgeminderte Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Altersklassen am 31. Dezember 2011 in %



2013 - 01 - 0149

Schaubild 3 Quoten der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31. Dezember 2011



Anteil der Hilfebezieher an der Bevölkerung ab 18 Jahren..

2013 - 01 - 0150

Darüber hinaus geht aus den Jahresergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 hervor, dass die Einkommen aus der gesetzlichen Rentenversicherung bei Frauen deutlich geringer waren als bei Männern. Aufgrund der unterschiedlichen Einkommensverhältnisse sind Frauen häufiger bedürftig als Männer.

Bei den dauerhaft voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfängern im Alter von 18 bis 64 Jahren sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Leistungsbezug weniger stark ausgeprägt als bei den Älteren. Mit einem Anteil von 0,9 % an der Bevölkerung bezogen Männer dieses Alters sogar etwas häufiger Leistungen der Grundsicherung als gleichaltrige Frauen mit 0,7 %. Ein wesentlicher Grund hierfür dürfte die höhere Zahl schwerbehinderter Männer in dieser Altersklasse sein. Am Jahresende 2011 standen 1,7 Millionen schwerbehinderten 18- bis 64-jährigen Männern 1,5 Millionen schwerbehinderte Frauen dieses Alters gegenüber. Das entsprach einem Anteil Schwerbehinderter an der gleichaltrigen Bevölkerung von 6,6 % bei den Männern gegenüber 5,9 % bei den Frauen.

3.3 Ausländische Staatsangehörige besonders stark betroffen

Ende 2011 besaßen 15 % der Empfänger von Leistungen der Grundsicherung eine ausländische Staatsangehörigkeit. Somit bezogen 2,0 % der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit und 1,2 % der Bevölkerung mit deutschem Pass Grundsicherungsleistungen (siehe Schaubild 3). Ausländer/-innen im Rentenalter nahmen diese Sozialleistung mit 12,7 % sechsmal so häufig in Anspruch wie gleichaltrige Deutsche mit 2,1 %. Gründe dafür könnten vor allem geringere Einkommen von Ausländerinnen und Ausländern in ihrer Erwerbszeit sowie kürzere Versiche-

rungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung sein, wodurch die Bedürftigkeit im Alter wahrscheinlicher wird.

3.4 Empfängerquoten in den neuen Ländern niedriger

Nach wie vor wird die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Westen etwas häufiger in Anspruch genommen als im Osten Deutschlands. Am Jahresende 2011 bezogen 1,3 % der Volljährigen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West und 1,2 % der Gleichaltrigen in den neuen Ländern und Berlin Grundsicherung (siehe Tabelle 2). Am seltensten erhielten die Menschen in Thüringen und in Sachsen entsprechende Leistungen (jeweils 0,7 %), am häufigsten die in den Stadtstaaten Bremen (2,3 %), Berlin und Hamburg (jeweils 2,1 %).

Wie bei der Hilfe zum Lebensunterhalt gab es am Jahresende 2011 auch bei den Leistungen der Grundsicherung im früheren Bundesgebiet ansatzweise ein Nord-Süd-Gefälle, mit einem vergleichsweise hohen Anteil von Empfängern im Norden sowie in der Mitte Deutschlands und niedrigen Quoten im Süden. Dieses Nord-Süd-Gefälle bestand bereits in den Jahren zuvor.

3.5 Bedarfsberechnung für Grundsicherungsbezieher

Die monatlichen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden im Wesentlichen nach Regelsätzen erbracht. Der Regelsatz ist ein Betrag, mit dem die laufenden Leistungen für Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat sowie die Bedürfnisse des täglichen Lebens bezahlt werden. Neben dem Regelsatz werden sowohl die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung als auch

Tabelle 2 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Ländern am 31. Dezember 2011

	Insgesamt		18 bis 64 Jahre ¹	65 Jahre und älter	Männer	Frauen
	Anzahl	Quote ²	Anzahl			
Baden-Württemberg	79 099	0,89	37 559	41 540	36 371	42 728
Bayern	98 504	0,94	41 982	56 522	44 588	53 916
Berlin	62 986	2,11	29 791	33 195	30 942	32 044
Brandenburg	20 730	0,96	13 851	6 879	10 951	9 779
Bremen	12 909	2,30	5 406	7 503	5 479	7 430
Hamburg	31 626	2,08	11 896	19 730	14 742	16 884
Hessen	71 059	1,40	32 057	39 002	32 136	38 923
Mecklenburg-Vorpommern	17 849	1,26	12 244	5 605	9 627	8 222
Niedersachsen	90 653	1,38	46 223	44 430	41 889	48 764
Nordrhein-Westfalen	214 410	1,45	96 908	117 502	92 742	121 668
Rheinland-Pfalz	37 729	1,13	18 296	19 433	16 525	21 204
Saarland	12 480	1,44	5 689	6 791	5 214	7 266
Sachsen	25 638	0,72	15 982	9 656	12 939	12 699
Sachsen-Anhalt	21 028	1,04	13 831	7 197	10 878	10 150
Schleswig-Holstein	33 177	1,41	16 650	16 527	15 308	17 869
Thüringen	14 153	0,73	9 455	4 698	7 462	6 691
Deutschland ...	844 030	1,23	407 820	436 210	387 793	456 237
Früheres Bundesgebiet						
ohne Berlin-West	681 646	1,25	312 666	368 980	304 994	376 652
Neue Länder und Berlin	162 384	1,15	95 154	67 230	82 799	79 585

¹ Dauerhaft voll erwerbsgemindert.

² Anteil der Empfänger/-innen von Grundsicherung an der Bevölkerung ab 18 Jahren in %, Bevölkerungsstand: 31. Dezember 2011.

Tabelle 3 Durchschnittlicher Bedarf von Empfängerinnen und Empfängern von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Ländern am 31. Dezember 2011

EUR je Monat

	Brutto- bedarf	Darunter		An- gerech- netes Einkom- men ¹	Netto- bedarf
		Regel- satz	Kosten ¹ für Unter- kunft und Hei- zung ²		
Baden-Württemberg .	682	328	308	328	451
Bayern	698	332	319	350	433
Berlin	658	344	320	351	434
Brandenburg	622	326	251	322	378
Bremen	707	340	317	362	439
Hamburg	776	346	381	392	489
Hessen	711	335	327	336	473
Mecklenburg- Vorpommern	628	327	260	321	371
Niedersachsen	663	331	287	328	437
Nordrhein-Westfalen .	690	334	306	338	447
Rheinland-Pfalz	636	330	260	315	413
Saarland	670	332	283	330	420
Sachsen	599	320	240	305	362
Sachsen-Anhalt	598	318	241	302	351
Schleswig-Holstein . .	692	333	306	344	445
Thüringen	601	321	240	313	342
Deutschland	678	332	302	337	435

1 Anerkannte Aufwendungen.

2 Die Durchschnittsbeträge beziehen sich ausschließlich auf Empfänger/-innen mit Aufwendungen beziehungsweise Einkommen.

eventuell anfallende Beiträge für die Kranken- und Pflegeversicherung sowie Mehrbedarfzuschläge als Bedarf anerkannt. Die Gesamtsumme dieser Bedarfspositionen ergibt den Bruttobedarf, also den Betrag, den der jeweilige Antragsteller für seinen Lebensunterhalt monatlich benötigt. Zieht man hiervon das anrechenbare Einkommen des Empfängers ab, erhält man den Nettobedarf.

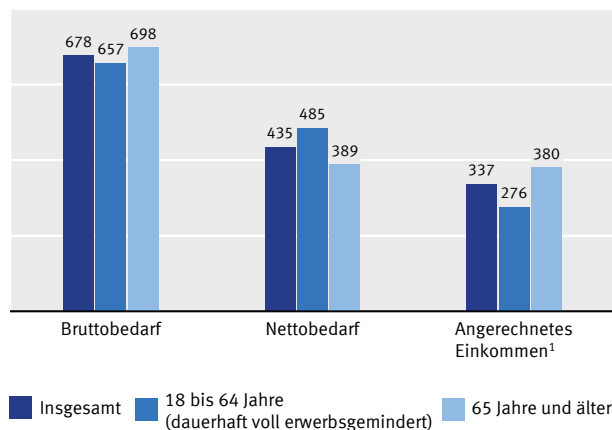
3.6 Monatlicher Auszahlungsbetrag durchschnittlich 435 Euro je Empfänger/-in

Durchschnittlich hatten Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zum Jahresende 2011 einen monatlichen Bruttobedarf von 678 Euro (siehe Tabelle 3). Dieser war um 18 Euro beziehungsweise 2,7 % höher als im Vorjahr. Die durchschnittlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung lagen bei 302 Euro. Der Regelsatz ging mit durchschnittlich 332 Euro in die Bedarfsberechnung ein. Das angerechnete Einkommen betrug im Durchschnitt 337 Euro. Der Nettobedarf je Leistungsempfänger lag bei durchschnittlich 435 Euro und damit etwas höher als im Vorjahr (427 Euro).⁵

Dauerhaft voll erwerbsgeminderte Menschen zwischen 18 und 64 Jahren hatten im Durchschnitt einen monatlichen Bedarf von 657 Euro brutto beziehungsweise 485 Euro

⁵ Der Durchschnitt bezieht sich ausschließlich auf Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit Aufwendungen beziehungsweise Einkommen.

Schaubild 4 Durchschnittliche Beträge der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Empfängergruppen am 31. Dezember 2011
EUR je Monat



¹ Die Durchschnittsbeträge beziehen sich ausschließlich auf Empfänger/-innen mit angerechnetem Einkommen.

2013 - 01 - 0151

netto. Der durchschnittliche Bedarf von Empfängern von Grundsicherung ab 65 Jahren lag bei 698 Euro brutto beziehungsweise 389 Euro netto (siehe Schaubild 4).

Im Osten Deutschlands lagen der Bruttobedarf, die Kosten für Unterkunft und Heizung sowie der Nettobedarf – wie in den Vorjahren – deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

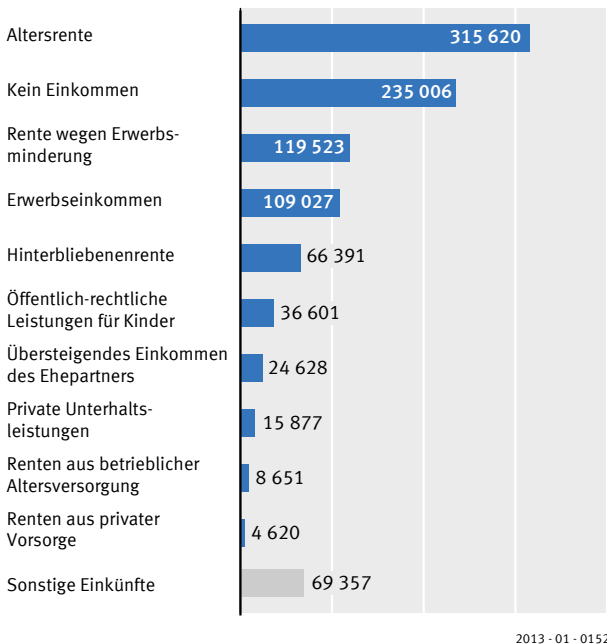
3.7 72% der Empfängerinnen und Empfänger hatten anrechenbares Einkommen

Die Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bezogen in der überwiegenden Mehrzahl ein oder mehrere Einkommen, die auf die Grundsicherungsleistung angerechnet wurden. Gut ein Viertel (28 %) der Empfänger konnte kein anrechenbares Einkommen vorweisen. Unter den angerechneten Einkommensarten hatte die Altersrente die größte Bedeutung: Knapp zwei Fünftel (37 %) der Grundsicherungsempfänger/-innen gaben am Jahresende 2011 an, eine Altersrente zu beziehen (siehe Schaubild 5). Für die Grundsicherungsempfänger ab 65 Jahren hatte der Bezug einer Altersrente erwartungsgemäß eine stärkere Bedeutung als für die jüngeren Grundsicherungsempfänger: 71 % der Empfänger ab 65 Jahren erhielten eine Altersrente. Renten wegen Erwerbsminderung sowie Erwerbseinkommen waren für die Empfänger von Grundsicherung ebenfalls wichtige Bezugsquellen zur Finanzierung des Lebensunterhalts.

3.8 Rückblick und Ausblick

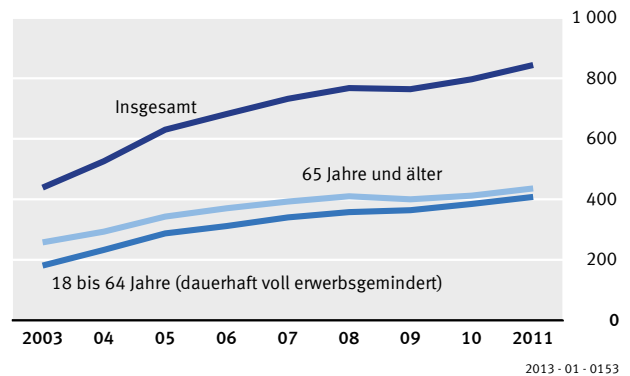
In den ersten Jahren nach Einführung des Grundsicherungsgesetzes war die Zahl der Leistungsempfänger stark angestiegen: Seit dem ersten Erhebungsstichtag am Jahresende 2003, als rund 439 000 Grundsicherungsempfänger gemeldet wurden, stieg diese Zahl bis zum Jahresende 2011 um

Schaubild 5 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach angerechneten Einkommensarten am 31. Dezember 2011



92 %. Grund dafür dürfte unter anderem sein, dass es anfänglich in den durchführenden Kommunen zu einem teilweise nicht unerheblichen Rückstand bei der Antragsbearbeitung kam. Im Jahr 2009 war die Zahl der Leistungsempfänger im Vergleich zum Vorjahr – erstmals seit 2003 – leicht zurückgegangen (–0,5 %). In den Jahren 2011 und 2010 stieg die Zahl der Empfänger wieder um 5,9 % beziehungsweise 4,3 %. In den Jahren 2008 (+4,8 %) und 2007 (+7,4 %) hatte die Zahl der Empfänger deutlich geringer zugenommen als in den Jahren 2005 und 2004, mit jährlichen Zuwachsraten von jeweils knapp +20 %. Im Zeitverlauf ist die Zahl der

Schaubild 6 Entwicklung der Zahl der Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
Stand: jeweils 31. Dezember, in 1 000



Empfänger angestiegen (siehe Schaubild 6). Dabei hat sich die Veränderung konsolidiert.

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist in den kommenden Jahren mit einem weiteren Anstieg der Zahl der Leistungsempfänger zu rechnen.

4 Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Im SGB XII „Sozialhilfe“ werden in den Kapiteln 5 bis 9 die am Anfang dieses Beitrags aufgeführten Leistungen unterschieden. Diese waren im Sozialhilferecht bis Ende 2004 unter dem Oberbegriff „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ gefasst.

Im Jahresverlauf 2011 erhielten in Deutschland knapp 1,3 Millionen Personen Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel

Schaubild 7 Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege im Strukturvergleich 2011

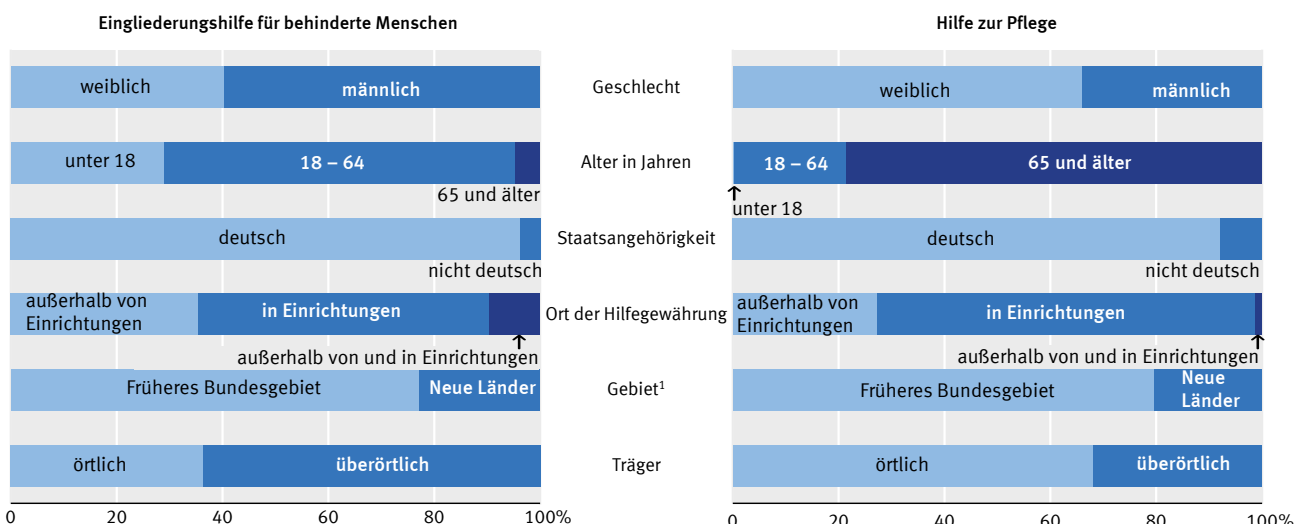


Tabelle 4 Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach Hilfearten 2011

	Insgesamt	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII insgesamt ¹	1 294 509	555 931	828 364
Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel) zusammen ¹	29 815	22 114	8 531
Vorbeugende Gesundheitshilfe	1 519	1 340	182
Hilfe bei Krankheit	24 208	17 844	7 166
Hilfe zur Familienplanung	4 447	3 121	1 338
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	79	66	13
Hilfe bei Sterilisation	37	31	6
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel) zusammen ¹	788 298	354 533	509 333
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	10 346	8 898	1 538
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	7 090	1 439	5 655
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen	260 042	X	260 042
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ¹	559 665	300 660	285 179
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach den §§ 26, 31 und 33 SGB XII	1 376	1 376	X
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	160 630	110 997	59 699
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten	33 308	2 490	30 887
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt	1 448	1 134	317
Hilfen zur Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung	1 092	659	433
Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten ¹	352 206	157 206	201 171
in einer eigenen Wohnung (ambulant betreut)	140 708	140 708	X
in einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut)	17 626	17 626	X
in einer Wohneinrichtung	201 171	X	201 171
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben	65 902	28 333	37 891
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft	9 189	5 260	3 964
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung	67 233	28 314	43 909
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule	6 378	6 009	372
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit	164	104	60
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII	3 189	X	3 189
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherheit der Teilhabe am Arbeitsleben	3 808	2 741	1 073
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe	41 263	15 882	25 807
Hilfe zur Pflege (7. Kapitel) zusammen ¹	423 039	120 577	307 541
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	22 912	22 912	X
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	12 363	12 363	X
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	5 628	5 628	X
Angemessene Aufwendungen der Pflegeperson	12 291	12 291	X
Angemessene Beihilfen	22 735	22 735	X
Aufwendungen für die Beiträge einer Pflegeperson/besonderen Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung	1 037	1 037	X
Kostenübernahme für Heranziehung einer besonderen Pflegekraft	74 384	74 384	X
darunter:			
Finanzierung des sogenannten Arbeitgebermodells	652	652	X
Hilfsmittel	9 744	9 744	X
Teilstationäre Pflege	2 738	X	2 738
Kurzzeitpflege	9 445	X	9 445
Stationäre Pflege	299 954	X	299 954
darunter:			
sogenannte Pflegestufe 0	22 941	X	22 941
Pflegestufe 1	101 189	X	101 189
Pflegestufe 2	124 752	X	124 752
Pflegestufe 3	79 144	X	79 144
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. + 9. Kapitel) zusammen ¹	96 080	78 210	18 941
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	39 192	26 733	13 322
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	6 573	6 562	12
Altenhilfe	12 102	12 062	60
Blindenhilfe	12 140	8 218	4 040
Hilfe in sonstigen Lebenslagen	4 048	2 358	1 694
Bestattungskosten	23 032	23 032	X

¹ Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

des SGB XII „Sozialhilfe“ (siehe Tabelle 4). Die beiden mit Abstand wichtigsten Hilfearten innerhalb dieser Leistungen sind die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach dem 6. Kapitel SGB XII und die Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel SGB XII. Der vorliegende Aufsatz behandelt zunächst die Struktur der Empfänger dieser beiden wichtigsten Hilfearten detailliert (siehe auch Schaubild 7). Ergänzend geht er anschließend kurz auf die Bezieher der übrigen Leistungen (5., 8. und 9. Kapitel SGB XII) ein.

4.1 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Die im 6. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ geregelte Eingliederungshilfe für behinderte Menschen hat die Aufgabe, eine drohende Behinderung zu verhüten, eine vorhandene Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen beziehungsweise zu mildern und die Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft einzugliedern. Leistungsberechtigt sind alle Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert oder von einer Behinderung bedroht sind, soweit die Hilfe nicht von einem vorrangig verpflichteten Leistungsträger – etwa der Krankenversicherung, der Rentenversicherung oder der Agenturen für Arbeit – erbracht wird.

Im Jahresverlauf 2011 erhielten gut 788 000 Personen Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, 2,4 % mehr als im Vorjahr. 60 % der Empfänger waren männlich, 96 % besaßen einen deutschen Pass. Mit durchschnittlich 33 Jahren waren die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen vergleichsweise jung.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wurde 2011 an rund 55 % der Empfänger ausschließlich in Einrichtungen gewährt. Gut 35 % der Empfänger erhielten Eingliederungshilfe ausschließlich außerhalb von Einrichtungen. Knapp 10 % der Empfänger kamen Leistungen sowohl in Einrichtungen als auch außerhalb von Einrichtungen zugute.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wird in knapp zwei Dritteln der Fälle (64 %) von den überörtlichen Trägern der Sozialhilfe gewährt, das heißt entweder durch die Länder selbst oder durch höhere Kommunalbehörden (zum Beispiel Landeswohlfahrtsverbände, Landschafts-

verbände, Bezirke).⁶ Bei gut einem Drittel der Fälle (36 %) werden die Anträge durch die örtlichen Sozialhilfeträger bearbeitet, also durch die kreisfreien Städte und durch die Landkreise.⁷

Im Jahr 2011 wurden gut 146 000 Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen beendet. Die betroffenen Personen waren durchschnittlich 22 Jahre alt. Darüber hinaus gab es knapp 642 000 Eingliederungshilfen, die zum Jahresende 2011 noch andauerten (siehe Tabelle 5). Diese Hilfeempfänger waren im Durchschnitt 35 Jahre alt. Die abgeschlossenen und die noch andauernden Maßnahmen unterscheiden sich auch hinsichtlich der Dauer der Hilfestellung deutlich. Während die im Jahr 2011 abgeschlossenen Hilfen im Durchschnitt 2,4 Jahre gedauert haben, erstreckte sich die bisherige Hilfestellung bei den noch andauernden Eingliederungshilfen bereits über durchschnittlich 6,8 Jahre. Die Bestandsfälle der Eingliederungshilfe sind zu 40 % mehrheitlich Langzeitfälle mit einer bisherigen Dauer von mehr als fünf Jahren. Die im Berichtsjahr 2011 beendeten Fälle waren zu 44 % hingegen überwiegend Eingliederungshilfen mit einer Dauer von weniger als einem Jahr.

Im Jahr 2011 wurden in 35 % der Eingliederungsfälle „Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten“ gewährt (siehe Schaubild 8 auf Seite 208). 16 % der Fälle waren „Heilpädagogische Leistungen für Kinder“. 11 % der Fälle entfielen auf die übrigen Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Damit machten die „Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ 62 % aller Eingliederungsfälle aus. Von größerer Bedeutung sind auch die „Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen“, dies waren 25 % aller Fälle von Eingliederungshilfen. Bezugsgröße ist hierbei die Summe der einzelnen Leistungen von 1 032 000 Fällen im Jahresverlauf 2011. Da ein Hilfeempfänger im Jahresverlauf unter Umständen mehrere Leistungen beziehungsweise Maßnahmen im Rahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen erhalten kann, übersteigt die Summe der einzelnen Maßnahmen die Zahl der Hilfeempfänger. Im Jahr 2011 erhielt ein Hilfeemp-

6 Werden von den überörtlichen Trägern örtliche Träger sowie diesen zugehörige Gemeinden und Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als „überörtliche Träger“.

7 Werden von Landkreisen kreisangehörige Gemeinden oder Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, fungieren diese ebenfalls als „örtliche Träger“.

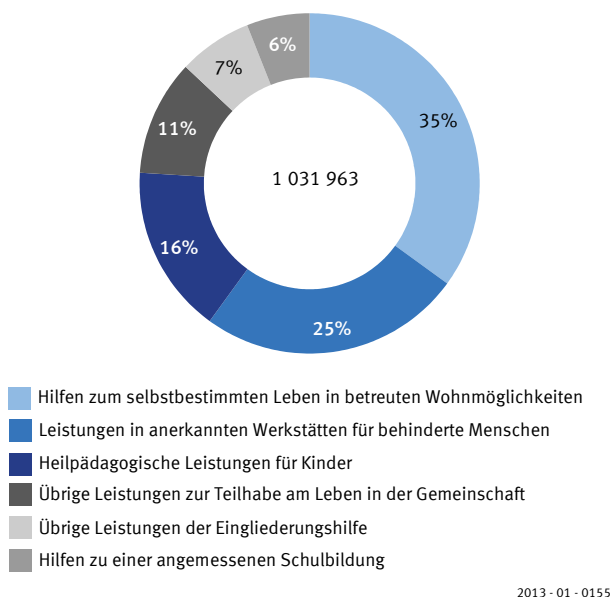
Tabelle 5 Empfängerinnen und Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege nach Beendigung und Dauer der Hilfe 2011

	Insgesamt	Darunter:		Durchschnittliches Alter	Durchschnittliche bisherige Dauer der Hilfestellung
		Kurzzeitfälle ¹	Langzeitfälle ²		
	Anzahl	Anteil an insgesamt in %		Jahre	
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen					
während des Jahres beendete Hilfen	146 449	44,3	11,4	21,9	2,4
am Jahresende andauernde Hilfen	641 849	19,2	40,1	35,1	6,8
Hilfe zur Pflege					
während des Jahres beendete Hilfen	98 361	39,9	15,4	76,6	2,6
am Jahresende andauernde Hilfen	324 678	24,1	23,4	75,1	3,7

1 Bisherige Dauer von weniger als einem Jahr.

2 Bisherige Dauer von mehr als fünf Jahren.

Schaubild 8 Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach Unterhilfearten 2011



fänger im Durchschnitt 1,3 Maßnahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

4.2 Hilfe zur Pflege

Die Sozialhilfe unterstützt mit der Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII auch pflegebedürftige Personen. Die Hilfe zur Pflege wird bedürftigen Personen gewährt, die infolge von Krankheit oder Behinderung bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind. Sie wird jedoch nur geleistet, wenn die Pflegeleistungen weder vom Pflegebedürftigen selbst finanziert werden können noch von anderen – zum Beispiel der Pflegeversicherung – übernommen werden. Bis zum Inkrafttreten des Pflegeversicherungsgesetzes zum 1. Januar 1995 und den aus diesem Gesetz resultierenden Leistungen seit April 1995 (häusliche Pflege) beziehungsweise seit Juli 1996 (stationäre Pflege) war die Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe das wichtigste Instrument zur materiellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit.

Im Laufe des Jahres 2011 erhielten rund 423 000 Personen Hilfe zur Pflege (siehe die Tabellen 4 und 5 sowie Schaubild 7); knapp drei Viertel (72 %) von ihnen befanden sich 2011 ausschließlich in stationärer Pflege. In gut einem Viertel der Fälle (27 %) wurde die Hilfe zur Pflege ausschließlich außerhalb von Einrichtungen gewährt. Lediglich 1 % der Empfänger erhielt im Laufe des Jahres Leistungen sowohl in Einrichtungen als auch außerhalb von Einrichtungen. 2011 erhielten rund 98 % der Empfänger von Hilfe zur Pflege in Einrichtungen vollstationäre Pflege.

Bei den Empfängern von Hilfe zur Pflege überwogen – im Gegensatz zur Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – die Frauen mit einem Anteil von zwei Dritteln (66 %)

deutlich. 92 % der Leistungsempfänger/-innen besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Empfänger von Hilfe zur Pflege waren mit 75 Jahren (Männer: 68 Jahre, Frauen: 79 Jahre) im Durchschnitt deutlich älter als die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

Im Jahr 2011 wurden die Leistungen der Hilfe zur Pflege bei gut 98 000 Pflegebedürftigen beendet. Die hiervon betroffenen Leistungsempfänger waren durchschnittlich 77 Jahre alt. Demgegenüber gab es knapp 325 000 Pflegefälle, die zum Jahresende 2011 weiter andauerten. Diese Leistungsempfänger waren mit 75 Jahren im Durchschnitt etwas jünger. Während die im Jahr 2011 abgeschlossenen Hilfen durchschnittlich 2,6 Jahre gedauert haben, lag die bisherige Dauer der noch andauernden Pflegefälle bei durchschnittlich 3,7 Jahren (siehe Tabelle 5). Lediglich bei 24 % der am Jahresende 2011 weiter andauernden Pflegefälle betrug die bisherige Bezugsdauer weniger als ein Jahr. Bei den abgeschlossenen Hilfen traf dies für 40 % der Fälle zu. Demgegenüber spielten bei den Bestandsfällen die Langzeitfälle mit einer bisherigen Bezugsdauer von mindestens fünf Jahren eine relativ große Rolle (23 % der Fälle). Bei den 2011 abgeschlossenen Hilfen waren 15 % der Fälle Langzeitfälle gewesen.

4.3 Sonstige Leistungen

Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)

Unter „Hilfen zur Gesundheit“ versteht man alle Gesundheitsleistungen, die auch Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung beanspruchen können. Diese Hilfen erhalten Menschen ohne Krankenversicherung und ohne finanzielle Mittel für eine eigene angemessene Absicherung des Lebensrisikos „Krankheit“.

Seit 2004 übernimmt im Bedarfsfall eine vom Leistungsberechtigten ausgewählte gesetzliche Krankenkasse gemäß § 264 SGB V die Krankenbehandlung. Die Krankenkasse, die ihren Sitz im Bereich des für die Hilfe zuständigen Trägers der Sozialhilfe haben muss, stellt dem Leistungsberechtigten eine Krankenversichertenkarte aus, so als ob er bei ihr versichert wäre. Die Berechtigten haben somit leistungsgesetzlich den Status von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung, ohne tatsächlich Versicherte zu sein. Die den Krankenkassen für diese Personen entstehenden Kosten werden ihnen anschließend von den zuständigen Sozialhilfeträgern erstattet. In der amtlichen Sozialhilfestatistik wurden 2011 nachrichtlich rund 82 000 nicht gesetzlich krankenversicherte Personen erfasst, deren Behandlungskosten nach § 264 Absatz 2 SGB V im Bedarfsfall zunächst über die Krankenkassen abgewickelt und später den Krankenkassen durch die Sozialhilfeträger erstattet werden. Da der amtlichen Statistik keine Informationen darüber vorliegen, ob diese Empfänger im Laufe des Jahres tatsächlich Leistungen in Anspruch genommen haben, werden sie seit dem Berichtsjahr 2005 nicht mehr in der Gesamtzahl der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII berücksichtigt.

Nur Leistungsempfänger, die voraussichtlich nicht mindestens einen Monat ununterbrochen Hilfe zum Lebens-

unterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII beziehen (etwa Nichtsesshafte), erhalten keine Krankenbehandlung von den Krankenkassen. Die notwendige medizinische Versorgung dieser Personen stellen die Sozialämter selbst sicher, indem sie zum Beispiel im Bedarfsfall die erbrachten medizinischen Leistungen unmittelbar vergüten. Im Jahresverlauf 2011 gab es knapp 30 000 Empfängerinnen und Empfänger dieser unmittelbar vom Sozialamt gewährten Hilfen zur Gesundheit nach dem 5. Kapitel SGB XII (siehe Tabelle 4).

Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII)

Im Laufe des Jahres 2011 bezogen rund 96 000 Menschen Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) beziehungsweise Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII).

Die Leistungen nach dem 8. Kapitel SGB XII richten sich an Personen, bei denen besonders belastende Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Insbesondere von Obdachlosigkeit und in Verbindung damit von weiteren existenziellen Problemlagen betroffene Personen gehören zu diesem Adressatenkreis. Leistungen nach dem 8. Kapitel SGB XII erhielten im Jahr 2011 rund 39 000 Personen (siehe Tabelle 4).

Das 9. Kapitel SGB XII umfasst verschiedene Leistungen, und zwar die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, die Altenhilfe, die Blindenhilfe sowie die Übernahme von Bestattungskosten (siehe Tabelle 4).

5 Sozialhilfeausgaben

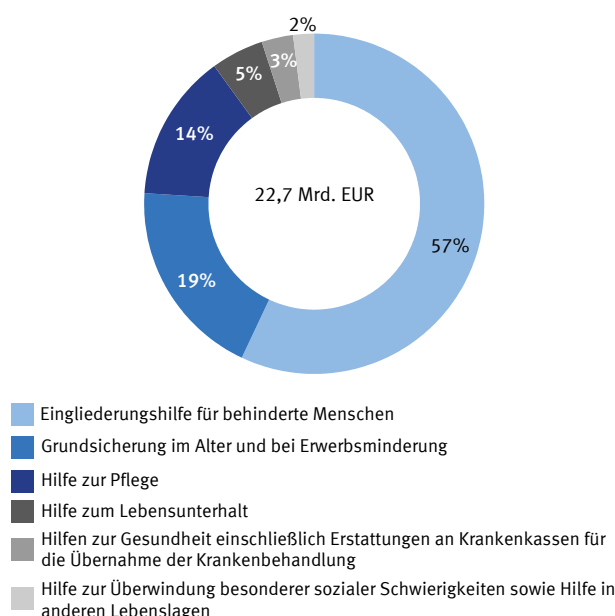
Im Jahr 2011 gab der Staat in Deutschland brutto rund 25,0 Milliarden Euro für Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ aus. Nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 2,3 Milliarden Euro, die den Sozialhilfeträgern zum größten Teil aus Erstattungen anderer Sozialleistungsträger zuflossen, betrugen die Sozialhilfeausgaben netto rund 22,7 Milliarden Euro. Das entsprach einer Steigerung der Nettoausgaben um 4,5 % im Vergleich zum Jahr 2010.

Mit einem Anteil von 57 % an den gesamten Nettoaufwendungen der Sozialhilfe war die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen gemäß 6. Kapitel SGB XII – wie in den Vorjahren – die finanziell mit Abstand bedeutendste Hilfeart (siehe Schaubild 9). Für sie wurden 2011 rund 13,0 Milliarden Euro netto ausgegeben, 4,0 % mehr als im Jahr 2010.

2011 entfiel von den rund 14,4 Milliarden Euro Ausgaben (brutto) für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen⁸ knapp die Hälfte (49 %) auf „Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten“, also auf die Heimkosten beziehungsweise auf die Kosten für

⁸ Bei Betrachtung der einzelnen Unterhilfearten kann ausschließlich auf die Bruttoausgaben abgestellt werden. Da die Einnahmen der Sozialhilfeträger lediglich auf Ebene der Haupthilfeart „Eingliederungshilfe für behinderte Menschen“ zusammengefasst werden, können für die einzelnen Unterhilfearten keine Nettoausgaben ermittelt werden.

Schaubild 9 Nettoausgaben der Sozialhilfe nach Leistungsarten 2011



ambulant betreutes Wohnen (siehe Schaubild 10). Die zweitgrößte Ausgabenposition waren die „Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen“. Sie machten 27 % der gesamten Bruttoausgaben für Eingliederungshilfe aus. Die Struktur der Ausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen entspricht im Wesentlichen den in der Empfängerstatistik ausgewiesenen Daten (siehe Abschnitt 4.1).

Für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII gab der Staat 2011 netto rund

Schaubild 10 Bruttoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach Unterhilfearten 2011

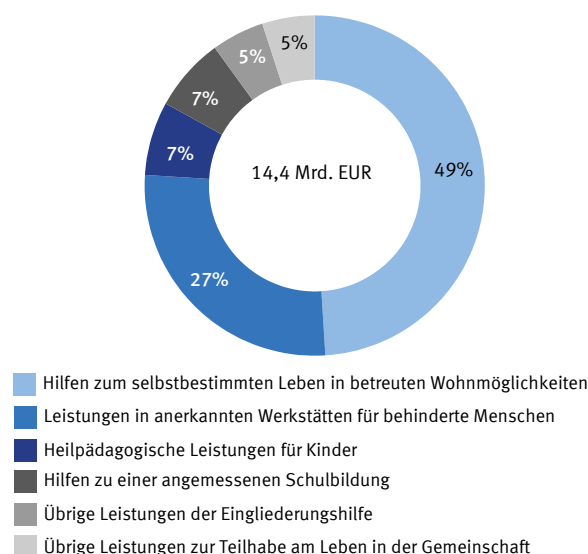


Tabelle 6 Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten 2011

	Insgesamt			Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen		
	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben
Mill. EUR									
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 233,9	151,5	1 082,4	632,8	97,1	535,7	601,1	54,4	546,7
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung . .	4 583,4	185,1	4 398,2	3 424,6	84,1	3 340,5	1 158,8	101,1	1 057,7
Hilfen zur Gesundheit ¹	763,5	10,2	753,3	.	.	.	.	.	.
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	14 401,5	1 425,9	12 975,6	2 121,2	67,4	2 053,8	12 280,3	1 358,6	10 921,7
Hilfe zur Pflege	3 576,8	472,7	3 104,1	826,4	24,5	801,9	2 750,4	448,2	2 302,2
Sonstige Hilfen ²	436,6	26,7	409,9	231,7	4,6	227,1	204,9	22,1	182,8
Insgesamt . . .	24 995,6	2 272,1	22 723,5	7 277,8	277,6	6 959,1	17 024,9	1 984,3	15 011,1
Veränderung gegenüber 2010 in %									
Hilfe zum Lebensunterhalt	+ 3,2	- 9,5	+ 5,3	+ 8,0	- 8,4	+ 11,6	- 1,4	- 11,4	- 0,3
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung . .	+ 7,6	+ 20,3	+ 7,1	+ 8,7	+ 19,2	+ 8,5	+ 4,3	+ 21,3	+ 3,0
Hilfen zur Gesundheit ¹	- 0,2	- 13,7	+ 0,0	X	X	X	X	X	X
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	+ 4,0	+ 4,8	+ 4,0	+ 9,8	+ 6,1	+ 9,9	+ 3,1	+ 4,7	+ 2,9
Hilfe zur Pflege	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,6	+ 4,7	- 5,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 0,4	+ 4,5
Sonstige Hilfen ²	- 0,6	- 1,9	- 0,5	+ 0,0	- 7,0	+ 0,2	- 1,3	- 0,7	- 1,3
Insgesamt . . .	+ 4,4	+ 3,6	+ 4,5	+ 8,0	+ 2,4	+ 8,4	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,0

- 1 Einschließlich Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung können nicht nach dem Ort der Leistungserbringung nachgewiesen werden.
2 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII).

4,4 Milliarden Euro aus (siehe Tabelle 6), das waren 19 % der Nettoausgaben für Sozialhilfe insgesamt. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Nettoausgaben für die Grundsicherung um 7,1 %.

Für die Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII wendeten die Sozialhilfeträger im Jahr 2011 netto insgesamt rund 3,1 Milliarden Euro auf, 4,6 % mehr als im Vorjahr. Die Ausgaben für diese Hilfeart machten 14 % der gesamten Nettoausgaben für Sozialhilfe aus.

Für die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII wurden 2011 netto 1,1 Milliarden Euro ausgegeben, 5,3 % mehr als 2010. Die Kosten für die Hilfe zum Lebensunterhalt beliefen sich auf 5 % der gesamten Nettoausgaben für Sozialhilfe.

Für die Hilfen zur Gesundheit (einschließlich der Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung) nach dem 5. Kapitel SGB XII gab der Staat 2011 insgesamt rund 753 Millionen Euro aus. Die Nettoausgaben für die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und für die Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII) zusammen beliefen sich 2011 auf 410 Millionen Euro.

Von den gesamten Nettoausgaben für Sozialhilfe in Höhe von rund 22,7 Milliarden Euro wurden 2011 rund 15,0 Milliarden Euro (66 %) für Leistungen in Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheime oder Werkstätten für behinderte Menschen ausgegeben und knapp 7,0 Milliarden Euro (31 %) für Leistungen außerhalb von Einrichtungen (siehe Tabelle 6). Die Summe der Nettoausgaben außerhalb von

und in Einrichtungen addiert sich nicht zu den gesamten Nettoausgaben der Sozialhilfe, weil hier die Erstattungen an Krankenkassen zur Übernahme der Krankenbehandlung nicht enthalten sind. Diese lassen sich nicht nach dem Ort der Hilfestellung nachweisen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Nettoausgaben für Leistungen in Einrichtungen um 3,0 % und die Nettoausgaben für Leistungen außerhalb von Einrichtungen um 8,4 %. Dabei fielen die Nettoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (zu 84 %), der Hilfe zur Pflege (zu 74 %) sowie der Hilfe zum Lebensunterhalt (zu 51 %) überwiegend in Einrichtungen an. Dagegen sind für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zu 76 % die Ausgaben für Leistungen außerhalb von Einrichtungen von Bedeutung.

Im Jahr 2011 wurden 54 % der Nettoausgaben für Sozialhilfeleistungen von den überörtlichen Sozialhilfeträgern ausgegeben und 46 % von den örtlichen Trägern (siehe Schaubild 11). Je nach Hilfeart waren bei der Verteilung der Ausgaben auf örtliche und überörtliche Träger allerdings gravierende Unterschiede festzustellen: Die überörtlichen Träger leisteten bei der finanziell mit Abstand wichtigsten Hilfe, der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, sowie bei den Hilfen nach dem 8. und 9. Kapitel SGB XII mit 72 % beziehungsweise 56 % den größeren Teil der Ausgaben. Bei allen übrigen Hilfearten überwogen die Ausgaben der örtlichen Sozialhilfeträger. Besonders bei den Hilfen zur Gesundheit (73 %) und bei den quantitativ bedeutenden Hilfearten „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ (77 %) und „Hilfe zur Pflege“ (65 %) wurden die Kosten überwiegend von den örtlichen Trägern übernommen.

Tabelle 7 Nettoausgaben für Leistungen der Sozialhilfe nach Ländern 2011

	Insgesamt	Veränderung gegenüber 2010	Je Einwohner ¹	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)	Hilfen zur Gesundheit ² (5. Kapitel)	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Sonstige Hilfen ³ (8. und 9. Kapitel)
	Mill. EUR	%	EUR	Mill. EUR					
Baden-Württemberg ...	2 198,9	+ 5,4	204	46,9	420,3	53,4	1 264,8	370,6	43,0
Bayern	3 139,8	+ 4,3	250	128,0	520,7	92,5	1 934,4	397,3	66,9
Berlin	1 454,0	+ 3,9	418	55,8	343,7	76,6	614,3	321,4	42,3
Brandenburg	498,8	+ 9,9	200	24,7	90,1	11,5	327,8	38,5	6,1
Bremen	305,3	+ 4,8	462	15,8	67,7	14,3	160,8	41,4	5,3
Hamburg	783,4	+ 6,2	437	47,1	178,8	39,4	336,2	164,9	17,1
Hessen	1 822,3	+ 4,4	300	134,0	388,6	74,7	946,9	257,6	20,6
Mecklenburg-Vorpommern	382,4	+ 4,2	233	26,3	74,8	8,0	231,2	37,6	4,6
Niedersachsen	2 433,2	+ 3,7	307	111,4	469,8	71,2	1 481,3	254,8	44,6
Nordrhein-Westfalen ...	5 833,0	+ 4,7	327	278,6	1 170,0	221,3	3 268,2	787,2	107,7
Rheinland-Pfalz	1 089,1	+ 3,8	272	39,3	181,9	24,1	676,4	153,3	14,1
Saarland	318,1	+ 3,1	313	22,7	63,9	10,5	168,7	46,1	6,3
Sachsen	590,5	+ 2,0	143	30,5	110,3	14,5	373,5	52,9	8,9
Sachsen-Anhalt	511,4	+ 3,9	220	33,3	82,8	10,2	341,3	40,2	3,5
Schleswig-Holstein ...	922,8	+ 3,7	325	64,8	178,3	23,7	537,2	108,4	10,4
Thüringen	440,3	+ 3,8	198	23,3	56,5	7,4	312,6	31,9	8,6
Deutschland ...	22 723,5	+ 4,5	278	1 082,4	4 398,2	753,3	12 975,6	3 104,1	409,9
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West ...	18 846,0	+ 4,5	288	888,6	3 640,0	625,1	10 774,8	2 581,6	335,9
Neue Länder und Berlin	3 877,5	+ 4,4	238	193,8	758,2	128,2	2 200,8	522,5	74,0

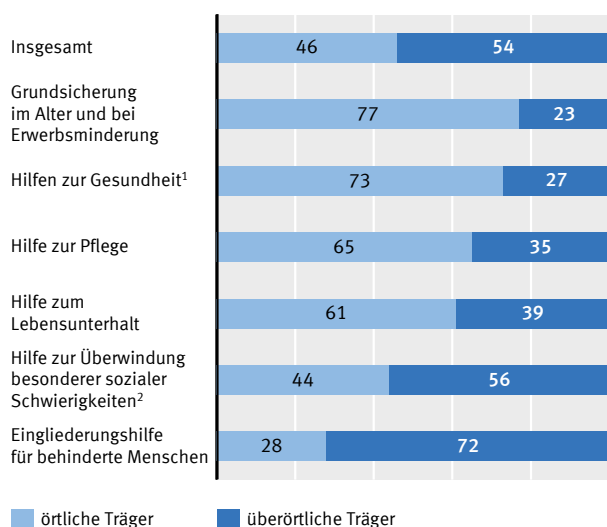
1 Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2011.

2 Einschließlich Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung (gemäß § 264 Absatz 7 SGB V).

3 Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen.

Mit gut 18,8 Milliarden Euro entfiel der größte Teil der Nettoausgaben für Sozialhilfe (83 %) im Jahr 2011 – wie in den Vorjahren – auf das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West; in den neuen Ländern und Berlin wurden netto knapp 3,9 Milliarden Euro (17 %) für Sozialhilfe ausgegeben. Je Ein-

wohner wurden in Deutschland im Jahr 2011 rein rechnerisch durchschnittlich 278 Euro für Sozialhilfe aufwendet. Im früheren Bundesgebiet waren die Ausgaben je Einwohner mit 288 Euro deutlich höher als in den neuen Ländern mit 238 Euro.

Schaubild 11 Nettoausgaben der Sozialhilfe nach Trägern 2011
in %

1 Einschließlich Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung.

2 Einschließlich Hilfe in anderen Lebenslagen.

2013 - 01 - 0158

In den neuen Ländern lagen die Pro-Kopf-Ausgaben mit Ausnahme von Berlin durchweg deutlich unter dem ostdeutschen Gesamtdurchschnitt. Nach Berlin mit Sozialhilfeausgaben in Höhe von 418 Euro netto je Einwohner hatte hier Mecklenburg-Vorpommern mit 233 Euro die zweithöchsten Pro-Kopf-Ausgaben. In Sachsen waren die durchschnittlichen Ausgaben mit 143 Euro je Einwohner am niedrigsten.

Auch im Westen Deutschlands gab es regionale Unterschiede:

- › In Baden-Württemberg und Bayern waren die Pro-Kopf-Ausgaben mit 204 Euro beziehungsweise 250 Euro mit Abstand am geringsten. Noch knapp unter dem Bundesdurchschnitt lagen die Ausgaben in Rheinland-Pfalz (272 Euro).
- › In den anderen Flächenländern lagen die Pro-Kopf-Ausgaben über dem Bundesdurchschnitt; sie reichten von 300 Euro in Hessen bis zu 327 Euro in Nordrhein-Westfalen.
- › In den beiden Stadtstaaten Bremen (462 Euro) und Hamburg (437 Euro) waren die durchschnittlichen Sozialhilfeausgaben je Einwohner mit Abstand am höchsten. [uu](#)

Dipl.-Mathematikerin Silvia Deckl

Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union

Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2011

Der vorliegende Artikel ist ein weiterer Beitrag zur regelmäßigen Berichterstattung über die Statistik EU-SILC¹ in dieser Zeitschrift². Diese Panelerhebung liefert wichtige Indikatoren über Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in der Europäischen Union (EU) und ermöglicht einen direkten Ergebnisabgleich zwischen den an der Erhebung teilnehmenden Ländern³. EU-SILC wird in Deutschland unter der Bezeichnung LEBEN IN EUROPA jährlich seit 2005 durchgeführt und ist die amtliche Hauptdatenquelle für die Bereitstellung von Sozialindikatoren über Einkommen, Armut und Lebensbedingungen für Deutschland insgesamt. Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA 2011 sind auch im vierten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung enthalten.⁴

Es folgt zunächst eine Einführung zum aktuellen Stand europäischer und nationaler sozialpolitischer Strategien. Anhand ausgewählter Sozialindikatoren, die aus EU-SILC ermittelt werden, wird dann im Folgenden das Abschneiden Deutschlands innerhalb der EU hinsichtlich Einkommensungleichheit, Armut, materieller Entbehrung und wirtschaftlicher Belastungen sowie weiteren wohlstandsrelevanten Aspekten, wie den Wohn- und Lebensbedingungen der Bevölkerung, gezeigt.

Der Artikel schließt mit Informationen zu den Zugriffsmöglichkeiten auf das Daten- und Indikatorenangebot von LEBEN IN EUROPA/EU-SILC beim Statistischen Bundesamt und beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

Die Frage, wie das multidimensionale Phänomen des Wohlstands und der Lebensqualität in einer Volkswirtschaft mit statistischen Kennzahlen adäquat gemessen und abgebildet werden kann, hat in den letzten Jahren wieder zunehmend an Bedeutung gewonnen. Diese schon früher geführte Diskussion erhielt im September 2009 neue Impulse, als die sogenannte Stiglitz-Sen-Fitoussi-Kommission den "Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress" vorlegte.⁵ Die dort enthaltenen Empfehlungen führten in der Folge zu einer Reihe von europäischen und nationalen Initiativen⁶, die sich mit der Thematik näher beschäftigen. So widmet sich in Deutschland beispielsweise die Bundestags-Enquête-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität – Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der

1 European Union Statistics on Income and Living Conditions – Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen.

2 Über Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA wurde zuletzt in Sikorski, U./Kuchler, B.: „Wer trifft die Entscheidungen, wenn es ums Geld geht?“ in WiSta 6/2012, Seite 492 ff., und in Deckl, S./Rebeggiani, L.: „LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2010“ in WiSta 2/2012, Seite 152 ff., berichtet.

3 Das sind die 27 Mitgliedstaaten der EU sowie Island, Norwegen, die Schweiz, Kroatien und die Türkei.

4 Siehe Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Herausgeber): „Lebenslagen in Deutschland – Der Vierte Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung“, Bonn 2013.

5 Der Bericht wurde im Jahr 2008 auf Initiative der französischen Regierung in Auftrag gegeben (www.stiglitz-sen-fitoussi.fr). Siehe Stiglitz, J.E./Sen, A./Fitoussi, J.-P.: "Report by the Commission on the Measurement of Economic Performance and Social Progress", Paris 2009.

6 Siehe zum Beispiel: „Wirtschaftsleistung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit: Ein umfassendes Indikatorensystem“ (2010). Gemeinsame Expertise des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und des Conseil d'Analyse économique im Auftrag des Deutsch-Französischen Minister Rates; "How's life? Measuring Well-Being" (2011). Veröffentlichung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) im Rahmen der sogenannten „Better Life Initiative“; Welt-Forum der OECD zum Thema "Measuring Well-Being for Development and Policy Making" vom 16. bis 19. Oktober 2012 in Neu-Delhi, Indien.

Sozialen Marktwirtschaft“⁷ unter anderem der Entwicklung eines ganzheitlichen Wohlstands- und Fortschrittsindikators, der über das quantitativ ausgerichtete Bruttoinlandsprodukt hinausgeht beziehungsweise dieses ergänzt.⁸ Am 28. Januar 2013 hat das Bundestagsgremium ein unter dem Titel „Wohlstandsindikatorenansatz“ entwickeltes Konzept beschlossen, das unter anderem ein Set von zehn Indikatoren zu den Bereichen „Materieller Wohlstand“, „Soziales und Teilhabe“ sowie „Ökologie“ enthält.⁹

Strategie Europa 2020 der Europäischen Union

Auch die von den europäischen Regierungen im Jahr 2010 beschlossene „Strategie Europa 2020“ für Beschäftigung und intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum „... zielt darauf ab, der Politik in Europa eine neue Richtung zu geben weg vom Krisenmanagement hin zu mittel- und lang-

fristig angelegten strukturellen Reformen. Dadurch sollen Wettbewerbsfähigkeit, Produktivität, Wachstumspotenzial, sozialer Zusammenhalt und Konvergenz in Europa gestärkt werden.“¹⁰

Eines der fünf Kernziele der Europa-2020-Strategie ist, die Zahl der von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Menschen in der Europäischen Union bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 Millionen Menschen zu reduzieren. Dazu wurde im Jahr 2010 der neue Indikator „Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Bevölkerung“ eingeführt, der seit dem Erhebungsjahr 2010 aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC ermittelt wird. Der Indikator zeichnet sich qualitativ dadurch aus, dass er zur Beurteilung von Wohlstand und Lebensqualität in der Gesellschaft nicht lediglich die quantitative Messgröße „Einkommen“ berücksichtigt, sondern auch die materiellen Teilhabemöglichkeiten der Menschen sowie deren Teilhabe am Erwerbsleben mit einbezieht. Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC für diesen Europa-2020-Indikator werden erstmals in dieser Zeitschrift vorgestellt.

Neben der Reduktion der Armutsgefährdungsquote wurden von der Europäischen Union weitere Kernziele der Europa-2020-Strategie formuliert. Diese sind im Bereich Beschäftigung: 75 % der 20- bis 64-Jährigen sollen in Arbeit stehen;

7 Bundestags-Enquête-Kommission unter Vorsitz von MdB Daniela Kolbe (SPD). Der Kommission gehören 17 Mitglieder des Deutschen Bundestages sowie 17 Sachverständige an (www.bundestag.de). Das Bundestagsgremium wurde im Dezember 2010 vom Deutschen Bundestag in seiner 77. Sitzung eingesetzt und „... soll den Stellenwert von Wachstum in Wirtschaft und Gesellschaft ermitteln, einen ganzheitlichen Wohlstands- und Fortschrittsindikator entwickeln und die Möglichkeiten und Grenzen der Entkopplung von Wachstum, Ressourcenverbrauch und technischem Fortschritt ausloten.“

8 Siehe dazu Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament „Das BIP und mehr“; KOM(2009) 433 (endgültig) vom 20. August 2009.

9 Siehe Deutscher Bundestag, Enquête-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität, Kommissionsdrucksache 17(26)87 vom 28. Januar 2013: Abschlussbericht Projektgruppe 2 „Entwicklung eines ganzheitlichen Wohlstands- bzw. Fortschrittsindikators“.

10 Mitteilung der Europäischen Kommission: „EUROPA 2020. Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“, Brüssel 2010 (<http://ec.europa.eu/europe2020/>).

Übersicht 1

Sozialpolitisch bedeutsame Indikatoren, die aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC ermittelt werden

Indikator	Beschreibung
<i>Europa-2020-Indikator (EU2020)</i>	
Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen darunter:	Anteil der Bevölkerung in Prozent, der von Armut bedroht oder erheblich materiell depriviert ist oder in einem Haushalt mit sehr niedriger Erwerbstätigkeit lebt. Personen, für die mehrere der drei Kriterien zutreffen, werden nur einmal gezählt. Materielle Deprivation bezieht sich auf wirtschaftliche Einschränkungen und auf das Fehlen langlebiger Gebrauchsgüter aus finanziellen Gründen. Ein Haushalt mit sehr niedriger Erwerbstätigkeit ist gegeben, wenn die darin lebenden Personen im erwerbsfähigen Alter im Vorjahr weniger als 20 % ihres Erwerbspotenzials ausgeschöpft haben.
› von Armut bedrohte Personen (nach Sozialleistungen des Staates)	
› unter erheblicher materieller Deprivation leidende Personen	
› in Haushalten mit sehr niedriger Erwerbstätigkeit lebende Personen („Erwerbslosenhaushalte“)	
<i>Einige übergreifende Indikatoren der offenen Methode der Koordinierung (OMK) für Sozialschutz und soziale Eingliederung¹</i>	
Einkommensquintilverhältnis (S80/S20)	Quotient aus dem gesamten Nettoäquivalenzeinkommen des oberen Fünftels und dem des unteren Fünftels der Bevölkerung, bei aufsteigend sortierter Folge der Einkommen
Armutsgefährdungsschwelle	60 % des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung, in EUR je Jahr
Armutsgefährdungsquote nach Sozialleistungen	Anteil der Bevölkerung in Prozent, der über weniger als 60 % des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung verfügt
Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger (nach Sozialleistungen)	Anteil in Prozent der im Vorjahr überwiegend erwerbstätigen Bevölkerung, die über weniger als 60 % des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung verfügt
Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	Relativer Abstand des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens der armutsgefährdeten Bevölkerung von der Armutsgefährdungsschwelle, in Prozent der Armutsgefährdungsschwelle

1 Zu den übergreifenden OMK-Indikatoren, die aus EU-SILC ermittelt werden, gehören außerdem: Relatives Einkommensmedianverhältnis (Einkommen 65-Jähriger und Älterer im Verhältnis zum Einkommen der unter 65-Jährigen), Aggregierte Ersatzrate (Renten- und Pensionseinkommen im Verhältnis zu Arbeitseinkommen), Armutsgefährdungsquote verankert im Basisjahr 2005 und inflationsbereinigt, Armutsgefährdungsquote vor Sozialleistungen (Sozialleistungen dabei ohne Renten/Pensionen), Verteilung der Bevölkerung nach Haushaltstypen, Selbsteinschätzung (Personen ab 16 Jahren) zum Verzicht auf notwendige Arztbesuche.

im Bereich Forschung und Entwicklung: 3 % des Bruttoinlandsprodukts der EU sollen für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden; im Bereich Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft: die Treibhausgasemissionen sollen gegenüber 1990 um mindestens 20 % verringert, der Anteil erneuerbarer Energien auf 20 % erhöht und die Energieeffizienz um 20 % gesteigert werden; im Bereich Bildung: die Quote vorzeitiger Schulabgänger soll auf unter 10 % verringert und der Anteil der 30- bis 34-jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung auf mindestens 40 % gesteigert werden.

Ein wichtiges Instrument bei der Umsetzung der Europa-2020-Strategie sind die „Nationalen Reformprogramme“, mit denen die Mitgliedstaaten darlegen, wie sie die auf europäischer Ebene vereinbarten Ziele und Orientierungen in ihrer nationalen Politik umsetzen möchten. Langzeitarbeitslosigkeit ist ein bedeutender Auslöser für Armut und soziale Ausgrenzung. Im nationalen Reformprogramm Deutschlands¹¹ wurde daher das Ziel festgelegt, die Zahl der Langzeiterwerbslosen gegenüber dem Jahr 2008 bis zum Jahr 2020 um mindestens 20 % zu verringern.

Hauptdatenquelle für nationale und europäische Schlüsselindikatoren der Sozialpolitik

LEBEN IN EUROPA/EU-SILC stellt mit dem aktuellen, jährlichen Frageprogramm und den in mehrjährigen Abstän-

den erhobenen Ergänzungen (Sondermodule) bereits jetzt sicher, dass eine Vielzahl der sozialpolitisch relevanten Sozialindikatoren, die Aufschluss über die soziale Lage, den Wohlstand und die Lebensbedingungen in der Europäischen Union geben, verfügbar sind (siehe Übersicht 1). Diese Indikatoren sind EU-weit harmonisiert und ermöglichen so direkte Vergleiche zwischen einzelnen EU-Ländern.

Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage für EU-SILC ist die Verordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2003 für die Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC)¹².

Neben dieser EU-Verordnung regeln auf europäischer Ebene noch mehrere Durchführungsverordnungen der Europäischen Kommission Details der Implementierung der Erhebung und der jährlich wechselnden Sondermodule (siehe Übersicht 2).

Einzelheiten zum Frageprogramm und zur Methodik der Erhebung EU-SILC sind einigen Beiträgen in früheren Ausgaben dieser Zeitschrift zu entnehmen.¹³

¹¹ Siehe Dokumentation Nr. 596: „Nationales Reformprogramm Deutschland 2011“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (www.bmwi.de), Seite 4 (Einführung), Berlin 2011.

¹² Amtsblatt der EU Nr. L 165 vom 3. Juli 2003, Seite 1, zuletzt geändert durch Nr. 5.4. des Anhangs der Verordnung (EG) Nr. 1137/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2008 (Amtsblatt der EU Nr. L 311 vom 21. November 2008, Seite 1).

¹³ Zur Methodik siehe zum Beispiel Horneffer, B./Kuchler, B.: „Drei Jahre Panelerhebung EU-SILC“ in WiSta 8/2008, Seite 650 ff., Sikorski, U.: „Europäische Panelerhebung über Einkommen und Lebensbedingungen“ in WiSta 8/2009, Seite 795 ff., und Sikorski, U./Horneffer, B./Kuchler, B.: „Die Längsschnittdaten von EU-SILC – Datenstruktur und Hochrechnungsverfahren“ in WiSta 11/2009, Seite 1117 ff. Eine methodische Abhandlung über die Generierung der Einkommensvariablen enthält der Artikel von Vitlina, J./Sikorski, U./Minkel, H.: „Generierung der Einkommensvariablen in der deutschen EU-SILC-Erhebung „LEBEN IN EUROPA““ in WiSta 2/2012, Seite 139 ff.

Übersicht 2

Durchführungsverordnungen zu Details der Erhebungsimplementierung und zu jährlichen Sondermodulen bei EU-SILC

Verordnung (EG) der Kommission beziehungsweise des Rates	Beschreibung
Nr. 1980/2003 vom 21. Oktober 2003	Definitionen und aktualisierte Definitionen
Nr. 1981/2003 vom 21. Oktober 2003	Aspekte der Feldarbeit und Imputationsverfahren
Nr. 1982/2003 vom 21. Oktober 2003	Regeln für die Stichprobenauswahl und die Weiterbefragung
Nr. 1983/2003 vom 7. November 2003	Verzeichnis der primären Zielvariablen
Nr. 28/2004 vom 5. Januar 2004	Detaillierter Inhalt der Qualitätsberichte (Zwischen- und Abschlussbericht)
	Jährliche Sondermodule ¹
Nr. 16/2004 vom 6. Januar 2004	EU-SILC 2005: Vererbung von Armut über Generationen („Intergenerationale Übertragung von Armut“)
Nr. 13/2005 vom 6. Januar 2005	EU-SILC 2006: Soziale Partizipation (Teilhabe)
Nr. 315/2006 vom 22. Februar 2006	EU-SILC 2007: Wohnbedingungen
Nr. 215/2007 vom 28. Februar 2007	EU-SILC 2008: Überschuldung und finanzielle Ausgrenzung
Nr. 362/2008 vom 14. April 2008	EU-SILC 2009: Materielle Deprivation
Nr. 646/2009 vom 23. Juli 2009	EU-SILC 2010: Verteilung der Ressourcen innerhalb des Haushalts
Nr. 481/2010 vom 1. Juni 2010	EU-SILC 2011: Intergenerationale Übertragung von Benachteiligungen
Nr. 1157/2010 vom 9. Dezember 2010	EU-SILC 2012: Wohnbedingungen
Nr. 62/2012 vom 24. Januar 2012	EU-SILC 2013: Wohlbefinden
Nr. 112/2013 vom 7. Februar 2013	EU-SILC 2014: Materielle Deprivation

¹ Die jährlichen Sondermodule enthalten Fragen zu jährlich wechselnden Schwerpunktthemen, die sich aus dem aktuellen europäischen Politikbedarf ergeben. Daraus werden sogenannte sekundäre Zielvariablen abgeleitet. Die gesetzliche Verankerung erfolgt jeweils über eine Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission.

Ausgewählte Ergebnisse für Sozialindikatoren aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2011¹⁴

Zunächst werden die aus sozialpolitischer Sicht bedeutendsten Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2011 über Einkommensungleichheit, Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland und der EU vorgestellt. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei dem Abschneiden Deutschlands im Vergleich zu seinen direkten europäischen Nachbarn und den größten Volkswirtschaften innerhalb der EU sowie zur EU insgesamt. Es folgen weitere ausgewählte Ergebnisse, die die Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe sowie die allgemeinen Lebensbedingungen der Bevölkerung in Deutschland und der EU näher beschreiben.

Bei der deutschen EU-SILC-Erhebung LEBEN IN EUROPA 2011 wurden 13 512 Haushalte und 24 220 Personen ab

16 Jahren befragt (siehe Tabelle 1). Die Erhebung wurde im Zeitraum April bis November 2011 durchgeführt.

Einkommensungleichheit und Einkommensarmut 2010

In der Europäischen Union wird zur Einschätzung von monetären, das heißt einkommensbedingten, Benachteiligungen innerhalb der Bevölkerung einer Volkswirtschaft unter anderem deren Einkommensverteilung und – darauf aufbauend – in einem nächsten Schritt die Quote der relativen Einkommensarmut in der Bevölkerung ermittelt. Relativ bedeutet hier, dass das Einkommen, das einer Person zur Verfügung steht, in der Relation zum Einkommen der Gesamtbevölkerung betrachtet wird.

Anhand des sogenannten Schwellenwertes für Einkommensarmut, der nach der EU-Rechtsgrundlage für EU-SILC bei 60 % des Medians¹⁵ des Nettoäquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung liegt, wird die Bevölkerung in einen von Einkommensarmut betroffenen Anteil und den Rest der Bevölkerung unterteilt. Ausgangspunkt für die Berech-

14 Erste Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA 2011 hat das Statistische Bundesamt ab Oktober 2012 veröffentlicht; siehe Pressemitteilung Nr. 362 des Statistischen Bundesamtes vom 17. Oktober 2012: „15,8 % der Bevölkerung waren 2010 armutsgefährdet“ und Pressemitteilung Nr. 369 des Statistischen Bundesamtes vom 23. Oktober 2012: „Jede/r Fünfte in Deutschland von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen“ (www.destatis.de im Bereich Presse & Service > Presse > Pressemitteilungen) sowie Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 3 „LEBEN IN EUROPA (EU-SILC) Einkommen und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union 2011“ (www.destatis.de im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen).

15 Der Median ist der mittlere Wert in der nach ihrer Höhe aufsteigend sortierten Folge der Einkommen.

Tabelle 1 Erfasste und hochgerechnete Erhebungseinheiten bei der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC

	Zahl der Haushalte ¹		Zahl der Personen ¹		Zahl der Personen im Alter von 16 Jahren und älter ²	
	erfasst	hochgerechnet	erfasst	hochgerechnet	erfasst	hochgerechnet
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000
2005						
Deutschland	13 106	38 515	31 276	81 634	24 982	68 640
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West ..	10 288	29 789	24 835	63 067	19 597	54 124
Neue Länder und Berlin	2 818	8 726	6 441	18 567	5 385	14 516
2006						
Deutschland	13 799	38 896	31 777	81 580	25 979	68 923
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West ..	10 700	29 191	24 965	61 367	20 162	54 411
Neue Länder und Berlin	3 099	9 705	6 812	20 214	5 817	14 512
2007						
Deutschland	14 153	39 152	31 709	81 453	26 291	69 065
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West ..	10 866	29 692	24 718	62 611	20 243	54 523
Neue Länder und Berlin	3 287	9 459	6 991	18 842	6 048	14 542
2008						
Deutschland	13 312	39 487	28 904	81 358	24 336	69 176
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West ..	10 151	29 538	22 365	61 879	18 611	52 903
Neue Länder und Berlin	3 161	9 949	6 539	19 479	5 725	16 273
2009						
Deutschland	13 087	39 581	28 368	81 091	23 832	69 108
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West ..	10 078	31 034	22 179	64 845	18 426	54 777
Neue Länder und Berlin	3 009	8 548	6 189	16 246	5 406	14 331
2010						
Deutschland	13 079	39 719	27 978	80 853	23 531	69 022
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West ..	10 071	31 177	21 854	64 728	18 227	54 823
Neue Länder und Berlin	3 008	8 542	6 124	16 126	5 304	14 199
2011						
Deutschland	13 512	39 890	28 644	80 845	24 220	69 063
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West ..	10 511	31 327	22 671	64 752	19 031	54 944
Neue Länder und Berlin	3 001	8 563	5 973	16 093	5 189	14 119

1 Im Haushaltsfragebogen.

2 Im Personenfragebogen.

nungen ist das verfügbare Haushaltseinkommen¹⁶ beziehungsweise das Nettoäquivalenzeinkommen – ein bedarfsgewichtetes, personenbezogenes Einkommen –, das aus dem verfügbaren Haushaltseinkommen durch Anwendung einer sogenannten Äquivalenzgewichtung abgeleitet wird. Die Äquivalenzgewichtung erfolgt nach der modifizierten OECD-Skala. Dabei wird dem ersten Erwachsenen im Haushalt das Gewicht 1,0 zugeordnet, jedem weiteren Erwachsenen sowie Kindern ab 14 Jahren jeweils das Gewicht 0,5 und allen Haushaltsmitgliedern unter 14 Jahren jeweils das Gewicht 0,3. Für einen Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren ergibt sich beispielsweise als Gesamtgewicht 2,1 (= 1,0 + 0,5 + 0,3 + 0,3). Angenommen, ein solcher Haushalt würde über 4 200 Euro netto monatlich verfügen, so ergäbe sich für jede Person des Haushalts ein Nettoäquivalenzeinkommen in Höhe von 2 000 Euro monatlich (= 4 200 Euro dividiert durch 2,1).

Nach den Ergebnissen von LEBEN IN EUROPA 2011 belief sich das Haushaltsbruttoeinkommen in Deutschland im Einkommensbezugsjahr 2010¹⁷ auf durchschnittlich 41 785 Euro je Jahr (Median: 33 330 Euro) beziehungsweise 3 482 Euro je Monat (Median: 2 778 Euro). Abzüglich Steuern und Sozialabgaben ergab sich daraus als durchschnittliches, verfügbares Haushaltseinkommen ein Betrag von 31 088 Euro je Jahr (Median: 25 986 Euro) beziehungsweise 2 591 Euro je Monat (Median: 2 166 Euro).¹⁸

Das Nettoäquivalenzeinkommen im Einkommensbezugsjahr 2010 ist Ausgangspunkt für die Ermittlung von Einkommensungleichheit und Einkommensarmut 2010.

Der Median des Nettoäquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung lag in Deutschland im Einkommensbezugsjahr 2010 bei 19 043 Euro je Jahr (1 587 Euro monatlich) und damit deutlich über dem Medianeinkommen von 14 846 Euro jährlich (1 237 Euro monatlich) für die Europäische Union insgesamt. Dieser Unterschied im Einkommensniveau zwischen Deutschland und dem EU-Durchschnitt zeigt sich in allen Bevölkerungsschichten (siehe Tabelle 2).

Das Ergebnis für den EU-Durchschnitt liefert allerdings nur eine grobe Orientierung für die Position Deutschlands, denn das Medianeinkommen variiert innerhalb der EU sehr stark: So wurde für 2010 der niedrigste Wert für die Bevölkerung insgesamt mit 2 116 Euro je Jahr für Rumänien ermittelt (das sind lediglich 11 % des Wertes für Deutschland), der höchste mit 32 538 Euro je Jahr für Luxemburg. Das Einkommensniveau ist in Luxemburg damit mehr als doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt, etwa 1,7-Mal so hoch wie in Deutschland und rund 15,4-Mal so hoch wie in Rumänien (siehe Tabelle 14 auf Seite 225).

Ein noch konkreteres Bild über die Position Deutschlands innerhalb der EU zeigt der Vergleich mit Deutschlands EU-

Tabelle 2 Nettoäquivalenzeinkommen in Deutschland und der Europäischen Union nach Bevölkerungsgruppen 2010

	Median des Nettoäquivalenzeinkommens 2010 ¹			
	Deutschland		Europäische Union insgesamt ²	
	EUR je Jahr	%	EUR je Jahr	%
Insgesamt	19 043	100	14 846	100
Männer	19 389	101,8	15 200	102,4
Frauen	18 700	98,2	14 496	97,6
nach dem Alter				
unter 18-Jährige	17 707	93,0	13 796	92,9
18- bis 24-Jährige	18 565	97,5	13 594	91,6
25- bis 49-Jährige	20 479	107,5	15 668	105,5
50- bis 64-Jährige	20 227	106,2	16 431	110,7
65-Jährige und Ältere	17 611	92,5	13 803	93,0
nach dem Haushaltstyp				
Haushalte ohne Kind ³ ..	19 439	102,1	16 006	107,8
darunter: Alleinlebende ..	15 671	82,3	14 039	94,6
Haushalte mit Kind(ern) ..	18 579	97,6	13 788	92,9
darunter:				
Alleinerziehende	12 887	67,7	11 846	79,8
Zwei Erwachsene mit zwei Kindern	19 616	103,0	15 151	102,1
nach dem Wohnstatus				
Eigentümer	21 389	112,3	15 169	102,2
Mieter	16 063	84,4	14 293	96,3
nach dem überwiegenden Beschäftigungsstatus ⁴				
Erwerbstätige	22 005	115,6	17 741	119,5
Nichterwerbstätige	16 158	84,9	12 581	84,7
Arbeitslose	9 485	49,8	8 967	60,4
Personen im Ruhestand	17 183	90,2	14 001	94,3
nach dem höchsten erworbenen Bildungsabschluss ⁵				
niedrig	15 515	81,5	12 342	83,1
mittel	18 913	99,3	14 943	100,6
hoch	23 881	125,4	21 111	142,2

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

- 1 Einkommensbezugsjahr.
- 2 Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die Ergebnisse aus Irland noch nicht vor. Das Ergebnis für die Europäische Union stellt ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.
- 3 Kinder unter 18 Jahren sowie Kinder zwischen 18 und 24 Jahren, wenn sie nicht erwerbstätig sind und mit mindestens einem Elternteil zusammenleben.
- 4 Personen ab 18 Jahren. Maßgeblich für die Eingruppierung ist die häufigste Beschäftigung (mehr als sechs Monate) im Einkommensbezugsjahr.
- 5 Personen ab 18 Jahren. Bildungsabschluss nach der Bildungsklassifikation ISCED (International Standard Classification of Education): niedrig = Vorschule, Primärbereich und Sekundarstufe; mittel = Sekundarstufe und Post-Sekundarbereich; hoch = Tertiärbereich.

Nachbarländern beziehungsweise mit den größten Volkswirtschaften innerhalb der EU. Gemessen an den Ländern Luxemburg, Dänemark, Österreich, Niederlande, Belgien und Frankreich liegt Deutschland beim Einkommensniveau deutlich zurück. Niedriger als in Deutschland ist das Einkommen bei diesem Ländervergleich nur noch im Vereinigten Königreich, in Italien, Spanien und der Tschechischen Republik sowie in Polen (siehe Schaubild 1).

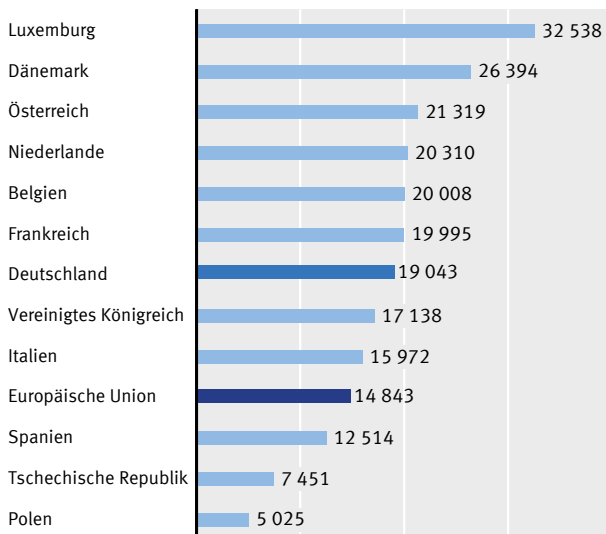
Innerhalb Deutschlands weisen Personen mit hohem Bildungsabschluss (125 %) und Personen, die im Einkom-

16 Haushaltsbruttoeinkommen einschließlich staatlicher Sozialleistungen wie beispielsweise Arbeitslosenunterstützung, Alters- und Hinterbliebenenleistungen, Krankengeld und Invaliditätsleistungen, Familienleistungen (Kindergeld) und Wohnungsbefreiungen, abzüglich Steuern und Sozialabgaben.

17 Bezugsjahr für die Erhebung der Einkommen ist bei LEBEN IN EUROPA das Vorjahr der Erhebung (bei LEBEN IN EUROPA 2011 also das Jahr 2010).

18 Fachserie 15, Reihe 3 „LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2011“, Seite 10.

Schaubild 1 Median des Nettoäquivalenzeinkommens im europäischen Vergleich 2010
EUR je Jahr



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

2013 - 01 - 0159

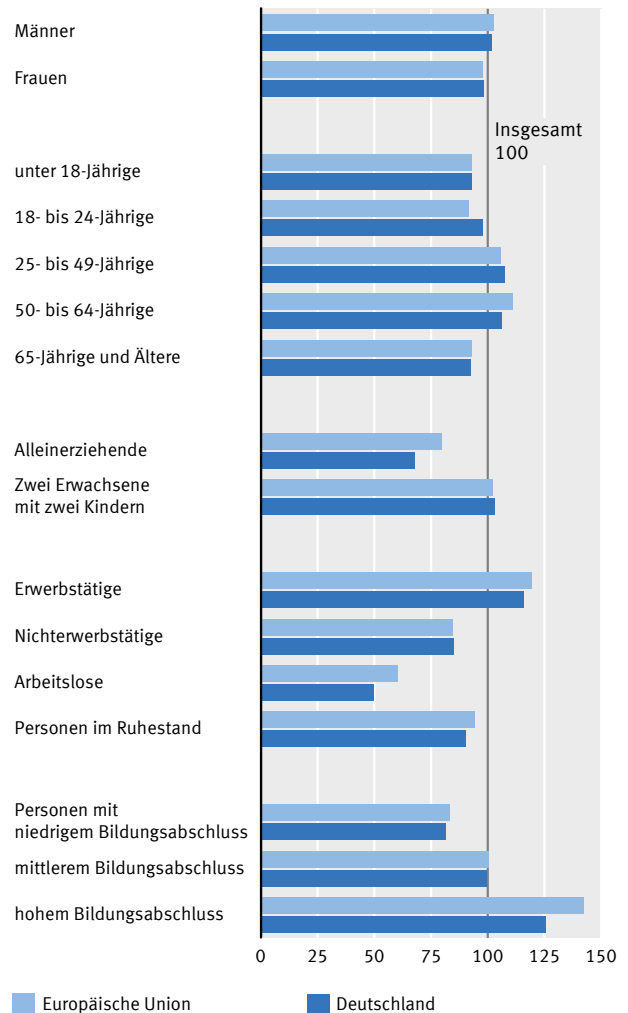
mensbezugsjahr überwiegend erwerbstätig waren (116 %), Einkommen auf, die deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegen. Diese Relationen zeigen sich in ganz ähnlicher Weise auch für die EU insgesamt (siehe Tabelle 2 und Schaubild 2).

Das relative Einkommensniveau der traditionell stark armutsgefährdeten Gruppen der Arbeitslosen und Alleinerziehenden liegt in der Relation zur übrigen Bevölkerung in der gesamten EU allerdings höher (arbeitslos: 60 %; alleinerziehend: 80 %) als in Deutschland (arbeitslos: 50 %; alleinerziehend: 68 %).

Statistische Messzahlen über die Verteilung der Einkommen innerhalb der Bevölkerung geben Aufschluss über den Grad der Einkommensungleichheit in einem Land. Ein traditionell verwendeter Parameter ist der Gini-Koeffizient, der umso näher am Wert 1 liegt, je ungleicher die Einkommen verteilt sind und umso näher am Wert 0, je mehr die Verteilung einer Gleichverteilung entspricht.

Tabelle 3 auf der folgenden Seite 218 zeigt, dass sich der Gini-Koeffizient im Einkommensjahr 2010 in Deutschland auf 0,29 belief und Deutschland damit – bezogen auf die für den Vergleich ausgewählten EU-Länder – bei der Einkommensungleichheit einen mittleren Rang belegt (EU insgesamt: 0,31). Dies wird auch mit dem für Deutschland ermittelten Wert des Quintilsverhältnisses (S80/S20-Rate) in Höhe von 4,5 bestätigt. Dieser Wert bedeutet, dass die einkommensstärksten 20 % der Bevölkerung in Deutschland im Jahr 2010 zusammen etwa 4,5-Mal so viel Einkommen erzielt haben wie die einkommensschwächsten 20 % der Bevölkerung. Die geringste Einkommensungleichheit wies mit einem Quintilsverhältnis von 3,5 die Tschechische Republik auf, die höchste Spanien (6,8). Für die EU insgesamt ergab sich der Wert 5,1.

Schaubild 2 Vergleich der Medianwerte des Äquivalenzeinkommens in Deutschland und der Europäischen Union nach Bevölkerungsgruppen 2010
in %



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

2013 - 01 - 0160

Armut und soziale Ausgrenzung 2011

Im Rahmen der Europa-2020-Strategie verfolgt die Europäische Union das Ziel, die soziale Gefährdungslage der Bevölkerung möglichst umfassend abzubilden und neben dem auf der Basis der Nettoäquivalenzeinkommen berechneten Armutsrisiko noch weiteren Aspekten mangelnder gesellschaftlicher Teilhabe Rechnung zu tragen. Dazu zählen wirtschaftliche und materielle Belastungen sowie Einschränkungen bei der Teilhabe am Erwerbsleben. Seit dem Erhebungsjahr 2010 wird daher aus der Erhebung EU-SILC der Indikator „Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Bevölkerung“ ermittelt, der drei Sozialindikatoren zu einem Gesamtindikator bündelt: Das sind der Anteil der armutsgefährdeten Bevölkerung, der Anteil der Bevölkerung, der unter erheblicher materieller Entbehrung (auch: materielle Deprivation) leidet und der Anteil der Menschen, die in einem Haushalt mit sehr niedriger

Tabelle 3 S80/S20-Quintilsverhältnis und Gini-Koeffizient im europäischen Vergleich 2010

	Einkommensungleichheit (Nettoäquivalenzeinkommen) 2010	
	Quintilsverhältnis (S80/S20-Rate) ¹	Gini-Koeffizient ²
Europäische Union insgesamt ³	5,1	0,31
darunter:		
Deutschland	4,5	0,29
Belgien	3,9	0,26
Dänemark	4,4	0,28
Frankreich	4,6	0,31
Italien	5,6	0,32
Luxemburg	4,0	0,27
Niederlande	3,8	0,26
Österreich	3,8	0,26
Polen	5,0	0,31
Spanien	6,8	0,34
Tschechische Republik	3,5	0,25
Vereinigtes Königreich	5,3	0,33

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

- 1 Zur Ermittlung des Quintilsverhältnisses wird das Nettoäquivalenzeinkommen der Personen der Höhe nach geordnet und in fünf gleich große Teile (Quintile) geteilt. Das unterste Quintil repräsentiert dabei das Fünftel der Bevölkerung mit den niedrigsten Einkommen, das oberste Quintil das Fünftel der Bevölkerung mit den höchsten Einkommen. Der Quotient aus dem Gesamteinkommen im obersten Quintil und dem Gesamteinkommen im untersten Quintil beschreibt, um wie viel höher das Einkommen der einkommensstärksten 20 % der Bevölkerung als das Einkommen der einkommensschwächsten 20 % der Bevölkerung ausfällt und wird auch als „S80/S20-Rate“ bezeichnet.
- 2 Bei der Berechnung des Koeffizienten wird die Ungleichheit der Einkommensverteilung auf der Basis aller individuellen Nettoäquivalenzeinkommen ermittelt. Der Gini-Koeffizient kann Werte zwischen Null (absolute Gleichheit) und 1 (absolute Konzentration) annehmen.
- 3 Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.

Erwerbsbeteiligung (auch: Erwerbslosenhaushalt) leben (siehe auch Übersicht 4 auf Seite 224).

Im Jahr 2010 war in Deutschland armutsgefährdet, wer weniger als 952 Euro je Monat zur Verfügung hatte – das traf auf 15,8 % der Bevölkerung beziehungsweise 12,8 Millionen Menschen in Deutschland zu.

In den Einkommen, die der Armutsberechnung zugrunde liegen, sind staatliche Sozialleistungen, wie etwa Wohngeld, Kindergeld oder Leistungen der Grundsicherung, bereits enthalten. Man spricht daher von der „Armutsgefährdungsquote nach Sozialleistungen“.

Der Schwellenwert für Armutsgefährdung, der bei 60 % des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung liegt, belief sich im Jahr 2010 in Deutschland für eine alleinstehende Person auf 11 426 Euro je Jahr (das sind 60 % der oben genannten 19 043 Euro jährlich) beziehungsweise 952 Euro je Monat. Personen mit einem Einkommen unter dieser Grenze gehörten demnach 2010 in Deutschland zur armutsgefährdeten Bevölkerung. Insgesamt traf dies auf 15,8 % der Bevölkerung Deutschlands zu – das entspricht 12,8 Millionen Menschen. In der Europäischen Union insgesamt waren rund 83,5 Millionen Menschen armutsgefährdet – das entsprach einer Quote von 16,9 % der Bevölkerung. Die Quote weist sowohl in Deutschland als auch im EU-Durchschnitt in den letzten Jahren eine steigende Tendenz auf (siehe Tabelle 4). Damit ist die Entwicklung in

Tabelle 4 Zeitliche Entwicklung der Armutsgefährdungsquote¹ in Deutschland und der Europäischen Union

	Deutschland		Europäische Union	
	%	Mill. Personen	%	Mill. Personen
2007	15,2	12,4	16,4	80,7
2008	15,5	12,6	16,3	80,2
2009	15,6	12,6	16,4	80,7
2010 ²	15,8	12,8	16,9	83,5

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

- 1 Bezogen auf das Einkommensbezugsjahr.
- 2 Schätzwert für die Europäische Union. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.

der Europäischen Union dem gesteckten Ziel der Europa-2020-Strategie, die Zahl armutsgefährdeter Menschen um mindestens 20 Millionen zu reduzieren, noch nicht näher gekommen.

In Deutschland lag die Armutsquote zwar insgesamt niedriger als im EU-Durchschnitt. Teile der Bevölkerung – etwa alleinlebende Menschen – unterlagen jedoch einem erheblich höheren Armutsrisiko als in der EU insgesamt.

Frauen waren in Deutschland und auch EU-weit einem stärkeren Armutsrisiko ausgesetzt als Männer: 2010 war in Deutschland etwa jede sechste Frau betroffen (16,8 %), im Gegensatz zu 14,9 % der männlichen Bevölkerung (siehe Tabelle 5). In der EU insgesamt waren 17,6 % der weiblichen und 16,1 % der männlichen Bevölkerung armutsgefährdet.

Bezogen auf Altersgruppen fielen die Armutsquoten in Deutschland bis zum Alter von 49 Jahren sowie in der Altersklasse ab 65 Jahren durchweg niedriger aus als in der EU insgesamt. Insbesondere jüngere Menschen waren in Deutschland 2010 seltener von Armut bedroht als in der EU insgesamt: 15,6 % der unter 18-Jährigen waren in Deutschland armutsgefährdet, in der EU insgesamt war es in dieser Altersklasse mehr als jede(r) Fünfte (20,6 %). Auch bei den 18- bis 24-Jährigen war das Armutsrisiko in Deutschland mit 19,0 % niedriger als im EU-Durchschnitt (21,7 %). In der Gruppe der 25- bis 49-Jährigen wichen die Quoten mit 14,6 % in Deutschland und 15,4 % in der EU insgesamt weniger stark voneinander ab. Höhere Quoten als in der EU insgesamt ergaben sich in Deutschland bei den 50- bis 64-Jährigen: Deutschlandweit waren hier 18,5 % der Personen armutsgefährdet, jedoch nur 14,6 % in der EU insgesamt.

Das Armutsrisiko ist in Deutschland und in der EU bei Alleinlebenden und Alleinerziehenden besonders hoch.

In der Betrachtung nach Haushaltstypen zeigen die Ergebnisse, dass in Deutschland Personen, die in Haushalten ohne Kind lebten, 2010 einem höheren Armutsrisiko unterlagen (17,5 %) als im EU-Durchschnitt (15,0 %), während es sich bei Haushalten mit Kindern umgekehrt verhielt: Hier lag die Quote für 2010 in Deutschland mit 13,7 % deutlich niedriger als in der EU insgesamt (18,6 %). Auffallend ist, dass das Armutsrisiko alleinlebender Menschen in Deutschland

Tabelle 5 Armutsgefährdungsquote nach Sozialleistungen¹ in Deutschland und der Europäischen Union nach Bevölkerungsgruppen 2010²

Prozent

	Deutschland	Europäische Union ³
nach Alter und Geschlecht		
Insgesamt	15,8	16,9
Männer	14,9	16,1
Frauen	16,8	17,6
unter 18-jährige	15,6	20,6
Männer	14,6	20,3
Frauen	16,8	20,9
18- bis 24-jährige	19,0	21,7
Männer	16,2	19,9
Frauen	21,8	23,5
25- bis 49-jährige	14,6	15,4
Männer	14,2	14,9
Frauen	14,9	16,0
50- bis 64-jährige	18,5	14,6
Männer	18,5	14,6
Frauen	18,6	14,7
65-jährige und Ältere	14,2	16,0
Männer	12,0	13,2
Frauen	16,2	18,1
nach dem Haushaltstyp		
Personen in Haushalten ohne Kind ⁴	17,5	15,0
Alleinlebender Mann	32,3	24,6
Alleinlebende Frau	32,2	26,5
Zwei Erwachsene, beide jünger als 65 Jahre	11,3	10,9
Zwei Erwachsene, mindestens eine Person 65 Jahre oder älter	10,3	12,6
Personen in Haushalten mit Kind(ern) ⁴ ..	13,7	18,6
Alleinerziehende	37,1	34,5
Zwei Erwachsene mit einem Kind	9,8	12,7
Zwei Erwachsene mit zwei Kindern	8,7	15,9
nach dem überwiegenden Beschäftigungsstatus ⁵		
Erwerbstätige	7,7	8,9
Arbeitslose	67,8	46,2
Nichterwerbstätige	24,0	23,3
darunter: Personen im Ruhestand	14,0	14,1
nach dem höchsten erworbenen Bildungsabschluss ⁶		
Personen mit niedrigem Bildungsabschluss	25,8	24,3
mittlerem Bildungsabschluss	14,7	14,0
hohem Bildungsabschluss	7,7	7,3
nach dem Wohnstatus		
Eigentümer ⁷	8,3	13,8
Mieter ⁸	25,6	26,4

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

1 Berechnungsgrundlage ist das Nettoäquivalenzeinkommen einschließlich staatlicher Sozialleistungen.

2 Einkommensbezugsjahr.

3 Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.

4 Kinder unter 18 Jahren sowie Kinder zwischen 18 und 24 Jahren, sofern sie nicht erwerbstätig sind und mit mindestens einem Elternteil zusammenleben.

5 Personen ab 18 Jahren. Maßgeblich für die Eingruppierung ist der überwiegende (mehr als sechs Monate) Erwerbsstatus im Einkommensbezugsjahr.

6 Personen ab 18 Jahren. Bildungsabschluss nach der Bildungsklassifikation ISCED (International Standard Classification of Education): niedrig = Vorschule, Primärbereich und Sekundarstufe; mittel = Sekundarstufe und Post-Sekundarbereich; hoch = Tertiärbereich.

7 Personen in Eigentümerhaushalten einschließlich mietfreiem Wohnen.

8 Personen in Mieterhaushalten einschließlich Wohnen mit reduzierter Miete.

sehr hoch ist und mit fast einem Drittel (32,3 %) 2010 sehr viel größer war als im EU-Durchschnitt (25,7 %), das von zwei Erwachsenen mit zwei Kindern dagegen nur etwa halb so hoch (Deutschland: 8,7 %; EU: 15,9 %). Alleinerziehende gehörten 2010 sowohl deutschlandweit (37,1 %) als auch EU-weit (34,5 %) zu den am stärksten von Armut betroffenen sozialen Gruppen.

Personen in Haushalten von Arbeitslosen sind in Deutschland und in der EU weiterhin stark armutsgefährdet.

Mehr als zwei Drittel (67,8 %) der Menschen in Haushalten mit überwiegender Erwerbslosigkeit waren 2010 in Deutschland armutsgefährdet, in der EU insgesamt belief sich die Quote auf niedrigere 46,2 %.¹⁹ Auch rund ein Viertel der Personen mit niedrigem Bildungsabschluss war armutsgefährdet (Deutschland: 25,8 %; EU insgesamt: 24,3 %), jedoch nur etwa jede dreizehnte Person mit höherem Abschluss (Deutschland: 7,7 %; EU insgesamt: 7,3 %).

Mehr als jede vierte Person, die zur Miete wohnte, war in Deutschland 2010 armutsgefährdet (25,6 %); EU-weit ergab sich eine ähnlich hohe Quote (26,4 %). Bei Personen in Eigentümerhaushalten fiel das Armutsrisiko mit 8,3 % in Deutschland beziehungsweise 13,8 % EU-weit dagegen erheblich niedriger aus.

Bei Erwerbstätigen ist das Armutsrisiko vergleichsweise geringer als bei der Bevölkerung insgesamt, insbesondere dann, wenn ein hoher Bildungsabschluss vorhanden ist.

Bei überwiegender Erwerbstätigkeit im Vorjahr der Erhebung (2010) war das Armutsrisiko vergleichsweise geringer als beim Durchschnitt der Bevölkerung: In Deutschland waren 7,7 % der in Erwerbstätigenhaushalten lebenden Personen armutsgefährdet, in der EU insgesamt war immerhin jede elfte Person (8,9 %) trotz der Teilnahme am Erwerbsleben von Armut betroffen (siehe Tabelle 6 auf Seite 220).

In Deutschland und in der EU besteht ein Armutsrisiko nur bei jeder 25. hoch gebildeten, erwerbstätigen Person.

Mit höherem Bildungsstand der erwerbstätigen Personen sinkt das Armutsrisiko deutlich: Unter den hoch gebildeten Erwerbstätigen waren 2010 in Deutschland und auch in der EU insgesamt jeweils nur 4,0 % von Armut betroffen, jedoch 15,0 % (Deutschland) beziehungsweise 17,9 % (EU insgesamt) der Personen mit niedrigem Bildungsstand.

Die Armutsquoten Erwerbstätiger liegen nach wie vor erheblich niedriger als beim Durchschnitt der Bevölkerung, die Entwicklung der letzten Jahre zeigt dennoch eine moderate Zunahme des Armutsrisikos in Deutschland und der EU trotz Erwerbstätigkeit. Diese Tendenz bestätigt sich auch beim Blick auf die Nachbarstaaten Deutschlands und auf andere

19 Bei der Interpretation dieses Ergebnisses ist zu beachten, dass sich die korrekte Erhebung der relevanten Einkommensbestandteile bei ALG-II-Beziehern (Arbeitslosen) in Deutschland unter anderem aufgrund der bundesweit uneinheitlichen Handhabung von Zahlungen für die Kosten der Unterkunft durch die Jobcenter der Bundesagentur für Arbeit ungleich schwieriger gestaltet als das in anderen EU-Staaten mit der Erhebung vergleichbarer staatlicher Leistungen der Fall ist. Den in Deutschland diesbezüglich bestehenden landesspezifischen Besonderheiten und daraus resultierenden erhebungstechnischen Schwierigkeiten wurde in den letzten Jahren durch eine entsprechende Verbesserung der Erhebungsunterlagen entgegen gewirkt. Die nächsten Erhebungen werden zeigen, inwieweit die statistische Erfassung der betreffenden Einkommen hierdurch genauer geworden ist.

Tabelle 6 Zeitliche Entwicklung der Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger¹ in Deutschland und der Europäischen Union nach dem Bildungsabschluss

Anteil an der erwerbstätigen Bevölkerung in %

	Insgesamt	Höchster erworbener Bildungsabschluss ²		
		hoch	mittel	niedrig
Deutschland				
2007	7,1	4,1	6,7	15,2
2008	6,8	3,4	6,9	13,5
2009	7,2	4,0	7,0	14,5
2010	7,7	4,0	7,9	15,0
Europäische Union				
2007	8,5	3,4	7,8	16,5
2008	8,4	3,5	7,7	16,3
2009	8,4	3,6	7,9	16,3
2010 ³	8,9	4,0	8,6	17,9

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

- 1 Personen ab 18 Jahren, die im Vorjahr der Erhebung überwiegend, das heißt mehr als sechs Monate lang, erwerbstätig waren. Bezogen auf das Einkommensbezugsjahr.
- 2 Bildungsabschluss nach der Bildungsklassifikation ISCED (International Standard Classification of Education): niedrig = Vorschule, Primärbereich und Sekundarstufe; mittel = Sekundarstufe und Post-Sekundarbereich; hoch = Tertiärbereich.
- 3 Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.

mit Deutschland ökonomisch vergleichbare Volkswirtschaften (siehe Tabelle 7 und Schaubild 3).

Tabelle 7 Zeitliche Entwicklung der Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger¹ im europäischen Vergleich

Prozent

	2007	2008	2009	2010
Europäische Union	8,5	8,4	8,4	8,9 ²
darunter:				
Deutschland	7,1	6,8	7,2	7,7
Belgien	4,8	4,6	4,5	4,2
Dänemark	5,1	5,9	6,6	6,4
Frankreich	6,7	6,6	6,2	7,6
Italien	8,9	10,3	9,4	10,7
Luxemburg	9,4	10,0	10,6	9,9
Niederlande	4,8	5,0	5,1	5,5
Österreich	6,4	5,9	4,9	5,4
Polen	11,5	11,1	11,5	11,1
Spanien	10,7	11,4	12,7	12,3
Tschechische Republik ..	3,6	3,2	3,7	4,0
Vereinigtes Königreich ..	8,5	6,7	6,8	7,9

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

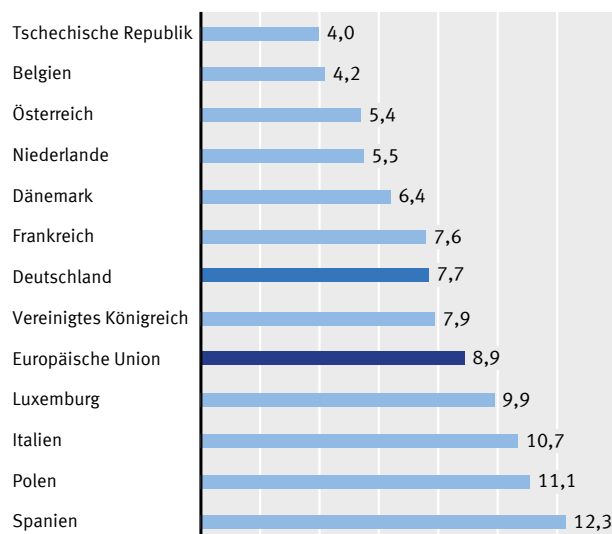
- 1 Personen ab 18 Jahren, die im Vorjahr der Erhebung überwiegend, das heißt mehr als sechs Monate lang, erwerbstätig waren. Bezogen auf das Einkommensbezugsjahr.
- 2 Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.

Die relative Armutsücke lag in den letzten vier Jahren in Deutschland und der EU insgesamt bei über 20 %.

Im Einkommensjahr 2010 betrug der relative Abstand zwischen dem Medianeinkommen der armutsgefährdeten Bevölkerung und dem Schwellenwert für Armutsgefährdung in Deutschland 21,4 %, in der EU insgesamt 23,3 %.

Schaubild 3 Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger im europäischen Vergleich 2010

in %



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

2013 - 01 - 0162

Die relative Armutsgefährdungslücke hat sich damit in den letzten vier Jahren auf Werte zwischen rund 21 % bis 23 % eingependelt (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8 Zeitliche Entwicklung der relativen Armutsgefährdungslücke¹ in Deutschland und der Europäischen Union

Anteil an der Bevölkerung insgesamt in %

	Deutschland	Europäische Union
2007	22,2	21,7
2008	21,5	22,4
2009	20,7	23,2
2010	21,4	23,3 ²

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

- 1 Bezogen auf das Einkommensbezugsjahr.
- 2 Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.

Wer im Teenageralter mit beiden Elternteilen zusammenlebte, war 2010 seltener armutsgefährdet als jemand, der damals mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammenlebte.

Im Erhebungsjahr 2011 rückte das Thema „Intergenerationale Übertragung von Benachteiligungen“ in den Fokus und wurde als Sondermodul bei LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2011 erhoben (siehe Übersicht 2). Tabelle 9 zeigt die ersten Ergebnisse aus den Auswertungen von LEBEN IN EUROPA. Demnach waren im Jahr 2010 in Deutschland Personen, die am 31. Dezember 2010 zwischen 25 und 59 Jahren alt waren und die als Teenager (etwa 14 Jahre alt) mit beiden Elternteilen zusammengelebt hatten, weitaus seltener von Armut bedroht als Personen, die seinerzeit mit einem alleinerziehenden Elternteil lebten (13,4 % gegenüber 22,3 %).

Tabelle 9 **Intergenerationale Übertragung von Benachteiligungen in Deutschland 2011**
Prozent

	Personen zwischen 25 und 59 Jahren in Deutschland nach ihren Lebensumständen im Teenageralter ¹
Armutsgefährdungsquote ² insgesamt	15,1
darunter:	
Armutsgefährdungsquote ² von Personen, die im Teenageralter ¹ mit beiden Elternteilen zusammenlebten	13,4
der höchste erworbene Bildungsabschluss ³ mindestens eines Elternteils war ...	
niedrig	20,7
mittel	11,1
hoch	10,6
Armutsgefährdungsquote ² von Personen, die im Teenageralter ¹ mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammenlebten	22,3
der höchste erworbene Bildungsabschluss ³ des alleinerziehenden Elternteils war ...	
niedrig	23,1
mittel	19,2
hoch	21,7

Ergebnisse aus dem Sondermodul 2011 der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

1 Im Alter von etwa 14 Jahren.

2 Bezogen auf das Einkommensbezugsjahr 2010.

3 Bildungsabschluss nach der Bildungsklassifikation ISCED (International Standard Classification of Education): niedrig = Vorschule, Primärbereich und Sekundarstufe; mittel = Sekundarstufe und Post-Sekundarbereich; hoch = Tertiärbereich.

Bei der Untergliederung nach dem höchsten erworbenen Bildungsabschluss der Eltern beziehungsweise des alleinerziehenden Elternteils zeigt sich, dass der damalige Bildungsstand der Eltern nur dann Einfluss auf das heutige Armutsrisiko hat, wenn die Person mit beiden Elternteilen zusammenlebte: Bei geringer Bildung der Eltern betrug das Armutsrisiko im Jahr 2010 der betreffenden Personengruppe 20,7 %, bei mittlerer Bildung 11,1 % und bei hoher Bildung 10,6 %. Bei Personen, die mit einem alleinerziehenden Elternteil zusammenlebten, war der Bildungsstand des Elternteils dagegen nicht ausschlaggebend für das Armutsrisiko im Jahr 2010, sondern lag in allen Fällen bei etwa einem Fünftel (Bildung des Elternteils niedrig: 23,1 %; mittel: 19,2 %; hoch: 21,7 %).

Übersicht 3

Erhebliche materielle Entbehrung (EU-Definition für EU-SILC)

Erhebliche materielle Entbehrung liegt nach der EU-Definition für EU-SILC dann vor, wenn aufgrund der Selbsteinschätzung des Haushalts mindestens vier der folgenden neun Kriterien erfüllt sind:

- › Finanzielles Problem, die Miete oder Rechnungen für Versorgungsleistungen rechtzeitig zu bezahlen.
- › Finanzielles Problem, die Wohnung angemessen heizen zu können.
- › Finanzielles Problem, unerwartete Ausgaben in einer bestimmten Höhe¹ aus eigenen finanziellen Mitteln bestreiten zu können.
- › Finanzielles Problem, jeden zweiten Tag Fleisch, Fisch oder eine gleichwertige vegetarische Mahlzeit² einnehmen zu können.
- › Finanzielles Problem, jährlich eine Woche Urlaub woanders als zu Hause zu verbringen.
- › Fehlen eines Personenkraftwagens im Haushalt aus finanziellen Gründen.
- › Fehlen einer Waschmaschine im Haushalt aus finanziellen Gründen.
- › Fehlen eines Farbfernsehgeräts im Haushalt aus finanziellen Gründen.
- › Fehlen eines Telefons im Haushalt aus finanziellen Gründen.

1 Unerwartet anfallende Ausgaben in Höhe eines Betrages, der etwa dem Schwellenwert für Armutsgefährdung entspricht (in Deutschland: Ausgaben in Höhe von mindestens 930 Euro), die aus eigenen Finanzmitteln zu bestreiten sind.

2 Mindestens jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel oder Fisch (oder eine hochwertige vegetarische Mahlzeit).

Im Jahr 2011 galten 5,3 % der Bevölkerung in Deutschland nach EU-Definition als erheblich materiell depriviert.

Materiell deprivierte Menschen unterliegen wirtschaftlichen Einschränkungen und materiellen Entbehrungen. Sie verfügen nicht über die finanziellen Mittel, um in angemessener Weise an dem Lebensstandard teilhaben zu können, der in der Gesellschaft, in der sie leben, als „normal“ gilt. Die Europäische Union hat neun Deprivationskriterien aufgestellt (siehe Übersicht 3), um den Grad materieller Entbehrung innerhalb der EU-Bevölkerung zu messen. Bei der Erhebung der Angaben zur materiellen Deprivation gibt der befragte Haushalt seine eigene Einschätzung für jedes Einzelkriterium selbst an, inwieweit dieses Kriterium für seinen Haushalt zutrifft oder nicht („Ja/ Nein“).

Sind drei der neun festgelegten Deprivationskriterien für einen Haushalt erfüllt, so spricht man von materieller Entbehrung, bei vier oder mehr erfüllten Kriterien von erheblicher materieller Entbehrung. Nach dieser Definition litten in Deutschland im Jahr 2011 insgesamt 5,3 % der Bevölkerung – das waren 4,3 Millionen Menschen – unter erheblicher materieller Entbehrung, EU-weit waren es 8,8 % der Bevölkerung beziehungsweise 43,5 Millionen Menschen (siehe Tabelle 10 auf Seite 222). In der gewählten Ländervergleichsgruppe lag die Deprivationsrate in Luxemburg am niedrigsten (1,2 %) – dies war gleichzeitig auch die EU-weit niedrigste Rate –, gefolgt von den Niederlanden (2,5 %) und von Dänemark (2,6 %). Die höchsten Raten verzeichneten Italien (11,2 %) und Polen (13,0 %).

In der gesamten EU war für Bulgarien die höchste Deprivationsrate zu verzeichnen: Dort war mit einer Rate von 43,6 % im Jahr 2011 nahezu jede zweite Person erheblich materiell depriviert.

Bei der Interpretation dieser Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass die Fragen subjektiv gestellt werden und die Selbsteinschätzungen der Haushalte daher von Land zu Land sehr unterschiedlich ausfallen können. Auch spielen einige der neun Deprivationskriterien (zum Beispiel das Fehlen eines Telefons oder einer Waschmaschine) in einem Land wie Deutschland eine sehr untergeordnete Rolle, im

Tabelle 10 Erhebliche materielle Deprivation im europäischen Vergleich 2011

	Bevölkerung mit erheblicher materieller Deprivation	
	Anteil in %	1 000
Europäische Union ¹	8,8	43 464
darunter:		
Deutschland	5,3	4 323
Belgien	5,7	615
Dänemark	2,6	146
Frankreich	5,2	3 211
Italien	11,2	6 771
Luxemburg	1,2	6
Niederlande	2,5	407
Österreich	3,9	325
Polen	13,0	4 885
Spanien	3,9	1 777
Tschechische Republik	6,1	641
Vereinigtes Königreich	5,1	3 137
Zum Vergleich:		
Minimum der EU		
Luxemburg	1,2	6
Schweden	1,2	112
Maximum der EU		
Bulgarien	43,6	3 277

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

1 Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.

Gegensatz zu ärmeren EU-Ländern, wie etwa Bulgarien, Rumänien oder den baltischen Staaten.

Im Jahr 2011 hatte mehr als ein Drittel (34,5 %) der Bevölkerung in Deutschland Schwierigkeiten, für unerwartet anfallende Ausgaben in Höhe von rund 930 Euro aufzukommen.

Wirtschaftliche Belastungen und materielle Einschränkungen waren 2011 in Deutschland besonders häufig hinzunehmen, wenn es um die Finanzierung von größeren Anschaffungen („unerwartete Ausgaben“) und von Urlaubsreisen geht, wie die Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA 2011 zeigen. Demnach hatte im Jahr 2011 mehr als jede(r) Dritte (34,5 %) in Deutschland nach eigener Einschätzung

Schwierigkeiten, unerwartet anfallende Ausgaben in Höhe von 930 Euro aus eigenen Finanzmitteln zu bestreiten, und 22,8 % der Bevölkerung konnten sich aus finanziellen Gründen keine einwöchige Urlaubsreise leisten (siehe Tabelle 11). Aber auch der Erwerb eines Personenkraftwagens (7,7 %) oder die Kosten für regelmäßige, vollwertige Mahlzeiten (8,8 %) stellten viele Menschen in Deutschland vor finanzielle Probleme.

In Deutschland gab es 2011 kaum Haushalte, die angaben, sich aus finanziellen Gründen keine Waschmaschine, kein Farbfernsehgerät oder kein Telefon leisten zu können. Anders sah das in einigen osteuropäischen Staaten, im Baltikum sowie in weiteren Ländern, wie etwa in Griechenland, aus. In Rumänien konnte sich beinahe jede(r) Siebte (13,6 %) aus finanziellen Gründen keine Waschmaschine leisten, in Lettland war für nahezu zwei Drittel der Bevölkerung (63,3 %) eine einwöchige Urlaubsreise unerschwinglich; ebenfalls in Lettland stellten größere Anschaffungen (unerwartete Ausgaben) für mehr als vier Fünftel (80,4 %) der Bevölkerung eine unüberwindliche finanzielle Hürde dar. In Bulgarien konnte fast die Hälfte der Bevölkerung (46,3 %) die Wohnung nicht angemessen heizen.

31,9 % der griechischen Bevölkerung hatten Probleme mit Mietzahlungen und dem Begleichen von Rechnungen für Versorgungsbetriebe, womit Griechenland bei diesem Deprivationskriterium das Schlusslicht in der gesamten EU bildet (siehe Tabelle 11).

Jede(r) Neunte (11,1 %) in Deutschland lebte im Einkommensbezugsjahr 2010 in einem Haushalt mit sehr niedriger Erwerbsbeteiligung.

Ein Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung liegt nach der EU-Definition für EU-SILC dann vor, wenn die tatsächliche Erwerbsbeteiligung (in Monaten) der im Haushalt lebenden, erwerbsfähigen Haushaltsmitglieder im Alter von bis zu 59 Jahren insgesamt weniger als 20 % ihrer potenziellen Erwerbsbeteiligung beträgt.

Diesen Sozialindikator veranschaulicht das folgende Beispiel: Bei drei Erwerbstätigen zwischen 18 und 59 Jahren

Tabelle 11 Materielle Deprivation in Deutschland und der Europäischen Union nach Einzelkriterien gemäß EU-Definition 2011

Anteil der Bevölkerung, der sich aus finanziellen Gründen heraus die Einzelkriterien nicht leisten konnte¹, in %

	Deutschland	Europäische Union	Zum Vergleich: EU-Mitgliedstaaten mit der höchsten Deprivationsrate
Rechtzeitiges Bezahlen der Miete oder der Rechnungen für Versorgungsleistungen	5,2	11,4	31,9 (Griechenland)
Angemessenes Heizen der Wohnung	5,2	9,8	46,3 (Bulgarien)
Unerwartete Ausgaben in bestimmter Höhe ² aus eigenen Finanzmitteln bestreiten	34,5	37,5	80,4 (Lettland)
Jeden zweiten Tag eine vollwertige Mahlzeit einnehmen	8,8	9,7	31,2 (Lettland)
Jährlich eine Woche Urlaub woanders als zu Hause verbringen	22,8	37,7	63,3 (Lettland)
Kein Personenkraftwagen vorhanden	7,7	13,7	41,2 (Rumänien)
Keine Waschmaschine vorhanden	0,5	1,3	13,6 (Rumänien)
Kein Farbfernsehgerät vorhanden	0,4	0,4	1,7 (Bulgarien)
Kein Telefon vorhanden	0,3	0,7	6,5 (Rumänien)

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

1 Selbsteinschätzung der Haushalte zum Zeitpunkt der Befragung (in Deutschland: April bis November 2011).

2 Unerwartet anfallende Ausgaben in Höhe eines Betrages, der etwa dem Schwellenwert für Armutsgefährdung entspricht (in Deutschland: Ausgaben in Höhe von mindestens 930 Euro), die aus eigenen Finanzmitteln zu bestreiten sind.

im Haushalt beträgt die potenziell mögliche Erwerbsbeteiligung insgesamt 36 Erwerbsmonate im Einkommensjahr. Die Erwerbsbeteiligung der drei Personen darf dann insgesamt 7,2 Erwerbsmonate (= 20 % von 36 Monaten) nicht unterschreiten. Das wäre zum Beispiel erfüllt (eine mögliche Variante), wenn eine der drei Personen mindestens 7,2 Monate lang erwerbstätig war und die anderen beiden Personen jeweils nicht erwerbstätig waren. Wird der Grenzwert von 7,2 Monaten in diesem Beispiel unterschritten, so handelt es sich um einen Haushalt mit sehr niedriger Erwerbsbeteiligung. Ein solcher Haushalt wird auch als „Erwerbslosenhaushalt“ bezeichnet.

In Deutschland traf dieses Ausgrenzungskriterium 2011 auf 11,1 % der Bevölkerung und damit auf gut 6,6 Millionen Menschen zu, in der gesamten Europäischen Union auf ein Zehntel (38 Millionen Menschen). Deutschland nahm damit unter den ausgewählten Ländern einen der hinteren Ränge ein (siehe Tabelle 12 und Schaubild 4). Die niedrigste Quote hatte EU-weit Zypern, dort lebten 31 000 Menschen (4,5 %) in Erwerbslosenhaushalten, die höchste Quote EU-weit wies Belgien mit 13,7 % beziehungsweise knapp 1,2 Millionen Menschen auf.

Tabelle 12 Bevölkerung in Erwerbslosenhaushalten im Europäischen Vergleich 2011

	Bevölkerung in Erwerbslosenhaushalten ¹	
	%	1 000
Europäische Union ²	10,0	38 000
darunter:		
Deutschland	11,1	6 637
Belgien	13,7	1 152
Dänemark	11,4	480
Frankreich	9,3	4 346
Italien	10,4	4 631
Luxemburg	5,8	24
Niederlande	8,7	1 128
Österreich	8,0	519
Polen	6,9	2 073
Spanien	12,2	4 360
Tschechische Republik	6,6	531
Vereinigtes Königreich	11,5	5 452
Zum Vergleich:		
Minimum der EU: Zypern ...	4,5	31
Maximum der EU: Belgien ..	13,7	1 152

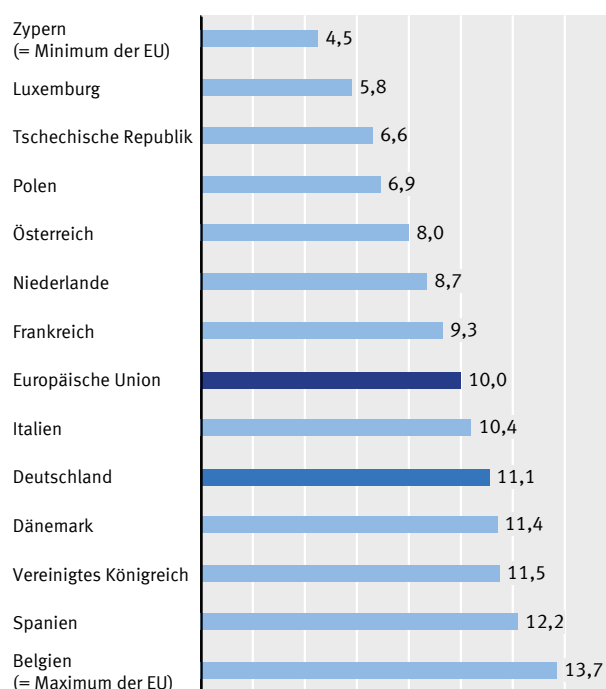
Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

- 1 Personen bis zum Alter von 59 Jahren in Haushalten, deren Erwerbsbeteiligung im Vorjahr der Erhebung (2010) sehr niedrig war (unter 20 %).
 2 Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.

Mit rund 16,1 Millionen Menschen war in Deutschland 2011 jede(r) Fünfte (19,9 %) von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffen, in der gesamten EU waren es knapp 120 Millionen Menschen (24,2 %).

Aus der Zusammenfassung der Einzelkriterien und den daraus resultierenden sieben möglichen Gefährdungslagen (siehe Übersicht 4 auf Seite 224) ergab sich für Deutschland für den Indikator „Anteil der von Armut oder sozialer

Schaubild 4 Anteile der Bevölkerung in Erwerbslosenhaushalten im europäischen Vergleich 2011
in %



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

2013 - 01 - 0164

Ausgrenzung betroffenen Bevölkerung“ eine Quote von 19,9 % im Jahr 2011 (wobei sich Armutsgefährdung und Erwerbsbeteiligung jeweils auf das Einkommensbezugsjahr 2010 beziehen).

Das bedeutet, dass nahezu jede(r) Fünfte in Deutschland arm oder materiell depriviert war oder in einem Haushalt mit sehr niedriger Erwerbsbeteiligung lebte oder mehrere dieser drei Kriterien gleichzeitig zutrafen. In der Europäischen Union insgesamt belief sich die Zahl der von Armut oder sozialer Ausgrenzung Betroffenen auf fast 120 Millionen Menschen, das entsprach einer Quote von 24,2 %. Somit war EU-weit fast jede vierte Person arm oder sozial ausgegrenzt.

Tabelle 13 auf Seite 224 zeigt die Ergebnisse für Deutschland, die EU insgesamt sowie für die ausgewählten Länder. Minimum und Maximum innerhalb der EU sind ebenfalls angegeben, um das Ergebnis für Deutschland und die Nachbarländer besser einordnen zu können. Am geringsten fiel die Quote innerhalb der Europäischen Union demnach in der Tschechischen Republik aus (15,3 %) – dort waren 1,6 Millionen Menschen arm oder sozial ausgegrenzt –, am höchsten war sie mit 49,1 % in Bulgarien (3,7 Millionen Menschen).

Schaubild 5 auf Seite 224 zeigt einen Vergleich zwischen Deutschland und der Europäischen Union insgesamt und verdeutlicht, dass sich annähernd die Hälfte (rund 43 %) der Armutsgefährdeten in Deutschland trotz ihrer Einkommensarmut weder als erheblich materiell depriviert eingestuft haben noch einem Erwerbslosenhaushalt angehörten.

Übersicht 4

Armut und soziale Ausgrenzung (EU-Definition für EU-SILC)

Armut oder soziale Ausgrenzung ist für eine Person nach der EU-Definition für EU-SILC dann gegeben, wenn eines oder mehrere der folgenden drei Kriterien vorliegen:

- › Die Person ist armutsgefährdet (nach Sozialleistungen des Staates).
- › Die Person ist von erheblicher materieller Entbehrung (Deprivation) betroffen.
- › Die Person lebt in einem Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung („Erwerbslosenhaushalt“).

Ein Haushalt, für den mehrere der drei Kriterien zutreffen, wird dabei nur einmal gezählt.

Als Schnittmengen ergeben sich die folgenden sieben Kombinationen:

Die Person ist armutsgefährdet	Die Person leidet unter erheblicher materieller Entbehrung	Die Person lebt in einem Erwerbslosenhaushalt
X	–	–
X	–	X
X	X	–
X	X	X
–	–	X
–	X	–
–	X	X

Das traf in ähnlicher Weise auch auf die EU insgesamt zu. Im Vergleich zum EU-Durchschnitt ist in Deutschland jedoch ein stärkerer Zusammenhang zwischen Einkommensarmut und niedriger Erwerbsbeteiligung zu beobachten: Armutsgefährdung bei gleichzeitig niedriger Erwerbsbeteiligung machen hier zusammen bereits mehr als 60% der Gesamt-

quote von 19,9% aus, bei der EU insgesamt jedoch nur gut die Hälfte der Gesamtquote von 24,2%. Andererseits gibt es in der EU insgesamt eine größere Bevölkerungsgruppe [etwa jede(r) Sechste in der EU], die weder einkommensarm war noch in einem Erwerbslosenhaushalt lebte, sich aber dennoch als materiell depriviert eingestuft hat, während die entsprechende Vergleichsgruppe in Deutschland wesentlich kleiner ist.

Tabelle 13 Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung im europäischen Vergleich 2011

	Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Bevölkerung ¹	
	%	1 000
Europäische Union ²	24,2	119 566
darunter:		
Deutschland	19,9	16 074
Belgien	21,0	2 271
Dänemark	18,9	1 039
Frankreich	19,3	11 840
Italien	28,2	17 112
Luxemburg	16,8	84
Niederlande	15,7	2 598
Österreich	16,9	1 407
Polen	27,2	10 196
Spanien	27,0	12 371
Tschechische Republik	15,3	1 598
Vereinigtes Königreich	22,7	14 044
Zum Vergleich:		
Minimum der EU:		
Tschechische Republik	15,3	1 598
Maximum der EU:		
Bulgarien	49,1	3 693

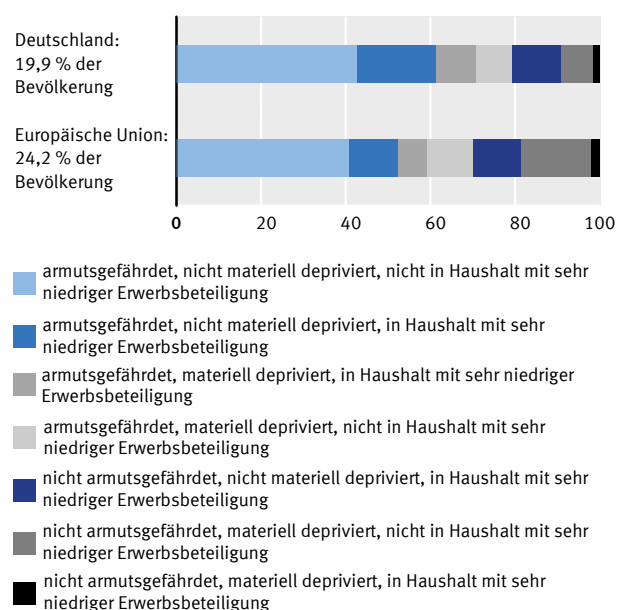
Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

1 Es liegt eines oder mehrere der folgenden drei Kriterien vor: Armutsgefährdung; erhebliche materielle Entbehrung; Zugehörigkeit zu einem Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung.

2 Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.

Schaubild 5 Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland und der Europäischen Union 2011

Anteile der einzelnen Gefährdungslagen an der Gesamtquote in %



Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

2013 - 01 - 0165

Tabelle 14 Europäische Sozialindikatoren 2010/2011 – Deutschland im EU-Vergleich

	Einkommensbasierte Indikatoren, bezogen auf das Jahr 2010 (= Einkommensbezugsjahr)						Quote der von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Bevölkerung ⁶ 2011
	Quintilsverhältnis „S80/S20-Rate“ ¹	Median des Netto-äquivalenzeinkommens	Schwellenwert für Armutsgefährdung (allein Lebende/r) ²	Armutsgefährdungsquote nach Sozialleistungen ³		Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke ⁵	
				Bevölkerung insgesamt	darunter: überwiegend ⁴ Erwerbstätige		
		EUR je Jahr		%			
Europäische Union ⁷	5,1	14 846	nicht relevant	16,9	8,9	23,3	24,2
Belgien	3,9	20 008	12 005	15,3	4,2	18,6	21,0
Bulgarien	6,5	2 901	1 741	22,3	8,2	30,0	49,1
Tschechische Republik	3,5	7 451	4 471	9,8	4,0	17,2	15,3
Dänemark	4,4	26 394	15 837	13,0	6,4	21,4	18,9
Deutschland	4,5	19 043	11 426	15,8	7,7	21,4	19,9
Estland	5,3	5 598	3 359	17,5	7,9	26,0	23,1
Irland ⁸	–	–	–	–	–	–	–
Griechenland	6,0	10 986	6 591	21,4	11,9	26,1	31,0
Spanien	6,8	12 514	7 509	21,8	12,3	30,8	27,0
Frankreich	4,6	19 995	11 997	14,0	7,6	17,1	19,3
Italien	5,6	15 972	9 583	19,6	10,7	26,0	28,2
Zypern	4,3	17 207	10 324	14,5	7,2	18,9	23,5
Lettland	6,6	4 150	2 490	19,1	9,4	31,8	40,4
Litauen	5,8	4 005	2 403	20,0	10,1	28,7	33,4
Luxemburg	4,0	32 538	19 523	13,6	9,9	15,7	16,8
Ungarn	3,9	4 535	2 721	13,8	6,1	18,3	31,0
Malta	4,1	10 862	6 517	15,4	6,0	17,7	21,4
Niederlande	3,8	20 310	12 186	11,0	5,4	15,5	15,7
Österreich	3,8	21 319	12 791	12,6	5,4	19,0	16,9
Polen	5,0	5 025	3 015	17,7	11,1	21,4	27,2
Portugal	5,7	8 410	5 046	18,0	10,3	23,2	24,4
Rumänien	6,2	2 116	1 270	22,2	18,9	31,8	40,3
Slowenien	3,5	11 999	7 199	13,6	6,0	19,9	19,3
Slowakei	3,8	6 306	3 784	13,0	6,3	22,8	20,6
Finnland	3,7	21 826	13 096	13,7	3,9	13,5	17,9
Schweden	3,6	22 506	13 504	14,0	6,8	18,5	16,1
Vereinigtes Königreich	5,3	17 138	10 283	16,2	7,8	21,1	22,7

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

- Verhältnis zwischen dem Gesamteinkommen der 20 % Einkommensstärksten der Bevölkerung (oberes Fünftel) und dem der 20 % Einkommensschwächsten (unteres Fünftel). EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010).
- 60 % des nationalen Medians des Nettoäquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung.
- Nach Sozialleistungen des Staates wie beispielsweise Arbeitslosengeld, Wohngeld, Kindergeld.
- Personen ab 18 Jahren. Überwiegend ausgeübte Beschäftigung im Einkommensbezugsjahr. Das bedeutet: Erwerbsstatus, den eine Person über einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten im Einkommensbezugsjahr innehatte. Eine Person gilt als erwerbstätig, wenn sie mindestens eine Stunde pro Woche gegen Bezahlung gearbeitet hat (ILO-Konzept).
- Die relative Armutsgefährdungslücke gibt an, wie weit unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze der Median des Äquivalenzeinkommens der armutsgefährdeten Bevölkerung liegt. Der Indikator gibt Aufschluss darüber, ob das Äquivalenzeinkommen der Armutsgefährdeten (beziehungsweise einer armutsgefährdeten sozialen Teilgruppe) nur knapp im Bereich der Armutsgefährdung liegt oder deutlich unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle.
- Es liegen eines oder mehrere der folgenden drei Kriterien vor: Armutsgefährdung; erhebliche materielle Entbehrung; Zugehörigkeit zu einem Haushalt mit sehr geringer Erwerbsbeteiligung.
- Schätzwert. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 (Einkommensbezugsjahr 2010) noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.
- Ergebnisse aus diesem EU-Mitgliedstaat lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

In Deutschland waren rund 80 % der von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Personen mindestens (auch) einkommensarm, im EU-Durchschnitt jedoch nur rund 70 %.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse für die wichtigsten Sozialindikatoren nach EU-Mitgliedstaaten enthält Tabelle 14.

Weitere Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC 2011

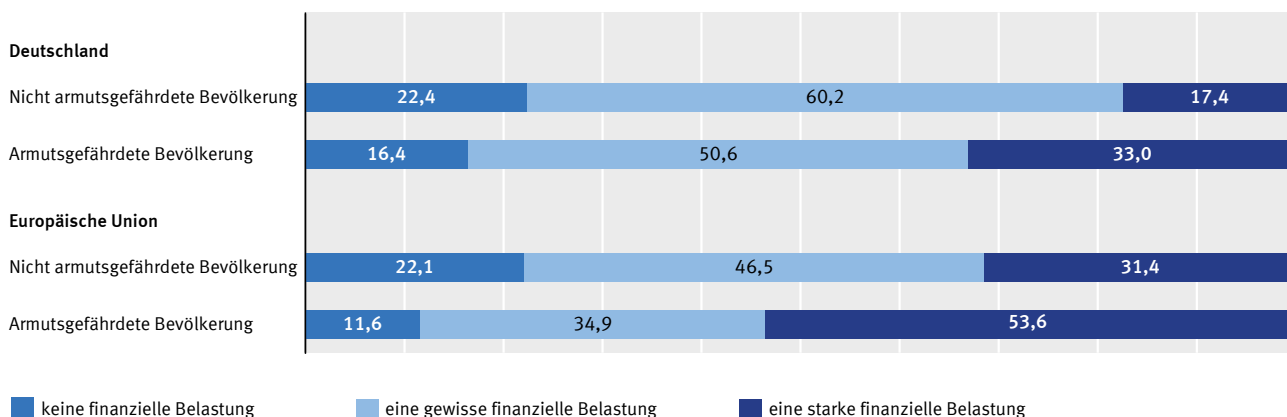
Weitere Belastungen, denen sich die Menschen in Deutschland und der Europäischen Union gegenübersehen, beziehen sich auf die monatlich anfallenden Wohnkosten sowie auf Probleme im näheren Wohnumfeld und in der selbst bewohnten Wohnung.

Nach der Selbsteinschätzung der Haushalte haben nur 16,4 % der armutsgefährdeten Bevölkerung in Deutschland 2011 keine Probleme mit der Belastung durch die monatlichen Wohnkosten (siehe Schaubild 6 auf Seite 226).

Im Gegensatz dazu sah ein Drittel der Armutsgefährdeten in Deutschland diese Kosten als eine starke finanzielle Belastung an. EU-weit lag dieser Anteil sogar bei 53,6 % (starke Belastung), und nur 11,6 % der von Armut betroffenen Menschen in der EU hatten kein finanzielles Problem mit Wohnkosten. Auch für 17,4 % der nicht armutsgefährdeten Bevölkerung in Deutschland waren die Wohnkosten eine große Bürde (EU insgesamt: 31,4 %).

Weitere belastende Lebensbedingungen betrafen unter anderem Feuchtigkeitsschäden an und in der selbst bewohnten Wohnung beziehungsweise dem selbst bewohnten Haus

Schaubild 6 Belastung durch die monatlichen Wohnkosten in Deutschland und der Europäischen Union 2011
in %



Selbsteinschätzung der Haushalte.

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

2013 - 01 - 0166

sowie Probleme im Umfeld der Wohnung, die durch Lärm, Umweltverschmutzung, Kriminalität und Gewalt verursacht wurden (siehe Tabelle 15).

Beispielsweise klagte 2011 mehr als jede(r) dritte Armutsgefährdete (33,6 %) in Deutschland über Lärmbelästigung, bedingt durch Nachbarn oder den Verkehr (EU: 22,7 %), mehr als ein Viertel der Armutsgefährdeten (26,6 %) in Deutschland sahen sich zudem nach eigener Einschätzung mit Umweltverschmutzung, herumliegendem Müll oder anderen Umweltproblemen konfrontiert (EU: 16,5 %), und beinahe ein Fünftel der Armutsgefährdeten in Deutschland (19,8 %) litt unter Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus in der näheren Umgebung der selbst bewohnten Wohnung (EU: 17,0 %). Größere Probleme hatten die Menschen auch mit Feuchtigkeitsschäden in der Wohnung: Hier gab es bei 23,9 % der armutsgefährdeten Bevölkerung in Deutschland 2011 entsprechende Mängel (EU: 24,2 %), unter den nicht Armutsgefährdeten betrug der Anteil 11,8 % (EU: 13,8 %).

Zugang zu Daten und Ergebnissen aus LEBEN IN EUROPA/EU-SILC

Das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) bietet unter dem Thema „Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen“ vielfältige Informationen über die deutsche EU-SILC-Erhebung.

Einen direkten Datenzugang zu den Daten aus LEBEN IN EUROPA ermöglicht das Statistische Bundesamt über den Weg des Fernrechnens und über die im Statistischen Bundesamt eingerichteten Arbeitsplätze für Gastwissenschaftlerinnen beziehungsweise Gastwissenschaftler. Über das verfügbare Angebot und die Zugangsmodalitäten informiert das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de, Pfad: Presse & Service > Forschungsdaten).

Wissenschaftliche Institutionen in Europa können darüber hinaus beim Statistischen Amt der Europäischen Gemein-

schaften (Eurostat) anonymisierte Datenfiles aus den EU-SILC-Erhebungen für Analysezwecke beantragen. Die Zugangsmodalitäten sind auf der EU-SILC-Themenseite von Eurostat (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu>, Pfad: Statistiken > Bevölkerung und soziale Bedingungen > Einkommen

Tabelle 15 Belastungen der Bevölkerung¹ in Zusammenhang mit der Wohnung/dem Haus und dem Wohnumfeld in Deutschland und der Europäischen Union 2011
Prozent

	Nicht armutsgefährdete Bevölkerung		Armutsgefährdete Bevölkerung	
	Deutschland	EU insgesamt ²	Deutschland	EU insgesamt ²
In der selbst bewohnten Wohnung/dem Haus, in dem die Person lebt, gibt es Mängel, und zwar:				
Feuchtigkeitsschäden ³	11,8	13,8	23,9	24,2
Zu wenig Licht	3,3	6,0	8,0	10,6
Weder ein Bad noch eine Dusche noch eine eigene Toilette	0,0	1,9	0,1	8,2
Im Umfeld der selbst bewohnten Wohnung/des Hauses, in dem die Person lebt, gibt es Probleme, und zwar:				
Lärmbelästigung durch Nachbarn oder von der Straße	24,3	19,3	33,6	22,7
Umweltverschmutzung, herumliegender Müll oder sonstige Umweltprobleme	22,4	15,0	26,6	16,5
Kriminalität, Gewalt oder Vandalismus	11,6	13,7	19,8	17,0

Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA/EU-SILC.

- 1 Selbsteinschätzung der Haushalte zum Zeitpunkt der Befragung (in Deutschland: April bis November 2011).
- 2 Schätzwert für die Europäische Union. Bei Redaktionsschluss lagen die irischen Ergebnisse aus EU-SILC 2011 noch nicht vor. Das Ergebnis für 2010 für die Europäische Union stellt daher ein Schätzergebnis aus den Ergebnissen der übrigen 26 EU-Staaten dar.
- 3 Das Dach ist undicht und/oder die Wände, Fußböden oder das Fundament sind feucht und/oder in den Fensterrahmen oder Fußböden gibt es Fäulnis.

und Lebensbedingungen) erläutert. Ebenfalls über die EU-SILC-Themenseite stehen viele Ergebnisse aus EU-SILC in der Benutzerdatenbank Eurostats zur Verfügung. Schließlich bietet diese Seite auch ein umfassendes Angebot zu den methodischen Grundbegriffen und Variablendefinitionen bei der EU-weit harmonisierten Erhebung EU-SILC, zu Qualitätsberichten, Pressemeldungen und weiteren Publikationen Eurostats.

Der Europäische Qualitätsbericht (Zwischenbericht), der die Qualität für die EU-SILC-Erhebungen 2011 aller EU-Mitgliedstaaten dokumentiert, wird voraussichtlich im Juli 2013 vorliegen. [u](#)

Preise im Februar 2013

Auf allen im Rahmen dieses Beitrags betrachteten Wirtschaftsstufen stiegen die Preise im Februar 2013 im Vorjahresvergleich an; allerdings lagen die Jahresveränderungsraten durchweg niedriger als noch im Januar 2013. Die Entwicklung im Vormonatsvergleich war im Februar 2013 uneinheitlich.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte wies im Februar 2013 eine Jahresveränderungsrate von + 1,2 % auf (Januar 2013 gegenüber Januar 2012: + 1,7 %). Gegenüber Januar 2013 gingen die Erzeugerpreise um 0,1 % zurück (Januar 2013 gegenüber Dezember 2012: + 0,8 %). Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im Februar 2013 um 1,4 % höher als im Februar 2012; im Januar 2013 hatte die Jahresveränderungsrate noch + 2,3 % betragen. Im Vergleich mit Januar 2013 lagen die Großhandelspreise im Februar 2013 um 0,1 % höher (Januar 2013 gegenüber Dezember 2012: + 0,3 %).

Der Index der Einzelhandelspreise stieg im Februar 2013 im Jahresvergleich um 1,0 %, die am Verbraucherpreisindex gemessene Inflationsrate betrug im Februar 2013 + 1,5 %. Im Januar 2013 hatten diese beiden Indizes jeweils um 0,2 Prozentpunkte höhere Jahresveränderungsraten verzeichnet. Im Vergleich mit Januar 2013 stiegen die Einzelhandelspreise im Februar 2013 um 0,4 % und die Verbraucherpreise um 0,6 %; im Januar 2013 waren beide Indizes gegenüber Dezember 2012 um 0,5 % zurückgegangen.

Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lagen im Februar 2013 um 1,2 % höher als im Februar 2012. Gegenüber dem Vormonat Januar 2013 gingen die Erzeugerpreise leicht zurück (– 0,1 %).

Tabelle 1 Ausgewählte Preisindizes
Veränderungen in %

	Februar 2013 gegenüber	
	Januar 2013	Februar 2012
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	– 0,1	+ 1,2
ohne Mineralölerzeugnisse	– 0,3	+ 1,4
Mineralölerzeugnisse	+ 2,0	– 1,1
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,1	+ 1,4
Index der Einzelhandelspreise	+ 0,4	+ 1,0
Verbraucherpreisindex		
insgesamt	+ 0,6	+ 1,5
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,5	+ 1,7
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,3	– 0,5

Energie war im Februar 2013 um 1,7 % teurer als im Februar 2012, gegenüber dem Vormonat Januar 2013 fielen die Energiepreise um 0,3 %. Auffallend waren im Februar 2013 insbesondere die Preisentwicklungen bei elektrischem Strom: Während für Weiterverteiler Strom um 11,5 % billiger war als im Februar 2012, mussten gewerbliche Tarifikunden und Haushalte nach der Anhebung der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG-Umlage) zum Jahresanfang 2013 erheblich mehr bezahlen (+ 13,1 % gegenüber Februar 2012 für gewerbliche Anlagen, + 12,1 % für Haushalte). Gegenüber Januar 2013 stiegen die Preise für beide Abnehmergruppen um 0,7 %.

Ohne Berücksichtigung von Energie erhöhten sich die Erzeugerpreise im Februar 2013 gegenüber Februar 2012 um 1,0 % (+ 0,1 % gegenüber Januar 2013).

Schaubild 1 Ausgewählte Preisindizes

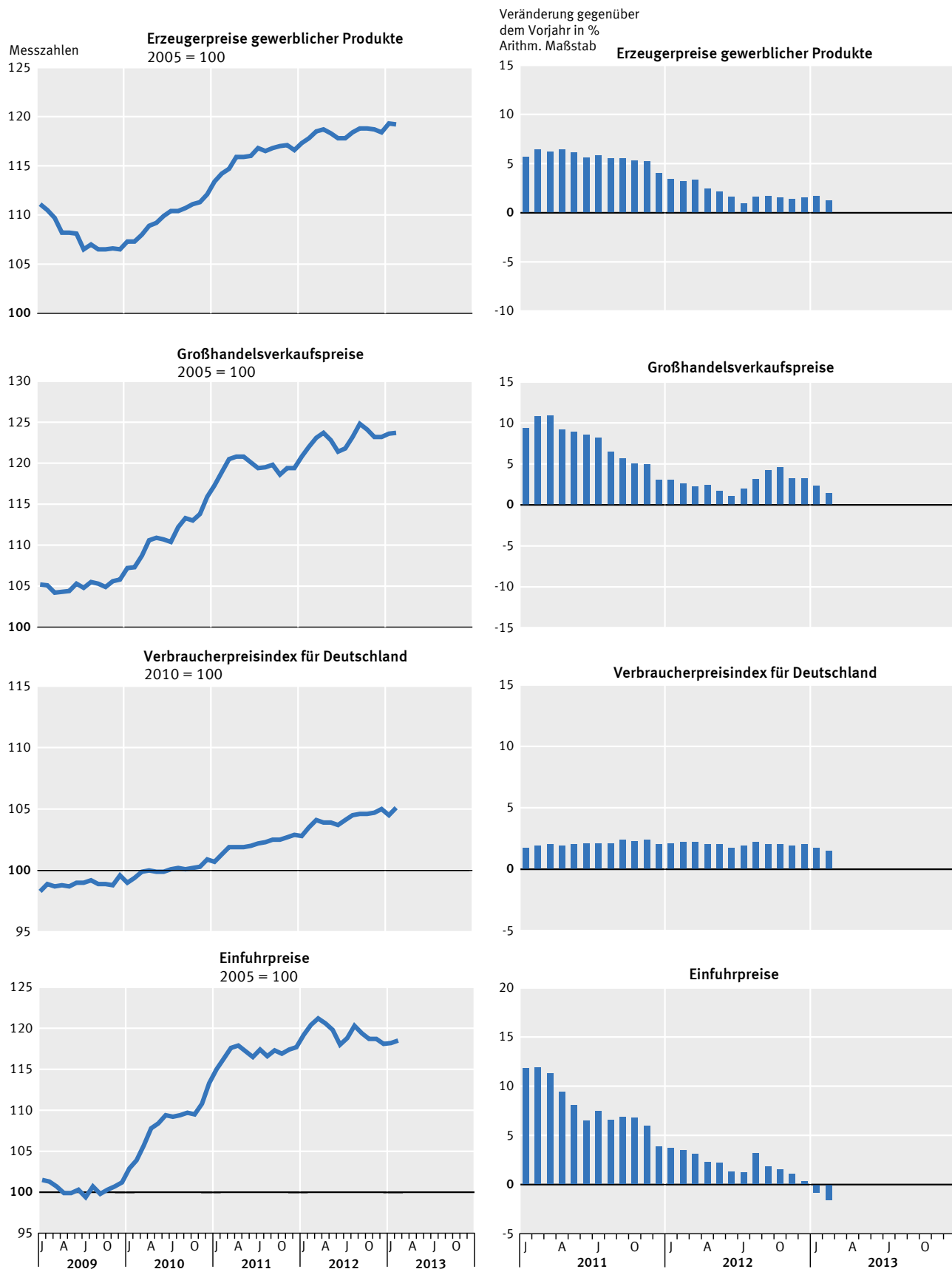


Tabelle 2 Entwicklung ausgewählter Preisindizes

	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte ¹	Groß- handels- verkaufs- preise ¹	Einzel- handels- preise ²	Verbraucher- preisindex
	2005 = 100		2010 = 100	
2008 D	112,7	112,9	99,4	98,6
2009 D	108,0	105,0	99,4	98,9
2010 D	109,7	111,2	100	100
2011 D	115,9	119,5	101,6	102,1
2012 D	118,3	122,8	103,3	104,1
2012 Jan.	117,3	120,8	102,2	102,8
Febr.	117,8	122,0	102,8	103,5
März ...	118,5	123,1	103,4	104,1
April ...	118,7	123,7	103,5	103,9
Mai	118,3	122,8	103,4	103,9
Juni	117,8	121,4	103,1	103,7
Juli	117,8	121,8	102,7	104,1
Aug. ...	118,4	123,2	103,1	104,5
Sept. ...	118,8	124,8	103,6	104,6
Okt.	118,8	124,1	104,0	104,6
Nov.	118,7	123,2	104,0	104,7
Dez.	118,4	123,2	103,9	105,0
2013 Jan.	119,3	123,6	103,4	104,5
Febr.	119,2	123,7	103,8	105,1
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %				
2012 Jan.	+ 0,6	+ 1,2	-	- 0,1
Febr.	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7
März ...	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6
April ...	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2
Mai	- 0,3	- 0,7	- 0,1	-
Juni	- 0,4	- 1,1	- 0,3	- 0,2
Juli	-	+ 0,3	- 0,4	+ 0,4
Aug. ...	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,4
Sept. ...	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,1
Okt.	-	- 0,6	+ 0,4	-
Nov.	- 0,1	- 0,7	-	+ 0,1
Dez.	- 0,3	-	- 0,1	+ 0,3
2013 Jan.	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,5
Febr.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2008 D	+ 5,5	+ 5,4	+ 2,2	+ 2,6
2009 D	- 4,2	- 7,0	-	+ 0,3
2010 D	+ 1,6	+ 5,9	+ 0,6	+ 1,1
2011 D	+ 5,7	+ 8,6	+ 1,6	+ 2,1
2012 D	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,0
2012 Jan.	+ 3,4	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,1
Febr.	+ 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,2
März ...	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,2
April ...	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,0
Mai	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0
Juni	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7
Juli	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,9
Aug. ...	+ 1,6	+ 3,1	+ 1,8	+ 2,2
Sept. ...	+ 1,7	+ 4,2	+ 1,6	+ 2,0
Okt.	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,0
Nov.	+ 1,4	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,9
Dez.	+ 1,5	+ 3,2	+ 1,7	+ 2,0
2013 Jan.	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,7
Febr.	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,5

1 Ohne Umsatzsteuer.

2 Einschließlich Umsatzsteuer; einschließlich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen.

Die Preise für Verbrauchsgüter waren im Februar 2013 um 2,0% höher als im Februar 2012; gegenüber Januar 2013 stiegen sie um 0,2%. Nahrungsmittel kosteten im Februar 2013 im Jahresvergleich 3,0% mehr (+0,1% gegenüber

Januar 2013). Fleisch (ohne Geflügel) war im Februar 2013 mit einem Plus von 6,1% deutlich teurer als im Februar 2012 (unverändert gegenüber Januar 2013). Frisches Brot und Brötchen kosteten im Februar 2013 3,4% mehr als im Februar 2012. Im Gegensatz dazu war Kaffee im Februar 2013 im Jahresvergleich um 4,8% billiger und Butter kostete 4,3% weniger als im Februar 2012.

Vorleistungsgüter (Güter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) waren im Februar 2013 nur 0,5% teurer als im Februar 2012. Die Preise für Vorleistungsgüter blieben gegenüber dem Vormonat unverändert. Im Februar 2013 kosteten Futtermittel für Nutztiere 20,9% mehr als im Februar 2012, waren jedoch um 0,8% billiger als im Januar 2013. Die Preise für Holzpellets lagen im Februar 2013 um 11,5% höher als ein Jahr zuvor, Getreidemehl war um 10,2% teurer und Baukies und natürliche Sande kosteten 6,4% mehr. Dagegen waren Metalle im Februar 2013 um 2,4% billiger als im Februar 2012 (+0,2% gegenüber Januar 2013). Walzstahl kostete im Februar 2013 im Jahresvergleich 3,2% weniger. Betonstahl war im Februar 2013 im Vorjahresvergleich sogar 11,2% billiger, allein gegenüber Januar 2013 fiel der Preis um 4,1%.

Gebrauchsgüter waren im Februar 2013 um 0,7% teurer als im Februar 2012 (unverändert gegenüber Januar 2013), Investitionsgüter um 1,0% (+0,1% gegenüber Januar 2013).

Detaillierte Informationen zur Statistik der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 2 „Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), Februar 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise > Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhältlich ist. Basisdaten und lange Zeitreihen sind über die Tabelle Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (61241-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abrufbar.

Der *Index der Großhandelsverkaufspreise* lag im Februar 2013 um 1,4% höher als im Februar 2012. Im Januar 2013 und im Dezember 2012 hatten die Jahresveränderungsraten +2,3% und +3,2% betragen. Die auf der Großhandelsebene verkauften Waren verteuerten sich im Februar 2013 gegenüber dem Vormonat Januar 2013 um 0,1%.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtentwicklung gegenüber dem Vorjahresmonat hatten im Februar 2013 die um 14,1% höheren Preise im Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln. Gegenüber dem Vormonat Januar 2013 gingen die Preise hier aber um 2,8% zurück. Kräftige Preisanstiege im Vorjahresvergleich gab es im Februar 2013 auch im Großhandel mit Obst und Gemüse (+6,3% gegenüber Februar 2012) sowie mit Fleisch und Fleischwaren (+4,4% gegenüber Februar 2012).

Dagegen lagen die Preise im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen im Februar 2013 um 1,8% unter denen von Februar 2012. Sie stiegen aber gegenüber dem Vormonat wieder an (+1,3% gegenüber Januar 2013). Preisrückgänge gab es im Februar 2013 außerdem bei Erzen, Metallen und deren Halbzeug (-2,3% gegenüber

Tabelle 3 Index der Großhandelsverkaufspreise nach Wirtschaftsgruppen

Veränderungen in %

	Februar 2013 gegenüber	
	Januar 2013	Februar 2012
Großhandel mit		
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 2,0	+ 11,8
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 0,2	+ 2,3
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 0,2	+ 0,6
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 0,3	+ 0,3
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 0,1	+ 2,5
Sonstiger Großhandel	+ 0,8	- 0,8
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt ..	- 0,4	+ 1,7

Februar 2012) sowie bei Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen (- 19,3 % gegenüber Februar 2012).

Weitere Informationen zum Index der Großhandelsverkaufspreise bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise Februar 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise zur Verfügung steht. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zu den Großhandelspreisen können außerdem über die Tabelle 61281-0002 in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich im Februar 2013 im Einzelnen die in Tabelle 4 dargestellten Veränderungen gegenüber Januar 2013 beziehungsweise gegenüber Februar 2012.

Der *Index der Einzelhandelspreise* lag im Februar 2013 um 1,0 % höher als im Februar 2012. Im Januar 2013 hatte die Jahresveränderungsrate des Index der Einzelhandelspreise + 1,2 % betragen. Gegenüber Januar 2013 sind die Einzelhandelspreise um 0,4 % gestiegen (Januar 2013 gegenüber Dezember 2012: - 0,5 %).

Die *Verbraucherpreise in Deutschland* erhöhten sich im Februar 2013 gegenüber Februar 2012 um 1,5 %. Eine niedrigere Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – wurde zuletzt im Dezember 2010 mit + 1,3 % ermittelt. Im Januar 2013 hatte die Teuerungsrate bei + 1,7 % gelegen. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex im Februar 2013 um 0,6 %.

Die Gesamtteuerung wurde im Februar 2013 gegenüber Februar 2012 von den überdurchschnittlichen Preiserhöhungen bei Energie und Nahrungsmitteln geprägt. Energie verteuerte sich gegenüber Februar 2012 um 3,6 % (davon Haushaltsenergie: + 5,4 %; Kraftstoffe: + 0,4 %) und damit etwas stärker als die Nahrungsmittel (+ 3,1 %). Ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung dieser beiden Güterbereiche lag die Teuerungsrate im Februar 2013 bei + 1,1 %.

Tabelle 4 Ausgewählte Veränderungen bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte und den Großhandelsverkaufspreisen

Veränderungen in %

	Februar 2013 gegenüber	
	Januar 2013	Februar 2012
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Strom für Weiterverteiler	- 6,2	- 11,5
Betonstahl	- 4,1	- 11,2
Kaffee	- 0,1	- 4,8
Butter	+ 0,2	- 4,3
Walzstahl	-	- 3,2
Leichtes Heizöl	+ 3,8	- 2,8
Metalle	+ 0,2	- 2,4
Dieselmotoren	+ 1,7	- 1,2
Motorenbenzin	+ 3,3	+ 0,9
Strom	- 1,9	+ 1,9
Nahrungsmittel	+ 0,1	+ 3,0
Erdgas	- 0,2	+ 3,1
Frisches Brot und Brötchen	+ 0,5	+ 3,4
Fleisch (ohne Geflügel)	-	+ 6,1
Baukies und natürliche Sande	-	+ 6,4
Getreidemehl	- 0,9	+ 10,2
Holzpellets	- 0,4	+ 11,5
Strom für Haushalte	+ 0,7	+ 12,1
Strom für gewerbliche Anlagen	+ 0,7	+ 13,1
Futtermittel für Nutztiere	- 0,8	+ 20,9
Großhandelsverkaufspreise		
Großhandel mit:		
Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	- 1,5	- 19,3
Erzen, Metallen und Metallhalbzeug	-	- 2,3
Festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen	+ 1,3	- 1,8
Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	+ 0,6	+ 1,3
Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 2,3	+ 6,3
Getreide, Saaten und Futtermitteln	- 2,8	+ 14,1

Bei der Haushaltsenergie war im Februar 2013 vor allem der Strom mit + 12,4 % erheblich teurer als vor einem Jahr. Ein wesentlicher Grund dafür ist die Erhöhung der EEG-Umlage zum Jahresbeginn 2013. Deutliche Preissteigerungen gegenüber Februar 2012 gab es im Februar 2013 auch bei Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+ 5,4 %) sowie bei festen Brennstoffen (+ 5,2 %). Günstiger wurde dagegen leichtes Heizöl (- 3,5 %).

Bei den Nahrungsmitteln mussten die Verbraucher im Februar 2013 spürbar mehr als vor einem Jahr für Obst (+ 7,2 %) sowie für Fleisch und Fleischwaren (+ 5,4 %) zahlen. Deutlich teurer waren auch Brot und Getreideerzeugnisse (+ 2,7 %), Fisch und Fischwaren (+ 2,6 %) sowie Süßwaren (+ 2,3 %). Günstiger wurden dagegen Speisefette und Speiseöle (- 2,4 %). Die Preise für alkoholfreie Getränke entwickelten sich im Februar 2013 mit + 0,5 % gegenüber Februar 2012 eher moderat. Auffallend war hier der Preisrückgang bei Kaffee, Tee und Kakao (- 2,8 %; darunter Bohnenkaffee: - 4,6 %, aber Kakaopulver: + 8,4 %).

Die Preise für Waren insgesamt erhöhten sich im Februar 2013 im Vergleich zum Februar 2012 um 2,0 %. Am stärksten stiegen hier die Preise für Verbrauchsgüter (+ 2,8 %).

Die Preise für Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer lagen im Februar 2013 um 1,3 % über dem Vorjahresniveau (zum Beispiel Bekleidungsartikel: +0,7 %). Langlebige Gebrauchsgüter waren hingegen etwas günstiger (–0,5 %; darunter Geräte der Unterhaltungselektronik: –7,0 %; Informationsverarbeitungsgeräte: –4,0 %).

Die Preise für Dienstleistungen insgesamt stiegen im Februar 2013 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,1 %. Preiserhöhungen gab es zum Beispiel bei Pauschalreisen (+5,4 %), Verkehrsdienstleistungen (+3,1 %), Versicherungsdienstleistungen (+1,6 %) und Nettokaltmieten (+1,2 %). Preisrückgänge waren hingegen bei der Gesundheitspflege (–3,6 %; darunter ärztliche Dienstleistungen: –19,2 %; zahnärztliche Dienstleistungen: –4,7 %) infolge der Abschaffung der Praxisgebühr zu verzeichnen. Verbraucherfreundlich blieb die Preisentwicklung im Februar 2013 gegenüber Februar 2012 auch bei den Finanzdienstleistungen (–10,5 %) und bei der Nachrichtenübermittlung (–1,8 %).

Der deutliche Anstieg der Verbraucherpreise im Februar 2013 gegenüber dem Vormonat Januar 2013 um 0,6 % war in erster Linie saisonbedingt. Bei den Dienstleistungen stiegen insbesondere die Preise für Pauschalreisen saisonüblich um 11,0 %. Bei den Waren erhöhten sich vor allem die Preise für Bekleidungsartikel (+3,4 %). Hier wirkten sich der Übergang von der Winter- auf die Frühjahrskollektion und das Ende der Saisonschlussverkäufe verstärkt aus. Auch Schnittblumen verteuerten sich im Februar 2013 mit +6,2 % deutlich gegenüber Januar 2013.

Die Preise für Energie stiegen im Februar 2013 gegenüber dem Vormonat um 1,2 % (darunter Kraftstoffe: +2,3 %; leichtes Heizöl: +2,4 %). Die Preise für Nahrungsmittel insgesamt blieben im Februar 2013 im Vergleich zum Vormonat fast unverändert (–0,1 %). Etwas mehr mussten die Verbraucher im Februar 2013 gegenüber Januar 2013 jedoch zum Beispiel für Speisefette und Speiseöle (+1,0 %; darunter Margarine: +3,1 %) sowie für Brot und Getreideerzeugnisse (+0,4 %) zahlen, deutlich weniger für einige Gemüse- und

Obstsorten (zum Beispiel Kopf- oder Eisbergsalat: –19,8 %; Weintrauben: –8,5 %).

Der für europäische Zwecke berechnete *Harmonisierte Verbraucherpreisindex* (HVPI) für Deutschland lag im Februar 2013 um 1,8 % über dem Stand von Februar 2012 und damit weiterhin unterhalb der für die Geldpolitik wichtigen Zwei-Prozent-Marke (Januar 2013: +1,9 %). Im Vergleich zum Vormonat stieg der Index um 0,8 %.

Weitere Informationen zur Verbraucherpreisstatistik bietet die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht – Februar 2013“, die im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Preise erhältlich ist. Detaillierte Daten und lange Zeitreihen zur Verbraucherpreisstatistik können auch über die Tabellen Verbraucherpreisindex (61111-0004) und (61111-0006) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. [u](#)

Tabelle 5 Verbraucherpreisindex für Deutschland
Veränderungen in %

	Februar 2013 gegenüber	
	Januar 2013	Februar 2012
Gesamtindex	+ 0,6	+ 1,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke ...	–	+ 2,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	+ 0,3	+ 2,1
Bekleidung und Schuhe	+ 2,1	+ 0,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	+ 0,2	+ 2,3
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	–	+ 1,0
Gesundheitspflege	+ 0,1	– 3,6
Verkehr	+ 0,8	+ 1,1
Nachrichtenübermittlung	–	– 1,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 2,9	+ 2,1
Bildungswesen	+ 0,1	– 0,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 0,2	+ 2,1
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 0,1	+ 1,4

Saskia Pohl, B. Sc.

Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt

Zum vierzehnten Mal hat das Statistische Bundesamt im November 2012 den Gerhard-Fürst-Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit einem engen Bezug zur amtlichen Statistik verliehen.

In der Ausgabe 12/2012 dieser Zeitschrift wurden die von Herrn Professor Dr. Ullrich Heilemann (Universität Leipzig), dem Vorsitzenden des unabhängigen Gutachtergremiums, vorgetragenen Laudationes veröffentlicht.

Frau Saskia Pohl, ausgezeichnet mit einem Gerhard-Fürst-Preis in der Kategorie „Master-/Bachelorarbeiten“, stellt in dieser Ausgabe ihre Bachelorarbeit zum Thema „Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Entwicklung der Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt“ vor, die an der Hochschule Magdeburg-Stendal entstanden ist.

Einleitung

Der Atmosphärenbestandteil Ozon ist hauptsächlich aufgrund seiner nützlichen Eigenschaften in den oberen Schichten der Atmosphäre bekannt, wo er Teile der schädlichen Ultraviolettstrahlung absorbiert. Diese Untersuchung, die im März 2011 als Bachelorarbeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal eingereicht wurde, betrachtet hingegen die Ozonkonzentration in den unteren, bodennahen Luftschichten, in denen hohe Konzentrationen gesundheitsschädliche Wirkungen entfalten. In Sachsen-Anhalt erfasst die Abteilung Luftüberwachungs- und Informationssystem Sachsen-Anhalt des Landesamtes für Umweltschutz die Konzentrationen verschiedener Luftschadstoffe, zu denen Ozon zählt, und diverse meteorologische Daten.

Im Folgenden werden die Entwicklung von Luftschadstoffen und meteorologischen Parametern in den Jahren 2000 bis 2010 in Sachsen-Anhalt beschrieben, und deren Prognose für die beiden folgenden Jahre erstellt. Weiterhin werden die Zusammenhänge zwischen beiden Variablengruppen mithilfe von Korrelations- und Faktorenanalyse aufgezeigt und quantifiziert.

Datengrundlage

Parameter und Messstationen

Die verwendeten Messdaten wurden durch das Luftüberwachungssystem (LÜSA) des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt bereitgestellt. Die betrachteten Parameter setzten sich aus Luftschadstoffdaten (Ozon, Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid) und meteorologischen Daten (Lufttemperatur und -feuchte, Niederschlag, Globalstrahlung, Windgeschwindigkeit und -richtung) zusammen. Sowohl die Luftschadstoffdaten als auch die Windrichtungs- und Windgeschwindigkeitsangaben lagen als Stundenmittelwerte vor, die meteorologischen Daten Luftfeuchte und Lufttemperatur als Tagesmittelwerte. Globalstrahlung und Niederschlag waren als Tagessummen angegeben.

Als Beobachtungszeitraum wurde der Bereich von Januar 2000 bis Oktober 2010 ausgewählt. In diesem Zeitraum gab es hinsichtlich der Messtechnik kaum Veränderungen. Außerdem lag der gewählte Beginn des Auswertungszeitraumes deutlich später als die deutsche Vereinigung 1990, sodass die gravierenden Änderungen der Luftschadstoffsituation in den ersten Jahren nach der politischen Wende sich hier nicht mehr auswirken konnten.

Das Messnetz des Luftüberwachungssystems erstreckt sich über ganz Sachsen-Anhalt; im Jahr 2011 umfasste es 34 Stationen, von denen 22 zur Datengrundlage beitrugen. Die Messstationen wurden je nach Standort in folgende Typen unterschieden: Verkehrsmessstationen, Stadtgebietsmessstationen mit städtischem oder vorstädtischem Hintergrund, industriebezogene Stationen und Hintergrundmessstationen. Es wurden jedoch nicht alle Parameter an sämtlichen Messstationen gemessen, wodurch die Stationszusammensetzung bei einzelnen Parametern variierte. Ozondaten lagen für sieben Stationen vor, darunter befand sich eine Verkehrsmessstation.

Ozonbildung

Die Reaktionsmechanismen zur Ozonbildung¹ lassen sich im Wesentlichen in vier Schritten beschreiben. Die Zersetzung von Stickstoffdioxid (NO_2) durch Sonneneinstrahlung lässt Stickstoffmonoxid (NO) und ein Sauerstoffatom (O) entstehen. Das einzelne Sauerstoffatom reagiert mit molekularem Luftsauerstoff (O_2) zu Ozon (O_3), gleichzeitig reagiert das entstandene Ozonmolekül mit NO wieder zu O_2 . Wären keine anderen Stoffe in der unteren Luftschicht vorhanden, würde sich ein Gleichgewicht zwischen Ozon, Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid einstellen. Da sich jedoch durch anthropogene Verschmutzung unter anderem flüchtige organische Kohlenwasserstoffe (VOC) in der Luft befinden, wird Stickstoffmonoxid auch ohne Ozonbeteiligung zu Stickstoffdioxid umgewandelt. Dadurch wird Stickstoffdioxid für die Ozonproduktion bereitgestellt, ohne dass dabei Ozon verbraucht wird. Theoretisch hängt die Konzentration von Ozon also einerseits von der Intensität der Sonneneinstrahlung und andererseits von der Höhe und der Zusammensetzung der VOC-Verbindungen ab, die je nach Umfeld (Verkehr, Industrie, Vegetation) variiert. In Ballungsgebieten ist der Straßenverkehr die bedeutendste NO - und NO_2 -Quelle. Durch verschiedene Prozesse hat sich in den letzten Jahren das Verhältnis von Stickstoffmonoxid zu Stickstoffdioxid verändert, es wird ein größerer Anteil primäres Stickstoffdioxid emittiert.²

Validierung

Bei der Berechnung von Tages-, Monats- und Jahresmittelwerten wurde überprüft, wie viele Beobachtungen im Vergleich zur theoretisch möglichen Anzahl von Messwerten vorlagen. Bei den Luftschadstoffen gilt nach der 39. Bundes-Immissionsschutzverordnung³, dass zur Berechnung eines Tagesmittelwertes 75 % der stündlichen Mittelwerte vorhanden sein müssen, beim Jahresmittelwert sind es 90 % der Einstundenwerte.⁴ Beim Luftüberwachungssystem gilt für die Berechnung von Mittelwerten bei der Lufttemperatur, dass 67 % der Messungen vorliegen müssen, bei der Luftfeuchte genügen 50 %. Waren nicht genügend Werte vorhanden, wurde der entsprechende Mittelwert

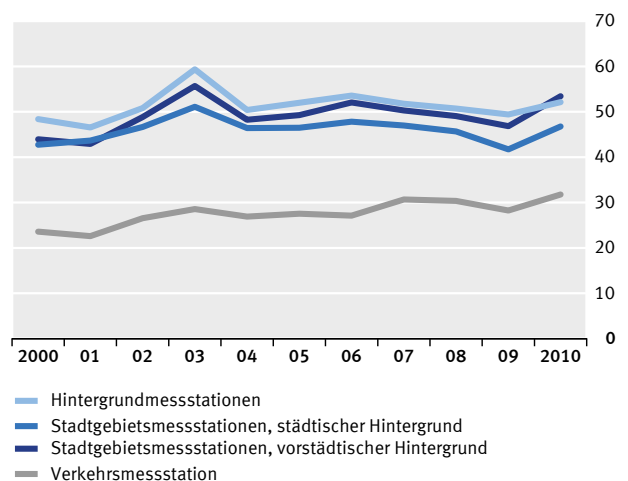
als fehlend markiert. Außerdem wurden die Rohdaten der Luftschadstoffe durch das Luftüberwachungssystem nach der 39. Bundes-Immissionsschutzverordnung⁵ bereits auf einen Luftdruck von 101,3 Kilopascal und eine Lufttemperatur von 19,85 °C normiert.

Methoden und Ergebnisse

Deskriptive Auswertung: Luftschadstoffe

Die Ozonkonzentrationen wiesen sowohl ausgeprägte Tages- als auch Jahresgänge auf. Im Verlauf eines Tages fiel die Konzentration typischerweise bis etwa 7 bis 8 Uhr ab, stieg dann bis zum Maximum um etwa 16 bis 18 Uhr an und sank danach wieder ab. Der Jahresgang war durch das Ansteigen der Ozonkonzentrationen bis zum Maximum in den Sommermonaten und ein folgendes Absinken gekennzeichnet. Die Entwicklungen der Ozonkonzentrationen in den Jahren 2000 bis 2010 verliefen, mit Ausnahme bei der Verkehrsmessstation, in strukturell ähnlicher Weise und ohne langfristige Veränderungen (siehe Schaubild 1). An der Verkehrsmessstation schien es einen leichten langfristigen Anstieg zu geben. In den Jahresmittelwerten zeigte sich, dass die Ozonkonzentrationen an der Verkehrsmessstation am geringsten ausfielen, an den Hintergrundmessstationen fanden sich die höchsten Konzentrationen. Dieses Verhalten erklärt sich durch die höhere Belastung durch Autoabgase in den Städten. Die Konzentration des Stickoxides NO ist im Umfeld stark befahrener Verkehrsstraßen sehr hoch, was der Ozonbildung entgegenwirkt. Im ländlichen Raum fehlen hingegen diese Substanzen, weshalb dort kaum Ozon abgebaut wird. Daher ist die mittlere Ozonbelastung im ländlichen Raum höher als in den Ballungsgebieten und auch bereits am Stadtrand höher als an Verkehrsschwerpunkten. Die Mittelwerte der Ozonkonzentrationen bewegten sich, außer an der Verkehrsmessstation, zwischen 41,7 und 59,4 Mikrogramm je Kubikmeter ($\mu\text{g}/\text{m}^3$). An der Verkehrs-

Schaubild 1 Entwicklung der Ozonkonzentration an den verschiedenen Stationstypen
 O_3 -Jahresmittelwerte in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



2013 - 01 - 0176

1 Siehe Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: „Ozonbericht 2000“ (www.mu.sachsen-anhalt.de/lau/luesa/, abgerufen am 13. März 2013).

2 Siehe Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit: „Daten + Fakten + Ziele Stickstoffoxide – Belastung der Luft – Verursacher – Maßnahmen“, Juni 2010, Seite 7.

3 Neununddreißigste Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes – Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen (39. BImSchV) vom 2. August 2010 (BGBl. I Seite 1065).

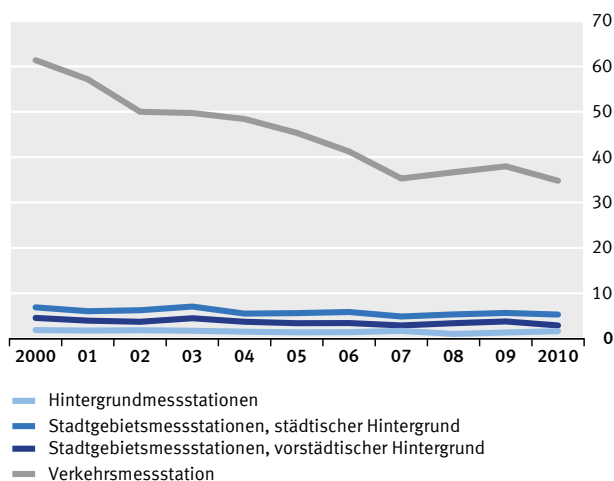
4 Siehe Fußnote 3, Anlage 11.

5 Siehe Fußnote 3, Anlage 6.

messstation wurden Jahresmittelwerte zwischen 22,6 und 31,8 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ermittelt.

Die bereits beschriebene Veränderung des Verhältnisses von Stickstoffmonoxid zu Stickstoffdioxid in der Luft konnte auch an den Messstationen in Sachsen-Anhalt beobachtet werden. Im Zeitraum von 2000 bis 2010 nahmen die gemessenen NO-Werte insbesondere an den Verkehrsmessstationen ab (2000: 61,4 $\mu\text{g}/\text{m}^3$; 2010: 34,8 $\mu\text{g}/\text{m}^3$, siehe Schaubild 2). Die Hintergrundmessstationen wiesen mit Werten

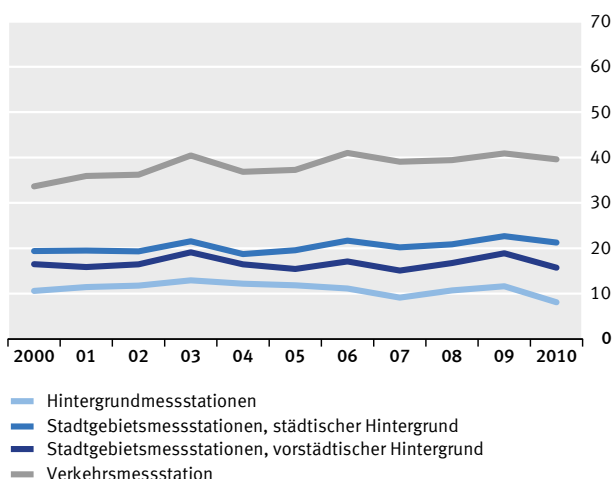
Schaubild 2 Entwicklung der NO-Konzentration an den verschiedenen Stationstypen
NO-Jahresmittelwerte in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



2013 - 01 - 0177

zwischen 1,03 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ (2008) und 1,91 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ (2000) die geringsten und am wenigsten schwankenden Jahresmittelwerte für Stickstoffmonoxid auf. Die NO_2 -Konzentrationen veränderten sich im gleichen Zeitraum kaum, an den Verkehrsmessstationen war ein leichter Anstieg der Jahresmittelwerte zu beobachten (siehe Schaubild 3). Die Höhe der

Schaubild 3 Entwicklung der NO_2 -Konzentration an den verschiedenen Stationstypen
 NO_2 -Jahresmittelwerte in $\mu\text{g}/\text{m}^3$



2013 - 01 - 0178

Konzentrationen gliederte sich wie bei den NO-Messungen. Die Veränderung des NO/NO_2 -Verhältnisses war nicht nur lokal in Sachsen-Anhalt zu finden, sondern wurde auch in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Bayern⁶ und Nordrhein-Westfalen⁷, beobachtet.

Deskriptive Auswertung: Meteorologische Daten

Für die Jahresmittelwerte der Lufttemperatur war im Beobachtungszeitraum 2000 bis 2010 ein konstanter Verlauf erkennbar, wobei sich die Stationstypen in der Art des Verlaufes kaum unterschieden. Der maximale Jahresdurchschnitt der Lufttemperatur lag bei 11,3°C (2007 an den Stadtgebietsmessstationen mit städtischem Hintergrund), der minimale im Jahr 2001 an den Hintergrundmessstationen lag bei 9,6°C. Ähnlich, ohne langfristige Veränderungen, verhielten sich die Jahresmittelwerte der Globalstrahlung. Man konnte beobachten, dass Werte, die im Winter gemessen wurden, deutlich weniger streuten als Werte aus dem Sommerhalbjahr.

Bei den Parametern Niederschlag und relative Luftfeuchte konnte ebenso keine langfristige Veränderung beobachtet werden. Der Niederschlag zeigte eine größere Variabilität von Jahr zu Jahr als die Luftfeuchte, deren Jahresmittelwert bis auf das Jahr 2003 fast konstant blieb. Im Durchschnitt über alle Stationen war 2007 das niederschlagsreichste Jahr, 2003 das niederschlagsärmste.

Die Durchschnittswerte der Windgeschwindigkeiten zeigten keine langfristige Veränderung. Sie fielen in den Sommermonaten etwas geringer aus als im Rest des Jahres, im Tagesverlauf lag das Maximum meist in den Mittagsstunden. Im Vergleich über mehrere Jahre veränderten sich die Häufigkeiten der beobachteten Windrichtungen nur in geringem Maße. Da jedoch die Windrichtung stark vom konkreten Stationsstandort und dessen lokaler Umgebung abhing, wurde dieser Parameter in den weiteren Untersuchungen nicht berücksichtigt.

Trends

Die hier betrachteten Daten stellten zeitlich geordnete Folgen von Beobachtungen quantitativer Merkmale (Zeitreihen) dar, bei denen die Reihenfolge der Beobachtungserfassung von Bedeutung war. Meist geht man bei Zeitreihen von Abhängigkeiten zwischen den Beobachtungswerten aus (Autokorrelationen), die je nach der Zeitdifferenz bei der Beobachtungspunkte verschieden groß ausfallen. In der Auswertung der Daten hat sich jedoch gezeigt, dass sich bei den Messreihen aller Parameter die Autokorrelationen der Jahresmittelwerte für sämtliche Zeitdifferenzen nicht signifikant von Null unterscheiden, sodass die Beobachtungen im Folgenden teilweise äquivalent zu Stichproben behandelt wurden. Im Allgemeinen lassen sich Zeitreihen in verschiedene Komponenten zerlegen, zu denen Trend-, Sai-

⁶ Siehe Fußnote 2.

⁷ Siehe Fischer, G./Frohe, T./Gerharz, L. und andere: „Veränderungen des NO/NO_2 -Verhältnisses in Nordrhein-Westfalen (1984 – 2004) und mögliche Ursachen“ in Umweltwissenschaften und Schadstoff-Forschung 18 (2006), Nr. 3, Seite 155 ff.

son-, Konjunktur- und Restkomponente gehören. Auf Grundlage der deskriptiven Analyse wurde davon ausgegangen, dass hinter allen Beobachtungsreihen ein additives Zeitreihenmodell steht und weder Konjunktur- noch Saisonkomponente enthalten waren. Daher ließ sich die Zeitreihe X_t zu den Zeitpunkten t als $(X_t) = m(t) + e(t)$ darstellen, wobei $m(t)$ als Trendkomponente bezeichnet wurde und eine langfristige, systematische Änderung des mittleren Verlaufs der Zeitreihe darstellte. $m(t)$ wurde durch eine bestimmte Ausprägung eines Funktionstyps $\hat{m}(t)_{typ}$ geschätzt, deren Bestimmung dabei als Trendbestimmung der Zeitreihe bezeichnet wurde.⁸ In der Restkomponente $e(t)$ wurden zufällige Fehler zusammengefasst. Es wurde angenommen, dass die Residuen $e(t)$ untereinander unabhängig und mit Erwartungswert Null und gleicher Standardabweichung normalverteilt waren.

Die Untersuchung auf Trends (unabhängig von deren Richtung oder Stärke) in allen Datenreihen wurde mit dem Test nach Neumann⁹ und dem nichtparametrischen Vorzeichentest von Mann-Kendall¹⁰ durchgeführt. Der Test nach Neumann untersucht über die Streuung zeitlich aufeinanderfolgender Stichprobenelemente, ob benachbarte Werte ähnlicher sind als entferntere. Wurde ein signifikanter positiver oder negativer Trend zum Signifikanzniveau $\alpha = 0,05$ gefunden, sollte (X_t) durch eine Funktion $\hat{m}(t)_{typ}$ beschrieben werden. Dabei wurde jeweils eine Auswahl an verschiedenen Funktionen verwendet (lineare, quadratische und logistische Funktion, sowie Gompertz- und allometrische Funktion). Die jeweiligen Koeffizienten wurden mit der Methode der kleinsten Quadrate geschätzt. Außerdem wurde die Güte der Approximation durch das Bestimmtheitsmaß R^2 (Verhältnis der Varianz der geschätzten Werte zur Varianz der beobachteten Werte) beurteilt.

Für den Parameter Ozon wurde an den Verkehrsmessstationen ein positiver Trend bestimmt, der am besten mit der logistischen Funktion $\frac{31,98}{1 + 0,43 \cdot e^{-0,21 \cdot t}}$ beschrieben werden konnte. Das Bestimmtheitsmaß war mit $R^2 = 0,75$ relativ hoch, was für eine gute Anpassung der Funktion an die Daten sprach. Weiterhin wurden für die NO-Daten der Verkehrsmessstationen und der vorstädtisch geprägten Stationen rückläufige Trends beobachtet, die mit einer logistischen Funktion ($R^2 = 0,59$) beziehungsweise einer Gompertzfunktion ($R^2 = 0,94$) modelliert wurden. Bei den NO₂-Daten wurde ein steigender Trend an den Verkehrsmessstationen gefunden, der wiederum mit einer logistischen Funktion angenähert wurde ($R^2 = 0,69$).

Bei den meteorologischen Daten wurden, wie bereits in der deskriptiven Auswertung angedeutet, mithilfe der beiden Tests keine positiven oder negativen Trends im Beobachtungszeitraum festgestellt.

Prognose

Auf der Grundlage der beschriebenen Trends der Zeitreihen sollten Prognosen für die weitere Entwicklung der Parameter in den Jahren 2011 und 2012 gegeben werden. Dabei wurde davon ausgegangen, dass die „erkannten Gesetzmäßigkeiten auch für die Zukunft gelten [...] [und] man darauf aufbauend eine Prognose als Fortschreibung der Zeitreihe in die Zukunft ableiten [kann].“¹¹ Bei der Prognose blieben zufällige Einflüsse unbeachtet, sodass die Restkomponente $e(t)$ nicht geschätzt wurde. Wurde für einen Stationstyp eines Parameters ein Trend gefunden und die Trendfunktion bestimmt, wurde zur Prognosebestimmung das Verfahren der Trendextrapolation genutzt. In die Trendgleichung wurde der Zeitwert für die bestimmte Prognose eingesetzt und somit der Prognosewert ermittelt.¹² Wurde hingegen aufgrund des Vorliegens eines konstanten Trends keine Trendfunktion bestimmt, wurde davon ausgegangen, dass sich der mittlere Verlauf der Zeitreihe auch in den kommenden zwei Jahren nicht verändern wird, sodass als Prognose der Mittelwert der Zeitreihe angenommen wurde. Die Prognosen, die mithilfe der beschriebenen Trendfunktionen bestimmt wurden, sind in Tabelle 1 dargestellt.

Anschließend wurde die Güte der Prognosen (auch der hier nicht gezeigten Mittelwerte der Zeitreihen bei konstantem Trend) beurteilt. Im Allgemeinen wird die Prognose „umso treffsicherer sein, je länger die gegebene Zeitreihe ist; je enger die empirischen Punkte um die Trend[funktion] streuen; und je besser das [...] Modell die tatsächliche Entwicklung beschreiben kann.“¹³ Weiterhin wird die Qualität vom Abstand des Prognosezeitraumes zum Beobachtungs-

8 Siehe Lübbert, D.: „Zeitreihenstatistik“ (www.luebbert.net/download/zr.pdf, abgerufen am 13. März 2013).

9 Siehe Sachs, L.: „Angewandte Statistik“, 8. Auflage, 1997.

10 Siehe Hartung, J./Elpelt, B./Klößener, K.-H.: „Statistik: Lehr- und Handbuch der angewandten Statistik“, 12. Auflage, 1999.

11 Matschke, M./Hering, T./Klingelhöfer, H.: „Finanzanalyse und Finanzplanung“, 2002, Seite 120.

12 Siehe Fußnote 8.

13 Voß, W. (Herausgeber): „Taschenbuch der Statistik“, 2000, Seite 262.

Tabelle 1 Prognosen und Konfidenzintervalle für ausgewählte Jahresmittelwerte 2011 auf Grundlage der beschriebenen Trendfunktionen für die Luftschadstoffe

	Mittelwert 2009	Mittelwert 2010	Prognose Jahresmittel 2011	Konfidenzintervall für das Jahresmittel 2011		Wahrer Wert 2011 ¹
				untere Grenze	obere Grenze	
Ozon an Verkehrsmessstationen	28,26	31,78	30,76	27,64	33,87	29
Stickstoffmonoxid an vorstädtisch geprägten Stationen .	3,81	2,90	3,14	2,36	3,91	3,3
Stickstoffmonoxid an Verkehrsmessstationen	37,98	34,81	31,27	26,57	35,99	39,25
Stickstoffdioxid an Verkehrsmessstationen	40,91	39,61	39,97	37,03	42,91	38,5

1 Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: „Jahresmittelwerte 2011 und 2012“ (www.mu.sachsen-anhalt.de/lau/luesa/reload.html?berichte-sonder.html, abgerufen am 13. März 2013).

zeitraum abhängen.¹⁴ Die Länge der gegebenen Zeitreihen umfasste für alle Variablen $n = 11$ Jahre und war somit fest. Durch die Auswahl der Trendfunktion mit der möglichst geringsten Streuung wurde jenes Kriterium für die Prognose bereits erfüllt. Zur quantitativen Bewertung der Prognosegüte wurden drei verschiedene Methoden herangezogen. Zum einen wurden die Fehler betrachtet, die durch die Schätzung der Koeffizienten der Trendfunktionen entstanden, und das Prognoseintervall über das Fehlerfortpflanzungsgesetz berechnet¹⁵, zum anderen wurde das Prognoseintervall über die normalverteilten Abweichungen von der Trendfunktion bestimmt¹⁶. Ein dritter Ansatz zur Beurteilung der Prognosegüte basierte auf dem Zusammenhang des Prognosefehlers mit dem Bestimmtheitsmaß der Trendfunktion.¹⁷ Die Trendfunktion erklärte ein gewisses Maß der Varianz der Daten (R^2), dieses Verhalten wurde auch für die Prognosewerte angenommen. Damit ergaben sich für alle Schätzungen drei verschiedene Prognoseintervalle, die sich in ihrer Größe stark voneinander unterschieden. Am kleinsten war für alle Variablen das Intervall, das mit dem Bestimmtheitsmaß berechnet wurde. Beim Parameter Stickstoffmonoxid (vorstädtisch geprägte Stationen), also in dem Fall, in dem der berechnete Trend zwar signifikant von Null verschieden war, aber relativ schwach ausfiel, war das größte berechnete Konfidenzintervall (über das Fehlerfortpflanzungsgesetz) deutlich größer als der Bereich, in dem die Ausgangsdaten lagen. Offensichtlich wiesen hier die Koeffizienten der Trendfunktionen große Unsicherheiten auf. Wenn man bei der Auswahl der Trendfunktion die Fehler in den Parametern beachtet und die Trendfunktion mit den geringsten Parameterfehlern wählen würde, wären die Prognoseintervalle gegebenenfalls kleiner. Betrachtete man die bisherigen Schwankungen aller Parameter um die Trendfunktionen, erschienen die Prognoseintervalle, die über das Bestimmtheitsmaß berechnet wurden, eher zu klein. Die Intervalle, die über die normalverteilten Abweichungen von der Trendfunktion errechnet wurden, erschienen am realistischsten. Die Länge der Prognoseintervalle blieb hier gleich, da sie von t unabhängig war. Es konnte jedoch keine „optimale“ Technik benannt werden.

In Tabelle 1 sind die Konfidenzintervalle, die über die normalverteilten Abweichungen von der Trendfunktion errechnet wurden, dargestellt. Weiterhin wurde nach Fertigstellung der Arbeit der wahre Jahresmittelwert zu Vergleichszwecken ergänzt.¹⁸ In den meisten Fällen lag der wahre Wert nah am prognostizierten und innerhalb des Konfidenzintervalls. Eine Ausnahme ergab sich bei den NO-Konzentrationen an den Verkehrsmessstationen: Hier sank der Jahresmittelwert im beobachteten Zeitraum stark, dieser Trend setzte sich jedoch 2011 nicht fort. Dadurch lag der wahre Wert über dem Prognosewert und nicht mehr im Konfidenzintervall. Bei den anderen drei beispielhaft gezeigten Parametern stellten sich die Prognosen als zutreffend heraus.

¹⁴ Siehe Fußnote 8.

¹⁵ Siehe Barlow, R. J.: „Statistics: A Guide to the Use of Statistical Methods in the Physical Sciences“, 1989, Seite 57.

¹⁶ Siehe Handl, A.: „Statistische Intervalle“ (www.wiwi.uni-bielefeld.de/fileadmin/emeriti/frohn/intervals.pdf), abgerufen am 13. März 2013).

¹⁷ Siehe Meißner, J.-D.: „Statistik verstehen und sinnvoll nutzen: Anwendungsorientierte Einführung für Wirtschaftler“, 2004, Seite 459.

¹⁸ Siehe Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt: „Jahresmittelwerte 2011 und 2012“ (www.mu.sachsen-anhalt.de/lau/luese/reload.html?berichte-sonder.html), abgerufen am 13. März 2013).

Korrelationen

Die Bewertung der Zusammenhänge zwischen den Variablen basierte auf den Jahresmittelwerten. Zur Quantifizierung der Zusammenhänge wurden Korrelationskoeffizienten nach Pearson verwendet, welche den linearen Zusammenhang zweier Variablen angeben.¹⁹ Der Pearson-Korrelationskoeffizient liegt im Bereich $[-1; 1]$, wobei ein Wert von 1 beziehungsweise -1 einen vollständig positiven beziehungsweise negativen linearen Zusammenhang beschreibt. Wenn die betrachteten Variablen unabhängig sind, ist deren Korrelation Null, die Umkehrung gilt jedoch nur, wenn die Variablen zusätzlich normalverteilt sind. Durch einen t -Test wurde entschieden, ob sich eine berechnete Korrelation signifikant von Null unterscheidet. Ob jedoch ein bestehender Zusammenhang kausale Ursachen besaß und welcher Parameter die Ursache und welcher die Wirkung darstellte, konnte mit dem Korrelationskoeffizienten nicht bestimmt werden.

Bei der Auswertung der Korrelationskoeffizienten war zu erkennen, dass das Merkmal Lufttemperatur zu keinem anderen Merkmal korreliert war und nur die Lufttemperaturen der verschiedenen Stationstypen untereinander zusammenhingen. Zwischen allen übrigen Variablen bestanden Zusammenhänge, wobei meist die Datenreihen eines Merkmals an verschiedenen Stationen korreliert waren. Die Ozonkonzentrationen hingen vor allem mit den Parametern Globalstrahlung (positiver Zusammenhang) und relative Luftfeuchte (negative Korrelation) zusammen. Die Ozonwerte der Verkehrsmessstationen waren zusätzlich mit den NO- und NO₂-Werten gekoppelt. Dabei war der Zusammenhang zum Stickstoffmonoxid negativ, zum Stickstoffdioxid hingegen positiv. Die NO-Konzentrationen hingen außerdem mit den NO₂-Werten zusammen. Dies bestätigte die eingangs formulierte These über den Zusammenhang zwischen Ozon, Sonneneinstrahlung, NO- und NO₂-Konzentration.

Die Korrelationen der drei Variablen Niederschlag, relative Luftfeuchte und Windgeschwindigkeit waren untereinander positiv und zu den anderen Merkmalen fast immer negativ ausgeprägt. Die Globalstrahlungsdaten waren negativ mit den Niederschlagswerten, den Daten der relativen Luftfeuchte und der Windgeschwindigkeit korreliert.

Insgesamt existierten 102 signifikante Korrelationen zwischen allen Variablen. Dadurch waren die inhaltlichen Zusammenhänge schwer zu überblicken. Um diese Komplexität zu reduzieren, wurde eine Faktorenanalyse durchgeführt.

Faktorenanalyse

Die Faktorenanalyse ist im Allgemeinen ein Verfahren, „das eine an Untersuchungsobjekten beobachtete größere Anzahl abhängiger Merkmale oder Variablen auf eine kleinere Anzahl unabhängiger echter Einflussgrößen („Faktoren“) zurückführt.“²⁰ Man geht davon aus, dass nicht alle vorliegenden Variablen im gleichen Maße neue Informatio-

¹⁹ Siehe Fußnote 10, Seite 454 ff.

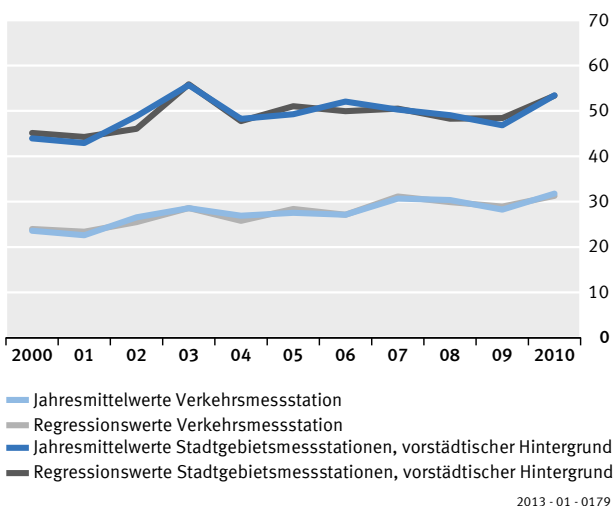
²⁰ Fußnote 9, Seite 572.

nen enthalten, da sie paarweise mehr oder weniger stark miteinander korreliert sind. Die Faktorenanalyse bildet Variablengruppen, sodass die Variablen innerhalb einer Gruppe sehr stark miteinander korrelieren, während die Gruppen untereinander möglichst unabhängig sind. Die mit der Faktorenanalyse beabsichtigte Reduzierung der Komplexität wird dadurch erreicht, indem jeweils eine Variable als Repräsentant eines Faktors ausgewählt wird.

Es wurden zwei Möglichkeiten, die Faktorenanalyse zu nutzen, untersucht. Zunächst wurden die Ozondaten als erklärende Variablen betrachtet, und nicht in die Faktorenanalyse einbezogen. Als Ergebnis erhielt man, dass in diesem Fall sechs Eigenwerte etwa 96 % der Gesamtvariation ausmachen, weshalb sechs Faktoren bestimmt wurden. Als Repräsentant des Faktors wurde jeweils die Variable mit der höchsten Faktorladung ausgewählt. Die so ermittelten Variablen waren: relative Luftfeuchte (Hintergrundmessstationen), NO-Konzentrationen (Hintergrundmessstationen), Windgeschwindigkeit (industriellebezogene Stationen), Niederschlag (Stadtgebietsmessstationen mit städtischem Hintergrund), NO₂-Konzentration (Stadtgebietsmessstationen mit vorstädtischem Hintergrund) und NO₂-Konzentration (Hintergrundmessstationen). Zwischen diesen Variablen existierten keine signifikanten Korrelationen, wodurch das Ziel der Faktorenanalyse, die Unkorreliertheit der Faktoren, erreicht wurde.

Um nun den Zusammenhang zwischen Ozondaten und den ausgewählten Faktoren zu bestimmen, wurde eine multiple lineare Regression der Jahresmittelwerte durchgeführt. Als Bestimmtheitsmaß der Regression ergibt sich zum Beispiel bei den Verkehrsmessstationen $R^2 = 0,94$. Die Ozondaten konnten auf diese Weise gut reproduziert werden, die größte Abweichung zwischen beobachteten und berechneten Jahresmittelwerten betrug 1,11 (siehe Schaubild 4). Nun konnte mit dem Modell eine weitere Methode zur Prognose der Ozondaten verwendet werden. In die Regressionsgleichung wurden dafür die bereits errechneten Prognosen der erklä-

Schaubild 4 Vergleich von Ausgangsdaten und Regressionsergebnis aus der Faktorenanalyse der Ozondaten
O₃-Jahresmittelwerte in µg/m³



renden Variablen eingesetzt. Man erhielt beispielsweise als Prognosewert für die Ozonkonzentration an den Verkehrsmessstationen für 2011 den Wert 28,63 µg/m³, der sehr nah am vorher bestimmten Prognosewert und auch nah am später bestimmten wahren Wert lag.

Eine weitere denkbare Möglichkeit, die Zusammenhänge zwischen den Variablen und zu den Ozondaten zu erklären, wäre eine andere Art der Nutzung der Faktorenanalyse. In der bisher betrachteten Auswertung wurden die Ozondaten explizit nicht in die Faktorenanalyse einbezogen, da ihre Ausprägungen erklärt werden sollten. Es war aber auch möglich, die Faktorenanalyse unter Verwendung der Ozondaten durchzuführen und zu betrachten, ob die Ozondaten aller Stationen in einem Faktor hohe Ladungen erzeugen, und welche weiteren Variablen in diesem Faktor mit hohen Ladungen enthalten wären. Laut Definition werden die Variablen in einer Gruppe sehr stark miteinander korrelieren, während die Gruppen untereinander möglichst unabhängig sein sollen. Man würde daher davon ausgehen, dass Variablen, die im gleichen Faktor wie die Ozondaten große Faktorladungen erzeugen, die Ozondaten erklären können. Variablen, die man zu anderen Faktoren zählen würde, wären hingegen unabhängig von der Entwicklung der Ozonkonzentrationen. Hier zeigte sich ein differenzierteres Bild, was die unterschiedlichen Einflüsse auf die Ozondaten der Verkehrsmessstationen und jene der anderen Stationen betraf. Im ersten Faktor hatten die Ozonkonzentrationen der Hintergrund- und städtisch geprägten Messstationen hohe Faktorladungen, dazu die Parameter Globalstrahlung und Luftfeuchte. Im zweiten Faktor erhielten neben den Ozonkonzentrationen der Verkehrsmessstationen die NO-Konzentrationen aller Stationstypen hohe Faktorladungen. Diese Ergebnisse waren mit denen aus der Korrelationsanalyse konsistent. Anschließend wurde wieder eine multiple lineare Regression durchgeführt, deren Bestimmtheitsmaß in Bezug auf die Ozondaten der Verkehrsmessstationen jedoch unter dem der ersten Regression lag ($R^2 = 0,87$). Dies ließ sich durch die geringere Anzahl an Faktoren erklären, die im zweiten Modell zur Erklärung der Ozondaten verwendet wurden. Hier kamen jedoch die Parameter Globalstrahlung und Stickstoffmonoxid als erklärende Variablen vor, was eine bessere inhaltliche Interpretation hinsichtlich der eingangs beschriebenen Reaktionsgleichungen ermöglichte.

Diskussion und Ausblick

Zunächst könnte man überlegen, inwieweit die Gruppierung der Stationen bei allen Parametern gerechtfertigt war. Die geografische Lage der Station ist beispielsweise für die Höhe der Niederschläge viel entscheidender als der Stationstyp. Damit die Mittelwerte dennoch verglichen werden konnten, musste die Gruppierung der Stationen für alle Parameter beibehalten werden.

Der Parameter Windrichtung wurde nur bei der deskriptiven Analyse betrachtet. Für die darauf folgenden Berechnungen wäre ein Jahresmittelwert benötigt worden. Einen numerischen Mittelwert einer Richtungsangabe konnte man jedoch nicht ohne Weiteres bilden. Um die Windrichtung sinnvoll zu

berücksichtigen, könnte man einen vektoriellen Ansatz mit einer Kombination aus Windrichtung und Windgeschwindigkeit verfolgen, der zudem die relative Lage der Stationen zueinander berücksichtigt. Diese Vorgehensweise verlangte jedoch kompliziertere Modelle, zum Beispiel bei der Erklärung der Ozonwerte.

Für alle Auswertungen wurden stets die Jahresmittelwerte der Parameter verwendet. Es wäre auch denkbar, die Monatsmittelwerte als Berechnungsgrundlage zu nutzen, um saisonale Zusammenhänge zu untersuchen. Außerdem hätte man bei der Verwendung von Monats- oder gar Tagesmitteln eine größere Anzahl an Datenpunkten zur Verfügung, was in vielen Fällen eine detailliertere Auswertung möglich machte. Ziel der Untersuchung war aber das Finden von längerfristigen Zusammenhängen und Prognosen auf Jahresbasis, wofür die Jahresmittelwerte ausreichend genau waren. Es wäre auch die Verwendung von beispielsweise monatlich gleitenden Jahresmittelwerten denkbar gewesen. Weiterhin könnte man versuchen, die Zeitreihen durch stochastische Prozesse zu erklären. Ein Zeitreihenelement ergäbe sich dann beispielsweise aus einer Verknüpfung von (gewichteten) Vorgängern. Eine solche Betrachtungsweise spielte hier bisher keine Rolle und bietet Ansatzpunkte für folgende Untersuchungen.

Bei der Betrachtung der Trendfunktionen wurde eine Auswahl von fünf Funktionstypen getroffen. Weitere Funktionstypen wären durchaus denkbar, zum Beispiel Polynome höheren Grades oder die Mitscherlichfunktion. Wird jedoch der Grad des verwendeten Polynoms zu groß, kann es zu Oszillationen kommen, was insbesondere eine folgende Prognose unbrauchbar macht. Die Gompertzfunktion kann, wie auch die Mitscherlichfunktion, in die logistische Funktion transformiert werden. Aufgrund der unterschiedlichen Anpassungsgüte war jedoch die Verwendung beider Funktionen gerechtfertigt. Die für die Beschreibung der Zeitreihen verwendeten Trendfunktionen wurden nach ihrer Anpassungsgüte beurteilt, welche sich nur auf den Zeitraum von 2000 bis 2010 bezieht. Ob der funktionale Zusammenhang auch die künftige Entwicklung richtig beschreibt, konnte nicht mit Sicherheit gesagt werden. Es wäre gegebenenfalls angebracht, längere Beobachtungszeiträume zu untersuchen, um die Ergebnisse zu verifizieren.

Die Faktorenanalyse enthielt unter anderem das Ergebnis, dass beim ersten verwendeten Modell der Parameter Globalstrahlung kein Repräsentant eines Faktors war, und somit die Ozonkonzentrationen nicht mit der Globalstrahlung erklärt wurden. Dieses Resultat war etwas überraschend, da schon in der Reaktionsgleichung der Einfluss von Ultraviolettstrahlung zur Erklärung der Ozonbildung herangezogen wurde. Es wäre zu prüfen, ob beispielsweise die relative Luftfeuchte, die im gleichen Faktor wie die Globalstrahlung hohe Faktorladungen hatte und mit ihr korreliert war, durch die Globalstrahlung ersetzt werden könnte, und welche Auswirkungen dies auf die Modellgüte hätte.

Zusammenfassung

Mithilfe der deskriptiven Auswertungen konnten erste Erkenntnisse über die Struktur der einzelnen Datenreihen,

ihre Entwicklung und Zusammenhänge gesammelt werden. Dabei konnte insbesondere eine Veränderung des Verhältnisses von Stickstoffmonoxid zu Stickstoffdioxid an den Verkehrsmessstationen beobachtet werden, aber auch eine Veränderung der Ozonkonzentrationen an diesen Stationen. Hinsichtlich der meteorologischen Parameter waren eher konstante Entwicklungen im Beobachtungszeitraum zu erkennen. Statistisch signifikante Trends wurden bei den Ozondaten der Verkehrsmessstationen, bei den NO-Daten der Verkehrs- und vorstädtisch geprägten Messstationen und für die NO₂-Daten der Verkehrsmessstationen gefunden. Auf der Grundlage der Trendbetrachtungen konnten Prognoseberechnungen für die Jahre 2011 und 2012 erfolgen. Deren Güte wurde mithilfe von berechneten Prognoseintervallen beurteilt, wobei drei verschiedene Ansätze zur Intervallbestimmung gewählt wurden. Am realistischsten erschienen die Intervalle, die über die normalverteilten Abweichungen von der Trendfunktion berechnet wurden. Mit dem nachträglichen Vergleich zu den wahren Werten des Jahres 2011 konnte überprüft werden, dass viele der Prognosewerte nah am tatsächlich beobachteten Jahresmittelwert lagen.

Die Ergebnisse der Korrelationsanalyse zeigten unter anderem, dass der Parameter Lufttemperatur zu keinem anderen Merkmal korreliert war. Die übrigen Variablen wiesen vielfältige und komplexe Zusammenhänge auf, wobei meist die Datenreihen eines Merkmals an verschiedenen Stationen korreliert waren. Um die Komplexität der Zusammenhänge zu reduzieren, wurde des Weiteren eine Faktorenanalyse durchgeführt. Mit dieser sollten die Ozondaten über ein lineares Modell erklärt werden. Dafür wurden zwei verschiedene Herangehensweisen verglichen. Zum einen wurden die Ozondaten in der Faktorenanalyse außen vor gelassen, um sie in einer multiplen linearen Regression mit jeweils einem Repräsentanten jeden Faktors zu reproduzieren. Zum anderen wurde die Faktorenanalyse unter Einbeziehung der Ozondaten durchgeführt. Parameter, die im selben Faktor wie die Ozondaten hohe Ladungen aufwiesen, wurden anschließend für die Regression herangezogen. Die Ergebnisse beider Vorgehensweisen fielen unterschiedlich aus. Die erste Variante verwendete mehr erklärende Variablen als die zweite und wies ein höheres Bestimmtheitsmaß auf. Bei der zweiten Methode kamen im Gegensatz zur ersten als erklärende Variablen die Parameter Globalstrahlung beziehungsweise Stickstoffmonoxid vor, was eine bessere inhaltliche Interpretation ermöglichte und den Wirkungszusammenhang, der bereits in den Reaktionsgleichungen beschrieben wurde, bestätigte. [\[1\]](#)

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Zensus		
Der Referenzdatenbestand im Zensus 2011	1	30
Das Verfahren der Berufskodierung im Zensus 2011	3	173
Bevölkerung, Familien, Lebensformen		
Wie wirkt sich der Geburtenaufschub auf die Kohortenfertilität in West und Ost aus?	2	87
Arbeitsmarkt		
Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage	1	42
Produzierendes Gewerbe, Energie, Bauen		
Umstellung der Konjunkturindizes im Produzierenden Gewerbe auf das Basisjahr 2010	3	185
Transport und Verkehr		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2011	2	110
Dienstleistungen		
Unternehmensstrukturen und die wirtschaftliche Bedeutung des Sport-Sektors	1	62
Soziales		
Wohngeld in Deutschland 2011	2	119
Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2011	3	199
Finanzen und Steuern		
Finanzvermögen des öffentlichen Gesamthaushalts am 31. Dezember 2011	2	102
Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen		
Einkommen, Armut und Lebensbedingungen in Deutschland und der Europäischen Union	3	212

ÜBERSICHT

	Heft	Seite
Verdienste und Arbeitskosten		
Methodik der Verdienststrukturerhebung 2010	2	127
Preise		
Preise im Dezember 2012	1	69
Preise im Januar 2013	2	143
Preise im Februar 2013	3	228
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2012	1	13
Gastbeiträge		
Öffnungsprozesse im Sekundarschulbereich und die Entwicklung von Bildungsungleichheit	2	149
Statistische Analyse des Einflusses klimarelevanter Faktoren auf die Ozonkonzentrationen an Luftmessstationen in Sachsen-Anhalt	3	233

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	41 916	42 012	42 012	41 806	41 399	41 399
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	41 822	41 939	41 975	41 786	41 395	41 415
		Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Arbeitslose ²	Anzahl	2 753 354	2 751 480	2 839 821	3 138 229	3 156 242	3 097 813
Gemeldete Arbeitsstellen ^{2,3}	Anzahl	468 074	450 605	420 537	405 159	431 070	443 542
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴							
Betriebe	Anzahl	22 554	22 536	22 515	22 486	22 473	22 391
Tätige Personen	1 000	5 305	5 309	5 299	5 291	5 268	5 256
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	660	663	713	714	568	697
Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	18 823	18 636	19 218	25 161	19 567	19 418
Umsatz	Mill. EUR	132 766	138 772	143 084	144 967	123 238	125 201
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	61 023	64 800	66 474	67 385	58 367	58 693
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	100,2	100,9	109,4	108,4	97,8	105,1
Inland	2010=100	99,2	97,8	104,4	105,5	88,3	103,6
Ausland	2010=100	101,1	103,4	113,4	110,7	105,6	106,3
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	107,6	111,5	116,0	116,0	98,8	100,8
Inland	2010=100	107,8	110,4	115,1	116,3	96,3	100,4
Ausland	2010=100	107,3	112,8	117,1	115,6	101,6	101,3
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵							
.....	2010=100	103,2	106,1	112,4	112,9	96,2	96,9
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 405	7 396	7 647	7 651	7 641	7 602
Tätige Personen	1 000	402	402	411	410	402	387
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	44 241	43 726	48 101	46 255	27 417	23 156
Entgelte	Mill. EUR	1 184	1 111	1 210	1 369	1 074	953
Gesamtumsatz	Mill. EUR	5 873	5 841	6 336	6 547	5 690	2 576
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	5 791	5 755	6 247	6 460	5 615	2 536
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
.....	2005=100	139,3	127,0	145,9	100,9	101,1	91,4
		3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
.....	2005=100	135,6	118,2	137,1	143,5	138,1	126,3
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵							
.....	2010=100	125,6	124,3	132,5	128,1	76,9	66,3

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	- 0,5	- 1,0	± 0,0
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	- 0,5	- 0,9	+ 0,0
	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,2	+ 10,5	+ 0,6	- 1,9
Gemeldete Arbeitsstellen ^{2,3}	- 10,0	- 10,3	- 8,9	- 9,6	- 6,7	- 3,7	+ 6,4	+ 2,9
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,4
Tätige Personen	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	+ 6,7	- 0,1	- 7,6	+ 0,8	+ 7,6	+ 0,2	- 20,4	+ 22,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 5,3	+ 4,5	+ 2,5	+ 4,6	+ 3,1	+ 30,9	- 22,2	- 0,8
Umsatz	+ 5,2	- 1,4	- 8,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 1,3	- 15,0	+ 1,6
dar.: Auslandsumsatz	+ 7,1	- 0,1	- 6,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,4	- 13,4	+ 0,6
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 5,4	+ 0,1	- 8,2	- 1,1	+ 8,4	- 0,9	- 9,8	+ 7,5
Inland	+ 1,7	- 4,5	- 11,7	- 3,1	+ 6,7	+ 1,1	- 16,3	+ 17,3
Ausland	+ 8,3	+ 3,9	- 5,5	+ 0,5	+ 9,7	- 2,4	- 4,6	+ 0,7
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 6,1	- 1,6	- 9,0	- 0,9	+ 4,0	± 0,0	- 14,8	+ 2,0
Inland	+ 3,9	- 2,5	- 10,9	- 1,7	+ 4,3	+ 1,0	- 17,2	+ 4,3
Ausland	+ 8,8	- 0,6	- 7,0	+ 0,2	+ 3,8	- 1,3	- 12,1	- 0,3
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe ⁵	+ 4,3	- 2,9	- 8,9	± 0,0	+ 5,9	+ 0,4	- 14,8	+ 0,7
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,4	+ 3,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,5
Tätige Personen	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,3	- 0,3	- 2,0	- 3,5
Geleistete Arbeitsstunden	+ 8,9	- 2,2	- 14,3	- 12,2	+ 10,0	- 3,8	- 40,7	- 15,5
Entgelte	+ 8,1	+ 2,2	- 2,1	- 0,8	+ 8,8	+ 13,2	- 21,6	- 11,2
Gesamtumsatz	+ 5,2	- 0,7	- 8,7	- 9,5	+ 8,5	+ 3,3	- 13,1	- 54,7
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 5,3	- 0,7	- 8,4	- 9,3	+ 8,6	+ 3,4	- 13,1	- 54,8
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	+ 33,4	- 6,0	- 4,4	+ 1,3	+ 14,9	- 30,8	+ 0,2	- 9,6
	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,8	+ 6,9	+ 16,0	+ 4,7	- 3,8	- 8,5
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	+ 9,1	- 1,5	- 13,8	- 11,8	+ 6,6	- 3,3	- 40,0	- 13,8

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Großhandel¹							
Beschäftigte	2005=100	100,2	100,5	100,1	100,1	100,0	99,8
Umsatz nominal ²	2005=100	121,2	120,4	130,3	127,5	112,5	111,5
Umsatz real ³	2005=100	104,8	104,5	113,0	111,8	100,0	98,0
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2010=100	102,0	102,1	102,1	102,9	103,0	102,0
Umsatz nominal ²	2010=100	102,6	100,9	109,6	109,9	120,8	98,5
Umsatz real ³	2010=100	99,3	97,0	105,0	105,4	116,3	95,1
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2010=100	103,9	105,2	104,9	104,9	104,7	103,7
Umsatz nominal ²	2010=100	100,3	101,2	115,4	111,0	88,7	88,2
Umsatz real ³	2010=100	97,7	99,0	111,9	108,0	86,8	86,3
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2005=100	104,9	104,8	102,6	100,2	100,1	98,1
Umsatz nominal ²	2005=100	110,6	115,7	109,2	97,3	104,1	84,6
Umsatz real ³	2005=100	97,9	101,4	96,0	85,8	91,9	74,1
		Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	73 863	74 837	82 715	77 099	66 863	74 915
Ausfuhr	Mill. EUR	90 154	91 737	98 426	94 039	78 980	88 534
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010=100	104,6	104,6	104,7	105,0	104,5	105,1
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2005=100	118,8	118,8	118,7	118,4	119,3	119,2
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Großhandelsverkaufspreise	2005=100	124,8	124,1	123,2	123,2	123,6	123,7
		Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Einfuhrpreise	2005=100	119,4	118,7	118,7	118,1	118,2	118,5
Index der Ausfuhrpreise	2005=100	112,1	111,9	111,9	111,5	111,5	111,6
		3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008=100	106,2	107,0	107,4	109,2	109,4	110,2
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008=100	105,9	106,6	107,1	109,2	109,3	110,3
Index der Lohnnebenkosten	2008=100	107,5	108,6	108,5	109,1	109,8	110,0

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Großhandel¹								
Beschäftigte	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	- 0,4	± 0,0	- 0,1	- 0,2
Umsatz nominal ²	+ 7,0	- 0,1	- 5,8	+ 3,6	+ 8,2	- 2,1	- 11,8	- 0,9
Umsatz real ³	+ 3,5	- 2,6	- 8,0	+ 2,3	+ 8,1	- 1,1	- 10,6	- 2,0
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0
Umsatz nominal ²	+ 3,5	+ 2,1	- 1,5	+ 4,1	+ 8,6	+ 0,3	+ 9,9	- 18,5
Umsatz real ³	+ 1,4	+ 0,2	- 3,5	+ 2,5	+ 8,2	+ 0,4	+ 10,3	- 18,2
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	± 0,0	- 0,2	- 1,0
Umsatz nominal ²	+ 2,4	- 4,7	- 14,2	- 2,8	+ 14,0	- 3,8	- 20,1	- 0,6
Umsatz real ³	+ 1,5	- 5,3	- 14,3	- 2,7	+ 13,0	- 3,5	- 19,6	- 0,6
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,0	- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 2,0
Umsatz nominal ²	± 0,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,8	- 5,6	- 10,9	+ 7,0	- 18,7
Umsatz real ³	- 1,6	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 5,3	- 10,6	+ 7,1	- 19,4
	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel								
Einfuhr	+ 6,0	- 1,1	- 7,5	+ 2,9	+ 10,5	- 6,8	- 13,3	+ 12,0
Ausfuhr	+ 10,5	- 0,1	- 6,9	+ 3,0	+ 7,3	- 4,5	- 16,0	+ 12,1
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,6
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,1
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,4	- 0,7	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise	+ 1,1	+ 0,3	- 0,8	- 1,6	± 0,0	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	± 0,0	+ 0,1
	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahresquartal ⁷				gegenüber Vorquartal ⁸			
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,8
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,9
Index der Lohnnebenkosten	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Deutschland										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 802	81 752	81 844	81 903	81 993	81 946	81 993	82 029	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	1 000	7 134	7 199	7 410	7 552	7 646	7 603	7 646	7 693	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	378 439	382 047	377 816	115 664	134 417	51 058	40 537	30 762	20 372
Ehescheidungen ³	Anzahl	185 817	187 027	187 640	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	665 126	677 947	662 685	163 039	179 923	63 368	55 479	61 413	54 892
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	32 711	33 484	31 940	7 854	8 465	3 029	2 608	2 986	2 912
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	217 758	225 472	224 744	54 886	61 255	21 568	19 108	21 227	19 591
Gestorbene ⁵	Anzahl	854 544	858 768	852 328	211 637	200 617	69 595	60 990	76 012	73 147
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 713	20 181	20 373	5 459	5 040	1 752	1 529	1 933	1 840
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 334	2 322	2 408	522	555	182	163	188	168
Totgeborene	Anzahl	2 338	2 466	2 387	622	616	190	187	200	201
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 189 418	- 180 821	- 189 643	- 48 598	- 20 694	- 6 227	- 5 511	- 14 599	- 18 255
Deutsche	Anzahl	- 201 416	- 194 124	- 201 210	- 50 993	- 24 119	- 7 504	- 6 590	- 15 652	- 19 327
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 998	+ 13 303	+ 11 567	+ 2 395	+ 3 425	+ 1 277	+ 1 079	+ 1 053	+ 1 072
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	721 013	798 241	958 156	264 213	322 342	104 854	115 752	117 529	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	606 313	683 529	841 682	235 581	285 344	92 338	105 781	108 087	...
Fortzüge	Anzahl	733 798	670 606	678 949	155 679	212 207	75 642	63 642	67 508	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	578 809	529 606	538 827	125 892	170 050	59 884	51 012	55 935	...
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	- 12 785	+ 127 635	+ 279 207	+ 108 534	+ 110 135	+ 29 212	+ 52 110	+ 50 021	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 27 504	+ 153 923	+ 302 855	+ 109 689	+ 115 294	+ 32 454	+ 54 769	+ 52 152	...
		Jul. 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	X	X	X	X	82,0	82,0	82,0	82,0	82,1

Verhältniszahlen

		2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	8,7	8,8	9,1	9,2	9,3	9,3	9,3	9,4	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	4,6	5,7	6,5	7,4	6,0	4,4	3,0
Ehescheidungen ³	je 10 000 Einwohner/-innen	22,7	22,9	23,0	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	8,1	8,0	8,7	9,1	8,3	8,8	8,2
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	4,9	4,8	4,8	4,7	4,8	4,7	4,9	5,3
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁷		1 358	1 393	1 364	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	32,7	33,3	33,9	33,7	34,0	34,0	34,4	34,6	35,7
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,5	10,4	10,4	9,7	10,0	9,1	10,9	10,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,1	85,6	87,8	89,2	88,5	88,1	91,4	92,0	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	78,9	79,0	79,4	80,9	80,1	79,2	80,2	82,9	...

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 7 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Deutschland										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	- 0,7	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 0,4	+ 1,0	- 1,1	+ 5,7	- 2,4	+ 10,6	- 4,7	+ 7,4	- 27,4
Ehescheidungen ³	%	- 3,2	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,5	+ 1,9	- 2,3	+ 3,4	- 1,2	- 1,1	- 7,8	+ 12,5	- 0,6
dar.: Ausländer/-innen	%	- 3,5	+ 2,4	- 4,6	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,1	- 0,7	+ 20,7	+ 9,8
Gestorbene ⁴	%	+ 1,2	+ 0,5	- 0,7	+ 2,4	+ 0,1	- 3,6	- 6,6	+ 11,4	- 1,7
Wanderungen⁵										
Zuzüge	%	+ 5,7	+ 10,7	+ 20,0	+ 10,3	+ 11,6	+ 9,5	+ 8,4	+ 21,5	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 5,7	+ 12,7	+ 23,1	+ 11,9	+ 13,4	+ 11,9	+ 9,9	+ 23,4	...
Fortzüge	%	- 0,6	- 8,6	+ 1,2	+ 5,8	+ 1,9	- 1,5	- 5,3	+ 19,4	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,8	- 8,5	+ 1,7	+ 8,6	+ 3,7	+ 0,5	- 3,4	+ 23,4	...

Früheres Bundesgebiet*

Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand	1 000	65 422	65 426	65 540	65 617	65 699	65 660	65 699	65 723	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	305 637	307 399	305 163	91 220	104 589	39 531	32 293	25 690	17 189
Ehescheidungen ^{3,6}	Anzahl	160 513	162 701	162 738	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	533 380	542 345	530 360	130 421	143 660	50 727	44 307	49 337	43 807
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	27 694	28 250	26 672	6 600	7 142	2 538	2 210	2 556	2 475
Nichtehelich Lebendgeborene ⁷	Anzahl	141 197	146 414	146 833	35 902	40 159	14 224	12 618	14 135	12 942
Gestorbene ⁴	Anzahl	669 561	671 563	666 994	165 475	157 641	54 881	47 965	59 536	56 749
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	19 022	18 508	18 641	5 011	4 604	1 605	1 388	1 768	1 663
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 919	1 953	2 033	448	464	150	135	149	141
Totgeborene	Anzahl	1 841	1 880	1 856	479	488	154	150	160	159
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 136 181	- 129 218	- 136 634	- 35 054	- 13 981	- 4 154	- 3 658	- 10 199	- 12 942
Deutsche	Anzahl	- 144 853	- 138 960	- 144 665	- 36 643	- 16 519	- 5 087	- 4 480	- 10 987	- 13 754
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 8 672	+ 9 742	+ 8 031	+ 1 589	+ 2 538	+ 933	+ 822	+ 788	+ 812
Wanderungen⁵										
Zuzüge	Anzahl	617 242	684 347	824 660	232 124	276 906	90 396	98 089	97 471	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	519 733	586 999	726 025	207 880	245 956	79 988	89 707	89 651	...
Fortzüge	Anzahl	620 642	563 258	584 985	134 931	183 335	65 384	55 234	59 642	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	491 044	445 113	467 749	109 986	148 272	52 275	44 684	49 921	...
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	- 3 400	+ 121 089	+ 239 675	+ 97 193	+ 93 571	+ 25 012	+ 42 855	+ 37 829	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 28 689	+ 141 886	+ 258 276	+ 97 894	+ 97 684	+ 27 713	+ 45 023	+ 39 730	...

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Ohne Totgeborene – 5 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 6 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 7 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	4,7	5,6	6,3	7,1	6,0	4,6	3,2
Ehescheidungen ^{2,3}	je 10 000 Einwohner/-innen	23,3	23,6	23,6	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,3	8,1	8,0	8,7	9,1	8,2	8,9	8,1
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,2	5,2	5,0	5,1	5,0	5,0	5,0	5,2	5,6
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ⁴		1 353	1 385	1 357	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁵	% aller Lebendgeb.	26,5	27,0	27,7	27,5	28,0	28,0	28,5	28,6	29,5
Gestorbene ⁶	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,3	10,2	10,1	9,5	9,9	8,9	10,7	10,5
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Wanderungen⁷										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	84,2	85,8	88,0	89,6	88,8	88,5	91,5	92,0	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,1	79,0	80,0	81,5	80,9	80,0	80,9	83,7	...

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	+ 0,1	+ 0,6	- 0,7	+ 5,1	- 2,9	+ 11,0	- 6,2	+ 7,7	- 28,4
Ehescheidungen ^{2,3}	%	- 3,6	+ 1,4	+ 0,0	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,9	+ 1,7	- 2,2	+ 3,6	- 1,4	- 0,7	- 8,3	+ 12,6	+ 0,1
Gestorbene ⁶	%	+ 1,0	+ 0,3	- 0,7	+ 2,4	+ 0,3	- 3,3	- 6,1	+ 9,6	- 1,6
Wanderungen⁷										
Zuzüge	%	+ 4,6	+ 10,9	+ 20,5	+ 10,3	+ 11,5	+ 9,0	+ 9,0	+ 20,5	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 4,7	+ 12,9	+ 23,7	+ 11,9	+ 13,3	+ 11,1	+ 10,7	+ 22,4	...
Fortzüge	%	- 3,5	- 9,2	+ 3,9	+ 6,3	+ 1,9	- 2,1	- 5,9	+ 22,1	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 0,9	- 9,4	+ 5,1	+ 9,2	+ 3,7	- 0,3	- 4,1	+ 26,4	...

Neue Länder**

Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand	1 000	12 938	12 865	12 802	12 769	12 763	12 762	12 763	12 767	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	60 245	62 254	60 109	20 560	25 593	9 892	6 918	4 027	2 338
Ehescheidungen	Anzahl	25 304	24 326	24 902	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	99 642	102 209	99 250	24 455	26 953	9 384	8 238	9 002	8 210
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 573	1 622	1 676	435	466	160	144	187	145
Nichtehelich Lebendgeborene ⁵	Anzahl	60 748	62 513	61 274	14 830	16 472	5 758	5 041	5 513	5 166
Gestorbene ⁶	Anzahl	153 270	154 971	153 954	38 317	35 889	12 244	11 079	13 308	13 550
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	575	606	587	142	137	48	49	61	62
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	291	268	268	59	76	27	20	29	19
Totgeborene	Anzahl	385	425	386	101	94	26	29	27	31
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 53 628	- 52 762	- 54 705	- 13 862	- 8 936	- 2 860	- 2 841	- 4 306	- 5 340
Deutsche	Anzahl	- 54 626	- 53 778	- 55 793	- 14 155	- 9 265	- 2 972	- 2 936	- 4 432	- 5 423
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 998	+ 1 016	+ 1 089	+ 293	+ 329	+ 112	+ 95	+ 126	+ 83

1 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Für das Jahr 2009 ist in Bayern von einer Untererfassung von schätzungsweise 1 900 Fällen auszugehen. – 4 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 5 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 6 Ohne Totgeborene. – 7 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 12	3. Vj 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	50 465	54 283	63 560	15 942	22 169	6 820	8 859	10 566	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	41 289	45 074	54 211	13 572	19 200	5 845	8 030	9 698	...
Fortzüge	Anzahl	52 014	46 565	48 108	10 136	14 383	4 930	4 079	4 083	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	36 531	33 083	34 572	7 214	10 426	3 518	2 884	3 005	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 1 549	+ 7 761	+ 15 452	+ 5 806	+ 7 786	+ 1 890	+ 4 780	+ 6 483	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 4 758	+ 11 992	+ 19 639	+ 6 358	+ 8 774	+ 2 327	+ 5 146	+ 6 693	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,8	4,7	6,5	8,0	9,1	6,6	3,7	2,2
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,5	19,6	19,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,9	7,7	7,7	8,4	8,7	7,9	8,3	7,8
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,6	1,6	1,7	1,8	1,7	1,7	1,7	2,1	1,8
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 405	1 459	1 433	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,0	61,2	61,7	60,6	61,1	61,4	61,2	61,2	62,9
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	11,8	12,0	12,0	12,1	11,2	11,3	10,6	12,3	13,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	81,8	83,0	85,3	85,1	86,6	85,7	90,6	91,8	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	70,2	71,0	71,9	71,2	72,5	71,4	70,7	73,6	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,4	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 0,5	+ 3,3	- 3,4	+ 7,5	+ 0,1	+ 9,2	+ 2,8	+ 6,2	- 25,8
Ehescheidungen	%	- 0,3	- 3,9	+ 2,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 1,7	+ 2,6	- 2,9	+ 2,8	- 2,3	- 5,4	- 8,6	+ 13,1	- 5,2
Gestorbene ⁵	%	+ 2,3	+ 1,1	- 0,7	+ 2,6	- 0,4	- 5,7	- 5,4	+ 16,6	- 3,4
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 9,0	+ 7,6	+ 17,1	+ 12,0	+ 15,5	+ 16,7	+ 9,0	+ 32,7	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 7,9	+ 9,2	+ 20,3	+ 14,5	+ 18,1	+ 22,8	+ 9,8	+ 35,0	...
Fortzüge	%	+ 0,8	- 10,5	+ 3,3	- 8,5	- 1,9	- 7,2	- 5,2	+ 23,2	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 6,1	- 9,4	+ 4,5	- 9,7	- 1,3	- 5,3	- 4,6	+ 29,7	...

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2011 und 2012 vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	40 603	41 164	41 613	41 916	42 012	42 012	41 806	41 399	41 399
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	40 566	41 116	41 559	41 822	41 939	41 975	41 786	41 395	41 415
Erwerbslose	Mill.	2,95	2,50	2,32	2,17	2,20	2,22	2,24	2,49	2,54
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	Mill.	43,51	43,62	43,88	42,82	42,33	42,62	42,49	42,29	42,38
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	Mill.	40,60	41,16	41,61	41,66	41,67	41,69	41,72	41,75	41,79
Erwerbstätige Inländer ³	Mill.	40,57	41,12	41,56	41,60	41,60	41,63	41,66	41,69	41,73
Erwerbslose ⁵	Mill.	2,94	2,50	2,31	2,31	2,30	2,30	2,30	2,29	2,29
Männer ⁵	Mill.	1,69	1,41	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30
Frauen ⁵	Mill.	1,25	1,09	1,01	1,01	1,00	1,00	1,00	0,99	0,99
Personen unter 25 Jahren ⁵	Mill.	0,46	0,40	0,37	0,37	0,36	0,36	0,35	0,35	0,35
Personen 25 Jahre und älter ⁵	Mill.	2,48	2,10	1,95	1,94	1,94	1,94	1,94	1,94	1,94
Erwerbslosenquote ^{5,6}	%	7,1	5,9	5,5	5,5	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4
Männer ⁵	%	7,5	6,2	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7
Frauen ⁵	%	6,5	5,6	5,2	5,2	5,2	5,1	5,1	5,1	5,1
Personen unter 25 Jahren ⁵	%	9,9	8,6	8,1	8,2	8,1	8,0	7,9	7,8	7,7
Personen 25 Jahre und älter ⁵	%	6,7	5,6	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1	5,1
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2009	2010	2011	31.03.11	30.06.11	30.09.11	31.12.11	31.03.12	30.06.12
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	1 000	27 519	27 784	28 464	28 080	28 381	28 984	28 787	28 719	28 921
Frauen	1 000	12 629	12 806	13 098	12 955	13 026	13 294	13 283	13 243	13 295
Ausländer/-innen	1 000	1 874	1 912	2 048	1 980	2 061	2 134	2 100	2 161	2 233
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	5 174	5 366	.	5 538	5 670	.	.	.	.
dar.: Frauen	1 000	4 323	4 463	.	4 593	4 679	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	209	210	216	211	226	232	200	217	231
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	93	89	87	87	88	88	86	86	86
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 413	6 293	6 414	6 347	6 396	6 503	6 486	6 487	6 509
Energieversorgung	1 000	238	241	237	235	234	238	238	237	238
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	220	222	225	224	225	228	228	227	227
Baugewerbe	1 000	1 565	1 589	1 627	1 584	1 637	1 689	1 618	1 616	1 662
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 054	4 047	4 129	4 080	4 090	4 195	4 201	4 164	4 162
Verkehr und Lagerei	1 000	1 403	1 411	1 458	1 437	1 454	1 484	1 480	1 477	1 485
Gastgewerbe	1 000	817	832	853	819	868	888	849	857	901
Information und Kommunikation	1 000	830	827	850	844	849	862	862	876	882
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 010	1 007	1 008	1 004	1 001	1 015	1 011	1 009	1 004
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	208	209	213	210	212	216	215	219	221
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 557	1 584	1 660	1 636	1 646	1 700	1 705	1 730	1 727
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 644	1 808	1 969	1 905	1 996	2 049	1 971	1 953	2 013
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 674	1 682	1 680	1 676	1 673	1 689	1 683	1 673	1 671
Erziehung und Unterricht	1 000	1 085	1 107	1 105	1 098	1 091	1 108	1 124	1 108	1 102
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 381	3 502	3 616	3 578	3 587	3 666	3 700	3 667	3 678
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	226	232	235	230	238	242	235	240	245
Sonstige Dienstleistungen	1 000	825	825	810	807	804	815	812	798	798
Private Haushalte	1 000	36	38	40	39	40	41	40	41	42
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	27	26	25	26	25	25	24	24	24

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	- 0,5	- 1,0	± 0,0
Erwerbstätige Inländer ³	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	- 0,5	- 0,9	± 0,0
Erwerbslose	- 15,1	- 7,4	- 5,1	- 3,9	- 6,4	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 11,2	+ 2,0
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	- 0,3	- 0,5	+ 0,2
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbslose ⁵	- 0,4	- 0,2	- 3,8	- 3,0	- 3,0	- 2,6	± 0,0	± 0,0	- 0,4	± 0,0
Männer ⁵	- 0,3	- 0,1	- 3,0	- 2,3	- 1,5	- 1,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen ⁵	- 0,2	- 0,1	- 4,8	- 3,8	- 4,8	- 3,9	± 0,0	± 0,0	- 1,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,1	- 0,0	- 5,3	- 7,9	- 7,9	- 7,9	± 0,0	- 2,8	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,4	- 0,2	- 3,0	- 2,5	- 2,0	- 1,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erwerbslosenquote ^{5,6}	- 1,2	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer ⁵	- 1,3	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen ⁵	- 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 1,3	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 1,1	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	30.09.11 gegenüber Stichtag im Vorjahresvierteljahr	31.12.11	31.03.12	30.06.12	30.09.11 gegenüber Stichtag im Vorvierteljahr	31.12.11	31.03.12	30.06.12
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	- 0,7	- 0,2	+ 0,7
Frauen	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,4
Ausländer/-innen	+ 2,0	+ 7,1	+ 8,1	+ 8,7	+ 9,1	+ 8,4	+ 3,6	- 1,6	+ 2,9	+ 3,3
Teilzeitbeschäftigte ⁹	+ 3,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Frauen	+ 3,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,7	- 13,7	+ 8,8	+ 6,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,3	- 2,3	- 2,5	- 1,5	- 1,9	- 2,1	+ 0,4	- 2,7	- 0,1	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,7	- 0,3	+ 0,0	+ 0,3
Energieversorgung	+ 1,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,7	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4
Baugewerbe	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 3,2	- 4,2	- 0,1	+ 2,9
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	- 0,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,6	+ 0,1	- 0,9	- 0,0
Verkehr und Lagerei	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,6
Gastgewerbe	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,3	+ 4,6	+ 3,8	+ 2,3	- 4,4	+ 0,9	+ 5,2
Information und Kommunikation	- 0,3	+ 2,8	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 1,5	- 0,0	+ 1,6	+ 0,7
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,4	- 0,4	- 0,2	- 0,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,4	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 4,1	+ 4,3	+ 2,0	- 0,4	+ 1,6	+ 1,0
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 1,8	+ 4,8	+ 5,8	+ 6,0	+ 5,8	+ 4,9	+ 3,2	+ 0,3	+ 1,5	- 0,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 9,9	+ 8,9	+ 6,0	+ 4,7	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,7	- 3,8	- 0,9	+ 3,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 0,6	- 0,1
Erziehung und Unterricht	+ 2,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,5	- 1,5	- 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,9	- 0,9	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,9	+ 1,7	- 2,7	+ 1,9	+ 2,0
Sonstige Dienstleistungen	+ 0,1	- 1,8	- 2,0	- 0,7	- 1,2	- 0,8	+ 1,3	- 0,3	- 1,7	+ 0,1
Private Haushalte	+ 3,8	+ 5,0	+ 6,0	+ 6,1	+ 6,6	+ 5,3	+ 2,5	- 1,1	+ 2,7	+ 1,1
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- 1,7	- 3,6	- 4,9	- 5,2	- 5,6	- 6,2	- 2,6	- 1,3	- 1,1	- 1,3

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschatzergebnisse verwendet. Die Trendschatzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund einer Umstellung durch die Bundesagentur für Arbeit können bis auf Weiteres keine Ergebnisse nach Teilzeitbeschäftigung ausgewertet werden. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	3 238 421	2 975 836	2 896 985	2 753 354	2 751 480	2 839 821	3 138 229	3 156 242	3 097 813
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	325 378	278 886	274 035	253 746	246 603	251 834	283 551	299 223	290 951
Ausländer/-innen	Anzahl	500 831	470 218	474 283	464 803	464 786	475 560	514 936	517 201	513 943
Männer ²	Anzahl	1 759 672	1 585 928	1 550 309	1 447 108	1 457 122	1 533 529	1 743 777	1 768 032	1 725 462
Frauen ²	Anzahl	1 478 749	1 389 908	1 346 676	1 306 246	1 294 358	1 306 292	1 394 452	1 388 210	1 372 351
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	7,7	7,1	6,8	6,5	6,5	6,7	7,4	7,4	7,3
Männer	%	7,9	7,1	6,9	6,4	6,5	6,8	7,7	7,8	7,6
Frauen	%	7,5	7,0	6,8	6,5	6,5	6,5	7,0	6,9	6,9
Jüngere unter 25 Jahren	%	6,8	5,9	5,9	5,4	5,3	5,4	6,1	6,4	6,2
Ausländer/-innen	%	15,7	14,6	14,3	13,9	13,9	14,2	15,4	15,4	15,3
Gemeldete Arbeitsstellen ^{4,5}	Anzahl	359 348	466 288	477 528	468 074	450 605	420 537	405 159	431 070	443 542
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 227 090	2 026 087	1 999 837	1 929 299	1 925 590	1 973 855	2 171 618	2 188 488	2 150 570
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	223 232	190 624	193 155	180 504	175 955	180 521	204 814	217 707	210 674
Ausländer/-innen	Anzahl	428 618	398 234	404 024	397 578	397 981	406 818	441 241	444 208	441 276
Männer ²	Anzahl	1 204 972	1 070 549	1 060 613	1 006 987	1 013 258	1 057 445	1 195 312	1 214 622	1 186 084
Frauen ²	Anzahl	1 022 118	955 538	939 224	922 312	912 332	916 410	976 306	973 866	964 486
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,6	6,0	5,9	5,6	5,6	5,8	6,4	6,4	6,3
Männer	%	6,7	6,0	5,9	5,5	5,6	5,8	6,6	6,7	6,5
Frauen	%	6,5	6,0	5,9	5,8	5,7	5,7	6,1	6,1	6,0
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,8	5,0	5,0	4,7	4,5	4,7	5,3	5,6	5,4
Ausländer/-innen	%	14,8	13,7	13,5	13,1	13,1	13,4	14,6	14,7	14,6
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	Anzahl	291 224	382 068	389 420	382 711	365 443	341 052	327 517	347 891	357 158
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	1 011 331	949 749	897 148	824 055	825 890	865 966	966 611	967 754	947 243
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	102 147	88 262	80 880	73 242	70 648	71 313	78 737	81 516	80 277
Ausländer/-innen	Anzahl	72 213	71 984	70 260	67 225	66 805	68 742	73 695	72 993	72 667
Männer ²	Anzahl	554 700	515 380	489 696	440 121	443 864	476 084	548 465	553 410	539 378
Frauen ²	Anzahl	456 631	434 370	407 453	383 934	382 026	389 882	418 146	414 344	407 865
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	12,0	11,3	10,7	9,8	9,8	10,3	11,5	11,5	11,3
Männer	%	12,5	11,6	11,0	9,9	10,0	10,7	12,4	12,5	12,2
Frauen	%	11,4	10,9	10,2	9,6	9,6	9,8	10,5	10,4	10,2
Jüngere unter 25 Jahren	%	11,1	10,1	10,0	9,2	8,9	9,0	9,9	10,3	10,1
Ausländer/-innen	%	24,3	23,8	22,2	20,8	20,7	21,3	22,8	22,6	22,5
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴	Anzahl	58 929	74 940	83 678	81 238	81 142	75 826	74 271	79 816	83 121

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 8,1	- 2,6	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,2	+ 10,5	+ 0,6	- 1,9
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 14,3	- 1,7	+ 5,0	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 12,6	+ 5,5	- 2,8
Ausländer/-innen	- 6,1	+ 0,9	+ 5,7	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,2	+ 2,3	+ 8,3	+ 0,4	- 0,6
Männer ²	- 9,9	- 2,2	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,9	+ 5,2	+ 13,7	+ 1,4	- 2,4
Frauen ²	- 6,0	- 3,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 6,7	- 0,4	- 1,1
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	+ 29,8	+ 2,4	- 10,0	- 10,3	- 8,9	- 9,6	- 6,7	- 3,7	+ 6,4	+ 2,9
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 9,0	- 1,3	+ 4,6	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,8	+ 2,5	+ 10,0	+ 0,8	- 1,7
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 14,6	+ 1,3	+ 10,4	+ 8,3	+ 7,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 13,5	+ 6,3	- 3,2
Ausländer/-innen	- 7,1	+ 1,5	+ 6,8	+ 7,1	+ 7,1	+ 7,3	+ 2,2	+ 8,5	+ 0,7	- 0,7
Männer ²	- 11,2	- 0,9	+ 6,5	+ 5,7	+ 5,4	+ 6,6	+ 4,4	+ 13,0	+ 1,6	- 2,3
Frauen ²	- 6,5	- 1,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 6,5	- 0,2	- 1,0
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 31,2	+ 1,9	- 11,1	- 11,6	- 10,0	- 10,7	- 6,7	- 4,0	+ 6,2	+ 2,7
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 6,1	- 5,5	- 3,0	- 3,3	- 3,8	- 3,0	+ 4,9	+ 11,6	+ 0,1	- 2,1
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 13,6	- 8,4	- 6,6	- 8,5	- 9,5	- 9,7	+ 0,9	+ 10,4	+ 3,5	- 1,5
Ausländer/-innen	- 0,3	- 2,4	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,9	+ 7,2	- 1,0	- 0,4
Männer ²	- 7,1	- 5,0	- 1,5	- 1,9	- 2,7	- 1,6	+ 7,3	+ 15,2	+ 0,9	- 2,5
Frauen ²	- 4,9	- 6,2	- 4,8	- 5,0	- 5,2	- 4,8	+ 2,1	+ 7,2	- 0,9	- 1,6
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 27,2	+ 11,7	- 0,6	- 2,6	- 2,9	- 3,6	- 6,6	- 2,1	+ 7,5	+ 4,1

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 141	1 024	829	800	779	813	885	1 055	1 103
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 909	4 894	4 617	4 385	4 369	4 352	4 358	4 399	4 423
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 818	1 819	1 740	1 688	1 687	1 681	1 681	1 692	1 696
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	74	61	57	48	54	57	58	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	2 855	3 089	3 130	2 458	2 464	3 256	6 169	2 501	2 769
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	1 837	1 885	2 120	2 144	2 160	2 864	2 243	2 163	2 134
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	4 005	3 768	3 127	2 357	2 460	2 974	5 601	2 627	2 938
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 441	1 384	1 148	1 130	1 092	1 095	1 100	1 266	1 491
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 237	51 374	51 603	52 249	52 332	52 421	52 442	52 170	52 216
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	29 913	30 065	29 878	30 313	30 406	30 500	30 534	30 274	30 223
Rentner/-innen	1 000	16 876	16 848	16 806	16 746	16 739	16 732	16 724	16 723	16 717
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	843	761	609	597	580	603	650	762	796
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 225	3 266	3 087	2 955	2 947	2 939	2 945	2 976	2 993
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 301	1 308	1 247	1 208	1 208	1 204	1 205	1 213	1 215
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	54	45	43	36	41	44	44	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	298	262	219	202	198	210	234	292	306
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 684	1 629	1 530	1 431	1 421	1 413	1 413	1 422	1 430
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	517	511	493	481	479	477	477	479	481
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	20	16	14	12	13	14	14	...	...
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen⁶										
Wohnungen insgesamt ⁷	Anzahl	187 632	228 311	239 465	22 030	21 644	20 460	22 165	18 388	20 815
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸										
1 Wohnung	Anzahl	78 557	93 981	88 476	8 636	8 418	7 639	6 951	6 524	6 255
2 Wohnungen	Anzahl	16 136	17 316	17 934	1 718	1 776	1 484	1 502	1 312	1 282
3 und mehr Wohnungen ⁹	Anzahl	66 912	85 304	96 177	8 993	8 478	8 209	9 774	8 124	9 549
Wohngebäude ⁸	Anzahl	94 602	112 698	108 783	10 582	10 311	9 360	8 736	8 102	8 004
Rauminhalt	1 000 m ³	102 424	123 959	126 244	12 230	11 789	10 709	11 099	9 614	10 133
Wohnfläche in Wohnungen	1 000 m ²	18 890	22 958	23 480	2 268	2 184	1 984	2 051	1 811	1 891
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	25 675	32 087	33 628	3 227	3 131	2 833	2 988	2 600	2 766
Nichtwohngebäude ⁸	Anzahl	31 059	32 099	30 220	3 113	2 769	2 498	2 460	2 208	2 058
Rauminhalt	1 000 m ³	192 049	214 073	209 224	22 433	17 400	16 438	17 297	15 821	16 385
Nutzfläche	1 000 m ²	28 096	30 360	29 744	3 279	2 481	2 388	2 465	2 239	2 175
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	Mill. EUR	21 010	23 665	23 982	2 545	2 003	1 870	2 204	1 968	2 027
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	Anzahl	899 718	1 070 307	1 074 310	102 642	99 979	91 790	92 531	81 390	86 176
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ^{7,10}										
insgesamt	Mill. EUR	58 913	68 396	70 394	7 078	6 317	5 700	6 278	5 580	5 842
Wohngebäude	Mill. EUR	30 492	37 351	39 266	3 776	3 696	3 313	3 478	3 012	3 192
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	28 420	31 045	31 129	3 302	2 621	2 387	2 801	2 568	2 650

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 10,3	- 19,0	+ 13,1	+ 14,0	+ 11,1	+ 11,2	+ 4,4	+ 8,8	+ 19,2	+ 4,6
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 0,3	- 5,7	- 2,0	- 1,6	- 1,6	- 2,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,5
Empfänger von Sozialgeld ²	+ 0,1	- 4,3	- 1,0	- 0,7	- 0,8	- 1,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 17,6	- 7,0	- 1,0	+ 3,4	...	...	+ 5,9	+ 1,6	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	+ 8,2	+ 1,3	- 1,0	+ 15,0	- 28,9	- 11,3	+ 32,2	+ 89,4	- 59,5	+ 10,7
dar.: Beiträge ³	+ 2,6	+ 12,5	+ 4,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,2	+ 32,6	- 21,7	- 3,6	- 1,3
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	- 5,9	- 17,0	+ 8,3	- 20,2	- 0,0	+ 5,7	+ 20,9	+ 88,3	- 53,1	+ 11,9
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	- 4,0	- 17,0	+ 12,5	+ 12,8	+ 13,4	+ 17,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 15,1	+ 17,8
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,9	- 0,2
Rentner/-innen	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 9,7	- 19,9	+ 14,1	+ 15,1	+ 12,5	+ 12,7	+ 3,8	+ 7,9	+ 17,1	+ 4,5
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	+ 1,3	- 5,5	- 1,2	- 0,7	- 0,7	- 1,2	- 0,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,6
Empfänger von Sozialgeld ²	+ 0,6	- 4,7	- 0,9	- 0,5	- 0,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 17,5	- 4,2	- 1,6	+ 3,5	...	...	+ 6,6	+ 1,6	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 12,1	- 16,3	+ 10,5	+ 11,1	+ 7,8	+ 7,6	+ 6,1	+ 11,4	+ 25,0	+ 4,7
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 3,3	- 6,1	- 3,7	- 3,3	- 3,4	- 3,8	- 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5
Empfänger von Sozialgeld ²	- 1,2	- 3,4	- 1,3	- 1,1	- 1,1	- 1,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,4
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 18,0	- 14,6	± 0,0	+ 2,2	...	...	+ 3,8	+ 2,2	...	...
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen⁶										
Wohnungen insgesamt ⁷	+ 21,7	+ 4,9	+ 4,6	+ 17,6	+ 1,1	- 12,0	- 5,5	+ 8,3	- 17,0	+ 13,2
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁸										
1 Wohnung	+ 19,6	- 5,9	+ 4,8	- 9,3	- 8,4	- 27,4	- 9,3	- 9,0	- 6,1	- 4,1
2 Wohnungen	+ 7,3	+ 3,6	+ 5,1	+ 7,9	+ 12,5	- 17,5	- 16,4	+ 1,2	- 12,6	- 2,3
3 und mehr Wohnungen ⁹	+ 27,5	+ 12,7	+ 1,7	+ 34,7	+ 13,8	- 6,5	- 3,2	+ 19,1	- 16,9	+ 17,5
Wohngebäude ⁸	+ 19,1	- 3,5	+ 5,2	- 5,0	- 4,9	- 24,1	- 9,2	- 6,7	- 7,3	- 1,2
Rauminhalt	+ 21,0	+ 1,8	+ 2,9	+ 9,9	+ 0,8	- 14,2	- 9,2	+ 3,6	- 13,4	+ 5,4
Wohnfläche in Wohnungen	+ 21,5	+ 2,3	+ 2,6	+ 8,9	+ 2,1	- 14,9	- 9,2	+ 3,4	- 11,7	+ 4,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	+ 25,0	+ 4,8	+ 5,5	+ 14,2	+ 2,0	- 9,8	- 9,5	+ 5,5	- 13,0	+ 6,4
Nichtwohngebäude ⁸	+ 3,3	- 5,9	- 12,3	- 15,4	- 21,2	- 29,6	- 9,8	- 1,5	- 10,2	- 6,8
Rauminhalt	+ 11,5	- 2,3	- 7,0	- 24,8	- 17,7	- 27,3	- 5,5	+ 3,2	- 8,5	+ 3,6
Nutzfläche	+ 8,1	- 2,0	- 8,1	- 17,3	- 16,4	- 28,9	- 3,7	+ 5,2	- 9,2	- 2,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ¹⁰	+ 12,6	+ 1,3	- 7,2	- 11,1	- 4,8	- 25,1	- 6,6	+ 17,9	- 10,7	+ 3,0
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁷	+ 19,0	+ 0,4	+ 3,1	+ 5,3	- 2,9	- 16,9	- 8,2	+ 0,8	- 12,0	+ 5,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ^{7,10}										
insgesamt	+ 16,1	+ 2,9	- 1,8	+ 2,0	- 1,1	- 14,9	- 9,8	+ 10,1	- 11,1	+ 4,7
Wohngebäude	+ 22,5	+ 5,1	+ 6,1	+ 13,3	+ 1,6	- 9,1	- 10,4	+ 5,0	- 13,4	+ 6,0
Nichtwohngebäude	+ 9,2	+ 0,3	- 11,0	- 9,3	- 4,1	- 21,1	- 8,9	+ 17,3	- 8,3	+ 3,2

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 Ergebnisse für 2011 vorläufig. – 7 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 8 Errichtung neuer Gebäude. – 9 Ohne Wohnheime. – 10 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Mai 10	Nov. 10	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 706	12 528	12 507	12 809	12 706	12 563	12 528	12 477	12 507
dar.: Kälber	1 000	2 667	2 666	2 668	2 681	2 667	2 617	2 666	2 635	2 668
Schweine	1 000	26 901	27 402	28 331	26 509	26 901	26 758	27 402	28 132	28 331
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 487	17 186	18 070	16 843	17 487	16 697	17 186	17 664	18 070
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 737 899	3 675 760	3 617 913	300 514	297 174	351 348	345 166	272 313	298 014
Ochsen	Anzahl	35 343	28 500	24 065	1 351	2 141	4 322	2 839	1 542	1 664
Bullen	Anzahl	1 519 656	1 457 730	1 422 081	122 394	110 409	139 361	131 805	105 450	112 567
Kühe	Anzahl	1 331 432	1 305 518	1 281 653	109 851	114 915	123 044	123 115	93 995	112 023
weibliche Rinder ³	Anzahl	508 092	509 998	485 277	34 679	37 943	48 230	51 055	36 875	40 063
Kälber ⁴	Anzahl	315 168	329 122	339 650	27 231	26 058	29 433	30 145	29 498	26 467
Jungrinder ⁵	Anzahl	28 208	44 892	65 187	5 008	5 708	6 958	6 207	4 953	5 230
Schweine	Anzahl	58 138 853	59 550 010	58 196 690	4 920 092	4 743 788	5 232 710	5 020 212	4 676 714	5 214 451
Lämmer	Anzahl	816 500	876 180	895 473	72 295	61 482	121 665	61 642	75 677	48 808
Übrige Schafe	Anzahl	157 609	178 388	131 182	9 369	9 910	23 430	13 265	10 733	6 246
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 185 160	1 157 595	1 135 711	93 806	92 215	110 404	108 510	85 458	94 399
Ochsen	t	11 684	9 435	8 002	437	719	1 494	949	503	553
Bullen	t	571 171	549 357	540 497	46 176	41 854	53 086	50 415	40 722	43 154
Kühe	t	405 921	397 295	387 546	32 465	34 092	36 634	37 069	28 529	34 204
weibliche Rinder ³	t	148 608	149 317	142 873	10 131	11 058	14 060	14 894	10 852	11 905
Kälber ⁴	t	43 009	44 935	46 510	3 802	3 576	4 091	4 226	4 070	3 707
Jungrinder ⁵	t	4 766	7 256	10 283	796	916	1 039	956	782	877
Schweine	t	5 441 625	5 598 541	5 457 795	460 210	442 312	490 794	472 782	436 974	493 759
Lämmer	t	15 045	16 123	16 615	1 354	1 142	2 220	1 136	1 401	917
Übrige Schafe	t	4 768	5 391	3 962	284	300	707	396	327	193
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 379 701	1 423 277	1 427 744	121 521	111 530	123 123	122 429	113 989	128 110
darunter:										
Jungmasthühner	t	802 861	854 232	863 509	74 654	69 916	74 086	73 496	64 582	74 682
Enten	t	61 354	57 310	57 562	4 063	4 716	5 025	4 938	5 110	4 971
Truthühner	t	478 481	467 354	464 155	39 067	33 225	40 599	40 268	40 579	44 583
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	634 715	665 853	702 546	61 687	57 093	59 930	59 563	52 834	60 556
Enten, zerteilt ⁷	t	6 381	6 154	7 101	665	834	886	1 179	1 091	838
Truthühner, zerteilt ⁷	t	264 129	373 383	378 617	32 176	26 907	33 083	33 082	32 967	37 559
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	594 230	618 876	627 128	55 206	51 826	54 252	54 389	46 722	50 135
Enten, frisch abgegeben	t	7 296	7 611	9 748	565	801	1 164	1 599	2 179	707
Truthühner, frisch abgegeben	t	438 454	445 201	444 549	36 503	31 726	38 669	.	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	112 857	113 556	121 347	9 914	10 760	9 662	8 517	8 995	10 814
Mastrassen	1 000	760 145	779 853	775 967	67 469	60 655	66 100	59 395	64 297	63 738
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	44 062	44 796	46 556	3 241	4 414	4 186	2 666	3 530	5 040
Mastrassen	1 000	613 459	645 688	647 520	55 825	52 505	56 587	47 052	55 008	51 413
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 139	1 224	...	1 251	1 252	1 258	1 263	1 277	1 282
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	36 717	40 027	...	41 179	41 297	41 151	41 240	41 907	42 261
Legehennen im Durchschnitt	1 000	27 197	32 547	...	35 604	35 285	35 661	36 517	36 795	...
Erzeugte Eier	Mill.	8 007	9 683	...	889	856	912	900	917	...
Eier je Henne	Stück	294,4	297,5	...	25,0	24,3	25,6	24,7	24,9	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,81	0,82	...	0,81	0,81	0,83	0,82	0,80	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	74,9	84,0	...	86,9	85,5	85,5	87,5	87,2	87,3

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12
	gegenüber Vorjahreserhebung						gegenüber Vorerhebung			
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	- 1,4	- 0,2	- 1,9	- 1,4	- 0,7	- 0,2	- 1,1	- 0,3	- 0,4	+ 0,2
dar.: Kälber	- 0,0	+ 0,1	- 2,4	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,8	+ 1,9	- 1,2	+ 1,3
Schweine	+ 1,9	+ 3,4	+ 0,9	+ 1,9	+ 5,1	+ 3,4	- 0,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,7
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	- 1,7	+ 5,1	- 0,9	- 1,7	+ 5,8	+ 5,1	- 4,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	- 1,7	- 1,6	+ 9,0	- 6,1	- 11,4	- 0,3	+ 18,2	- 1,8	- 21,1	+ 9,4
Ochsen	- 19,4	- 15,6	+ 11,5	- 4,4	- 32,7	+ 0,2	+ 101,9	- 34,3	- 45,7	+ 7,9
Bullen	- 4,1	- 2,4	+ 9,7	- 6,2	- 8,7	+ 0,4	+ 26,2	- 5,4	- 20,0	+ 6,7
Kühe	- 1,9	- 1,8	+ 8,0	- 8,2	- 12,6	- 0,4	+ 7,1	+ 0,1	- 23,7	+ 19,2
weibliche Rinder³	+ 0,4	- 4,8	+ 10,2	- 7,7	- 15,3	- 2,8	+ 27,1	+ 5,9	- 27,8	+ 8,6
Kälber⁴	+ 4,4	+ 3,2	- 0,7	+ 3,4	- 11,0	- 1,3	+ 13,0	+ 2,4	- 2,1	- 10,3
Jungrinder⁵	+ 59,1	+ 45,2	+ 70,5	+ 16,6	- 7,1	+ 16,8	+ 21,9	- 10,8	- 20,2	+ 5,6
Schweine	+ 2,4	- 2,3	+ 3,5	- 2,5	- 7,2	+ 6,9	+ 10,3	- 4,1	- 6,8	+ 11,5
Lämmer	+ 7,3	+ 2,2	+ 89,7	- 47,8	- 6,6	- 14,4	+ 97,9	- 49,3	+ 22,8	- 35,5
Übrige Schafe	+ 13,2	- 26,5	+ 62,8	- 49,4	- 15,4	- 19,7	+ 136,4	- 43,4	- 19,1	- 41,8
Schlachtmenge²										
Rinder	- 2,3	- 1,9	+ 9,5	- 6,4	- 10,9	- 2,8	+ 19,7	- 1,7	- 21,2	+ 10,5
Ochsen	- 19,2	- 15,2	+ 12,7	- 3,1	- 33,2	- 0,9	+ 107,8	- 36,5	- 47,0	+ 9,9
Bullen	- 3,8	- 1,6	+ 10,9	- 5,4	- 8,3	- 5,1	+ 26,8	- 5,0	- 19,2	+ 6,0
Kühe	- 2,1	- 2,5	+ 7,4	- 8,8	- 12,7	- 0,8	+ 7,5	+ 1,2	- 23,0	+ 19,9
weibliche Rinder³	+ 0,5	- 4,3	+ 10,7	- 7,3	- 14,5	- 2,1	+ 27,1	+ 5,9	- 27,1	+ 9,7
Kälber⁴	+ 4,5	+ 3,5	- 0,5	+ 4,7	- 9,2	+ 0,4	+ 14,4	+ 3,3	- 3,7	- 8,9
Jungrinder⁵	+ 52,2	+ 41,7	+ 46,8	+ 8,1	- 8,3	+ 24,4	+ 13,4	- 8,0	- 18,2	+ 12,1
Schweine	+ 2,9	- 2,5	+ 3,3	- 2,3	- 7,5	+ 7,4	+ 11,0	- 3,7	- 7,6	+ 13,0
Lämmer	+ 7,2	+ 3,1	+ 88,8	- 47,4	- 6,2	- 14,7	+ 94,4	- 48,8	+ 23,3	- 34,5
Übrige Schafe	+ 13,1	- 26,5	+ 62,9	- 49,9	- 15,1	- 16,8	+ 135,7	- 44,0	- 17,4	- 41,0
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel⁶	+ 3,2	+ 0,3	+ 7,9	- 1,0	- 10,5	+ 6,1	+ 10,4	- 0,6	- 6,9	+ 12,4
darunter:										
Jungmasthühner	+ 6,4	+ 1,1	+ 7,6	- 4,0	- 13,0	+ 1,4	+ 6,0	- 0,8	- 12,1	+ 15,6
Enten	- 6,6	+ 0,4	- 3,8	- 16,3	- 3,7	+ 0,1	+ 6,5	- 1,7	+ 3,5	- 2,7
Truthühner	- 2,3	- 0,7	+ 10,8	+ 6,1	- 5,4	+ 16,3	+ 22,2	- 0,8	+ 0,8	+ 9,9
Geschlachtetes Geflügel⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt⁷	+ 4,9	+ 5,5	+ 9,6	- 1,5	- 10,0	+ 4,1	+ 5,0	- 0,6	- 11,3	+ 14,6
Enten, zerteilt⁷	- 3,5	+ 15,4	+ 30,9	+ 51,2	+ 48,2	+ 56,6	+ 6,2	+ 33,0	- 7,5	- 23,2
Truthühner, zerteilt⁷	+ 41,4	+ 1,4	+ 63,8	+ 8,4	- 6,0	+ 20,7	+ 23,0	- 0,0	- 0,3	+ 13,9
Geschlachtetes Geflügel⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 4,1	+ 1,3	+ 9,6	+ 2,9	- 8,6	- 1,0	+ 4,7	+ 0,3	- 14,1	+ 7,3
Enten, frisch abgegeben	+ 4,3	+ 28,1	+ 49,9	+ 23,4	- 8,3	+ 38,5	+ 45,3	+ 37,4	+ 36,3	- 67,5
Truthühner, frisch abgegeben	+ 1,5	- 0,1	+ 10,3	.	.	.	+ 21,9	.	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+ 0,6	+ 6,9	+ 28,9	+ 23,8	- 9,4	- 1,1	- 10,2	- 11,8	+ 5,6	+ 20,2
Mastrassen	+ 2,6	- 0,5	+ 3,0	- 7,5	- 2,8	- 0,4	+ 9,0	- 10,1	+ 8,3	- 0,9
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	+ 1,7	+ 3,9	+ 34,7	+ 14,4	- 5,1	+ 18,0	- 5,2	- 36,3	+ 32,4	+ 42,8
Mastrassen	+ 5,3	+ 0,3	+ 4,6	- 10,7	- 0,6	- 4,0	+ 7,8	- 16,9	+ 16,9	- 6,5
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe¹⁰	+ 7,5	...	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,4
Hennenhaltungsplätze¹¹	+ 9,0	...	+ 5,3	+ 5,7	+ 4,7	+ 5,3	- 0,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,8
Legehennen im Durchschnitt	+ 19,7	...	+ 6,8	+ 7,3	+ 6,8	...	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,8	...
Erzeugte Eier	+ 20,9	...	+ 9,5	+ 6,2	+ 6,2	...	+ 6,6	- 1,3	+ 1,9	...
Eier je Henne	+ 1,1	...	+ 2,8	- 0,8	- 0,8	...	+ 5,3	- 3,5	+ 0,8	...
Eier je Henne und Tag	+ 1,2	...	+ 3,8	- 1,2	- 1,2	...	+ 2,5	- 1,2	- 2,4	...
Auslastung der Haltungskapazität¹⁰	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Junginder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	103,2	106,1	112,4	112,9	96,2	96,9
Energieversorgung	2010 = 100	100,0	94,8	97,1	87,3	92,7	101,2	102,1	108,1	106,8
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	2 009	2 047	2 038	2 034	2 034	2 034	2 031	2 031	2 064
Beschäftigte	Anzahl	240 225	236 827	233 074	233 510	234 994	234 612	234 620	233 795	228 218
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	375 124	367 831	355 977	29 520	28 535	30 732	31 457	25 320	30 646
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 728	11 912	12 003	898	896	995	1 452	939	903
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	501 055	462 102	467 228	36 210	36 311	41 120	42 749	41 242	...
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	1 000	4 999	5 142	5 261	5 305	5 309	5 299	5 291	5 268	5 256
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 872	1 947	1 988	2 004	2 004	1 997	1 992	1 984	1 979
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 141	2 199	2 269	2 290	2 293	2 292	2 291	2 282	2 286
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	172	175	175	175	175	175	175	174	171
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	753	763	776	785	786	784	782	777	770
Energie	1 000	61	58	53	51	52	51	51	51	50
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	58	53	48	47	47	47	46	46	45
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	4 941	5 089	5 213	5 258	5 262	5 253	5 245	5 222	5 211
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	388	395	399	406	406	406	404	401	398
Getränkeherstellung	1 000	50	50	50	51	51	51	51	50	50
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	122	123	121	122	122	122	121	121	121
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	82	80	80	81	81	80	80	80	79
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	18	17	17	17	17	17	17	17	17
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	292	302	304	305	306	305	305	304	305
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	100	101	106	106	107	107	107	107	106
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	302	317	326	330	330	329	328	326	325
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	140	143	145	147	147	146	146	145	143
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	232	239	243	244	244	243	243	242	241
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	455	479	497	503	502	500	499	496	496
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	236	247	254	256	255	255	255	254	252
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	348	366	373	375	375	374	374	372	373
Maschinenbau	1 000	845	870	907	915	919	918	917	914	915
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	702	720	742	751	749	748	748	746	747
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	104	112	115	116	117	116	116	114	116
H.v. Möbeln	1 000	88	89	90	91	91	91	91	90	87
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	168	165	163	163	164	164	164	164	164
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	7 717	8 039	8 120	660	663	713	714	568	697
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	2 943	3 084	3 103	256	252	270	270	216	266

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,6	- 0,9	+ 4,3	- 2,9	- 8,9	± 0,0	+ 5,9	+ 0,4	- 14,8	+ 0,7
Energieversorgung	- 5,2	+ 2,4	+ 6,1	+ 2,0	+ 3,7	+ 1,2	+ 9,2	+ 0,9	+ 5,9	- 1,2
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	+ 1,9	- 0,4	- 0,5	- 0,6	- 0,6	+ 0,7	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 1,6
Beschäftigte	- 1,4	- 1,6	- 1,6	- 1,8	- 1,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 2,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,9	+ 3,2	+ 3,3	- 3,4	- 13,9	- 3,0	+ 7,7	+ 2,4	- 19,5	+ 21,0
Bezahlte Entgelte	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,8	+ 3,3	+ 11,0	+ 46,0	- 35,3	- 3,8
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	- 7,8	+ 1,1	+ 5,1	+ 0,4	+ 4,7	...	+ 13,2	+ 4,0	- 3,5	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 4,0	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	- 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,8	+ 0,2	- 0,4	- 0,7	- 1,0	- 2,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 2,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,7	- 0,8
Energie	- 4,9	- 9,3	- 10,3	- 10,4	- 10,5	- 7,8	- 0,5	- 0,6	- 0,8	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 8,0	- 10,0	- 11,8	- 11,9	- 12,1	- 8,7	- 0,6	- 0,8	- 1,1	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,2
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,7	- 0,2	- 0,4	- 0,8	- 0,6
Getränkeherstellung	- 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,7	- 0,6
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 0,7	- 1,4	- 1,3	- 1,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 1,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,7	- 1,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 3,8	- 0,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 3,4	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,1	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,6	+ 1,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	- 0,8
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,3	- 0,3	- 0,2	- 0,5	- 0,5
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,6	- 1,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,3
H.v. Metallerzeugnissen	+ 5,2	+ 3,8	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,6	- 0,5	- 0,2	- 0,5	+ 0,0
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 4,4	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 1,1
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 5,0	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,2
Maschinenbau	+ 3,0	+ 4,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,2
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 7,6	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 1,0	+ 2,5	- 0,2	+ 0,0	- 1,8	+ 1,3
H.v. Möbeln	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,1	- 4,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,5	- 3,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 1,6	- 1,7	- 1,9	- 1,8	- 1,9	+ 2,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,2	+ 1,0	+ 6,7	- 0,1	- 7,6	+ 0,8	+ 7,6	+ 0,2	- 20,4	+ 22,7
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 4,8	+ 0,6	+ 5,6	- 0,8	- 7,7	- 0,2	+ 7,0	- 0,1	- 20,0	+ 23,3

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	1 477 788	1 638 829	1 646 945	132 766	138 772	143 084	144 967	123 238	125 201
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	502 206	564 793	548 813	45 338	45 171	47 768	46 931	35 343	44 255
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	626 560	695 275	709 595	54 211	60 936	60 532	64 075	57 448	49 568
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	36 862	39 493	38 438	2 880	3 357	3 504	3 445	2 649	2 987
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	223 351	236 852	243 843	21 034	20 210	21 808	21 644	19 664	20 158
Energie	Mill. EUR	88 809	102 417	106 257	9 304	9 098	9 472	8 872	8 133	8 234
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	10 740	11 880	10 533	755	753	852	945	969	892
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 467 048	1 626 950	1 636 413	132 011	138 020	142 232	144 022	122 269	124 310
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	118 748	129 434	134 147	11 365	11 050	12 393	12 243	11 098	11 533
Getränkeherstellung	Mill. EUR	16 731	17 417	18 057	1 727	1 436	1 441	1 479	1 476	1 318
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	36 086	38 599	36 615	3 133	3 005	3 271	3 203	2 440	3 121
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	13 588	13 836	13 413	1 119	1 161	1 232	1 213	1 094	1 064
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	81 001	93 002	98 062	8 746	8 540	8 835	8 153	7 358	7 540
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	125 787	136 011	136 499	11 217	10 806	11 543	11 360	9 221	11 708
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 519	39 206	41 355	3 505	3 276	3 714	3 745	3 520	3 277
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	60 357	67 288	66 944	5 607	5 611	6 063	5 878	3 914	5 283
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	26 062	28 247	28 405	2 546	2 507	2 708	2 527	1 658	1 874
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	91 889	114 011	105 885	8 340	8 655	8 857	8 774	6 419	8 365
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	77 166	88 480	88 298	7 275	7 303	7 893	7 822	6 232	6 879
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	66 668	68 385	63 482	5 059	5 337	5 330	5 632	5 083	4 791
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	75 818	84 056	82 513	6 905	7 019	7 273	7 267	5 778	6 553
Maschinenbau	Mill. EUR	176 609	203 019	211 683	16 563	17 999	17 441	18 281	20 020	14 362
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	317 054	351 260	356 973	25 966	30 872	30 771	32 841	23 924	25 272
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	30 896	30 943	33 490	2 784	2 753	3 107	2 906	3 156	2 234
H.v. Möbeln	Mill. EUR	15 832	16 862	17 105	1 245	1 531	1 642	1 582	1 200	1 306
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	34 039	37 448	33 383	2 893	3 036	2 634	3 009	3 581	2 225
Auslandsumsatz³	Mill. EUR	681 341	755 947	769 283	61 023	64 800	66 474	67 385	58 367	58 693
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	221 945	246 074	242 601	19 714	19 710	20 938	20 535	16 298	19 947
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	373 642	414 364	426 708	32 605	36 708	36 428	38 174	34 341	30 237
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	14 636	15 786	15 551	1 197	1 340	1 345	1 351	1 095	1 222
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	64 824	70 273	73 883	6 422	6 100	6 774	6 598	5 885	6 162
Energie	Mill. EUR	6 294	9 451	10 539	1 086	943	988	727	747	1 125
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 515	1 485	1 508	112	99	114	144	137	154
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	679 826	754 462	767 774	60 911	64 702	66 360	67 240	58 230	58 539
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	24 105	27 157	28 974	2 479	2 461	2 753	2 641	2 277	2 508
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 738	1 813	1 889	173	153	165	166	133	134
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	14 365	15 151	14 817	1 270	1 241	1 337	1 290	962	1 229
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 192	2 142	2 023	176	169	197	190	144	152
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	5 847	8 578	9 638	1 023	894	927	643	653	1 018
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	73 606	80 130	81 467	6 611	6 437	6 837	6 782	5 550	7 052
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	23 623	25 554	27 819	2 409	2 185	2 516	2 554	2 496	2 206
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	23 268	25 227	25 277	2 069	2 084	2 290	2 242	1 521	2 075
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	8 010	8 340	8 887	736	725	838	763	582	698
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	35 353	44 539	41 688	3 279	3 379	3 479	3 409	2 762	3 197
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	24 747	28 144	28 255	2 244	2 323	2 496	2 463	2 010	2 278
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	36 748	37 386	35 497	2 852	2 996	3 004	3 123	2 973	2 709
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	35 976	39 942	39 826	3 310	3 401	3 473	3 471	2 944	3 193
Maschinenbau	Mill. EUR	107 976	124 698	130 540	10 081	11 155	10 555	11 095	13 173	8 409
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	199 355	222 517	228 735	16 921	19 761	19 745	21 197	15 176	16 870
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	21 772	20 172	22 318	1 862	1 847	2 267	1 735	1 794	1 592
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 307	4 740	4 818	353	416	454	434	324	379
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	13 415	12 919	9 527	905	888	717	791	925	721

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	+ 10,9	+ 0,5	+ 5,2	- 1,4	- 8,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 1,3	- 15,0	+ 1,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 12,5	- 2,8	+ 3,4	- 2,8	- 12,3	- 1,2	+ 5,7	- 1,8	- 24,7	+ 25,2
Investitionsgüterproduzenten	+ 11,0	+ 2,1	+ 5,1	- 1,8	- 8,3	- 0,9	- 0,7	+ 5,9	- 10,3	- 13,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,1	- 2,7	+ 0,9	- 7,4	- 13,4	- 5,7	+ 4,4	- 1,7	- 23,1	+ 12,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 6,0	+ 3,0	+ 10,2	+ 4,0	- 2,7	+ 6,8	+ 7,9	- 0,7	- 9,1	+ 2,5
Energie	+ 15,3	+ 3,7	+ 5,9	- 0,5	- 6,5	- 1,2	+ 4,1	- 6,3	- 8,3	+ 1,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,6	- 11,3	- 15,0	- 20,6	- 14,8	- 5,7	+ 13,2	+ 10,9	+ 2,6	- 8,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 10,9	+ 0,6	+ 5,3	- 1,2	- 8,6	+ 0,1	+ 3,1	+ 1,3	- 15,1	+ 1,7
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 9,0	+ 3,6	+ 11,9	+ 5,7	- 1,6	+ 12,6	+ 12,1	- 1,2	- 9,4	+ 3,9
Getränkeherstellung	+ 4,1	+ 3,7	+ 10,1	+ 5,4	- 8,3	+ 10,5	+ 0,3	+ 2,7	- 0,2	- 10,7
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 7,0	- 5,1	+ 2,0	- 4,1	- 15,6	+ 3,2	+ 8,9	- 2,1	- 23,8	+ 27,9
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,8	- 3,1	+ 1,4	- 6,5	- 11,1	- 0,2	+ 6,2	- 1,6	- 9,8	- 2,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 14,8	+ 5,4	+ 8,3	+ 2,8	- 5,1	- 0,0	+ 3,5	- 7,7	- 9,7	+ 2,5
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,1	+ 0,4	+ 7,4	+ 3,9	- 5,1	+ 3,7	+ 6,8	- 1,6	- 18,8	+ 27,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,5	+ 5,5	+ 15,3	+ 5,8	+ 1,0	+ 2,7	+ 13,4	+ 0,8	- 6,0	- 6,9
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 11,5	- 0,5	+ 6,5	- 0,9	- 12,4	- 1,7	+ 8,1	- 3,1	- 33,4	+ 35,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,4	+ 0,6	+ 9,1	+ 0,3	- 12,6	- 3,4	+ 8,0	- 6,7	- 34,4	+ 13,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 24,1	- 7,1	- 3,7	- 7,3	- 16,0	- 8,6	+ 2,3	- 0,9	- 26,8	+ 30,3
H.v. Metallerzeugnissen	+ 14,7	- 0,2	+ 5,7	- 5,3	- 8,3	- 0,9	+ 8,1	- 0,9	- 20,3	+ 10,4
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 2,6	- 7,2	- 2,7	- 8,2	- 14,8	- 0,7	- 0,1	+ 5,7	- 9,8	- 5,7
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 10,9	- 1,8	+ 4,2	- 4,1	- 14,0	- 1,0	+ 3,6	- 0,1	- 20,5	+ 13,4
Maschinenbau	+ 15,0	+ 4,3	+ 8,5	- 3,3	- 1,5	- 1,3	- 3,1	+ 4,8	+ 9,5	- 28,3
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 10,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,3	- 12,3	- 2,9	- 0,3	+ 6,7	- 27,2	+ 5,6
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,2	+ 8,2	+ 28,3	+ 0,1	- 4,5	+ 8,1	+ 12,8	- 6,4	+ 8,6	- 29,2
H.v. Möbeln	+ 6,5	+ 1,4	+ 7,5	- 4,0	- 9,8	- 1,5	+ 7,3	- 3,7	- 24,1	+ 8,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 10,0	- 10,9	- 6,4	- 17,6	- 24,5	- 0,1	- 13,2	+ 14,2	+ 19,0	- 37,9
Auslandsumsatz³	+ 10,9	+ 1,8	+ 7,1	- 0,1	- 6,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,4	- 13,4	+ 0,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 10,9	- 1,4	+ 6,3	+ 0,3	- 7,8	+ 0,9	+ 6,2	- 1,9	- 20,6	+ 22,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 10,9	+ 3,0	+ 6,4	- 1,1	- 6,9	+ 1,3	- 0,8	+ 4,8	- 10,0	- 12,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,9	- 1,5	+ 3,9	- 5,6	- 9,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,4	- 18,9	+ 11,6
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 8,4	+ 5,1	+ 15,5	+ 6,8	+ 1,8	+ 7,3	+ 11,1	- 2,6	- 10,8	+ 4,7
Energie	+ 50,2	+ 11,5	+ 4,4	- 9,7	- 22,3	+ 30,8	+ 4,8	- 26,4	+ 2,8	+ 50,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,0	+ 1,6	- 17,6	- 8,1	+ 0,3	- 1,3	+ 15,1	+ 26,8	- 5,2	+ 12,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,0	+ 1,8	+ 7,2	- 0,1	- 6,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,3	- 13,4	+ 0,5
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 12,7	+ 6,7	+ 15,8	+ 7,4	+ 1,6	+ 15,1	+ 11,8	- 4,1	- 13,8	+ 10,2
Getränkeherstellung	+ 4,3	+ 4,2	+ 12,0	+ 9,6	+ 0,8	+ 1,8	+ 8,2	+ 0,3	- 19,8	+ 1,2
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 5,5	- 2,2	+ 5,2	+ 0,7	- 13,0	+ 5,0	+ 7,7	- 3,5	- 25,4	+ 27,8
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,3	- 5,6	+ 0,3	- 6,6	- 20,9	- 7,2	+ 16,8	- 3,4	- 24,3	+ 5,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 46,7	+ 12,4	+ 7,8	- 8,1	- 25,5	+ 35,4	+ 3,8	- 30,7	+ 1,6	+ 55,9
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 1,7	+ 9,4	+ 6,2	- 4,8	+ 5,3	+ 6,2	- 0,8	- 18,2	+ 27,1
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,2	+ 8,9	+ 20,8	+ 9,9	+ 7,0	+ 4,4	+ 15,1	+ 1,5	- 2,3	- 11,6
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 8,4	+ 0,2	+ 8,1	+ 2,2	- 10,3	+ 0,6	+ 9,8	- 2,1	- 32,2	+ 36,4
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 4,1	+ 6,6	+ 23,0	+ 6,9	- 0,8	+ 0,2	+ 15,6	- 8,9	- 23,7	+ 19,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 26,0	- 6,4	- 2,6	- 4,8	- 9,0	- 7,6	+ 3,0	- 2,0	- 19,0	+ 15,7
H.v. Metallerzeugnissen	+ 13,7	+ 0,4	+ 6,3	- 2,9	- 4,0	- 0,1	+ 7,5	- 1,3	- 18,4	+ 13,3
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 5,1	+ 5,0	- 3,1	- 8,3	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,9	- 4,8	- 8,9
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 11,0	- 0,3	+ 9,2	- 0,9	- 6,1	+ 3,2	+ 2,1	- 0,1	- 15,2	+ 8,5
Maschinenbau	+ 15,5	+ 4,7	+ 8,7	- 5,2	+ 1,8	- 1,3	- 5,4	+ 5,1	+ 18,7	- 36,2
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 11,6	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,7	- 11,5	+ 0,1	- 0,1	+ 7,4	- 28,4	+ 11,2
Sonstiger Fahrzeugbau	- 7,3	+ 10,6	+ 44,4	+ 5,4	- 6,6	+ 13,8	+ 22,8	- 23,5	+ 3,4	- 11,3
H.v. Möbeln	+ 10,0	+ 1,6	+ 11,0	- 4,9	- 8,7	+ 4,3	+ 9,2	- 4,5	- 25,2	+ 16,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 3,7	- 26,3	- 10,3	- 32,7	- 41,9	+ 9,0	- 19,3	+ 10,4	+ 17,0	- 22,1

H. v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2010 = 100	100,0	110,2	106,8	100,2	100,9	109,4	108,4	97,8	105,1
Inland	2010 = 100	100,0	110,2	103,8	99,2	97,8	104,4	105,5	88,3	103,6
Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	109,4	101,1	103,4	113,4	110,7	105,6	106,3
Vorleistungsgüter	2010 = 100	100,0	109,5	104,2	100,5	96,8	105,6	104,0	85,7	106,3
Inland	2010 = 100	100,0	110,1	103,4	100,8	96,4	104,4	105,2	82,5	106,8
Ausland	2010 = 100	100,0	108,7	105,2	100,2	97,3	106,9	102,7	89,6	105,7
Investitionsgüter	2010 = 100	100,0	111,5	109,1	98,9	103,4	112,0	111,8	107,6	104,5
Inland	2010 = 100	100,0	111,3	104,9	96,8	99,0	104,0	106,8	95,8	101,0
Ausland	2010 = 100	100,0	111,7	111,8	100,3	106,2	116,9	114,9	115,0	106,6
Konsumgüter	2010 = 100	100,0	104,2	103,9	108,4	103,3	109,7	105,5	88,6	103,3
Inland	2010 = 100	100,0	103,9	99,7	104,8	99,2	106,3	100,1	78,4	99,8
Ausland	2010 = 100	100,0	104,4	107,5	111,5	106,9	112,6	110,1	97,4	106,3
Gebrauchsgüter	2010 = 100	100,0	105,6	99,0	95,0	106,5	103,9	98,7	79,2	99,3
Inland	2010 = 100	100,0	110,7	101,9	99,8	109,6	114,2	104,8	76,2	102,2
Ausland	2010 = 100	100,0	101,3	96,4	90,7	103,8	94,9	93,3	81,7	96,8
Verbrauchsgüter	2010 = 100	100,0	103,6	105,6	113,1	102,2	111,7	107,9	91,9	104,6
Inland	2010 = 100	100,0	101,5	99,0	106,5	95,5	103,5	98,5	79,1	98,9
Ausland	2010 = 100	100,0	105,5	111,3	118,7	108,0	118,7	115,8	102,8	109,5
H. v. Textilien	2010 = 100	100,0	102,9	97,7	89,6	96,2	102,1	102,4	72,9	100,3
H. v. Bekleidung	2010 = 100	100,0	105,8	105,8	159,9	97,9	97,9	79,0	63,3	103,2
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,0	105,0	102,4	101,9	98,3	105,5	104,2	85,1	108,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	108,3	107,7	106,4	100,9	108,8	105,6	88,5	111,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	108,6	108,1	106,7	100,7	108,1	105,1	91,9	111,9
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	100,0	97,3	94,9	84,1	93,1	95,1	92,6	88,3	98,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	101,8	105,0	107,3	102,4	114,3	111,9	101,9	103,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	100,0	112,0	103,8	95,7	91,1	104,5	103,1	86,6	106,2
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	2010 = 100	100,0	113,4	103,4	97,8	85,3	104,4	103,5	86,7	102,8
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	100,0	113,6	111,2	108,7	103,5	116,2	116,0	92,8	107,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	96,2	90,3	86,1	91,6	87,9	92,8	85,0	91,4
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	2010 = 100	100,0	86,4	70,6	69,8	59,0	66,8	78,7	57,0	78,4
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2010 = 100	100,0	96,9	87,1	82,9	91,0	86,2	92,5	76,5	82,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	113,4	106,4	104,1	105,6	110,0	108,4	90,7	104,6
Maschinenbau	2010 = 100	100,0	115,5	110,5	98,0	106,9	111,7	107,4	111,4	107,1
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	2010 = 100	100,0	118,8	111,2	95,6	117,9	108,4	106,0	114,9	109,5
H. v. Werkzeugmaschinen	2010 = 100	100,0	124,7	115,7	96,0	103,7	111,1	113,1	111,2	108,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	100,0	107,5	110,0	100,9	104,5	109,8	113,4	98,5	104,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2010 = 100	100,0	105,8	107,3	96,3	99,6	106,0	110,9	99,2	99,2
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	100,0	133,1	101,0	82,9	72,6	137,6	118,6	155,9	99,8
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	100,0	188,6	112,4	24,2	20,4	495,6	73,2	88,6	16,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	100,0	124,1	107,2	104,7	63,8	94,4	132,9	200,0	124,5
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 569	1 786	1 640	456	310	472	404	418	350
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	235	286	247	44	38	102	66	48	49
Kali (K ₂ O)	1 000 t	363	434	386	104	80	92	110	114	90
Kalk (CaO)	1 000 t	2 075	2 276	2 398	1 109	410	412	460	1 277	399

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	+ 10,2	- 3,0	+ 5,4	+ 0,1	- 8,2	- 1,1	+ 8,4	- 0,9	- 9,8	+ 7,5
Inland	+ 10,2	- 5,8	+ 1,7	- 4,5	- 11,7	- 3,1	+ 6,7	+ 1,1	- 16,3	+ 17,3
Ausland	+ 10,2	- 0,8	+ 8,3	+ 3,9	- 5,5	+ 0,5	+ 9,7	- 2,4	- 4,6	+ 0,7
Vorleistungsgüter	+ 9,5	- 4,8	+ 4,1	- 1,5	- 11,0	- 3,8	+ 9,1	- 1,5	- 17,6	+ 24,0
Inland	+ 10,1	- 6,1	+ 1,1	- 3,4	- 10,3	- 3,2	+ 8,3	+ 0,8	- 21,6	+ 29,5
Ausland	+ 8,7	- 3,3	+ 7,8	+ 0,9	- 11,6	- 4,6	+ 9,9	- 3,9	- 12,8	+ 18,0
Investitionsgüter	+ 11,6	- 2,2	+ 5,9	+ 1,1	- 6,6	+ 0,7	+ 8,3	- 0,2	- 3,8	- 2,9
Inland	+ 11,3	- 5,8	+ 2,0	- 5,3	- 12,5	- 3,0	+ 5,1	+ 2,7	- 10,3	+ 5,4
Ausland	+ 11,7	+ 0,1	+ 8,0	+ 5,1	- 3,2	+ 2,9	+ 10,1	- 1,7	+ 0,1	- 7,3
Konsumgüter	+ 4,1	- 0,2	+ 8,3	+ 0,3	- 6,8	+ 0,5	+ 6,2	- 3,8	- 16,0	+ 16,6
Inland	+ 3,9	- 4,0	+ 2,4	- 6,1	- 13,7	- 3,0	+ 7,2	- 5,8	- 21,7	+ 27,3
Ausland	+ 4,4	+ 2,9	+ 13,4	+ 5,8	- 1,5	+ 3,4	+ 5,3	- 2,2	- 11,5	+ 9,1
Gebrauchsgüter	+ 5,6	- 6,3	- 3,1	- 8,7	- 13,5	- 2,2	- 2,4	- 5,0	- 19,8	+ 25,4
Inland	+ 10,6	- 7,9	- 2,6	- 12,0	- 18,2	- 6,2	+ 4,2	- 8,2	- 27,3	+ 34,1
Ausland	+ 1,3	- 4,8	- 3,6	- 5,4	- 9,4	+ 2,0	- 8,6	- 1,7	- 12,4	+ 18,5
Verbrauchsgüter	+ 3,6	+ 1,9	+ 12,5	+ 3,6	- 4,7	+ 1,3	+ 9,3	- 3,4	- 14,8	+ 13,8
Inland	+ 1,5	- 2,5	+ 4,5	- 3,6	- 12,0	- 1,8	+ 8,4	- 4,8	- 19,7	+ 25,0
Ausland	+ 5,5	+ 5,5	+ 19,2	+ 9,3	+ 0,9	+ 3,8	+ 9,9	- 2,4	- 11,2	+ 6,5
H. v. Textilien	+ 2,9	- 5,1	+ 0,4	- 2,2	- 13,1	- 1,5	+ 6,1	+ 0,3	- 28,8	+ 37,6
H. v. Bekleidung	+ 5,8	+ 0,0	+ 14,2	- 3,1	+ 6,2	- 4,1	+ 0,0	- 19,3	- 19,9	+ 63,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 5,0	- 2,5	+ 5,2	- 1,4	- 14,1	+ 1,7	+ 7,3	- 1,2	- 18,3	+ 26,9
H. v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,3	- 0,6	+ 8,4	+ 4,1	- 2,0	+ 0,8	+ 7,8	- 2,9	- 16,2	+ 26,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 8,5	- 0,5	+ 9,7	+ 5,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 7,3	- 2,8	- 12,6	+ 21,8
H. v. Chemiefasern	- 2,7	- 2,5	+ 7,7	+ 8,8	+ 8,7	+ 0,5	+ 2,1	- 2,6	- 4,6	+ 11,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,8	+ 3,1	+ 14,9	+ 4,0	- 4,6	+ 2,4	+ 11,6	- 2,1	- 8,9	+ 1,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 12,0	- 7,3	+ 2,0	- 1,1	- 11,2	- 9,4	+ 14,7	- 1,3	- 16,0	+ 22,6
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	+ 13,4	- 8,8	- 3,5	- 2,2	- 15,9	- 17,7	+ 22,4	- 0,9	- 16,2	+ 18,6
H. v. Metallerzeugnissen	+ 13,5	- 2,1	+ 3,1	- 0,4	- 8,7	- 3,5	+ 12,3	- 0,2	- 20,0	+ 15,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 3,8	- 6,1	- 5,9	- 1,9	- 8,0	+ 5,9	- 4,0	+ 5,6	- 8,4	+ 7,5
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten ..	- 13,6	- 18,3	- 9,6	- 2,7	- 15,3	+ 5,0	+ 13,2	+ 17,8	- 27,6	+ 37,5
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	- 3,1	- 10,1	- 5,3	- 5,2	- 13,1	+ 2,3	- 5,3	+ 7,3	- 17,3	+ 8,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 13,4	- 6,2	+ 6,6	- 5,5	- 18,2	- 6,3	+ 4,2	- 1,5	- 16,3	+ 15,3
Maschinenbau	+ 15,6	- 4,4	+ 6,3	- 4,9	- 3,9	- 3,1	+ 4,5	- 3,8	+ 3,7	- 3,9
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ..	+ 18,8	- 6,4	+ 7,9	- 5,2	+ 2,0	- 3,8	- 8,1	- 2,2	+ 8,4	- 4,7
H. v. Werkzeugmaschinen	+ 24,7	- 7,3	+ 0,7	- 5,3	- 16,1	- 4,2	+ 7,1	+ 1,8	- 1,7	- 2,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 7,5	+ 2,3	+ 5,0	+ 3,7	- 3,6	- 2,4	+ 5,1	+ 3,3	- 13,1	+ 6,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 5,7	+ 1,4	+ 3,1	+ 2,3	- 4,8	- 4,2	+ 6,4	+ 4,6	- 10,6	+ 0,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 33,1	- 24,1	+ 17,0	+ 5,1	- 28,2	+ 65,2	+ 89,5	- 13,8	+ 31,5	- 36,0
Schiff- und Bootsbau	+ 88,5	- 40,4	X	+ 130,9	- 81,5	- 34,3	X	- 85,2	+ 21,0	- 81,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 24,1	- 13,6	- 43,1	- 7,9	+ 17,1	+ 74,9	+ 48,0	+ 40,8	+ 50,5	- 37,8
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	+ 13,9	- 8,2	+ 1,2	+ 1,6	- 8,2	+ 13,1	+ 52,6	- 14,4	+ 3,5	- 16,3
Phosphat (P ₂ O ₅)	+ 21,8	- 13,7	+ 17,3	+ 13,9	+ 8,4	+ 28,1	+ 167,9	- 35,1	- 27,2	+ 1,2
Kali (K ₂ O)	+ 19,6	- 10,9	- 26,8	+ 4,7	+ 9,5	+ 13,2	+ 15,8	+ 19,5	+ 3,1	- 20,6
Kalk (CaO)	+ 9,7	+ 5,3	- 2,5	+ 2,6	+ 15,2	- 2,6	+ 0,5	+ 11,6	+ 178,0	- 68,8

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	106,6	105,6	103,2	106,1	112,4	112,9	96,2	96,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	100,0	106,5	105,6	101,8	105,5	110,9	111,7	95,0	100,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	107,7	106,5	103,3	106,8	111,9	112,7	93,7	99,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	100,0	107,9	106,7	103,4	107,1	112,3	113,2	93,8	99,7
Vorleistungsgüter	2010 = 100	100,0	106,5	103,7	104,0	102,5	109,4	106,6	80,6	99,9
Investitionsgüter	2010 = 100	100,0	111,9	112,7	105,0	113,8	116,6	122,2	107,3	98,7
Konsumgüter	2010 = 100	100,0	101,6	99,1	98,5	101,3	108,6	106,4	90,7	101,5
Gebrauchsgüter	2010 = 100	100,0	104,4	100,3	91,3	105,7	109,6	108,4	82,9	98,3
Verbrauchsgüter	2010 = 100	100,0	101,1	98,9	100,0	100,4	108,4	106,0	92,4	102,2
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	100,0	95,4	96,9	89,0	92,9	100,4	100,4	104,9	103,5
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	100,0	98,3	96,3	96,9	93,6	96,5	92,6	89,9	88,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	100,0	94,3	94,5	92,7	94,9	91,1	75,0	74,9
Kohlenbergbau	2010 = 100	100,0	98,1	91,3	86,0	82,6	82,1	75,7	67,3	67,3
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	100,0	99,3	92,3	90,9	86,7	94,0	93,2	93,4	93,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	100,0	106,3	102,5	111,4	112,9	117,3	114,7	76,2	78,9
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	67,0	65,3	68,2	69,6	62,6	68,7	79,6	49,6
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	100,0	107,8	106,7	103,4	107,0	112,2	113,0	93,9	99,8
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,0	99,4	99,1	98,4	100,2	110,0	109,2	97,4	108,7
Getränkeherstellung	2010 = 100	100,0	103,1	103,0	118,9	105,9	101,2	98,1	88,5	97,0
Tabakverarbeitung	2010 = 100	100,0	94,6	80,8	84,9	81,9	91,3	92,9	63,2	70,6
H. v. Textilien	2010 = 100	100,0	100,1	92,8	83,7	91,5	97,1	94,7	73,8	88,0
H. v. Bekleidung	2010 = 100	100,0	98,5	89,3	105,3	93,0	82,9	76,1	70,5	102,6
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	100,0	105,0	95,1	82,8	95,4	98,5	99,1	72,0	97,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	100,0	112,0	111,4	109,9	116,4	122,8	122,8	89,3	93,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,0	98,3	96,4	98,6	94,0	102,1	100,7	77,4	101,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	100,0	102,5	99,0	97,7	102,6	107,9	106,9	98,4	95,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,0	98,2	99,7	104,1	101,0	104,8	101,6	101,5	99,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	99,7	96,9	97,4	91,1	97,6	95,7	82,8	100,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	98,8	95,9	97,6	90,3	96,1	93,7	85,8	98,7
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	100,0	87,2	84,5	83,2	82,1	83,1	81,0	74,2	82,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	104,3	101,9	102,7	102,4	114,8	109,2	95,2	102,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,3	102,2	102,2	102,5	109,1	105,5	71,9	97,6
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	100,0	104,6	99,6	100,0	101,4	104,8	98,4	65,4	101,4
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	100,0	104,2	102,9	102,8	102,8	110,4	107,6	73,8	96,5
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	108,7	104,0	109,7	110,1	118,0	110,6	75,9	82,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	100,0	102,1	98,4	93,8	98,3	103,0	98,6	73,4	97,5
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	100,0	110,9	109,3	107,4	108,7	117,5	117,2	91,4	104,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,0	116,8	114,9	113,5	111,7	120,0	122,1	106,5	107,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	108,1	104,3	106,5	105,9	109,1	109,2	82,7	100,7
Maschinenbau	2010 = 100	100,0	113,1	114,7	107,0	114,3	114,5	119,8	123,9	95,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	100,0	112,6	112,2	99,6	115,6	118,0	122,5	81,3	98,8
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	100,0	113,4	119,5	111,4	115,2	128,5	133,7	107,3	115,6
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	100,0	113,4	116,1	109,5	114,8	124,0	127,9	88,9	118,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	100,0	115,3	124,3	115,7	119,8	135,0	138,3	114,6	120,5
H. v. Möbeln	2010 = 100	100,0	103,1	101,4	90,2	108,3	115,1	111,4	83,9	97,4
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	100,0	103,9	107,4	100,6	107,6	118,2	121,7	101,8	105,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	100,0	107,3	106,8	110,9	107,5	106,8	117,2	134,1	94,8
Energieversorgung	2010 = 100	100,0	94,8	97,1	87,3	92,7	101,2	102,1	108,1	106,8
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	125,6	124,3	132,5	128,1	76,9	66,3
Hochbau	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	125,3	123,9	132,2	128,3	80,7	73,6
Tiefbau	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	126,0	125,0	133,1	127,7	70,6	54,3

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,6	- 0,9	+ 4,3	- 2,9	- 8,9	± 0,0	+ 5,9	+ 0,4	- 14,8	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 6,5	- 0,8	+ 3,7	- 2,9	- 8,4	- 0,1	+ 5,1	+ 0,7	- 15,0	+ 5,4
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,7	- 1,1	+ 3,5	- 3,3	- 9,6	- 0,3	+ 4,8	+ 0,7	- 16,9	+ 6,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 7,9	- 1,1	+ 3,8	- 3,2	- 9,6	± 0,0	+ 4,9	+ 0,8	- 17,1	+ 6,3
Vorleistungsgüter	+ 6,5	- 2,6	+ 2,7	- 4,1	- 12,0	- 1,1	+ 6,7	- 2,6	- 24,4	+ 23,9
Investitionsgüter	+ 11,9	+ 0,7	+ 4,1	- 2,6	- 8,4	- 1,4	+ 2,5	+ 4,8	- 12,2	- 8,0
Konsumgüter	+ 1,6	- 2,5	+ 5,2	- 2,6	- 8,3	+ 6,2	+ 7,2	- 2,0	- 14,8	+ 11,9
Gebrauchsgüter	+ 4,4	- 3,9	+ 0,5	- 7,9	- 12,6	- 1,2	+ 3,7	- 1,1	- 23,5	+ 18,6
Verbrauchsgüter	+ 1,1	- 2,2	+ 6,4	- 1,3	- 7,4	+ 7,8	+ 8,0	- 2,2	- 12,8	+ 10,6
Energie (ohne Abschnitt E)	- 4,6	+ 1,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,8	- 1,1	+ 8,1	± 0,0	+ 4,5	- 1,3
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,7	- 2,0	- 5,0	- 5,8	- 8,0	- 11,6	+ 3,1	- 4,0	- 2,9	- 1,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 5,7	- 6,5	- 10,5	- 18,7	- 21,7	+ 2,4	- 4,0	- 17,7	- 0,1
Kohlenbergbau	- 1,9	- 6,9	- 19,2	- 22,4	- 27,9	- 38,4	- 0,6	- 7,8	- 11,1	± 0,0
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 0,7	- 7,0	+ 0,3	- 8,0	- 5,4	- 4,9	+ 8,4	- 0,9	+ 0,2	- 0,1
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 6,3	- 3,6	+ 6,4	+ 3,1	- 12,6	+ 0,3	+ 3,9	- 2,2	- 33,6	+ 3,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 33,0	- 2,5	+ 20,6	- 5,5	- 11,1	+ 4,2	- 10,1	+ 9,7	+ 15,9	- 37,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,8	- 1,0	+ 3,7	- 3,2	- 9,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	- 16,9	+ 6,3
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	- 0,3	+ 4,9	- 0,5	- 7,0	+ 13,2	+ 9,8	- 0,7	- 10,8	+ 11,6
Getränkeherstellung	+ 3,1	- 0,1	+ 6,9	+ 0,1	- 9,5	+ 7,7	- 4,4	- 3,1	- 9,8	+ 9,6
Tabakverarbeitung	- 5,4	- 14,6	+ 2,7	- 5,6	- 20,9	- 13,8	+ 11,5	+ 1,8	- 32,0	+ 11,7
H. v. Textilien	+ 0,1	- 7,3	- 1,7	- 7,7	- 8,0	- 4,9	+ 6,1	- 2,5	- 22,1	+ 19,2
H. v. Bekleidung	- 1,5	- 9,3	- 10,2	- 7,1	- 9,3	+ 1,3	- 10,9	- 8,2	- 7,4	+ 45,5
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 5,0	- 9,4	- 5,7	- 13,2	- 14,3	- 4,7	+ 3,2	+ 0,6	- 27,3	+ 35,4
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 12,0	- 0,5	+ 3,3	- 5,3	- 15,0	+ 1,2	+ 5,5	± 0,0	- 27,3	+ 4,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,7	- 1,9	+ 4,6	- 1,8	- 12,5	+ 3,9	+ 8,6	- 1,4	- 23,1	+ 30,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 2,5	- 3,4	+ 1,3	- 5,4	- 9,8	+ 0,5	+ 5,2	- 0,9	- 8,0	- 3,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 3,5	+ 1,7	+ 3,8	+ 3,8	- 3,1	- 0,1	- 2,4
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,3	- 2,8	+ 2,3	+ 0,7	- 3,4	± 0,0	+ 7,1	- 1,9	- 13,5	+ 20,9
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 1,2	- 2,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,5	- 0,5	+ 6,4	- 2,5	- 8,4	+ 15,0
H. v. Chemiefasern	- 12,8	- 3,1	- 1,9	- 3,6	- 3,3	- 2,2	+ 1,2	- 2,5	- 8,4	+ 11,7
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,3	- 2,3	+ 15,1	+ 0,6	- 5,7	+ 6,0	+ 12,1	- 4,9	- 12,8	+ 7,9
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,3	- 2,0	+ 3,4	- 3,9	- 13,1	- 3,7	+ 6,4	- 3,3	- 31,8	+ 35,7
H. v. Gummiwaren	+ 4,6	- 4,8	+ 0,9	- 8,4	- 17,2	- 5,0	+ 3,4	- 6,1	- 33,5	+ 55,0
H. v. Kunststoffwaren	+ 4,2	- 1,2	+ 4,2	- 2,6	- 11,9	- 3,4	+ 7,4	- 2,5	- 31,4	+ 30,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,7	- 4,3	+ 2,7	- 4,7	- 12,6	- 2,6	+ 7,2	- 6,3	- 31,4	+ 8,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,1	- 3,6	+ 1,7	- 3,6	- 7,7	+ 0,3	+ 4,8	- 4,3	- 25,6	+ 32,8
H. v. Metallerzeugnissen	+ 10,9	- 1,4	+ 3,7	- 5,1	- 9,9	+ 0,7	+ 8,1	- 0,3	- 22,0	+ 13,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 16,8	- 1,6	+ 1,9	- 6,4	- 10,9	+ 1,7	+ 7,4	+ 1,8	- 12,8	+ 0,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,1	- 3,5	+ 1,7	- 6,6	- 17,5	- 0,5	+ 3,0	+ 0,1	- 24,3	+ 21,8
Maschinenbau	+ 13,1	+ 1,4	+ 5,1	- 3,7	- 6,2	- 2,5	+ 0,2	+ 4,6	+ 3,4	- 22,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 12,6	- 0,4	+ 1,4	- 2,5	- 14,1	- 7,4	+ 2,1	+ 3,8	- 33,6	+ 21,5
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 13,4	+ 5,4	+ 14,5	+ 4,0	- 1,2	- 1,6	+ 11,5	+ 4,0	- 19,7	+ 7,7
Schiff- und Bootsbau	+ 13,4	+ 2,4	+ 11,2	- 0,6	- 11,1	- 4,6	+ 8,0	+ 3,1	- 30,5	+ 33,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 15,3	+ 7,8	+ 17,5	+ 8,3	+ 2,3	+ 1,4	+ 12,7	+ 2,4	- 17,1	+ 5,1
H. v. Möbeln	+ 3,1	- 1,6	+ 4,4	- 6,5	- 12,2	+ 0,5	+ 6,3	- 3,2	- 24,7	+ 16,1
H. v. sonstigen Waren	+ 3,9	+ 3,4	+ 10,4	+ 3,9	- 4,4	+ 9,9	+ 9,9	+ 3,0	- 16,4	+ 3,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 7,3	- 0,5	- 0,6	- 6,8	- 12,4	+ 13,4	- 0,7	+ 9,7	+ 14,4	- 29,3
Energieversorgung	- 5,2	+ 2,4	+ 6,1	+ 2,0	+ 3,7	+ 1,2	+ 9,2	+ 0,9	+ 5,9	- 1,2
Bauhauptgewerbe	+ 13,1	- 1,7	+ 9,1	- 1,5	- 13,8	- 11,8	+ 6,6	- 3,3	- 40,0	- 13,8
Hochbau	+ 13,5	- 0,4	+ 9,9	± 0,0	- 12,0	- 10,9	+ 6,7	- 3,0	- 37,1	- 8,8
Tiefbau	+ 12,5	- 4,0	+ 7,9	- 3,8	- 17,1	- 13,9	+ 6,5	- 4,1	- 44,7	- 23,1

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	99,5	106,2	105,7	100,5	111,3	110,5	111,5	101,0	94,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	99,5	106,1	105,7	99,2	110,4	109,2	110,3	99,5	97,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	99,4	107,2	106,6	100,5	112,1	110,1	111,2	98,6	96,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	99,4	107,5	106,8	100,6	112,5	110,4	111,6	98,8	96,8
Vorleistungsgüter	2010 = 100	99,5	106,1	103,8	101,4	107,1	107,7	105,3	85,0	97,3
Investitionsgüter	2010 = 100	99,3	111,4	112,9	101,7	120,3	114,3	120,3	112,9	95,5
Konsumgüter	2010 = 100	99,5	101,2	99,3	96,1	105,9	106,9	105,1	95,9	98,9
Gebrauchsgüter	2010 = 100	99,4	104,0	100,2	87,9	112,9	107,0	106,4	86,7	94,5
Verbrauchsgüter	2010 = 100	99,5	100,7	99,1	97,8	104,4	106,9	104,8	97,8	99,8
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	100,1	95,4	96,7	88,5	93,8	100,1	100,1	104,9	102,9
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,9	98,2	96,2	96,3	94,3	96,9	92,3	90,1	88,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,7	99,7	94,3	92,8	95,7	93,8	90,3	77,6	73,7
Kohlenbergbau	2010 = 100	99,8	97,8	91,4	84,6	84,9	81,3	75,1	69,8	66,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	100,1	99,3	92,1	90,9	86,7	94,0	93,2	93,4	93,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	99,5	105,9	102,6	108,3	118,5	115,3	113,2	80,0	76,7
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,3	66,5	65,7	66,6	72,6	61,7	67,9	85,9	48,4
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	99,4	107,4	106,8	100,6	112,3	110,3	111,5	98,9	96,9
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	99,6	99,0	99,2	96,7	103,3	108,8	108,3	102,1	106,7
Getränkeherstellung	2010 = 100	99,3	102,5	103,3	115,9	110,8	99,6	96,9	95,3	94,4
Tabakverarbeitung	2010 = 100	99,3	94,0	81,0	81,9	87,1	89,3	91,3	69,1	68,0
H. v. Textilien	2010 = 100	99,5	99,9	92,8	81,0	96,8	95,1	93,2	76,8	85,1
H. v. Bekleidung	2010 = 100	99,7	98,3	89,2	102,2	97,9	81,4	75,0	73,3	99,5
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	99,3	104,5	95,2	79,9	101,5	96,3	97,4	77,6	93,9
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	99,5	111,7	111,2	106,7	122,4	120,6	121,1	93,4	90,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	99,4	97,8	96,6	96,2	98,0	100,6	99,5	83,4	98,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	99,5	102,2	99,2	95,7	106,3	106,5	105,8	102,8	93,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,1	98,3	99,5	104,1	101,0	104,8	101,6	101,5	99,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	99,6	99,4	97,1	96,0	93,4	96,7	95,0	86,7	98,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	99,9	98,8	95,8	97,0	91,3	95,7	93,5	87,4	98,1
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	99,8	87,1	84,4	81,9	84,4	82,3	80,4	76,3	81,6
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	99,5	103,8	102,2	100,2	106,8	113,1	107,9	101,6	100,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	99,5	103,9	102,2	99,3	107,6	107,2	104,1	76,2	94,8
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	99,5	104,2	99,6	96,8	107,3	102,7	96,9	69,7	98,1
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	99,5	103,8	103,0	100,0	107,8	108,5	106,1	78,2	93,7
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	99,5	108,4	104,1	106,9	115,2	116,1	109,2	79,2	79,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	99,6	101,8	98,4	91,7	102,3	101,5	97,5	76,5	95,2
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	99,4	110,4	109,4	104,2	114,6	115,3	115,5	96,6	100,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	99,4	116,4	115,0	110,4	117,2	117,9	120,5	111,8	104,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	99,3	107,6	104,5	103,1	112,1	106,9	107,5	88,6	97,3
Maschinenbau	2010 = 100	99,3	112,7	114,9	103,9	120,3	112,4	118,1	129,5	92,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	99,2	112,1	112,2	95,8	123,5	115,2	120,2	86,9	94,9
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	99,6	113,0	119,4	108,4	120,7	126,4	132,0	111,3	112,4
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	99,7	113,0	115,9	106,1	121,1	121,6	126,0	92,9	114,9
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	99,6	115,0	124,2	112,7	125,3	132,8	136,6	118,0	117,3
H. v. Möbeln	2010 = 100	99,4	102,7	101,3	87,1	115,0	112,6	109,5	88,0	93,9
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	99,5	103,5	107,5	97,5	113,5	115,9	119,9	106,4	102,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	99,0	106,5	107,5	108,0	112,5	105,1	115,7	145,1	92,3
Energieversorgung	2010 = 100	100,1	94,8	96,8	86,8	93,7	100,8	101,8	108,1	106,1
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	99,3	112,8	111,4	121,3	132,0	129,7	126,2	80,7	64,3
Hochbau	2010 = 100	99,4	113,3	113,2	121,0	131,6	129,4	126,5	84,0	71,4
Tiefbau	2010 = 100	99,3	112,1	108,3	121,7	132,7	130,3	125,8	75,2	52,6

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitsstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	+ 6,7	- 0,5	- 2,6	- 2,9	- 0,5	- 1,3	- 0,7	+ 0,9	- 9,4	- 6,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	+ 6,6	- 0,4	- 2,7	- 2,8	- 0,3	- 1,3	- 1,1	+ 1,0	- 9,8	- 2,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	+ 7,8	- 0,6	- 3,3	- 3,2	- 0,7	- 1,5	- 1,8	+ 1,0	- 11,3	- 2,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	+ 8,1	- 0,7	- 3,2	- 3,2	- 0,6	- 1,3	- 1,9	+ 1,1	- 11,5	- 2,0
Vorleistungsgüter	+ 6,6	- 2,2	- 3,5	- 4,1	- 3,1	- 2,3	+ 0,6	- 2,2	- 19,3	+ 14,5
Investitionsgüter	+ 12,2	+ 1,3	- 3,9	- 2,7	+ 0,4	- 2,9	- 5,0	+ 5,2	- 6,2	- 15,4
Konsumgüter	+ 1,7	- 1,9	- 1,2	- 2,5	+ 1,4	+ 4,9	+ 0,9	- 1,7	- 8,8	+ 3,1
Gebrauchsgüter	+ 4,6	- 3,7	- 8,7	- 7,9	- 5,2	- 3,1	- 5,2	- 0,6	- 18,5	+ 9,0
Verbrauchsgüter	+ 1,2	- 1,6	+ 0,6	- 1,3	+ 2,7	+ 6,6	+ 2,4	- 2,0	- 6,7	+ 2,0
Energie (ohne Abschnitt E)	- 4,7	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,8	- 1,3	+ 6,7	± 0,0	+ 4,8	- 1,9
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,7	- 2,0	- 5,1	- 5,9	- 7,6	- 12,0	+ 2,8	- 4,7	- 2,4	- 2,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 5,4	- 10,6	- 10,6	- 13,4	- 22,2	- 2,0	- 3,7	- 14,1	- 5,0
Kohlenbergbau	- 2,0	- 6,5	- 22,3	- 22,4	- 23,0	- 38,9	- 4,2	- 7,6	- 7,1	- 5,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 0,8	- 7,3	+ 0,3	- 8,0	- 5,4	- 4,9	+ 8,4	- 0,9	+ 0,2	- 0,1
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	+ 6,4	- 3,1	- 0,7	+ 3,1	- 4,5	- 1,0	- 2,7	- 1,8	- 29,3	- 4,1
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 33,0	- 1,2	+ 13,6	- 5,6	+ 2,1	+ 3,0	- 15,0	+ 10,0	+ 26,5	- 43,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 8,0	- 0,6	- 3,2	- 3,1	- 0,6	- 1,3	- 1,8	+ 1,1	- 11,3	- 2,0
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	- 0,6	+ 1,4	+ 12,2	+ 5,3	- 0,5	- 5,7	+ 4,5
Getränkeherstellung	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,6	+ 6,3	- 10,1	- 2,7	- 1,7	- 0,9
Tabakverarbeitung	- 5,3	- 13,8	- 6,0	- 5,6	- 6,9	- 15,3	+ 2,5	+ 2,2	- 24,3	- 1,6
H. v. Textilien	+ 0,4	- 7,1	- 9,4	- 7,7	- 1,0	- 6,4	- 1,8	- 2,0	- 17,6	+ 10,8
H. v. Bekleidung	- 1,4	- 9,3	- 16,6	- 7,1	- 2,7	- 0,2	- 16,9	- 7,9	- 2,3	+ 35,7
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 5,2	- 8,9	- 13,8	- 13,2	- 1,8	- 6,4	- 5,1	+ 1,1	- 20,3	+ 21,0
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	+ 12,3	- 0,4	- 4,0	- 5,3	- 7,7	- 0,3	- 1,5	+ 0,4	- 22,9	- 3,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,6	- 1,2	- 1,5	- 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,7	- 1,1	- 16,2	+ 18,3
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 2,7	- 2,9	- 3,8	- 5,5	- 2,4	- 0,5	+ 0,2	- 0,7	- 2,8	- 9,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 1,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 1,7	+ 3,8	+ 3,8	- 3,1	- 0,1	- 2,4
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,2	- 2,3	- 1,3	+ 0,7	+ 5,1	- 0,7	+ 3,5	- 1,8	- 8,7	+ 13,7
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 1,1	- 3,0	- 0,5	+ 1,4	+ 3,9	- 0,8	+ 4,8	- 2,3	- 6,5	+ 12,2
H. v. Chemiefasern	- 12,7	- 3,1	- 5,6	- 3,6	+ 1,9	- 3,0	- 2,5	- 2,3	- 5,1	+ 6,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,3	- 1,5	+ 8,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 4,7	+ 5,9	- 4,6	- 5,8	- 1,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,4	- 1,6	- 3,6	- 3,9	- 3,3	- 5,1	- 0,4	- 2,9	- 26,8	+ 24,4
H. v. Gummiwaren	+ 4,7	- 4,4	- 7,0	- 8,4	- 7,1	- 6,5	- 4,3	- 5,6	- 28,1	+ 40,7
H. v. Kunststoffwaren	+ 4,3	- 0,8	- 2,7	- 2,7	- 2,4	- 4,8	+ 0,6	- 2,2	- 26,3	+ 19,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,9	- 4,0	- 3,7	- 4,6	- 5,5	- 3,9	+ 0,8	- 5,9	- 27,5	+ 0,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,2	- 3,3	- 4,0	- 3,7	- 0,4	- 0,8	- 0,8	- 3,9	- 21,5	+ 24,4
H. v. Metallerzeugnissen	+ 11,1	- 0,9	- 3,8	- 5,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	- 16,4	+ 4,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	+ 17,1	- 1,2	- 5,0	- 6,4	- 2,6	+ 0,3	+ 0,6	+ 2,2	- 7,2	- 6,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,4	- 2,9	- 6,3	- 6,6	- 6,4	- 2,1	- 4,6	+ 0,6	- 17,6	+ 9,8
Maschinenbau	+ 13,5	+ 2,0	- 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 3,8	- 6,6	+ 5,1	+ 9,7	- 28,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 13,0	+ 0,1	- 7,9	- 2,5	- 3,0	- 9,2	- 6,7	+ 4,3	- 27,7	+ 9,2
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 13,5	+ 5,7	+ 7,1	+ 4,1	+ 5,6	- 2,9	+ 4,7	+ 4,4	- 15,7	+ 1,0
Schiff- und Bootsbau	+ 13,3	+ 2,6	+ 3,0	- 0,6	- 3,5	- 6,1	+ 0,4	+ 3,6	- 26,3	+ 23,7
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 15,5	+ 8,0	+ 10,0	+ 8,3	+ 8,0	+ 0,2	+ 6,0	+ 2,9	- 13,6	- 0,6
H. v. Möbeln	+ 3,3	- 1,4	- 4,3	- 6,5	- 4,2	- 1,3	- 2,1	- 2,8	- 19,6	+ 6,7
H. v. sonstigen Waren	+ 4,0	+ 3,9	+ 2,1	+ 3,9	+ 3,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 3,5	- 11,3	- 4,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 7,6	+ 0,9	- 6,8	- 6,8	+ 1,1	+ 12,0	- 6,6	+ 10,1	+ 25,4	- 36,4
Energieversorgung	- 5,3	+ 2,1	+ 4,5	+ 2,0	+ 3,7	+ 0,9	+ 7,6	+ 1,0	+ 6,2	- 1,9
Bauhauptgewerbe	+ 13,6	- 1,2	+ 0,1	- 1,5	- 5,8	- 13,1	- 1,7	- 2,7	- 36,1	- 20,3
Hochbau	+ 14,0	- 0,1	+ 0,8	± 0,0	- 5,3	- 12,2	- 1,7	- 2,2	- 33,6	- 15,0
Tiefbau	+ 12,9	- 3,4	- 0,9	- 3,8	- 7,0	- 15,3	- 1,8	- 3,5	- 40,2	- 30,1

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	2 321	1 909	2 085	554	504	506	494	483	490
Bausand	1 000 t	66 010	63 962	72 394	20 454	21 301	18 051	11 279	19 615	20 163
Baukies	1 000 t	70 136	67 822	76 191	21 134	23 318	19 236	11 291	20 894	22 042
Steinsalz	1 000 t	7 710	9 992	8 765	1 745	2 116	2 067	1 471	1 138	1 530
Schweineschinken	t	589 492	596 022	581 803	143 004	159 097	146 807	137 560	133 580	131 499
Räucherlachs	t	8 572	9 071	9 836	1 960	2 123	3 551	2 902	2 936	2 983
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 721 302	1 791 322	1 863 740	476 079	480 244	441 634	464 187	463 676	458 933
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	595 574	584 101	589 472	228 616	123 527	81 331	167 339	203 062	129 544
Röstkaffee, koffeinfrei	t	26 080	23 047	22 547	5 299	5 487	6 042	5 152	5 288	5 538
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	88 005	86 738	87 084	25 237	22 973	19 936	18 979	24 301	23 514
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	109 802	112 146	118 870	33 617	30 386	27 307	27 583	32 593	33 426
Zigaretten	Mill. St.	212 834	217 593	220 060	53 740	57 362	53 288	53 572	48 079	53 260
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	22 829	25 916	19 387	4 875	4 909	4 554	3 774	3 367	4 180
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 772	5 049	5 278	980	1 715	1 672	844	955	1 239
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	522	628	746	208	110	184	247	116	
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	2 180 335	2 357 047	2 405 118	596 621	644 445	679 324	501 837	549 903	601 416
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 571 976	10 904 128	11 466 787	2 941 742	3 187 048	3 162 228	2 242 642	2 937 170	3 263 084
Türblätter	St.	5 772 802	5 924 641	6 141 747	1 516 137	1 555 984	1 541 526	1 578 737	1 496 977	1 548 207
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	4 167 647	4 275 162	4 572 616	1 121 165	1 156 508	1 152 612	1 279 487	1 177 926	1 185 444
Treppen aus Holz	St.	80 580	83 670	89 364	21 202	23 820	25 022	22 709	22 527	24 429
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	63 252	72 176	79 888	20 835	20 956	19 715	19 386	19 728	19 663
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	5 959	6 492	6 836	1 794	1 802	1 613	1 813	1 834	1 733
Zeitungsdrukpapier	t	2 487 472	2 561 050	2 459 464	617 849	615 892	618 318	532 343	540 966	552 049
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	235 888	223 075	209 730	43 892	52 717	65 931	50 774	44 005	49 693
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	23 623 895	21 541 635	21 015 560	5 113 077	5 409 921	5 537 901	5 027 015	5 008 951	5 194 787
Dieselmotorkraftstoff	t	32 938 772	29 773 670	30 425 887	7 534 936	7 736 999	8 051 975	7 339 073	7 461 797	8 105 946
Chlor	t	2 127 727	2 456 670	2 290 515	494 341	596 560	573 806	606 967	575 717	586 218
Ethylen	t	2 748 600	3 106 801	2 933 877	749 653	724 831	664 220	721 721	682 200	758 277
Propylen	t	2 576 512	2 739 003	2 748 174	716 353	657 313	634 048	684 108	666 930	683 958
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	92 006	89 733	113 693	41 365	8 485	19 160	56 776	48 927	31 610
Zahnputzmittel	1 000 EUR	143 056	158 033	166 705	42 459	40 827	39 317	43 618	41 062	41 449
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	54 665	66 901	69 620	17 015	17 725	16 788	17 318	13 901	15 242
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	24 387	24 459	24 896	6 404	7 020	6 388	5 186	6 121	6 611
Gipskartonplatten	1 000 m ²	222 215	228 816	237 333	60 927	60 995	56 008	63 211	55 334	58 184
Transportbeton	1 000 m ³	29 740	29 338	34 714	9 591	10 370	8 797	5 525	9 605	10 277
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	226 214	215 218	171 534	53 808	42 807	24 868	35 101	42 665	45 152
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	28 897	31 410	35 276	9 503	8 738	8 530	11 639	10 976	7 649
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	148 479	234 661	293 589	72 568	74 781	74 765	72 357	74 217	71 083
Primäraluminium	t	212 641	329 078	317 361	79 209	75 586	76 673	80 043	75 944	62 215
Sekundäraluminium	t	709 860	836 956	850 787	223 310	205 982	192 485	201 606	208 967	212 159
Garagentore	St.	521 405	437 791	456 576	121 403	126 870	121 283	90 982	108 050	112 512
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	953 482	868 424	972 885	228 532	259 776	264 207	226 388	228 804	255 261
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	144 885	137 922	102 425	21 437	27 953	27 440	18 409	18 540	23 683
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	525 990	535 723	490 300	106 247	137 123	130 087	61 568	66 856	78 395
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	507 657	631 775	716 771	187 320	172 838	162 922	188 107	156 522	170 573
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	328 801	128 310	108 575	23 705	24 990	27 310	26 859	19 352	21 400
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	22 225	21 366	25 043	5 757	6 464	6 447	4 820	4 421	4 322
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	2 397	4 127	6 008	1 564	1 441	1 603	1 658	1 619	1 291
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	3 432	5 962	7 556	2 130	1 802	2 149	1 804	1 789	1 570
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	St.	2 804 282	3 023 716	.	638 575	786 898	.	.	.	.
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	2 574 867	2 419 348	2 477 977	592 459	596 811	618 326	588 302	412 335	330 280
Drucker	St.	32 794	37 532	51 920	13 672	11 296	13 372	14 151	12 049	11 699
Motorschaltschränke und Energieverteiler	St.	756 935	868 614	856 936	215 170	224 348	232 734	186 706	219 114	214 657
Dauermagnete aus Metall	kg	8 075 459	9 733 395	9 518 662	2 535 031	2 203 406	2 254 504	2 239 331	1 855 703	1 672 843
Funkfunksprechgeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	619	580	607	137	194	154	183	328	138
Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	1 741	2 206	2 082	473	488	477	565	502	399
Video tuner, Satelliten-Receiver	St.	1 480 210	1 706 541	1 218 271	283 253	302 881	381 325	404 323	407 605	238 684
Schwerhörigengeräte	St.	187 102	226 906	262 406	66 451	63 444	71 087	77 118	57 176	56 973
Ferngläser	St.	69 213	66 320	67 279	15 372	16 130	19 127	16 599	15 211	20 145
Personenkraftwagen	1 000 St.	5 386	6 065	6 588	1 670	1 607	1 641	1 692	1 560	1 458
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	6 288	7 193	8 907	1 588	2 273	2 640	3 293	2 669	2 115
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	519 198	454 441	447 293	132 768	95 955	79 280	158 611	82 567	43 303
Zahnbürsten	1 000 St.	386 142	381 376	379 614	95 235	98 221	82 528	100 905	94 840	101 595
Kinderwagen	St.	183 626	183 401	161 514	41 093	38 587	42 061	44 073	28 315	26 532

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	- 17,8	+ 9,2	+ 3,1	- 4,7	- 12,8	- 2,7	+ 0,4	- 2,4	- 2,2	+ 1,5
Bausand	- 3,1	+ 13,2	+ 16,5	- 10,1	- 4,1	- 5,3	- 15,3	- 37,5	+ 73,9	+ 2,8
Baukies	- 3,3	+ 12,3	+ 15,4	- 9,6	- 1,1	- 5,5	- 17,5	- 41,3	+ 85,1	+ 5,5
Steinsalz	+ 29,6	- 12,3	- 23,5	- 48,2	- 34,8	- 27,7	- 2,3	- 28,8	- 22,6	+ 34,5
Schweineschinken	+ 1,1	- 2,4	- 5,6	+ 3,9	- 6,6	- 17,3	- 7,7	- 6,3	- 2,9	- 1,6
Räucherlachs	+ 5,8	+ 8,4	+ 14,2	+ 31,8	+ 49,8	+ 40,5	+ 67,3	- 18,3	+ 1,2	+ 1,6
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,9	- 0,6	- 2,6	- 4,4	- 8,0	+ 5,1	- 0,1	- 1,0
Speiseeis, auch kakaohaltig	- 1,9	+ 0,9	+ 23,7	+ 7,3	- 11,2	+ 4,9	- 34,2	+ 105,7	+ 21,3	- 36,2
Röstkaffee, koffeinfrei	- 11,6	- 2,2	+ 10,4	- 9,9	- 0,2	+ 0,9	+ 10,1	- 14,7	+ 2,6	+ 4,7
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	- 1,4	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,5	- 3,7	+ 2,4	- 13,2	- 4,8	+ 28,0	- 3,2
Natürliches Mineralwasser	+ 2,1	+ 6,0	+ 8,7	+ 0,6	- 3,0	+ 10,0	- 10,1	+ 1,0	+ 18,2	+ 2,6
Zigaretten	+ 2,2	+ 1,1	+ 5,1	- 3,8	- 10,5	- 7,1	- 7,1	+ 0,5	- 10,3	+ 10,8
Bettwäsche aus Baumwolle	+ 13,5	- 25,2	- 33,9	- 25,2	- 30,9	- 14,8	- 7,2	- 17,1	- 10,8	+ 24,1
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	- 12,5	+ 4,6	+ 43,2	- 7,6	- 2,6	- 27,7	- 2,5	- 49,5	+ 13,1	+ 29,8
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	+ 20,4	+ 18,6	+ 2,5	- 1,0	- 44,4		+ 67,1	+ 34,1	- 53,1	
Fenster und Fenstertüren aus Holz	+ 8,1	+ 2,0	- 3,2	+ 5,4	- 7,8	- 6,7	+ 5,4	- 26,1	+ 9,6	+ 9,4
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+ 3,1	+ 5,2	+ 1,5	+ 3,6	- 0,2	+ 2,4	- 0,8	- 29,1	+ 31,0	+ 11,1
Türblätter	+ 2,6	+ 3,7	+ 1,0	+ 3,1	- 1,3	- 0,5	- 0,9	+ 2,4	- 5,2	+ 3,4
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+ 2,6	+ 7,0	+ 6,5	+ 11,8	+ 5,1	+ 2,5	- 0,3	+ 11,0	- 7,9	+ 0,6
Treppen aus Holz	+ 3,8	+ 6,8	+ 6,2	+ 14,1	+ 6,2	+ 2,6	+ 5,0	- 9,2	- 0,8	+ 8,4
Flachpaletten aus Holz	+ 14,1	+ 10,7	+ 9,3	+ 0,2	- 5,3	- 6,2	- 5,9	- 1,7	+ 1,8	- 0,3
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	+ 9,0	+ 5,3	- 2,0	+ 11,4	+ 2,2	- 3,8	- 10,5	+ 12,4	+ 1,1	- 5,5
Zeitungsdrukpapier	+ 3,0	- 4,0	- 6,1	- 12,4	- 12,4	- 10,4	+ 0,4	- 13,9	+ 1,6	+ 2,0
Vervielfältigung von "Compact Discs"	- 5,4	- 6,0	- 4,7	+ 7,6	+ 0,3	- 5,7	+ 25,1	- 23,0	- 13,3	+ 12,9
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	- 8,8	- 2,4	- 0,8	+ 1,5	- 2,0	- 4,0	+ 2,4	- 9,2	- 0,4	+ 3,7
Dieselmotorenkraftstoff	- 9,6	+ 2,2	+ 5,4	+ 3,3	- 1,0	+ 4,8	+ 4,1	- 8,9	+ 1,7	+ 8,6
Chlor	+ 15,5	- 6,8	- 9,5	- 3,0	+ 16,5	- 1,7	- 3,8	+ 5,8	- 5,1	+ 1,8
Ethylen	+ 13,0	- 5,6	- 12,6	- 9,2	- 9,0	+ 4,6	- 8,4	+ 8,7	- 5,5	+ 11,2
Propylen	+ 6,3	+ 0,3	- 10,5	- 7,6	- 6,9	+ 4,1	- 3,5	+ 7,9	- 2,5	+ 2,6
Sonnenschutzmittel	- 2,5	+ 26,7	+ 74,0	+ 26,9	+ 18,3	+ 272,5	+ 125,8	+ 196,3	- 13,8	- 35,4
Zahnputzmittel	+ 10,5	+ 5,5	- 0,7	- 1,2	- 3,3	+ 1,5	- 3,7	+ 10,9	- 5,9	+ 0,9
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	+ 22,4	+ 4,1	- 1,4	- 4,3	- 18,3	- 14,0	- 5,3	+ 3,2	- 19,7	+ 9,6
Mehrschichten-Isolierverglasung	+ 0,3	+ 1,8	- 3,0	+ 2,1	- 4,4	- 5,8	- 9,0	- 18,8	+ 18,0	+ 8,0
Gipskartonplatten	+ 3,0	+ 3,7	- 0,4	+ 6,4	- 9,2	- 4,6	- 8,2	+ 12,9	- 12,5	+ 5,2
Transportbeton	- 1,3	+ 18,3	+ 26,7	- 10,7	+ 0,1	- 0,9	- 15,2	- 37,2	+ 73,9	+ 7,0
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	- 4,9	- 20,3	- 54,1	- 29,9	- 20,7	+ 5,5	- 41,9	+ 41,1	+ 21,5	+ 5,8
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	+ 8,7	+ 12,3	+ 6,3	+ 36,9	+ 15,5	- 12,5	- 2,4	+ 36,4	- 5,7	- 30,3
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	+ 58,0	+ 25,1	+ 4,7	- 1,8	+ 2,3	- 4,9	- 0,0	- 3,2	+ 2,6	- 4,2
Primäraluminium	+ 54,8	- 3,6	- 13,5	- 6,8	- 4,1	- 17,7	+ 1,4	+ 4,4	- 5,1	- 18,1
Sekundäraluminium	+ 17,9	+ 1,7	- 8,7	- 12,0	- 6,4	+ 3,0	- 6,6	+ 4,7	+ 3,7	+ 1,5
Garagentore	- 16,0	+ 4,3	- 1,9	+ 4,3	- 11,0	- 11,3	- 4,4	- 25,0	+ 18,8	+ 4,1
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	- 8,9	+ 12,0	+ 12,2	+ 2,6	+ 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 14,3	+ 1,1	+ 11,6
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	- 4,8	- 25,7	- 29,4	- 28,0	- 13,5	- 15,3	- 1,8	- 32,9	+ 0,7	+ 27,7
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	+ 1,9	- 8,5	- 3,5	- 47,3	- 37,1	- 42,8	- 5,1	- 52,7	+ 8,6	+ 17,3
Aerosoldosen aus Aluminium	+ 24,4	+ 13,5	- 2,8	- 2,9	- 16,4	- 1,3	- 5,7	+ 15,5	- 16,8	+ 9,0
Brenner für flüssige Brennstoffe	- 61,0	- 15,4	- 27,9	- 17,5	- 18,4	- 14,4	+ 9,3	- 1,7	- 27,9	+ 10,6
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	- 3,9	+ 17,2	+ 36,0	+ 0,6	- 23,2	- 33,1	- 0,3	- 25,2	- 8,3	- 2,2
Hydraulische Bagger auf Rädern	+ 72,2	+ 45,6	+ 24,5	+ 18,4	+ 3,5	- 10,4	+ 11,2	+ 3,4	- 2,4	- 20,3
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	+ 73,7	+ 26,7	+ 18,2	+ 22,3	- 16,0	- 12,9	+ 19,3	- 16,1	- 0,8	- 12,2
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	+ 7,8									
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	- 6,0	+ 2,4	- 12,2	- 12,2	- 30,4	- 44,7	+ 3,6	- 4,9	- 29,9	- 19,9
Drucker	+ 14,4	+ 38,3	+ 24,1	+ 3,9	- 11,9	+ 3,6	+ 18,4	+ 5,8	- 14,9	- 2,9
Motorschaltanlagen und Energieverteiler	+ 14,8	- 1,3	+ 11,4	+ 2,5	+ 1,8	- 4,3	+ 3,7	- 19,8	+ 17,4	- 2,0
Dauermagnete aus Metall	+ 20,5	- 2,2	- 3,6	- 11,3	- 26,8	- 24,1	+ 2,3	- 0,7	- 17,1	- 9,9
Funkfernprechgeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) ..	- 6,3	+ 4,6	+ 11,3	+ 50,2	+ 138,7	- 28,6	- 20,6	+ 18,7	+ 79,3	- 57,8
Fernsprechapparate, Videophone	+ 26,7	- 5,6	- 11,0	- 12,3	+ 6,0	- 18,2	- 2,2	+ 18,4	- 11,2	- 20,5
Videotuner, Satelliten-Receiver	+ 15,3	- 28,6	+ 1,0	+ 61,2	+ 43,9	- 21,2	+ 25,9	+ 6,0	+ 0,8	- 41,4
Schwerhörigengeräte	+ 21,3	+ 15,6	+ 12,5	+ 25,6	- 14,0	- 10,2	+ 12,0	+ 8,5	- 25,9	- 0,4
Ferngläser	- 4,2	+ 1,4	- 8,1	- 0,3	- 1,0	+ 24,9	+ 18,6	- 13,2	- 8,4	+ 32,4
Personenkraftwagen	+ 12,6	+ 8,6	+ 3,2	+ 1,3	- 6,6	- 9,2	+ 2,2	+ 3,1	- 7,8	- 6,5
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	+ 14,4	+ 23,8	+ 29,2	+ 36,9	+ 68,1	- 7,0	+ 16,1	+ 24,7	- 18,9	- 20,8
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	- 12,5	- 1,6	- 16,2	+ 13,9	- 37,8	- 54,9	- 17,4	+ 100,1	- 47,9	- 47,6
Zahnbürsten	- 1,2	- 0,5	- 8,8	- 2,6	- 0,4	+ 3,4	- 16,0	+ 22,3	- 6,0	+ 7,1
Kinderwagen	- 0,1	- 11,9	- 3,3	+ 4,6	- 31,1	- 31,2	+ 9,0	+ 4,8	- 35,8	- 6,3

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	109,2	117,2	125,2	139,3	127,0	145,9	100,9	101,1	91,4
Hochbau	2005 = 100	106,9	120,2	129,8	153,0	134,4	142,3	109,1	113,8	98,3
Tiefbau	2005 = 100	111,6	114,1	120,3	125,1	119,3	149,7	92,4	87,8	84,2
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	130,0	131,5	136,3	135,6	118,2	137,1	143,5	138,1	126,3
Hochbau	2005 = 100	116,0	123,3	132,7	126,6	118,6	131,4	136,3	135,4	127,8
Wohnungsbau	2005 = 100	104,2	128,5	142,4	132,1	127,8	140,1	149,6	143,9	136,0
Tiefbau	2005 = 100	145,8	140,7	140,2	145,6	117,7	143,5	151,5	141,2	124,7
Straßenbau	2005 = 100	142,9	125,2	126,5	131,1	97,7	124,7	143,9	130,2	107,3
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	100,0	113,1	111,2	125,6	124,3	132,5	128,1	76,9	66,3
Hochbau	2010 = 100	100,0	113,5	113,1	125,3	123,9	132,2	128,3	80,7	73,6
Tiefbau	2010 = 100	100,0	112,5	108,0	126,0	125,0	133,1	127,7	70,6	54,3
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Tätige Personen										
Tätige Personen	1 000	716	734	745	764	764	757	755	740	714
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	819 195	911 703	884 579	83 030	82 068	87 305	84 214	50 617	43 489
im Hochbau	1 000	525 343	586 622	576 513	53 136	52 459	55 869	54 090	33 990	30 956
Wohnungsbau	1 000	321 777	371 188	371 226	33 969	34 098	36 218	35 085	21 512	18 887
Gewerblicher Hochbau	1 000	145 314	158 696	155 662	14 354	13 751	14 789	14 267	9 527	9 410
Öffentlicher Hochbau	1 000	58 252	56 738	49 625	4 813	4 610	4 862	4 738	2 951	2 659
im Tiefbau	1 000	293 852	325 081	308 066	29 894	29 609	31 436	30 124	16 627	12 533
Straßenbau	1 000	97 209	108 645	101 488	10 343	10 337	10 927	10 316	4 785	3 129
Gewerblicher Tiefbau	1 000	113 275	127 949	122 988	11 638	11 313	11 975	11 767	7 397	6 059
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	83 368	88 487	83 590	7 913	7 959	8 534	8 041	4 445	3 345
Gewerblicher Bau	1 000	258 589	286 645	278 650	25 992	25 064	26 764	26 034	16 924	15 469
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	238 829	253 870	234 703	23 069	22 906	24 323	23 095	12 181	9 133
Entgelte	Mill. EUR	18 815	20 114	20 692	1 857	1 744	1 855	2 100	1 647	1 463
Gesamtumsatz ²	Mill. EUR	83 062	93 429	93 823	8 980	8 917	9 396	9 680	8 486	3 931
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	81 933	92 192	92 625	8 873	8 806	9 281	9 568	8 390	3 880
Wohnungsbau	Mill. EUR	26 301	30 950	32 416	3 062	3 036	3 137	3 204	2 892	1 454
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	29 536	33 645	34 124	3 156	3 168	3 299	3 481	3 306	1 550
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	26 096	27 597	26 085	2 654	2 603	2 845	2 883	2 193	876
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	1 000	290	300	312	305	302	308	311	316	312
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	366	382	394	98	98	96	97	101	100
Entgelte	Mill. EUR	8 270	8 752	9 290	2 196	2 352	2 174	2 312	2 315	2 489
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	34 356	37 347	37 466	9 509	12 187	7 451	8 844	9 563	11 609
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	32 844	35 789	36 520	9 122	11 729	7 246	8 614	9 325	11 334

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 7,3	+ 6,8	+ 33,4	- 6,0	- 4,4	+ 1,3	+ 14,9	- 30,8	+ 0,2	- 9,6
Hochbau	+ 12,4	+ 8,0	+ 19,6	- 5,6	- 0,5	+ 0,6	+ 5,9	- 23,3	+ 4,3	- 13,6
Tiefbau	+ 2,2	+ 5,4	+ 50,5	- 6,4	- 9,3	+ 2,2	+ 25,5	- 38,3	- 5,0	- 4,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 1,2	+ 3,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,8	+ 6,9	+ 16,0	+ 4,7	- 3,8	- 8,5
Hochbau	+ 6,3	+ 7,6	+ 10,7	+ 5,3	+ 7,0	+ 7,8	+ 10,8	+ 3,7	- 0,7	- 5,6
Wohnungsbau	+ 23,3	+ 10,8	+ 17,0	+ 11,2	+ 8,9	+ 6,4	+ 9,6	+ 6,8	- 3,8	- 5,5
Tiefbau	- 3,5	- 0,4	- 2,9	- 0,2	- 3,0	+ 5,9	+ 21,9	+ 5,6	- 6,8	- 11,7
Straßenbau	- 12,4	+ 1,0	- 6,7	+ 4,1	- 0,7	+ 9,8	+ 27,6	+ 15,4	- 9,5	- 17,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	+ 13,1	- 1,7	+ 9,1	- 1,5	- 13,8	- 11,8	+ 6,6	- 3,3	- 40,0	- 13,8
Hochbau	+ 13,5	- 0,4	+ 9,9	± 0,0	- 12,0	- 10,9	+ 6,7	- 3,0	- 37,1	- 8,8
Tiefbau	+ 12,5	- 4,0	+ 7,9	- 3,8	- 17,1	- 13,9	+ 6,5	- 4,1	- 44,7	- 23,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Tätige Personen	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	- 0,9	- 0,3	- 2,0	- 3,5
Geleistete Arbeitsstunden	+ 11,3	- 3,0	+ 7,4	- 3,1	- 15,3	- 13,8	+ 6,4	- 3,5	- 39,9	- 14,1
im Hochbau	+ 11,7	- 1,7	+ 8,2	- 1,7	- 13,5	- 12,4	+ 6,5	- 3,2	- 37,2	- 8,9
Wohnungsbau	+ 15,4	+ 0,0	+ 9,5	- 0,1	- 13,7	- 13,2	+ 6,2	- 3,1	- 38,7	- 12,2
Gewerblicher Hochbau	+ 9,2	- 1,9	+ 7,6	- 3,1	- 12,2	- 9,6	+ 7,5	- 3,5	- 33,2	- 1,2
Öffentlicher Hochbau	- 2,6	- 12,5	+ 0,6	- 8,7	- 16,8	- 16,3	+ 5,5	- 2,6	- 37,7	- 9,9
im Tiefbau	+ 10,6	- 5,2	+ 6,1	- 5,3	- 18,6	- 17,0	+ 6,2	- 4,2	- 44,8	- 24,6
Straßenbau	+ 11,8	- 6,6	+ 5,8	- 6,3	- 23,1	- 17,9	+ 5,7	- 5,6	- 53,6	- 34,6
Gewerblicher Tiefbau	+ 13,0	- 3,9	+ 4,0	- 4,5	- 14,3	- 13,8	+ 5,9	- 1,7	- 37,1	- 18,1
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 6,1	- 5,5	+ 9,7	- 5,3	- 20,1	- 21,4	+ 7,2	- 5,8	- 44,7	- 24,7
Gewerblicher Bau	+ 10,8	- 2,8	+ 5,9	- 3,8	- 13,1	- 11,3	+ 6,8	- 2,7	- 35,0	- 8,6
Öffentlicher und Straßenbau	+ 6,3	- 7,5	+ 6,0	- 6,5	- 20,6	- 18,8	+ 6,2	- 5,0	- 47,3	- 25,0
Entgelte	+ 6,9	+ 2,9	+ 8,1	+ 2,3	- 2,1	- 0,8	+ 6,4	+ 13,2	- 21,6	- 11,2
Gesamtumsatz ³	+ 12,5	+ 0,4	+ 4,9	- 1,5	- 10,0	- 10,8	+ 5,4	+ 3,0	- 12,3	- 53,7
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 12,5	+ 0,5	+ 4,9	- 1,5	- 9,8	- 10,6	+ 5,4	+ 3,1	- 12,3	- 53,8
Wohnungsbau	+ 17,7	+ 4,7	+ 10,5	+ 1,7	- 10,0	- 8,8	+ 3,3	+ 2,1	- 9,7	- 49,7
Gewerblicher Bau	+ 13,9	+ 1,4	+ 1,7	- 1,7	- 4,1	- 9,2	+ 4,1	+ 5,5	- 5,0	- 53,1
Öffentlicher und Straßenbau	+ 5,8	- 5,5	+ 3,1	- 4,5	- 16,9	- 15,7	+ 9,3	+ 1,3	- 23,9	- 60,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	- 1,1
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,5	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,3	- 1,9	+ 1,8	+ 3,6	- 1,1
Entgelte	+ 5,8	+ 6,1	+ 7,6	+ 5,8	+ 5,4	+ 5,8	- 7,6	+ 6,4	+ 0,1	+ 7,5
Gesamtumsatz ³	+ 8,7	+ 0,3	+ 7,2	+ 1,6	+ 0,6	- 4,7	- 38,9	+ 18,7	+ 8,1	+ 21,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 9,0	+ 2,0	+ 9,7	+ 3,4	+ 2,2	- 3,4	- 38,2	+ 18,9	+ 8,3	+ 21,5

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	2005 = 100	110,0	119,1	119,7	121,2	120,4	130,3	127,5	112,5	111,5
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	49,3	50,0	51,2	51,1	51,8	56,1	54,4	51,9	46,5
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	135,9	156,5	168,9	173,3	169,6	190,2	188,2	166,2	151,8
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	103,2	107,0	108,4	114,0	103,6	115,6	114,8	114,9	101,4
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2005 = 100	104,6	108,6	108,0	106,9	110,6	119,9	118,7	98,7	108,5
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	119,4	114,5	116,4	109,5	122,7	126,3	130,3	129,9	118,5
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2005 = 100	101,4	114,0	113,2	110,5	110,5	114,2	112,4	114,2	94,1
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Einzelhandel (Eh.) ³	2010 = 100	100,0	102,7	104,8	102,6	100,9	109,6	109,9	120,8	98,5
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2010 = 100	100,0	102,6	103,6	105,7	99,1	104,6	105,4	120,1	93,0
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	100,0	108,6	113,8	120,7	118,8	121,3	114,9	108,7	104,8
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	2010 = 100	100,0	99,3	98,8	92,0	92,3	98,6	108,0	147,5	100,9
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2010 = 100	100,0	103,7	104,9	104,0	102,0	112,7	113,2	109,2	91,8
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2010 = 100	100,0	101,1	101,2	108,8	99,6	97,3	99,4	140,9	90,0
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2010 = 100	100,0	107,7	113,6	101,5	112,8	129,7	132,8	125,9	117,2
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2010 = 100	100,0	107,5	106,0	100,3	101,2	115,4	111,0	88,7	88,2
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Gastgewerbe	2005 = 100	96,4	100,2	102,4	110,6	115,7	109,2	97,3	104,1	84,6
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2005 = 100	105,1	109,6	113,2	122,0	141,2	127,6	106,3	107,4	85,9
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2005 = 100	101,3	105,0	106,4	161,6	131,5	119,8	68,0	68,1	64,9
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2005 = 100	91,0	94,8	96,1	104,6	102,3	98,3	91,1	104,0	82,4
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2005 = 100	106,1	109,6	113,0	106,8	119,7	121,4	121,4	114,0	104,7
Ausschank von Getränken	2005 = 100	80,5	82,6	83,0	89,6	88,9	85,9	78,0	95,2	68,3
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Tourismus										
Ankünfte ⁵	1 000	139 991	147 062	152 725	16 143	15 699	13 988	10 919	9 753	8 398
Inländer	1 000	113 116	118 710	122 316	12 727	12 630	11 320	8 893	7 685	6 722
Ausländer	1 000	26 875	28 352	30 409	3 416	3 069	2 668	2 026	2 067	1 675
Übernachtungen ⁵	1 000	380 275	393 177	407 219	49 587	41 345	36 827	25 644	24 273	21 639
Inländer	1 000	319 970	329 500	338 394	41 253	34 582	30 887	21 239	19 683	17 841
Ausländer	1 000	60 305	63 677	68 825	8 334	6 763	5 939	4 405	4 590	3 798
		2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	312 087	355 715	374 737	31 094	31 473	29 755	29 874	33 486	32 138
Binnenverkehr	1 000 t	210 722	242 073	257 202	20 958	20 739	20 797	20 508	22 318	21 457
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	41 779	45 117	46 256	3 915	4 180	3 431	3 768	4 036	3 932
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	44 231	52 089	56 323	4 998	5 264	4 520	4 434	5 324	5 032
Durchgangsverkehr	1 000 t	15 356	16 437	14 957	1 224	1 291	1 007	1 164	1 808	1 717
		2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Binnenschifffahrt	1 000 t	203 868	229 607	221 966	18 873	19 662	17 927	18 104	20 443	19 851
Binnenverkehr	1 000 t	51 821	53 054	54 766	4 737	4 922	4 814	4 448	4 989	5 246
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	49 087	50 607	46 881	4 149	4 160	3 961	4 234	4 448	4 256
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	83 685	103 535	101 623	8 291	8 638	7 736	7 867	9 086	8 530
Durchgangsverkehr	1 000 t	19 275	22 411	18 697	1 697	1 942	1 416	1 554	1 919	1 820

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

Veränderungen in %

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	259 511	272 868	292 755	24 259	25 804	25 169	24 768	24 309	24 149
Binnenverkehr	1 000 t	3 510	3 161	3 224	343	373	281	298	288	252
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	157 075	166 786	177 059	14 278	15 561	14 988	14 847	14 378	14 213
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	98 925	102 922	112 472	9 639	9 870	9 900	9 623	9 644	9 684

Veränderungen in %

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmontat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	158 856	166 723	176 327	16 903	18 339	17 875	17 727	17 131	12 815
Binnenverkehr	1 000	23 598	24 021	24 351	2 020	1 911	1 808	2 093	2 162	2 057
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	134 422	141 966	150 898	14 760	16 316	15 964	15 557	14 908	10 711

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 5,0	+ 5,8	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,5	- 1,4	- 2,5	- 0,8	- 3,4	- 25,2
Binnenverkehr	+ 1,8	+ 1,4	- 1,8	- 8,0	- 0,2	- 5,3	- 5,4	+ 15,8	+ 3,3	- 4,9
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 5,6	+ 6,3	+ 4,1	+ 3,4	+ 1,9	- 0,3	- 2,2	- 2,5	- 4,2	- 28,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 9,6	- 3,1	+ 0,1	- 4,7	- 17,2	- 9,3	+ 3,5	- 0,7	- 20,4	- 7,1
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 8,8	- 2,9	+ 0,5	- 3,5	- 16,4	- 8,6	+ 3,8	+ 0,1	- 21,4	- 6,0
Lastkraftwagen	+ 18,5	- 7,1	- 2,8	- 12,8	- 25,6	- 14,6	+ 18,0	+ 1,7	- 19,2	- 14,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 5,7	+ 0,6	+ 10,1	+ 0,9	- 16,7	+ 6,9	+ 11,0	- 8,3	- 23,1	+ 30,8
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 5,9	+ 1,1	+ 10,3	+ 1,0	- 16,3	+ 7,4	+ 13,9	- 7,4	- 22,8	+ 29,5
Lastkraftwagen	- 0,5	- 3,3	+ 6,3	+ 2,5	- 19,4	- 0,9	+ 7,3	+ 0,4	- 22,1	+ 40,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	+ 4,2	- 2,1	- 0,7	- 4,7	- 1,8	+ 1,4	- 3,5	+ 0,7	+ 9,7	- 3,3
Unfälle mit Personenschaden	- 7,2	+ 6,2	+ 3,3	- 7,5	- 6,4	- 3,9	+ 2,5	- 4,5	- 5,9	- 14,6
getötete Personen	- 12,1	+ 9,9	- 6,0	- 16,6	- 11,1	- 17,1	- 4,5	- 8,7	+ 0,3	- 18,9
verletzte Personen	- 6,7	+ 5,7	+ 3,1	- 6,4	- 7,0	- 3,9	+ 2,5	- 4,1	- 5,5	- 15,1
schwerverletzte Personen	- 8,7	+ 10,2	+ 4,5	- 8,0	- 11,0	- 6,7	+ 6,7	- 9,9	- 9,4	- 18,7
leichtverletzte Personen	- 6,2	+ 4,8	+ 2,8	- 6,1	- 6,2	- 3,4	+ 1,6	- 2,8	- 4,7	- 14,4
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 6,0	- 3,2	- 1,4	- 4,2	- 1,1	+ 2,1	- 4,5	+ 1,7	+ 12,4	- 1,7
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	+ 1,4	- 9,6	- 6,1	- 2,3	- 3,6	+ 0,5	- 7,3	+ 5,6	+ 13,3	- 4,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	+ 13,2	+ 0,7	+ 6,0	- 1,1	- 7,5	+ 2,9	+ 10,5	- 6,8	- 13,3	+ 12,0
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 12,6	- 0,1	+ 7,5	- 0,6	- 12,2	+ 2,2	+ 13,7	- 7,9	- 9,2	+ 5,4
Lebende Tiere	+ 2,5	+ 11,5	+ 33,5	+ 13,1	- 1,4	+ 32,8	+ 13,5	- 12,0	- 8,1	+ 25,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 10,1	- 0,8	+ 8,6	- 8,9	- 10,6	+ 4,5	+ 23,1	- 15,9	+ 2,4	- 4,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 11,1	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,4	- 10,5	+ 0,7	+ 9,1	- 5,4	- 11,7	+ 8,4
Genussmittel	+ 24,6	- 3,9	+ 1,6	- 7,9	- 21,9	- 0,1	+ 16,1	- 2,4	- 18,3	+ 9,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,2	- 1,3	+ 3,4	- 4,0	- 11,6	- 1,0	+ 10,2	- 7,3	- 15,5	+ 12,8
Rohstoffe	+ 31,1	+ 10,3	+ 22,8	- 6,4	+ 7,3	- 0,7	+ 20,6	- 20,6	+ 14,2	- 7,1
Halbwaren	+ 20,2	- 5,0	+ 7,6	- 1,4	- 10,5	- 2,4	+ 16,4	- 5,5	- 16,2	+ 7,9
Fertigwaren	+ 9,7	- 2,8	- 0,5	- 3,9	- 15,6	- 0,9	+ 7,4	- 4,7	- 20,8	+ 18,7
Vorzerzeugnisse	+ 18,4	- 4,9	- 4,7	+ 3,6	- 17,1	- 0,2	+ 0,9	- 0,2	- 26,5	+ 29,4
Enderzeugnisse	+ 8,1	- 2,4	+ 0,2	- 5,2	- 15,3	- 1,0	+ 8,7	- 5,5	- 19,7	+ 16,9
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 15,0	+ 2,0	+ 8,5	+ 0,4	- 8,2	+ 3,0	+ 11,0	- 6,9	- 14,0	+ 10,7
darunter:										
EU-Länder	+ 13,7	+ 0,9	+ 4,5	+ 1,3	- 6,4	+ 4,4	+ 8,6	- 2,8	- 15,0	+ 10,6
dar.: Länder der Eurozone	+ 12,6	+ 0,7	+ 5,2	+ 2,5	- 5,5	+ 3,8	+ 8,6	- 1,9	- 13,7	+ 8,7
EFTA-Länder	+ 15,8	+ 10,3	+ 40,3	+ 6,5	- 16,9	- 2,2	+ 23,5	- 20,1	- 23,4	+ 21,0
Afrika	+ 28,8	+ 8,9	+ 32,4	+ 32,5	+ 51,7	+ 5,3	+ 10,1	- 1,4	+ 7,0	- 16,2
Amerika	+ 12,4	- 0,9	+ 1,7	- 9,0	- 12,7	+ 5,1	+ 16,6	- 10,8	- 10,3	+ 11,5
dar.: NAFTA-Länder	+ 9,5	+ 1,9	+ 8,1	- 6,9	- 15,8	+ 10,4	+ 16,0	- 11,7	- 12,1	+ 14,9
Asien	+ 5,9	- 3,9	- 3,3	- 6,5	- 8,8	+ 2,0	+ 7,0	- 5,8	- 14,4	+ 22,6
dar.: ASEAN-Länder	+ 10,3	+ 2,8	+ 15,8	+ 15,5	- 3,4	+ 16,7	+ 11,6	- 1,2	- 23,6	+ 35,4
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 28,4	+ 0,1	- 17,9	- 1,0	- 26,5	- 27,6	- 25,2	+ 17,0	- 35,0	+ 31,7

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	Mill. EUR	951 959	1 061 225	1 097 347	90 154	91 737	98 426	94 039	78 980	88 534
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	53 324	59 744	62 452	5 362	5 201	6 018	5 546	4 794	5 226
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	882 310	983 780	1 005 277	82 519	83 693	89 698	85 170	70 690	79 149
Rohstoffe	Mill. EUR	10 546	14 792	16 334	1 266	1 219	1 487	1 405	1 348	1 454
Halbwaren	Mill. EUR	53 213	63 942	67 044	5 874	5 711	5 978	5 217	5 170	5 273
Fertigwaren	Mill. EUR	818 551	905 046	921 899	75 378	76 763	82 233	78 548	64 172	72 423
Vorzeugnisse	Mill. EUR	114 756	127 140	125 392	10 498	10 195	11 157	10 179	7 952	10 947
Enderzeugnisse	Mill. EUR	703 795	777 907	796 507	64 881	66 568	71 076	68 369	56 220	61 476
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	Mill. EUR	675 008	752 279	755 921	59 980	63 316	68 030	64 831	53 147	62 121
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	570 879	627 698	625 621	48 795	52 569	56 320	52 957	44 176	51 954
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	378 200	408 593	399 233	29 508	33 435	35 899	33 816	28 460	33 308
EFTA-Länder	Mill. EUR	49 796	56 613	58 162	4 755	4 756	5 239	5 078	3 956	4 820
Afrika	Mill. EUR	19 984	20 733	21 799	1 900	1 799	1 901	1 834	1 881	1 760
Amerika	Mill. EUR	99 464	110 424	128 461	11 397	11 160	11 694	11 113	8 794	10 138
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	78 901	88 714	104 543	9 272	9 358	9 583	9 135	7 111	8 299
Asien	Mill. EUR	148 231	167 574	179 183	15 484	14 532	15 627	15 322	14 300	13 756
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	17 840	19 577	22 580	2 130	1 701	2 137	1 960	2 118	1 786
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	9 272	10 216	11 982	1 393	929	1 173	939	858	760
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 154 863	+ 158 702	+ 188 256	+ 16 291	+ 16 899	+ 15 711	+ 16 940	+ 12 117	+ 13 619
		2009	2010	2011	Juli 11	Aug. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2005 = 100	105,8	126,9	143,5	143,8	140,4	148,7	148,7	150,7	137,8
Ausfuhr	2005 = 100	102,2	121,1	134,9	131,0	130,2	145,2	136,3	144,9	129,7
Index des Volumens										
Einfuhr	2005 = 100	105,6	119,7	125,6	125,5	121,1	128,2	126,0	130,1	118,7
Ausfuhr	2005 = 100	101,0	117,1	124,8	121,5	120,4	134,1	124,5	133,6	117,9
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2005 = 100	100,3	106,0	114,3	114,6	115,9	115,9	118,1	115,8	116,1
Ausfuhr	2005 = 100	101,2	103,4	108,2	107,8	108,1	108,2	109,5	108,5	110,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	2005 = 100	101,0	97,6	94,7	94,1	93,3	93,4	92,7	93,7	94,8
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	862 986	821 207	757 371	63 812	63 912	61 140	65 692	61 828	48 098
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	149 419	144 361	134 232	11 495	11 034	10 488	11 094	10 830	9 214
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	713 812	715 136	710 932	58 258	58 028	52 763	57 829	60 415	68 252
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	124 970	119 230	122 129	9 699	11 095	9 013	9 397	9 958	10 913
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	168 458	159 418	150 298	13 783	13 093	11 112	12 935	12 635	9 737
Unternehmen	Anzahl	31 998	30 099	28 297	2 580	2 390	2 057	2 405	2 211	1 878
Verbraucher	Anzahl	108 798	103 289	97 608	8 960	8 594	7 200	8 451	8 382	6 236
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	23 065	21 558	20 278	1 860	1 755	1 532	1 733	1 706	1 352
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	Anzahl	4 597	4 472	4 115	383	354	323	346	336	271
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	38 998	31 544	51 707	3 605	4 176	3 147	4 728	4 234	3 480

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
gegenüber Vorjahresmonat										
gegenüber Vormonat										
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt ¹	+ 11,5	+ 3,4	+ 10,5	- 0,1	- 6,9	+ 3,0	+ 7,3	- 4,5	- 16,0	+ 12,1
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 12,0	+ 4,5	+ 16,8	+ 5,7	- 2,6	+ 10,7	+ 15,7	- 7,8	- 13,6	+ 9,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,5	+ 2,2	+ 8,8	- 2,4	- 10,0	+ 0,1	+ 7,2	- 5,0	- 17,0	+ 12,0
Rohstoffe	+ 40,3	+ 10,4	+ 7,6	- 2,5	- 5,1	+ 2,9	+ 22,0	- 5,5	- 4,0	+ 7,9
Halbwaren	+ 20,2	+ 4,9	+ 12,9	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 4,7	- 12,7	- 0,9	+ 2,0
Fertigwaren	+ 10,6	+ 1,9	+ 8,5	- 2,6	- 10,8	+ 0,1	+ 7,1	- 4,5	- 18,3	+ 12,9
Vorerzeugnisse.....	+ 10,8	- 1,4	+ 10,6	- 0,6	- 9,7	+ 2,8	+ 9,4	- 8,8	- 21,9	+ 37,7
Enderzeugnisse.....	+ 10,5	+ 2,4	+ 8,2	- 2,8	- 10,9	- 0,4	+ 6,8	- 3,8	- 17,8	+ 9,3
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	+ 11,4	+ 0,5	+ 8,3	- 2,4	- 6,8	+ 2,9	+ 7,4	- 4,7	- 18,0	+ 16,9
darunter:										
EU-Länder	+ 10,0	- 0,3	+ 7,7	- 4,1	- 6,4	+ 1,9	+ 7,1	- 6,0	- 16,6	+ 17,6
dar.: Länder der Eurozone	+ 8,0	- 2,3	+ 6,9	- 6,2	- 7,4	+ 0,3	+ 7,4	- 5,8	- 15,8	+ 17,0
EFTA-Länder	+ 13,7	+ 2,7	+ 9,8	- 3,2	- 10,4	+ 3,4	+ 10,2	- 3,1	- 22,1	+ 21,8
Afrika	+ 3,7	+ 5,1	+ 13,8	+ 7,0	+ 4,6	+ 11,3	+ 5,7	- 3,6	+ 2,6	- 6,4
Amerika	+ 11,0	+ 16,3	+ 22,6	+ 11,4	- 7,4	+ 0,9	+ 4,8	- 5,0	- 20,9	+ 15,3
dar.: NAFTA-Länder	+ 12,4	+ 17,8	+ 23,9	+ 12,8	- 6,9	- 0,0	+ 2,4	- 4,7	- 22,2	+ 16,7
Asien	+ 13,0	+ 6,9	+ 10,1	+ 0,9	- 8,6	+ 4,8	+ 7,5	- 2,0	- 6,7	- 3,8
dar.: ASEAN-Länder	+ 9,7	+ 15,3	+ 30,6	+ 14,2	+ 10,2	+ 11,2	+ 25,6	- 8,3	+ 8,1	- 15,7
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 10,2	+ 17,3	+ 38,0	+ 16,0	+ 5,2	- 11,3	+ 26,3	- 19,9	- 8,6	- 11,5
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 2,5	+ 18,6	+ 42,8	+ 5,2	- 3,2	+ 3,3	- 7,0	+ 7,8	- 28,5	+ 12,4
	2010 gegenüber Vorjahr	2011	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11	Sep. 11	Okt. 11	Nov. 11	Dez. 11
	gegenüber Vorjahresmonat									
	gegenüber Vormonat									
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 20,0	+ 13,1	+ 12,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 5,4	+ 5,9	± 0,0	+ 1,3	- 8,6
Ausfuhr	+ 18,5	+ 11,5	+ 10,7	+ 3,9	+ 8,4	+ 4,9	+ 11,5	- 6,1	+ 6,3	- 10,5
Index des Volumens										
Einfuhr	+ 13,4	+ 4,9	+ 4,0	- 1,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 5,9	- 1,7	+ 3,3	- 8,8
Ausfuhr	+ 15,9	+ 6,6	+ 5,8	- 2,7	+ 3,6	- 0,1	+ 11,4	- 7,2	+ 7,3	- 11,8
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 5,7	+ 7,8	+ 7,6	+ 10,5	+ 6,8	+ 5,1	± 0,0	+ 1,9	- 1,9	+ 0,3
Ausfuhr	+ 2,1	+ 4,6	+ 4,5	+ 6,8	+ 4,5	+ 5,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,9	+ 1,5
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	- 3,3	- 3,0	- 2,9	- 3,3	- 2,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	+ 1,1	+ 1,2
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
	gegenüber Vorjahresmonat									
	gegenüber Vormonat									
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 4,8	- 7,8	- 15,0	- 3,9	- 6,7	- 21,4	- 4,3	+ 7,4	- 5,9	- 22,2
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 3,4	- 7,0	- 13,0	- 0,7	- 9,4	- 17,6	- 4,9	+ 5,8	- 2,4	- 14,9
Gewerbeabmeldungen	+ 0,2	- 0,6	- 7,3	+ 8,4	+ 2,0	- 14,1	- 9,1	+ 9,6	+ 4,5	+ 13,0
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	- 4,6	+ 2,4	+ 1,0	+ 12,5	+ 2,6	- 14,7	- 18,8	+ 4,3	+ 6,0	+ 9,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
	gegenüber Vorjahresmonat									
	gegenüber Vormonat									
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,4	- 5,7	- 19,3	+ 6,4	- 4,2	- 23,9	- 15,1	+ 16,4	- 2,3	- 22,9
Unternehmen	- 5,9	- 6,0	- 18,4	+ 1,8	- 7,5	- 24,7	- 13,9	+ 16,9	- 8,1	- 15,1
Verbraucher	- 5,1	- 5,5	- 20,7	+ 7,8	- 3,4	- 24,0	- 16,2	+ 17,4	- 0,8	- 25,6
ehemals selbstständig Tätige	- 6,5	- 5,9	- 16,9	+ 7,8	- 3,3	- 21,0	- 12,7	+ 13,1	- 1,6	- 20,8
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	- 2,7	- 8,0	- 2,1	+ 0,9	- 6,4	- 29,4	- 8,8	+ 7,1	- 2,9	- 19,3
Voraussichtliche Forderungen	- 19,1	+ 63,9	- 13,9	+ 72,7	+ 79,6	+ 44,1	- 24,6	+ 50,2	- 10,5	- 17,8

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	100,0	102,1	104,1	104,6	104,6	104,7	105,0	104,5	105,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	100,0	102,8	106,3	105,7	106,2	107,4	108,3	109,1	109,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2010 = 100	100,0	101,8	104,8	105,2	105,3	105,4	105,4	105,3	105,6
Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	100,0	101,2	103,3	105,5	107,2	106,7	105,1	99,0	101,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	100,0	103,1	105,4	105,8	106,1	106,1	105,9	107,1	107,3
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör	2010 = 100	100,0	100,4	101,1	101,1	101,4	101,5	101,5	101,7	101,7
Gesundheitspflege	2010 = 100	100,0	100,7	103,2	103,3	103,5	103,7	103,8	98,7	98,8
Verkehr	2010 = 100	100,0	104,5	107,7	109,5	108,3	107,3	107,1	107,1	108,0
Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	100,0	96,5	94,8	94,3	94,2	94,0	93,8	93,8	93,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 = 100	100,0	99,7	100,6	100,8	99,9	101,1	104,1	99,2	102,1
Bildungswesen	2010 = 100	100,0	99,6	94,0	93,9	93,3	93,3	93,4	95,7	95,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,5	103,6	104,4	104,3	104,1	104,1	104,6	104,8
Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	100,0	101,6	102,6	102,6	103,0	102,8	102,9	103,7	103,8
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Einzelhandelspreise	2010 = 100	100,0	101,6	103,3	103,6	104,0	104,0	103,9	103,4	103,8
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2010 = 100	100,0	101,6	103,7	104,1	104,5	104,6	104,5	103,9	104,4
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	104,5	104,9	105,5	105,9	106,0	106,2
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	100,0	102,1	104,8	104,7	105,0	105,7	106,1	106,4	106,6
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	100,0	109,5	115,1	119,7	116,1	113,8	112,5	112,3	114,3
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	100,0	91,3	85,8	85,3	84,3	83,3	83,7	82,7	83,0
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	100,0	100,7	101,8	101,9	102,1	102,2	102,2	102,3	102,4
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2010 = 100	100,0	100,5	102,0	102,5	103,5	103,9	103,4	102,9	103,7
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2010 = 100	100,0	101,4	103,4	104,3	105,2	105,1	104,6	102,6	103,5
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2010 = 100	100,0	101,8	105,2	105,0	105,6	106,4	107,0	107,1	107,4
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2010 = 100	100,0	105,2	108,2	109,6	110,6	109,8	107,9	106,1	107,5
		2010	2011	2012	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹	2005 = 100	114,9	129,7	135,9	134,5	138,4	140,0	142,7	141,7	141,3
Pflanzliche Produkte	2005 = 100	125,3	143,0	153,8	153,0	155,4	155,5	160,8	161,9	161,9
darunter:										
Getreide	2005 = 100	156,7	206,3	233,0	237,9	244,0	243,4	257,0	258,8	252,3
Handelsgewächse	2005 = 100	109,6	122,4	128,9	129,5	131,0	127,1	126,6	126,0	124,6
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	2005 = 100	104,7	105,5	107,9	104,5	106,4	105,6	108,4	109,6	110,9
Kartoffeln	2005 = 100	155,7	160,1	148,5	140,4	137,2	153,1	162,2	167,1	189,8
Tierische Produkte	2005 = 100	108,5	121,5	124,9	123,1	127,9	130,5	131,6	129,3	128,7
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	2005 = 100	104,8	115,7	128,2	132,2	138,2	137,5	134,3	130,5	128,7
Milch	2005 = 100	109,4	126,3	116,9	108,3	112,5	119,3	124,3	124,3	124,3
Eier	2005 = 100	170,1	159,4	197,4	192,8	178,7	179,7	200,6	190,5	202,7
		2010	2011	2012	Okt. 11	Jan. 12	Apr. 12	Juli 12	Okt. 12	Jan. 13
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel^{1,2}	2005 = 100	121,2	133,5	139,6	134,3	134,7	138,2	141,1	144,5	144,6
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2005 = 100	122,9	138,7	146,0	139,3	139,5	144,1	148,1	152,4	152,3
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2005 = 100	117,4	132,4	139,3	135,4	138,2	139,4	137,6	142,1	140,3
Düngemittel	2005 = 100	156,0	178,1	195,4	191,4	192,4	189,5	196,8	202,8	196,9
Futtermittel	2005 = 100	137,4	173,1	185,8	166,4	164,1	179,8	194,2	205,1	207,4
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2005 = 100	116,5	119,0	122,1	120,8	121,7	122,0	122,0	122,7	123,7
darunter:										
Material	2005 = 100	113,1	117,3	120,4	118,7	119,0	120,3	120,9	121,5	121,8
Bauten	2005 = 100	117,6	119,7	122,7	121,6	122,6	122,6	122,4	123,2	124,3
		2010	2011	2012	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags²	2010 = 100	100,0	116,3	119,1	118,6	118,5	116,9	116,7	117,9	116,4
Stammholz	2010 = 100	100,0	117,2	119,8	119,8	118,9	118,1	118,0	118,7	117,5
Industrieholz	2010 = 100	100,0	116,6	111,1	110,2	109,9	107,1	106,7	107,6	106,2

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,0	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,3
Bekleidung und Schuhe	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,7	- 0,5	- 1,5	- 5,8	+ 2,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	+ 1,1	+ 0,2
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Gesundheitspflege	+ 0,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	- 3,6	- 3,6	+ 0,2	+ 0,1	- 4,9	+ 0,1
Verkehr	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,1	- 0,9	- 0,2	± 0,0	+ 0,8
Nachrichtenübermittlung	- 3,5	- 1,8	- 1,5	- 1,6	- 1,7	- 1,8	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 0,3	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,2	+ 3,0	- 4,7	+ 2,9
Bildungswesen	- 0,4	- 5,6	- 2,3	- 2,2	- 0,4	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 2,5	+ 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,0	± 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,4
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,5
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 9,5	+ 5,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	- 1,1	- 0,2	+ 1,8
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 8,7	- 6,0	- 5,4	- 4,5	- 4,9	- 4,9	- 1,2	+ 0,5	- 1,2	+ 0,4
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 0,4	- 0,5	- 0,5	+ 0,8
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,6	- 0,1	- 0,5	- 1,9	+ 0,9
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 1,8	+ 3,3	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 5,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,5	- 0,2	- 0,5	- 0,7	- 1,7	- 1,7	+ 1,3
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	+ 12,9	+ 4,8	+ 8,4	+ 9,5	+ 10,1	+ 10,4	+ 1,2	+ 1,9	- 0,7	- 0,3
Pflanzliche Produkte	+ 14,1	+ 7,6	+ 14,3	+ 18,0	+ 19,4	+ 17,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 0,7	± 0,0
darunter:										
Getreide	+ 31,7	+ 12,9	+ 26,9	+ 33,4	+ 38,2	+ 30,7	- 0,2	+ 5,6	+ 0,7	- 2,5
Handelsgewächse	+ 11,7	+ 5,3	+ 5,1	+ 4,3	+ 5,2	+ 1,5	- 3,0	- 0,4	- 0,5	- 1,1
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,2	- 0,8	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2
Kartoffeln	+ 2,8	- 7,2	+ 23,8	+ 28,1	+ 30,9	+ 48,2	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,0	+ 13,6
Tierische Produkte	+ 12,0	+ 2,8	+ 4,4	+ 3,9	+ 3,9	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,8	- 1,7	- 0,5
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export)	+ 10,4	+ 10,8	+ 15,8	+ 10,7	+ 9,0	+ 9,1	- 0,5	- 2,3	- 2,8	- 1,4
Milch	+ 15,4	- 7,4	- 8,7	- 4,9	- 2,2	+ 0,7	+ 6,0	+ 4,2	± 0,0	± 0,0
Eier	- 6,3	+ 23,8	+ 13,4	+ 21,7	+ 9,8	+ 20,4	+ 0,6	+ 11,6	- 5,0	+ 6,4
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	+ 10,1	+ 4,6	+ 3,7	+ 5,3	+ 7,6	+ 7,3	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,1
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 12,9	+ 5,3	+ 3,9	+ 6,2	+ 9,4	+ 9,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,9	- 0,1
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 12,8	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,9	+ 1,5	+ 0,9	- 1,3	+ 3,3	- 1,3
Düngemittel	+ 14,2	+ 9,7	+ 11,1	+ 8,0	+ 6,0	+ 2,3	- 1,5	+ 3,9	+ 3,0	- 2,9
Futtermittel	+ 26,0	+ 7,3	+ 2,6	+ 11,9	+ 23,3	+ 26,4	+ 9,6	+ 8,0	+ 5,6	+ 1,1
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,6	+ 0,8
darunter:										
Material	+ 3,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
Bauten	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	± 0,0	- 0,2	+ 0,7	+ 0,9
Erzeugerpreisindex der Produkte des Holzeinschlags¹	+ 16,3	+ 2,4	- 0,5	- 2,5	- 1,3	- 3,7	- 1,4	- 0,2	+ 1,0	- 1,3
Stammholz	+ 17,2	+ 2,2	- 0,8	- 2,4	- 2,4	- 3,7	- 0,7	- 0,1	+ 0,6	- 1,0
Industrieholz	+ 16,6	- 4,7	- 9,5	- 9,3	- 6,2	- 7,5	- 2,5	- 0,4	+ 0,8	- 1,3

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	2005 = 100	109,7	115,9	118,3	118,8	118,8	118,7	118,4	119,3	119,2
ohne Mineralölzeugnisse	2005 = 100	109,2	114,7	116,6	116,9	117,0	117,1	117,0	118,0	117,7
ohne Energie	2005 = 100	106,1	109,8	111,2	111,5	111,6	111,6	111,7	111,8	111,9
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	107,3	112,3	114,3	115,0	114,8	114,6	114,4	114,6	114,8
Energie	2005 = 100	119,3	132,0	136,9	138,0	137,8	137,3	136,2	139,0	138,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	109,1	114,9	115,6	115,9	115,8	115,7	115,6	115,7	115,7
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,5	103,7	104,8	104,9	105,0	105,1	105,1	105,3	105,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	106,2	109,9	112,8	113,2	113,5	113,8	113,9	114,2	114,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,7	108,5	110,3	110,5	110,5	110,5	110,5	111,0	111,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	106,1	110,1	113,1	113,6	114,0	114,3	114,4	114,6	114,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	124,6	149,9	157,8	159,7	155,4	154,7	154,6	155,6	155,7
Kohle	2005 = 100	129,4	156,8	148,3	148,8	142,6	142,6	142,6	140,7	139,2
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	129,5	167,1	188,5	192,1	186,0	184,5	184,2	186,7	187,8
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	110,5	112,3	114,7	115,1	115,9	116,0	116,2	117,6	117,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	106,9	111,6	113,6	114,2	114,2	113,9	113,7	113,8	114,1
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	109,7	117,0	121,3	122,7	123,2	123,8	124,1	124,3	124,3
Getränke	2005 = 100	106,4	108,4	111,5	111,7	112,2	112,3	112,3	112,6	112,8
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	112,5	115,1	118,3	118,6	118,6	118,6	118,6	119,0	119,5
Textilien	2005 = 100	106,2	113,7	114,9	114,8	114,6	114,5	114,6	115,0	115,4
Bekleidung	2005 = 100	103,5	105,7	108,1	108,1	108,7	108,8	108,8	109,5	109,6
Leder und Lederwaren	2005 = 100	104,1	107,8	110,8	111,0	111,0	111,3	111,3	111,7	111,7
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	112,2	119,1	118,9	118,6	118,7	118,7	118,5	119,0	119,0
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	105,5	112,6	111,3	110,6	110,9	110,9	110,7	110,4	110,5
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	106,8	112,5	112,1	111,9	111,6	111,9	111,8	111,6	111,6
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2005 = 100	94,2	95,2	96,0	96,0	95,9	95,9	96,0	96,0	95,9
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2005 = 100	120,1	139,9	149,3	154,4	152,2	148,3	144,6	144,4	147,3
dar.: Mineralölzeugnisse	2005 = 100	119,4	139,2	149,0	154,4	152,2	148,2	144,6	144,5	147,4
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	112,5	120,3	123,8	124,3	124,9	124,7	124,4	124,5	124,0
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	99,9	98,5	97,8	97,4	97,3	97,5	97,4	97,4	97,4
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	104,6	108,9	111,4	111,8	112,0	111,8	111,8	112,0	112,2
Gummiwaren	2005 = 100	110,3	115,5	121,1	121,5	121,5	121,5	121,5	120,9	120,7
Kunststoffwaren	2005 = 100	103,3	107,3	109,1	109,5	109,7	109,5	109,5	109,9	110,2
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2005 = 100	110,9	112,7	115,7	116,3	116,6	116,2	116,1	116,7	116,8
Glas und Glaswaren	2005 = 100	108,0	108,2	107,8	108,8	108,8	108,0	107,4	106,9	106,4
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2005 = 100	108,5	108,8	110,0	110,3	110,0	110,1	110,8	111,6	111,7
Metalle	2005 = 100	117,9	128,7	124,9	125,0	124,0	123,4	123,4	122,9	123,2
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2005 = 100	108,1	118,5	112,9	112,1	111,0	110,8	110,4	110,3	110,2
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	148,2	164,2	160,1	162,4	160,6	158,8	159,2	157,3	159,1
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	108,8	113,0	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	113,4	113,3
Metallerzeugnisse	2005 = 100	108,6	111,4	112,5	112,7	112,7	112,5	112,6	112,5	112,7
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2005 = 100	71,8	69,5	68,4	68,2	68,1	68,1	68,1	68,3	68,2
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	106,4	108,5	110,1	110,2	110,3	110,3	110,4	110,7	110,7
Maschinen	2005 = 100	109,4	111,2	113,3	113,6	113,8	113,8	113,9	114,3	114,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	102,7	103,6	104,2	104,3	104,3	104,4	104,4	104,4	104,5
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	107,8	111,0	111,9	111,9	112,0	112,2	112,1	112,5	112,6
Möbel	2005 = 100	110,2	112,5	115,0	115,2	115,4	115,4	115,6	116,2	116,4
Waren a. n. g.	2005 = 100	107,5	111,2	113,1	113,4	113,5	113,5	113,6	113,9	114,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	118,7	128,8	132,5	132,6	133,1	133,4	132,8	136,5	135,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	119,5	130,2	134,0	134,1	134,7	135,0	134,3	138,2	136,9
Elektrischer Strom	2005 = 100	125,7	133,7	129,9	128,9	129,8	130,5	129,2	134,6	132,1
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	121,1	139,1	153,1	154,6	154,8	154,7	154,8	155,7	155,4
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	125,7	134,5	146,0	147,0	148,9	149,1	149,0	150,2	150,4
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2005 = 100	107,6	108,8	111,0	111,2	111,4	111,4	111,4	112,8	112,8

1 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	+ 5,7	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,1
ohne Mineralölzeugnisse	+ 5,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,9	- 0,3
ohne Energie	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 4,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Energie	+ 10,6	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,7	- 0,4	- 0,8	+ 2,1	- 0,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,3	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 20,3	+ 5,3	+ 0,1	- 0,8	- 1,9	- 2,9	- 0,5	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Kohle	+ 21,2	- 5,4	- 9,5	- 10,9	- 11,9	- 11,7	± 0,0	± 0,0	- 1,3	- 1,1
Erdöl und Erdgas	+ 29,0	+ 12,8	+ 4,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,4	- 0,8	- 0,2	+ 1,4	+ 0,6
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 1,6	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 4,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Nahrungs- und Futtermittel	+ 6,7	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Getränke	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Tabakerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,4
Textilien	+ 7,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Bekleidung	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,6	+ 0,1
Leder und Lederwaren	+ 3,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4	± 0,0
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	+ 6,1	- 0,2	- 0,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	+ 0,4	± 0,0
Papier, Pappe und Waren daraus	+ 6,7	- 1,2	- 1,9	- 1,6	- 1,2	- 1,1	± 0,0	- 0,2	- 0,3	+ 0,1
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	+ 5,3	- 0,4	- 1,2	- 1,0	- 0,6	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	± 0,0
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 16,5	+ 6,7	+ 3,4	+ 2,9	- 0,3	- 1,5	- 2,6	- 2,5	- 0,1	+ 2,0
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 16,6	+ 7,0	+ 3,9	+ 3,4	+ 0,1	- 1,1	- 2,6	- 2,4	- 0,1	+ 2,0
Chemische Erzeugnisse	+ 6,9	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,4
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 1,4	- 0,7	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,7	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	- 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Gummiwaren	+ 4,7	+ 4,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,2
Kunststoffwaren	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1
Glas und Glaswaren	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 1,7	- 1,3	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,5
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1
Metalle	+ 9,2	- 3,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,1	- 2,4	- 0,5	± 0,0	- 0,4	+ 0,2
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	+ 9,6	- 4,7	- 1,5	- 1,2	- 0,6	- 3,1	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1
NE-Metalle und Halbzeug daraus	+ 10,8	- 2,5	+ 1,9	+ 3,7	- 1,4	- 2,3	- 1,1	+ 0,3	- 1,2	+ 1,1
Gießereierzeugnisse	+ 3,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,1
Metallerzeugnisse	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 3,2	- 1,6	- 0,9	- 0,9	- 0,6	- 0,7	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,1
Elektrische Ausrüstungen	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Maschinen	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Sonstige Fahrzeuge	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Möbel	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Waren a. n. g.	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 8,5	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,7	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,2	- 0,4	+ 2,8	- 0,9
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 9,0	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,2	- 0,5	+ 2,9	- 0,9
Elektrischer Strom	+ 6,4	- 2,8	- 2,3	- 1,1	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,5	- 1,0	+ 4,2	- 1,9
Erdgas (Verteilung)	+ 14,9	+ 10,1	+ 4,3	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 0,2
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 7,0	+ 8,6	+ 6,1	+ 6,0	+ 5,3	+ 4,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	+ 1,3	± 0,0

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2005 = 100	111,0	114,1	117,1	114,5	114,9	116,2	116,9	117,4	117,7
Einfamiliengebäude	2005 = 100	110,8	113,8	116,8	114,3	114,7	115,9	116,6	117,1	117,5
Mehrfamiliengebäude	2005 = 100	111,8	115,1	118,1	115,6	116,0	117,2	117,9	118,4	118,7
		2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Bürogebäude	2005 = 100	112,1	115,2	118,1	115,6	116,0	117,3	117,9	118,4	118,8
Gewerbliche Betriebsgebäude	2005 = 100	113,0	116,7	119,5	117,2	117,5	118,7	119,3	119,9	120,2
Straßenbau	2005 = 100	115,7	118,8	123,1	119,6	120,0	121,9	123,0	123,5	124,0
Brücken im Straßenbau	2005 = 100	112,8	116,2	118,6	117,0	116,7	117,7	118,6	118,9	119,1
Ortskanäle	2005 = 100	111,3	113,5	116,5	114,1	114,3	115,5	116,3	116,9	117,1
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	2005 = 100	111,9	115,1	118,5	115,5	116,0	117,6	118,2	118,9	119,3
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2005 = 100	104,6	106,1	108,4	106,5	106,7	107,5	108,2	108,6	109,2
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	2005 = 100	111,2	119,5	122,8	124,8	124,1	123,2	123,2	123,6	123,7
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2005 = 100	127,1	159,5	171,7	181,3	180,3	183,3	185,9	182,4	178,7
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2005 = 100	114,0	119,5	122,2	123,0	123,4	123,1	123,7	125,1	124,8
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	105,1	107,0	109,3	109,3	109,3	109,4	109,5	109,7	109,9
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2005 = 100	68,1	65,6	65,3	65,3	65,1	65,1	65,0	65,6	65,4
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2005 = 100	114,0	117,2	120,7	121,3	121,4	121,4	121,4	122,9	122,8
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	116,7	129,6	133,2	136,7	134,6	131,8	130,9	131,1	132,1
		2009	2010	2011	Apr. 12	Mai 12	Juni 12	Juli 12	Aug. 12	Sep. 12
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamindex	2006 = 100	68,4	113,1	107,5	135,4	148,6	149,0	153,1	140,5	131,9
Güterbeförderung	2006 = 100	67,6	113,1	107,4	135,5	148,9	149,0	153,1	140,3	131,9
Linienfahrt insgesamt	2006 = 100	64,1	113,8	106,7	137,1	151,9	152,3	157,1	143,1	133,5
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	76,0	156,5	132,5	164,3	180,5	168,4	175,9	151,3	134,5
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	54,2	78,6	85,5	114,7	128,4	139,0	141,6	136,4	132,7
Europa	2006 = 100	86,2	92,0	98,7	104,9	105,6	106,0	103,0	102,6	102,9
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	91,3	96,0	104,2	112,1	112,8	113,3	112,0	111,5	111,9
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	80,7	87,8	93,0	97,4	98,0	98,4	93,6	93,1	93,4
Afrika	2006 = 100	80,5	91,0	92,6	108,9	110,9	111,6	108,4	104,2	102,5
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	91,8	104,8	107,3	120,1	122,6	123,3	121,9	118,2	116,1
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	77,3	87,1	88,4	105,7	107,6	108,3	104,6	100,2	98,7
Amerika	2006 = 100	41,6	75,2	93,5	115,1	119,7	120,8	125,5	121,5	118,5
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	81,5	128,0	136,2	155,0	161,4	162,9	165,2	159,3	155,2
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	28,1	57,4	79,1	101,6	105,7	106,7	112,1	108,8	106,2
Asien/Australien	2006 = 100	75,0	170,3	127,0	181,5	216,5	215,9	226,0	192,8	169,9
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	67,0	195,1	143,5	191,2	218,2	194,9	208,5	165,5	135,9
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	90,9	121,0	94,5	162,3	213,1	257,7	260,9	246,9	237,3
RoRo-Fährverkehr	2006 = 100	102,1	106,9	113,5	119,4	119,7	117,0	114,2	113,3	116,2
Personenbeförderung	2006 = 100	111,5	110,6	116,6	130,9	130,9	147,0	154,1	147,3	131,0

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Einfamiliengebäude	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Mehrfamiliengebäude	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
Bürogebäude	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Straßenbau	+ 2,7	+ 3,6	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4
Brücken im Straßenbau	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2
Ortskanäle	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2
Instandhaltung von Wohngebäuden										
Mehrfamiliengebäude										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	+ 7,5	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,4	- 0,7	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 25,5	+ 7,6	+ 20,5	+ 24,2	+ 19,5	+ 11,8	+ 1,7	+ 1,4	- 1,9	- 2,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 4,8	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,5	+ 1,1	- 0,2
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	- 3,7	- 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,9	- 0,3
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,5	± 0,0	± 0,0	+ 1,2	- 0,1
Sonstiger Großhandel	+ 11,1	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,8	- 0,5	- 0,8	- 2,1	- 0,7	+ 0,2	+ 0,8
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Juni 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 12 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 12 gegenüber Vormonat	Juli 12 gegenüber Vormonat	Aug. 12 gegenüber Vormonat	Sep. 12 gegenüber Vormonat
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamindex	+ 65,4	- 5,0	+ 42,2	+ 42,4	+ 31,1	+ 21,2	+ 0,3	+ 2,8	- 8,2	- 6,1
Güterbeförderung	+ 67,3	- 5,0	+ 42,7	+ 43,2	+ 31,5	+ 21,2	+ 0,1	+ 2,8	- 8,4	- 6,0
Linienfahrt insgesamt	+ 77,5	- 6,2	+ 47,4	+ 48,1	+ 35,3	+ 23,4	+ 0,3	+ 3,2	- 8,9	- 6,7
Einkommende Linienfahrt	+ 105,9	- 15,3	+ 30,2	+ 34,9	+ 16,4	+ 1,7	- 6,7	+ 4,5	- 14,0	- 11,1
Ausgehende Linienfahrt	+ 45,0	+ 8,8	+ 69,7	+ 64,5	+ 58,8	+ 49,9	+ 8,3	+ 1,9	- 3,7	- 2,7
Europa	+ 6,7	+ 7,3	+ 5,9	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,4	- 2,8	- 0,4	+ 0,3
Einkommende Linienfahrt	+ 5,1	+ 8,5	+ 7,1	+ 5,8	+ 5,3	+ 5,6	+ 0,4	- 1,1	- 0,4	+ 0,4
Ausgehende Linienfahrt	+ 8,8	+ 5,9	+ 4,5	- 0,7	- 1,3	- 1,0	+ 0,4	- 4,9	- 0,5	+ 0,3
Afrika	+ 13,0	+ 1,8	+ 20,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 7,6	+ 0,6	- 2,9	- 3,9	- 1,6
Einkommende Linienfahrt	+ 14,2	+ 2,4	+ 15,7	+ 13,9	+ 10,8	+ 5,4	+ 0,6	- 1,1	- 3,0	- 1,8
Ausgehende Linienfahrt	+ 12,7	+ 1,5	+ 21,4	+ 19,4	+ 13,3	+ 8,3	+ 0,7	- 3,4	- 4,2	- 1,5
Amerika	+ 80,8	+ 24,3	+ 36,5	+ 30,5	+ 27,0	+ 19,3	+ 0,9	+ 3,9	- 3,2	- 2,5
Einkommende Linienfahrt	+ 57,1	+ 6,4	+ 24,0	+ 19,1	+ 15,4	+ 8,3	+ 0,9	+ 1,4	- 3,6	- 2,6
Ausgehende Linienfahrt	+ 104,3	+ 37,8	+ 44,0	+ 37,0	+ 33,7	+ 25,8	+ 0,9	+ 5,1	- 2,9	- 2,4
Asien/Australien	+ 127,1	- 25,4	+ 76,5	+ 85,6	+ 58,8	+ 37,5	- 0,3	+ 4,7	- 14,7	- 11,9
Einkommende Linienfahrt	+ 191,2	- 26,4	+ 40,2	+ 51,2	+ 20,5	- 2,3	- 10,7	+ 7,0	- 20,6	- 17,9
Ausgehende Linienfahrt	+ 33,1	- 21,9	+ 188,3	+ 189,9	+ 175,6	+ 155,2	+ 20,9	+ 1,2	- 5,4	- 3,9
RoRo-Fährverkehr	+ 4,7	+ 6,2	+ 1,5	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	- 2,3	- 2,4	- 0,8	+ 2,6
Personenbeförderung	- 0,8	+ 5,4	+ 17,7	+ 10,9	+ 11,2	+ 17,2	+ 12,3	+ 4,8	- 4,4	- 11,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2010 = 100	100,0	99,4	99,4	99,4	99,4	99,4	101,1	101,2	101,2
		2010	2011	2012	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-										
 dienstleistungen	2010 = 100	100,0	96,8	95,1	94,6	94,4	94,1	94,1	94,1	94,0
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹	2010 = 100	100,0	97,0	95,8	95,5	95,3	95,1	95,0	95,1	95,1
Mobiltelefondienstleistungen	2010 = 100	100,0	96,5	93,9	93,2	93,0	92,7	92,6	92,5	92,4
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Einfuhrpreise²	2005 = 100	108,3	117,0	119,4	119,4	118,7	118,7	118,1	118,2	118,5
Güter aus EU-Ländern ²	2005 = 100	108,3	115,1	117,0	117,6	116,9	116,8	116,4	116,6	117,0
Güter aus Drittländern	2005 = 100	108,4	118,2	121,0	120,5	119,9	120,0	119,3	119,2	119,5
Güter der Ernährungswirtschaft	2005 = 100	116,4	125,2	129,4	130,2	129,7	130,4	130,6	130,7	131,7
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	2005 = 100	107,6	116,3	118,5	118,4	117,7	117,7	117,0	117,0	117,3
Rohstoffe	2005 = 100	144,5	184,0	193,4	189,6	187,5	188,7	187,2	188,0	189,3
Halbwaren	2005 = 100	139,7	161,4	162,2	164,9	162,8	160,2	158,4	158,8	160,2
Fertigwaren ²	2005 = 100	98,2	100,5	101,9	102,0	101,7	101,8	101,4	101,2	101,2
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	112,1	120,4	119,6	119,6	118,8	118,4	118,2	118,2	118,0
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	2005 = 100	90,6	90,3	91,5	91,5	91,3	91,4	91,0	90,8	90,9
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	107,8	111,5	114,7	115,2	115,0	115,1	114,5	114,4	114,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	100,3	100,1	102,3	102,6	102,3	102,4	101,9	101,7	101,5
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	2005 = 100	110,4	115,3	118,9	119,5	119,3	119,4	118,8	118,7	118,8
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	139,8	179,0	192,2	190,7	188,7	188,9	186,2	186,9	189,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	2005 = 100	119,9	130,9	132,7	131,2	131,0	133,1	135,0	135,8	137,8
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	107,4	115,9	118,5	118,4	117,8	117,7	117,1	117,1	117,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	2005 = 100	102,7	107,4	109,1	109,4	109,0	108,8	108,2	108,1	108,2
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Ausfuhrpreise	2005 = 100	106,0	109,9	111,8	112,1	111,9	111,9	111,5	111,5	111,6
Güter für EU-Länder	2005 = 100	106,6	111,3	112,5	112,9	112,7	112,7	112,4	112,6	112,7
Güter für Drittländer	2005 = 100	105,5	108,8	111,1	111,4	111,2	111,2	110,9	110,8	110,7
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2005 = 100	108,8	114,8	115,8	115,9	115,5	115,6	115,3	115,4	115,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2005 = 100	101,6	102,7	104,5	104,6	104,5	104,6	104,4	104,5	104,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	108,7	111,9	114,0	114,9	114,6	114,7	114,5	114,1	114,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	102,7	104,2	104,9	105,0	105,0	105,0	105,0	105,0	105,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	110,8	114,5	117,0	118,2	117,9	118,0	117,8	117,1	117,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	127,8	160,1	175,7	180,9	177,2	173,9	168,3	169,6	174,5
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	123,7	144,6	144,4	147,4	150,7	154,7	152,9	151,9	150,3
Erzeugnisse der Energieproduzenten	2005 = 100	105,6	109,4	111,2	111,5	111,3	111,3	111,0	111,0	111,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	105,4	109,1	110,9	111,2	110,9	110,9	110,6	110,6	110,7

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	- 0,6	± 0,0	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	± 0,0	+ 1,7	+ 0,1	± 0,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13	Feb. 13	März 13	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13	Feb. 13	März 13
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen	- 3,2	- 1,8	- 1,8	- 1,8	- 1,8	- 1,7	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	- 3,0	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Mobiltelefondienstleistungen	- 3,5	- 2,7	- 2,6	- 2,7	- 2,6	- 2,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Einfuhrpreise²	+ 8,0	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,3	- 0,8	- 1,6	± 0,0	- 0,5	+ 0,1	+ 0,3
Güter aus EU-Ländern ²	+ 6,3	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Güter aus Drittländern	+ 9,0	+ 2,4	+ 0,8	- 0,1	- 1,5	- 2,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	+ 0,3
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 7,6	+ 3,4	+ 4,0	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8
Güter der Gewerblichen Wirtschaft ²	+ 8,1	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,1	- 1,2	- 1,8	± 0,0	- 0,6	± 0,0	+ 0,3
Rohstoffe	+ 27,3	+ 5,1	- 0,4	- 1,7	- 3,3	- 5,0	+ 0,6	- 0,8	+ 0,4	+ 0,7
Halbwaren	+ 15,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,9	- 1,8	- 4,3	- 1,6	- 1,1	+ 0,3	+ 0,9
Fertigwaren ²	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	- 0,5	- 0,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 7,4	- 0,7	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 1,7	- 0,3	- 0,2	± 0,0	- 0,2
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom ²	- 0,3	+ 1,3	+ 1,0	± 0,0	- 0,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,5	- 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	- 0,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten ²	+ 4,4	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 28,0	+ 7,4	+ 2,0	+ 0,3	- 2,8	- 4,8	+ 0,1	- 1,4	+ 0,4	+ 1,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten ²	+ 9,2	+ 1,4	+ 4,3	+ 3,5	+ 1,6	- 0,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,5
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 7,9	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,2	- 0,9	- 1,6	- 0,1	- 0,5	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²	+ 4,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,6	- 0,6	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 0,1	+ 0,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Index der Ausfuhrpreise	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	± 0,0	+ 0,1
Güter für EU-Länder	+ 4,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Güter für Drittländer	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 5,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,6	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 25,3	+ 9,7	+ 3,2	+ 0,4	- 2,2	- 2,1	- 1,9	- 3,2	+ 0,8	+ 2,9
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 16,9	- 0,1	+ 15,9	+ 13,1	+ 10,2	+ 7,7	+ 2,7	- 1,2	- 0,7	- 1,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,1

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2 Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,1	39,0	39,2	39,1	38,9	39,1	39,1	39,1
Männer	Std.	38,9	39,2	39,2	39,4	39,3	38,9	39,2	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,9	38,5	38,5	38,8	38,6	38,1	38,6	38,7	38,7
Männer	Std.	38,0	38,6	38,6	38,9	38,7	38,1	38,8	38,8	38,8
Frauen	Std.	37,6	37,9	38,1	38,0	38,0	37,9	38,0	38,2	38,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,5	40,6	40,6	41,2	40,5	40,7	40,3	40,8	40,5
Männer	Std.	40,6	40,7	40,7	41,4	40,7	40,8	40,4	41,0	40,7
Frauen	Std.	38,7	38,6	38,6	38,8	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,7	38,3	38,3	38,5	38,4	38,2	38,3	38,4	38,4
Männer	Std.	37,8	38,4	38,4	38,6	38,5	38,3	38,4	38,4	38,5
Frauen	Std.	37,5	37,8	38,0	38,0	37,9	37,8	37,9	38,2	38,1
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,5	38,5	38,5	38,6
Männer	Std.	38,7	38,7	38,6	38,7	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,1	38,2	38,3	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Wasserversorgung¹	Std.	40,2	40,3	40,6	40,5	40,3	40,3	40,6	40,6	40,7
Männer	Std.	40,4	40,5	40,8	40,6	40,4	40,5	40,8	40,8	40,9
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	40,1	39,5	36,8	39,6	40,0	39,6
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	40,1	39,6	36,7	39,7	40,1	39,6
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,9	39,0	38,9	38,7	38,9	39,1	39,1
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,3	39,3	39,4	39,4
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,8	39,7	39,5	39,6	39,6	39,7
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel²	Std.	39,1	39,2	39,1	39,3	39,3	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,6	39,6	39,3	39,3	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,7	38,7	38,5	38,5	38,5	38,5
Verkehr und Lagererei	Std.	40,3	40,4	40,3	40,6	40,4	40,2	40,2	40,3	40,4
Männer	Std.	40,6	40,7	40,6	40,9	40,8	40,5	40,5	40,6	40,7
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	39,0	38,9	38,8	38,8	38,9	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,3	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,8
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,2	39,3	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,4	38,5	38,7	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,3	38,5	38,4	38,4	38,7	38,5	38,5	38,5
Männer	Std.	38,5	38,5	38,7	38,6	38,5	38,7	38,6	38,7	38,6
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,4	38,1	38,2	38,6	38,3	38,3	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3
Männer	Std.	39,4	39,5	39,4	39,6	39,6	39,4	39,4	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,6	38,9	38,7	38,3	38,5	38,7	38,8
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	39,1	39,0	38,5	38,8	39,0	39,0
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,0	38,2	38,1	37,8	37,8	38,1	38,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer	Std.	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,7	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2	39,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,2	39,2	39,4	39,2	39,2	39,4	39,4	39,5	39,4
Männer	Std.	39,2	39,3	39,4	39,3	39,2	39,4	39,4	39,5	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,4	39,0	39,0	39,5	39,3	39,4	39,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7	38,9
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,12	19,51	19,98	19,49	19,68	19,76	19,94	20,02	20,23
Männer	EUR	20,21	20,59	21,13	20,57	20,78	20,91	21,08	21,16	21,40
Frauen	EUR	16,61	16,98	17,35	16,99	17,13	17,15	17,30	17,39	17,56
Produzierendes Gewerbe	EUR	19,70	20,14	20,71	20,10	20,31	20,44	20,70	20,74	20,95
Männer	EUR	20,42	20,85	21,38	20,81	21,02	21,12	21,35	21,42	21,64
Frauen	EUR	16,22	16,63	17,27	16,62	16,83	17,03	17,29	17,29	17,47
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,17	20,86	21,14	20,69	21,19	20,92	21,35	20,90	21,40
Männer	EUR	20,18	20,88	21,16	20,69	21,22	20,90	21,38	20,92	21,45
Frauen	EUR	19,94	20,65	20,88	20,66	20,77	21,17	20,90	20,69	20,77
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,23	20,69	21,40	20,68	20,88	21,03	21,42	21,47	21,69
Männer	EUR	21,20	21,67	22,35	21,66	21,85	21,95	22,36	22,45	22,66
Frauen	EUR	16,10	16,49	17,16	16,49	16,71	16,89	17,18	17,17	17,38

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	+ 1,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 1,6	+ 1,8	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	± 0,0	+ 1,2	± 0,0	- 1,0	± 0,0	+ 0,5	- 1,0	+ 1,2	- 0,7
Männer	+ 0,2	± 0,0	+ 1,2	± 0,0	- 1,0	± 0,0	+ 0,2	- 1,0	+ 1,5	- 0,7
Frauen	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 1,6	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3
Energieversorgung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung¹	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	± 0,0	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Baugewerbe	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 6,8	+ 7,6	+ 1,0	- 1,0
Männer	+ 2,4	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 7,3	+ 8,2	+ 1,0	- 1,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0
Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel²	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,5	- 0,7	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Männer	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	- 0,7	- 0,7	- 0,2	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1
Frauen	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,0
Frauen	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,8	+ 1,2	+ 1,5	± 0,0	+ 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,4	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	- 1,3	+ 2,1	- 2,1	+ 2,4
Männer	+ 3,5	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	- 1,5	+ 2,3	- 2,2	+ 2,5
Frauen	+ 3,6	+ 1,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0	+ 1,9	- 1,3	- 1,0	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,9
Frauen	+ 2,4	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,7	- 0,1	+ 1,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,39	26,00	26,76	26,07	26,18	26,31	26,95	26,83	26,97
Männer	EUR	26,19	26,85	27,73	26,93	27,04	27,23	27,94	27,81	27,96
Frauen	EUR	21,47	22,00	22,77	22,03	22,18	22,47	22,90	22,85	22,85
Wasserversorgung¹	EUR	16,49	16,79	17,15	16,74	16,90	16,87	17,11	17,24	17,44
Männer	EUR	16,50	16,80	17,09	16,74	16,91	16,81	17,06	17,18	17,37
Frauen	EUR	16,38	16,71	17,55	16,71	16,85	17,21	17,46	17,63	17,94
Baugewerbe	EUR	16,11	16,34	16,91	16,29	16,47	17,00	16,83	16,89	16,99
Männer	EUR	16,19	16,40	17,00	16,34	16,54	17,10	16,92	16,97	17,08
Frauen	EUR	15,07	15,50	15,65	15,50	15,63	15,71	15,63	15,65	15,75
Dienstleistungsbereich	EUR	18,77	19,11	19,56	19,11	19,29	19,37	19,49	19,58	19,80
Männer	EUR	20,05	20,38	20,94	20,37	20,57	20,74	20,87	20,95	21,21
Frauen	EUR	16,71	17,08	17,37	17,09	17,22	17,18	17,30	17,41	17,58
Handel²	EUR	17,67	18,00	18,84	18,00	18,20	18,72	18,84	18,85	18,99
Männer	EUR	18,94	19,27	20,27	19,28	19,48	20,12	20,25	20,28	20,45
Frauen	EUR	15,00	15,28	15,88	15,25	15,43	15,80	15,91	15,91	15,95
Verkehr und Lagerei	EUR	15,65	15,93	16,39	15,92	16,08	16,24	16,45	16,42	16,47
Männer	EUR	15,65	15,94	16,45	15,93	16,09	16,29	16,50	16,48	16,53
Frauen	EUR	15,66	15,88	16,14	15,88	16,00	15,99	16,21	16,17	16,19
Gastgewerbe	EUR	11,21	11,41	11,68	11,33	11,50	11,69	11,69	11,57	11,79
Männer	EUR	12,22	12,44	12,66	12,36	12,52	12,71	12,68	12,52	12,75
Frauen	EUR	10,23	10,41	10,66	10,33	10,50	10,62	10,65	10,58	10,79
Information und Kommunikation	EUR	25,22	25,74	25,99	25,76	26,06	25,85	26,02	25,88	26,29
Männer	EUR	27,10	27,64	27,97	27,64	28,00	27,79	27,96	27,95	28,25
Frauen	EUR	20,32	20,69	20,91	20,76	20,90	20,78	20,96	20,68	21,24
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,34	25,90	26,63	25,94	26,22	26,36	26,37	26,74	27,03
Männer	EUR	28,69	29,33	30,02	29,35	29,71	29,80	29,74	30,09	30,42
Frauen	EUR	20,83	21,22	21,81	21,26	21,42	21,48	21,58	21,97	22,20
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,40	20,77	21,19	20,77	20,83	20,94	21,15	21,21	21,52
Männer	EUR	21,98	22,28	22,91	22,25	22,37	22,69	22,80	22,92	23,29
Frauen	EUR	18,14	18,60	18,92	18,62	18,62	18,64	18,94	18,96	19,17
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	23,74	24,16	23,82	24,11	24,38	23,50	23,78	23,85	24,09
Männer	EUR	26,83	27,24	27,15	27,17	27,53	26,76	27,10	27,24	27,46
Frauen	EUR	18,48	18,88	18,50	18,86	19,00	18,29	18,48	18,49	18,73
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,44	12,73	12,92	12,75	12,93	12,77	12,91	12,89	13,18
Männer	EUR	12,62	12,90	13,05	12,91	13,08	12,91	13,05	13,00	13,30
Frauen	EUR	11,98	12,31	12,60	12,34	12,52	12,41	12,55	12,60	12,84
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,98	18,31	18,83	18,35	18,38	18,63	18,67	18,97	19,04
Männer	EUR	18,53	18,83	19,35	18,87	18,90	19,15	19,20	19,48	19,57
Frauen	EUR	16,86	17,28	17,81	17,32	17,36	17,62	17,65	17,97	18,01
Erziehung und Unterricht	EUR	22,41	22,48	22,76	22,57	22,62	22,66	22,68	22,81	22,88
Männer	EUR	24,14	24,25	24,41	24,35	24,39	24,33	24,34	24,46	24,53
Frauen	EUR	20,71	20,88	21,30	20,96	21,01	21,18	21,22	21,35	21,41
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,53	19,03	19,48	19,13	19,23	19,08	19,42	19,62	19,79
Männer	EUR	22,49	23,07	23,77	23,22	23,32	23,24	23,70	23,95	24,18
Frauen	EUR	16,40	16,83	17,20	16,91	17,00	16,87	17,15	17,31	17,47
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(21,09)	(21,21)	19,58	21,00	21,57	19,02	19,22	19,62	20,17
Männer	EUR	/	/	22,66	/	/	21,72	22,15	22,73	23,50
Frauen	EUR	15,28	15,53	15,03	15,42	15,57	15,03	14,96	14,99	15,21
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,16	17,70	18,70	17,73	17,89	18,52	18,53	18,71	19,07
Männer	EUR	20,14	20,83	21,75	20,93	21,06	21,53	21,54	21,73	22,22
Frauen	EUR	14,31	14,79	15,86	14,77	14,93	15,68	15,74	15,88	16,18
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	102,3	103,0	103,3	104,4	105,1	105,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 227	3 311	3 391	3 322	3 347	3 336	3 385	3 404	3 440
Männer	EUR	3 416	3 508	3 595	3 520	3 546	3 533	3 591	3 610	3 650
Frauen	EUR	2 791	2 861	2 925	2 866	2 888	2 888	2 914	2 935	2 965
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 246	3 368	3 467	3 386	3 408	3 383	3 474	3 491	3 521
Männer	EUR	3 370	3 498	3 587	3 519	3 539	3 497	3 595	3 614	3 645
Frauen	EUR	2 651	2 740	2 857	2 748	2 777	2 806	2 855	2 873	2 898
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 548	3 677	3 726	3 707	3 733	3 695	3 736	3 706	3 768
Männer	EUR	3 560	3 692	3 743	3 722	3 750	3 705	3 753	3 724	3 790
Frauen	EUR	3 353	3 465	3 503	3 485	3 486	3 549	3 508	3 470	3 486
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 316	3 443	3 565	3 456	3 482	3 491	3 567	3 582	3 619
Männer	EUR	3 481	3 617	3 732	3 631	3 655	3 654	3 735	3 750	3 789
Frauen	EUR	2 622	2 710	2 831	2 719	2 749	2 776	2 827	2 847	2 874

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
gegenüber Vorjahresvierteljahr										
gegenüber Vorvierteljahr										
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,5	+ 2,4	- 0,4	+ 0,5
Männer	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,3	+ 4,2	+ 3,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 2,6	- 0,5	+ 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,9	- 0,2	± 0,0
Wasserversorgung¹	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,2	- 0,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,2
Männer	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 2,7	- 0,6	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,1
Frauen	+ 2,0	+ 5,0	+ 3,7	+ 4,6	+ 5,5	+ 6,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,8
Baugewerbe	+ 1,4	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,2	- 1,0	+ 0,4	+ 0,6
Männer	+ 1,3	+ 3,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,4	- 1,1	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,6
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1
Männer	+ 1,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,2
Frauen	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1	- 0,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0
Handel²	+ 1,9	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7
Männer	+ 1,7	+ 5,2	+ 5,6	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,0	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,8
Frauen	+ 1,9	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,4	+ 2,4	+ 0,7	± 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,3	- 0,2	+ 0,3
Männer	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,3	- 0,1	+ 0,3
Frauen	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,2	- 0,1	+ 1,4	- 0,2	+ 0,1
Gastgewerbe	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,7	± 0,0	- 1,0	+ 1,9
Männer	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,5	- 0,2	- 1,3	+ 1,8
Frauen	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,3	- 0,7	+ 2,0
Information und Kommunikation	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,9	- 0,8	+ 0,7	- 0,5	+ 1,6
Männer	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	- 0,8	+ 0,6	- 0,0	+ 1,1
Frauen	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,4	- 0,4	+ 1,6	- 0,6	+ 0,9	- 1,3	+ 2,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,1
Männer	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,3	- 0,2	+ 1,2	+ 1,1
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 3,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,5
Männer	+ 1,4	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,6
Frauen	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,8	- 1,4	- 2,0	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 3,6	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,0
Männer	+ 1,5	- 0,3	- 1,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	- 2,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,2	- 2,0	- 2,5	- 2,2	- 2,0	- 1,4	- 3,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,9	- 1,2	+ 1,1	- 0,2	+ 2,2
Männer	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,7	- 1,3	+ 1,1	- 0,4	+ 2,3
Frauen	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,6	- 0,9	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4
Männer	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,8	+ 3,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	- 0,8	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,9
Männer	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,7	- 0,3	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,0
Frauen	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	- 0,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 0,6)	(- 7,7)	- 11,0	- 8,0	- 6,6	- 6,5	- 11,8	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,8
Männer	/	/	/	/	/	/	/	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,4
Frauen	+ 1,6	- 3,2	- 3,4	- 3,8	- 2,8	- 2,3	- 3,5	- 0,5	+ 0,2	+ 1,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,1	+ 5,6	+ 5,5	+ 5,0	+ 5,5	+ 6,6	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,9
Männer	+ 3,4	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 5,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 2,3
Frauen	+ 3,4	+ 7,2	+ 6,5	+ 6,7	+ 7,5	+ 8,4	+ 5,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,9
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,8	- 0,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	- 0,4	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1
Frauen	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,7	± 0,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,5	+ 0,9
Männer	+ 3,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0	- 1,2	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 3,4	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,6	+ 1,3	+ 3,5	+ 1,0	- 0,0	+ 0,9	- 1,0	+ 1,1	- 0,8	+ 1,7
Männer	+ 3,7	+ 1,4	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1	- 1,2	+ 1,3	- 0,8	+ 1,8
Frauen	+ 3,3	+ 1,1	+ 3,9	+ 0,9	- 0,4	± 0,0	+ 1,8	- 1,2	- 1,1	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,9	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,7	- 0,0	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 3,4	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,7	+ 4,5	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,9

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 252	4 359	4 480	4 376	4 386	4 404	4 507	4 494	4 518
Männer	EUR	4 399	4 511	4 649	4 532	4 537	4 565	4 679	4 665	4 689
Frauen	EUR	3 552	3 651	3 789	3 657	3 689	3 739	3 809	3 803	3 807
Wasserversorgung¹	EUR	2 879	2 939	3 022	2 942	2 957	2 956	3 018	3 041	3 082
Männer	EUR	2 895	2 954	3 026	2 957	2 970	2 959	3 024	3 046	3 084
Frauen	EUR	2 779	2 844	2 997	2 847	2 875	2 936	2 982	3 008	3 066
Baugewerbe	EUR	2 679	2 772	2 866	2 835	2 830	2 720	2 899	2 937	2 921
Männer	EUR	2 690	2 784	2 882	2 851	2 844	2 726	2 918	2 958	2 940
Frauen	EUR	2 532	2 615	2 647	2 627	2 641	2 640	2 642	2 658	2 676
Dienstleistungsbereich	EUR	3 214	3 276	3 345	3 280	3 307	3 308	3 331	3 351	3 391
Männer	EUR	3 456	3 517	3 602	3 521	3 553	3 563	3 588	3 607	3 654
Frauen	EUR	2 830	2 895	2 942	2 900	2 919	2 909	2 929	2 951	2 982
Handel²	EUR	3 006	3 069	3 198	3 075	3 106	3 175	3 195	3 200	3 228
Männer	EUR	3 243	3 307	3 464	3 317	3 349	3 433	3 458	3 467	3 503
Frauen	EUR	2 517	2 568	2 658	2 567	2 593	2 647	2 660	2 661	2 671
Verkehr und Lagerei	EUR	2 739	2 798	2 868	2 810	2 826	2 833	2 875	2 876	2 890
Männer	EUR	2 761	2 822	2 900	2 835	2 851	2 865	2 907	2 910	2 924
Frauen	EUR	2 637	2 684	2 726	2 690	2 706	2 698	2 735	2 731	2 744
Gastgewerbe	EUR	1 914	1 954	2 002	1 944	1 972	1 998	2 002	1 987	2 023
Männer	EUR	2 102	2 143	2 184	2 132	2 161	2 188	2 185	2 166	2 202
Frauen	EUR	1 735	1 771	1 814	1 763	1 789	1 803	1 812	1 803	1 839
Information und Kommunikation	EUR	4 256	4 364	4 413	4 370	4 430	4 384	4 415	4 395	4 467
Männer	EUR	4 593	4 710	4 766	4 713	4 784	4 731	4 761	4 765	4 817
Frauen	EUR	3 389	3 463	3 517	3 474	3 506	3 493	3 523	3 479	3 579
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 258	4 352	4 478	4 357	4 406	4 436	4 433	4 495	4 545
Männer	EUR	4 826	4 936	5 055	4 938	4 999	5 021	5 008	5 066	5 124
Frauen	EUR	3 495	3 558	3 660	3 565	3 592	3 609	3 618	3 687	3 725
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 397	3 461	3 550	3 463	3 474	3 518	3 539	3 549	3 601
Männer	EUR	3 675	3 729	3 849	3 727	3 744	3 819	3 828	3 852	3 909
Frauen	EUR	3 003	3 079	3 157	3 084	3 091	3 124	3 154	3 156	3 197
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 040	4 122	4 058	4 121	4 164	4 001	4 051	4 062	4 110
Männer	EUR	4 589	4 677	4 648	4 677	4 734	4 576	4 637	4 662	4 706
Frauen	EUR	3 116	3 185	3 130	3 184	3 208	3 091	3 125	3 128	3 171
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 087	2 144	2 167	2 153	2 176	2 126	2 161	2 170	2 221
Männer	EUR	2 130	2 186	2 201	2 194	2 217	2 160	2 199	2 202	2 255
Frauen	EUR	1 982	2 039	2 079	2 051	2 074	2 037	2 064	2 084	2 133
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 127	3 176	3 268	3 183	3 189	3 234	3 241	3 292	3 304
Männer	EUR	3 242	3 282	3 373	3 290	3 295	3 339	3 347	3 396	3 411
Frauen	EUR	2 900	2 969	3 064	2 976	2 982	3 032	3 036	3 091	3 098
Erziehung und Unterricht	EUR	3 882	3 886	3 938	3 901	3 909	3 921	3 925	3 947	3 958
Männer	EUR	4 209	4 215	4 243	4 233	4 239	4 228	4 231	4 251	4 263
Frauen	EUR	3 564	3 592	3 671	3 605	3 614	3 652	3 657	3 680	3 690
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 165	3 257	3 339	3 279	3 292	3 269	3 328	3 365	3 395
Männer	EUR	3 883	4 000	4 122	4 029	4 047	4 026	4 109	4 155	4 196
Frauen	EUR	2 784	2 861	2 931	2 878	2 889	2 874	2 921	2 952	2 980
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 588)	(3 610)	3 353	3 578	3 670	3 259	3 288	3 364	3 452
Männer	EUR	/	/	3 884	/	/	3 721	3 794	3 902	4 030
Frauen	EUR	2 589	2 632	2 571	2 616	2 640	2 577	2 554	2 565	2 596
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 901	2 998	3 170	3 011	3 033	3 135	3 144	3 170	3 240
Männer	EUR	3 429	3 552	3 711	3 577	3 598	3 668	3 675	3 707	3 799
Frauen	EUR	2 404	2 488	2 673	2 492	2 512	2 640	2 655	2 674	2 732
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	103,3	103,8	103,6	105,2	106,0	106,7

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 3,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,4	+ 2,3	- 0,3	+ 0,5
Männer	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,1	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,4	+ 0,6	+ 2,5	- 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 2,8	+ 3,8	+ 3,1	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,9	- 0,2	+ 0,1
Wasserversorgung¹	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,4	+ 4,2	- 0,0	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,8	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,8	- 0,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,2
Frauen	+ 2,3	+ 5,4	+ 4,0	+ 5,3	+ 5,7	+ 6,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,9
Baugewerbe	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,2	- 3,9	+ 6,6	+ 1,3	- 0,5
Männer	+ 3,5	+ 3,5	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,4	- 4,1	+ 7,0	+ 1,4	- 0,6
Frauen	+ 3,3	+ 1,2	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,7
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2
Männer	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,3
Frauen	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,1
Handel²	+ 2,1	+ 4,2	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9
Männer	+ 2,0	+ 4,7	+ 5,3	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,6	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0
Frauen	+ 2,0	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,5
Männer	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,5
Frauen	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,4	- 0,3	+ 1,4	- 0,1	+ 0,5
Gastgewerbe	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,2	- 0,7	+ 1,8
Männer	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,2	- 0,1	- 0,9	+ 1,7
Frauen	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 2,0
Information und Kommunikation	+ 2,5	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,8	- 1,0	+ 0,7	- 0,5	+ 1,6
Männer	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,1
Frauen	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,1	- 0,4	+ 0,9	- 1,2	+ 2,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	- 0,1	+ 1,4	+ 1,1
Männer	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,4	- 0,3	+ 1,2	+ 1,1
Frauen	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,9	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,5
Männer	+ 1,5	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,5
Frauen	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,0	- 1,6	- 2,0	- 1,7	- 1,4	- 1,3	- 3,9	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,2
Männer	+ 1,9	- 0,6	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,6	- 3,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 2,2	- 1,7	- 2,2	- 1,9	- 1,8	- 1,2	- 3,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,1	- 2,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 2,4
Männer	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,7	- 2,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,4
Frauen	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,8	- 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4
Männer	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,4
Frauen	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,2
Erziehung und Unterricht	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,1	- 0,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,9
Männer	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,7	- 0,5	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,0
Frauen	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	- 0,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 0,6)	(- 7,1)	- 10,3	- 7,6	- 6,0	- 5,9	- 11,2	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,6
Männer	/	/	/	/	/	/	/	+ 2,0	+ 2,8	+ 3,3
Frauen	+ 1,7	- 2,3	- 2,2	- 3,1	- 1,9	- 1,7	- 2,4	- 0,9	+ 0,4	+ 1,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,3	+ 5,7	+ 5,9	+ 5,3	+ 5,3	+ 6,8	+ 3,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,2
Männer	+ 3,6	+ 4,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 5,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,5
Frauen	+ 3,5	+ 7,4	+ 7,1	+ 7,0	+ 7,3	+ 8,8	+ 5,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,2
Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,2
Frauen	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,2
Männer	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1
Frauen	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,0	39,0	39,1	39,0	38,8	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	38,8	39,1	39,1	39,3	39,2	38,8	39,1	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,8	38,3	38,4	38,6	38,4	38,0	38,5	38,6	38,5
Männer	Std.	37,8	38,5	38,5	38,7	38,6	38,0	38,6	38,7	38,6
Frauen	Std.	37,3	37,7	37,8	37,8	37,7	37,7	37,7	38,0	37,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,8	40,9	41,0	41,7	40,9	41,1	40,7	41,3	41,0
Männer	Std.	40,9	41,0	41,2	41,8	41,0	41,2	40,8	41,5	41,1
Frauen	Std.	38,8	38,7	38,8	39,0	38,7	38,8	38,8	38,9	38,8
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,5	38,1	38,2	38,3	38,2	38,0	38,2	38,2	38,2
Männer	Std.	37,6	38,3	38,3	38,4	38,3	38,2	38,3	38,3	38,3
Frauen	Std.	37,2	37,6	37,7	37,7	37,6	37,6	37,6	38,0	37,8
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,7	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer	Std.	38,7	38,7	38,5	38,8	38,7	38,5	38,5	38,6	38,5
Frauen	Std.	38,0	38,2	38,2	38,2	38,3	38,2	38,2	38,2	38,3
Wasserversorgung ¹	Std.	40,2	40,3	40,7	40,4	40,3	40,4	40,7	40,7	40,7
Männer	Std.	40,4	40,4	40,9	40,6	40,4	40,6	40,9	40,9	41,0
Frauen	Std.	38,7	38,9	39,1	38,9	39,0	39,0	39,1	39,0	39,1
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	40,0	39,5	36,9	39,6	40,0	39,5
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	40,1	39,5	36,8	39,6	40,1	39,6
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,8	38,7	38,6	38,7	39,0	39,0
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,3	39,5	39,4	39,3	39,3	39,3	39,4
Männer	Std.	39,6	39,7	39,6	39,7	39,7	39,5	39,5	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	38,9	38,9	38,9	39,0
Handel ²	Std.	39,1	39,2	39,0	39,2	39,2	39,0	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,5	39,5	39,2	39,2	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,5	38,6	38,6	38,5	38,4	38,4	38,5
Verkehr und Lagererei	Std.	40,2	40,3	40,2	40,5	40,4	40,2	40,2	40,3	40,4
Männer	Std.	40,5	40,7	40,6	40,8	40,7	40,5	40,5	40,6	40,7
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9
Gastgewerbe	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4
Männer	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,7	39,5	39,6	39,7	39,7
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,0	39,2	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	38,3	38,5	38,7	38,5	38,5	38,6	38,6	38,6	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,4	38,7	38,5	38,5	38,8	38,7	38,7	38,6
Männer	Std.	38,6	38,6	38,8	38,6	38,6	38,8	38,8	38,8	38,7
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,6	38,2	38,4	38,8	38,5	38,5	38,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,2	39,3	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,3	39,5	39,4	39,6	39,6	39,3	39,4	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,8	38,7	38,2	38,4	38,6	38,8
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	39,1	39,0	38,5	38,7	38,9	39,0
Frauen	Std.	38,0	38,1	37,9	38,2	38,0	37,6	37,7	38,0	38,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,1	39,9	40,0	39,9	39,9	40,0	40,0	40,0	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4
Männer	Std.	39,7	39,8	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8	39,9	39,9
Frauen	Std.	38,9	39,0	39,1	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,0	39,3	39,1	39,0	39,3	39,2	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,1	39,3	39,3	39,4	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	39,2	38,8	38,8	39,3	39,1	39,2	39,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0	39,1
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,82	20,22	20,77	20,22	20,40	20,53	20,73	20,82	21,03
Männer	EUR	20,97	21,37	21,98	21,36	21,56	21,72	21,93	22,01	22,26
Frauen	EUR	17,03	17,42	17,87	17,44	17,57	17,65	17,82	17,92	18,09
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,69	21,16	21,75	21,14	21,34	21,44	21,75	21,79	22,03
Männer	EUR	21,38	21,85	22,40	21,81	22,03	22,08	22,38	22,44	22,69
Frauen	EUR	17,17	17,62	18,26	17,63	17,79	17,99	18,31	18,26	18,49
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,57	21,27	21,64	21,06	21,66	21,21	22,05	21,40	21,95
Männer	EUR	(20,58)	21,28	21,66	21,06	21,69	21,19	22,08	21,41	21,99
Frauen	EUR	20,29	21,01	21,36	20,99	21,12	21,48	21,42	21,24	21,24
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	21,20	21,69	22,42	21,69	21,87	22,01	22,44	22,49	22,73
Männer	EUR	22,10	22,60	23,31	22,60	22,78	22,87	23,31	23,41	23,65
Frauen	EUR	17,09	17,54	18,21	17,55	17,71	17,91	18,26	18,21	18,45

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
gegenüber Vorjahresvierteljahr										
gegenüber Vorvierteljahr										
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,0	+ 1,3	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,2	- 1,0	+ 0,2	+ 0,5	- 1,0	+ 1,5	- 0,7
Männer	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 1,0	+ 1,7	- 1,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 1,9	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 1,1	- 0,5
Energieversorgung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Wasserversorgung¹	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Baugewerbe	+ 2,1	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 6,6	+ 7,3	+ 1,0	- 1,3
Männer	+ 2,4	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 6,8	+ 7,6	+ 1,3	- 1,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0
Dienstleistungsbereich	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Handel²	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagererei	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Männer	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	- 0,8	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,5	± 0,0	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 1,1	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	- 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1
Frauen	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1
Männer	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1
Frauen	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,9	+ 1,1	+ 1,8	- 0,3	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,4	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,3	- 2,1	+ 4,0	- 2,9	+ 2,6
Männer	(+ 3,4)	(+ 1,8)	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,4	- 2,3	+ 4,2	- 3,0	+ 2,7
Frauen	+ 3,5	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,7	- 0,3	- 0,8	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,1
Männer	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,8	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0
Frauen	+ 2,6	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,2	+ 1,1	+ 2,0	- 0,3	+ 1,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,98	26,56	27,59	26,62	26,73	27,10	27,76	27,68	27,84
Männer	EUR	26,70	27,34	28,45	27,42	27,52	27,93	28,65	28,56	28,70
Frauen	EUR	21,91	22,35	23,49	22,38	22,54	23,14	23,59	23,60	23,64
Wasserversorgung ¹	EUR	17,32	17,66	18,03	17,61	17,76	17,72	17,99	18,14	18,36
Männer	EUR	17,31	17,67	17,97	17,61	17,77	17,66	17,93	18,09	18,28
Frauen	EUR	17,39	17,61	18,52	17,59	17,75	18,14	18,41	18,58	19,00
Baugewerbe	EUR	16,93	17,18	17,78	17,15	17,36	17,85	17,72	17,75	17,90
Männer	EUR	17,02	17,25	17,89	17,21	17,43	17,96	17,82	17,86	18,01
Frauen	EUR	15,80	16,22	16,25	16,23	16,34	16,34	16,27	16,23	16,35
Dienstleistungsbereich	EUR	19,30	19,64	20,20	19,65	19,82	19,99	20,12	20,24	20,45
Männer	EUR	20,64	20,98	21,64	20,98	21,18	21,43	21,56	21,67	21,91
Frauen	EUR	16,99	17,37	17,77	17,39	17,51	17,57	17,70	17,83	17,99
Handel ²	EUR	18,27	18,59	19,56	18,60	18,79	19,44	19,57	19,57	19,71
Männer	EUR	19,58	19,91	20,99	19,93	20,13	20,84	20,98	21,00	21,18
Frauen	EUR	15,45	15,73	16,50	15,70	15,88	16,44	16,53	16,52	16,55
Verkehr und Lagerei	EUR	16,23	16,53	17,00	16,53	16,66	16,82	17,08	17,06	17,08
Männer	EUR	16,29	16,59	17,12	16,59	16,73	16,94	17,19	17,17	17,20
Frauen	EUR	15,95	16,20	16,47	16,21	16,33	16,29	16,55	16,51	16,53
Gastgewerbe	EUR	11,70	11,90	12,26	11,84	11,98	12,22	12,27	12,17	12,40
Männer	EUR	12,65	12,87	13,16	12,81	12,95	13,17	13,18	13,04	13,28
Frauen	EUR	10,71	10,88	11,25	10,82	10,97	11,17	11,24	11,18	11,40
Information und Kommunikation	EUR	25,79	26,30	26,66	26,31	26,63	26,48	26,64	26,66	26,92
Männer	EUR	27,59	28,12	28,51	28,11	28,49	28,32	28,48	28,52	28,78
Frauen	EUR	20,89	21,26	21,66	21,33	21,48	21,45	21,62	21,69	21,90
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,82	26,39	27,09	26,44	26,72	26,83	26,84	27,19	27,51
Männer	EUR	29,06	29,70	30,34	29,74	30,09	30,12	30,06	30,41	30,76
Frauen	EUR	21,18	21,58	22,18	21,64	21,79	21,84	21,96	22,32	22,58
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	21,20	21,56	22,41	21,54	21,62	22,18	22,38	22,38	22,75
Männer	EUR	22,88	23,14	24,34	23,10	23,26	24,22	24,23	24,25	24,74
Frauen	EUR	18,51	19,00	19,60	19,02	19,01	19,28	19,66	19,68	19,86
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,58	25,01	24,57	24,97	25,20	24,23	24,54	24,60	24,85
Männer	EUR	27,87	28,28	27,87	28,26	28,54	27,46	27,82	27,97	28,18
Frauen	EUR	19,00	19,43	19,16	19,40	19,54	18,93	19,14	19,15	19,40
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,98	13,26	13,57	13,28	13,47	13,40	13,55	13,57	13,83
Männer	EUR	13,23	13,48	13,73	13,49	13,67	13,60	13,73	13,72	13,98
Frauen	EUR	12,39	12,72	13,12	12,76	12,96	12,87	13,06	13,15	13,42
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,10	18,42	18,93	18,46	18,49	18,73	18,77	19,06	19,15
Männer	EUR	18,68	18,95	19,47	19,00	19,03	19,26	19,31	19,60	19,69
Frauen	EUR	16,73	17,19	17,72	17,23	17,26	17,53	17,55	17,87	17,92
Erziehung und Unterricht	EUR	22,42	22,55	22,78	22,64	22,69	22,68	22,70	22,83	22,90
Männer	EUR	24,18	24,34	24,52	24,45	24,48	24,43	24,43	24,56	24,64
Frauen	EUR	20,53	20,78	21,12	20,86	20,91	21,01	21,03	21,17	21,24
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,86	19,37	19,92	19,48	19,57	19,51	19,86	20,08	20,22
Männer	EUR	22,67	23,27	24,24	23,41	23,52	23,72	24,14	24,45	24,63
Frauen	EUR	16,67	17,12	17,52	17,21	17,29	17,18	17,47	17,65	17,79
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	/	20,70	/	/	/	19,97	20,21	20,83
Männer	EUR	/	/	23,97	/	/	22,88	23,28	24,10	25,00
Frauen	EUR	15,68	15,97	15,41	15,88	16,03	15,29	15,33	15,45	15,64
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	18,00	18,55	19,47	18,59	18,73	19,25	19,28	19,49	19,89
Männer	EUR	20,96	21,66	22,46	21,78	21,90	22,18	22,22	22,47	23,00
Frauen	EUR	14,98	15,47	16,53	15,45	15,60	16,34	16,39	16,56	16,88
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,1	104,6	102,3	103,1	103,2	104,4	105,1	105,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 338	3 426	3 517	3 437	3 462	3 459	3 512	3 532	3 569
Männer	EUR	3 537	3 633	3 731	3 646	3 673	3 665	3 727	3 747	3 788
Frauen	EUR	2 855	2 928	3 006	2 934	2 953	2 965	2 995	3 018	3 048
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 395	3 525	3 627	3 544	3 565	3 537	3 635	3 653	3 687
Männer	EUR	3 515	3 652	3 745	3 673	3 694	3 649	3 753	3 773	3 808
Frauen	EUR	2 785	2 884	3 003	2 893	2 914	2 945	3 001	3 019	3 048
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 646	3 781	3 859	3 816	3 849	3 788	3 898	3 845	3 907
Männer	EUR	3 657	3 795	3 873	3 830	3 865	3 797	3 914	3 860	3 927
Frauen	EUR	3 418	3 531	3 602	3 556	3 552	3 623	3 610	3 588	3 580
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 458	3 593	3 718	3 606	3 631	3 638	3 721	3 736	3 777
Männer	EUR	3 613	3 757	3 875	3 771	3 796	3 791	3 878	3 895	3 937
Frauen	EUR	2 763	2 863	2 986	2 873	2 893	2 923	2 982	3 003	3 034

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,2	+ 3,9	+ 2,8	+ 4,7	+ 4,0	+ 4,2	+ 1,4	+ 2,4	- 0,3	+ 0,6
Männer	+ 2,4	+ 4,1	+ 3,0	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,3	+ 1,5	+ 2,6	- 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 2,0	+ 5,1	+ 4,0	+ 6,1	+ 5,5	+ 4,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,2
Wasserversorgung¹	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,4	- 0,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,2
Männer	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,9	- 0,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,1
Frauen	+ 1,3	+ 5,2	+ 3,5	+ 4,8	+ 5,6	+ 7,0	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,3
Baugewerbe	+ 1,5	+ 3,5	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,1	+ 2,8	- 0,7	+ 0,2	+ 0,8
Männer	+ 1,4	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,0	- 0,8	+ 0,2	+ 0,8
Frauen	+ 2,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	+ 0,7
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0
Männer	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1
Frauen	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9
Handel²	+ 1,8	+ 5,2	+ 5,7	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,9	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7
Männer	+ 1,7	+ 5,4	+ 5,9	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,2	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 1,8	+ 4,9	+ 5,5	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,5	- 0,1	+ 0,2
Verkehr und Lagerei	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,5	- 0,1	+ 0,1
Männer	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,5	- 0,1	+ 0,2
Frauen	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,2	- 0,2	+ 1,6	- 0,2	+ 0,1
Gastgewerbe	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,0	+ 0,4	- 0,8	+ 1,9
Männer	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,1	- 1,1	+ 1,8
Frauen	+ 1,6	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,9	+ 1,8	+ 0,6	- 0,5	+ 2,0
Information und Kommunikation	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,0
Männer	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,0	- 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,2
Männer	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	- 0,2	+ 1,2	+ 1,2
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,9	+ 5,2	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,0	+ 1,7
Männer	+ 1,1	+ 5,2	+ 5,0	+ 4,6	+ 5,0	+ 6,4	+ 4,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,0
Frauen	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,5	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,7	- 1,8	- 2,3	- 2,0	- 1,5	- 1,4	- 3,8	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 1,5	- 1,4	- 2,0	- 1,7	- 1,0	- 1,3	- 3,8	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8
Frauen	+ 2,3	- 1,4	- 2,0	- 1,6	- 1,3	- 0,7	- 3,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,7	- 0,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,9
Männer	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,3	- 0,5	+ 1,0	- 0,1	+ 1,9
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,5	- 0,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,5
Männer	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,3
Erziehung und Unterricht	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,3	- 0,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7
Männer	+ 2,6	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,7	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,3	+ 0,7
Frauen	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,9	- 0,6	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	- 11,7	- 8,5	/	/	/	+ 1,2	+ 3,1	+ 3,0
Männer	/	/	/	/	/	/	/	+ 1,7	+ 3,5	+ 3,7
Frauen	+ 1,8	- 3,5	- 4,5	- 4,0	- 2,7	- 2,4	- 4,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,1	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,8	+ 6,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,1
Männer	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 2,4
Frauen	+ 3,3	+ 6,9	+ 6,2	+ 6,2	+ 7,2	+ 8,2	+ 4,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,9
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,1	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,0
Männer	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,1	- 0,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,1
Frauen	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,9
Männer	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,1	- 1,2	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,4	+ 4,6	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,7	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,5	- 1,6	+ 2,9	- 1,4	+ 1,6
Männer	+ 3,8	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,6	- 1,8	+ 3,1	- 1,4	+ 1,7
Frauen	+ 3,3	+ 2,0	+ 4,1	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,4	- 0,6	- 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,1
Männer	+ 4,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,7	- 0,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,1
Frauen	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,9	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,0

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Grundzahlen

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung. Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,4	+ 3,5	+ 2,6	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,4	- 0,2	+ 0,6
Männer	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 1,1	+ 2,5	- 0,2	+ 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 5,2	+ 4,3	+ 6,4	+ 5,5	+ 4,7	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2
Wasserversorgung¹	+ 2,2	+ 3,1	+ 1,3	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,4
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,4	+ 4,2	- 0,2	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,2
Frauen	+ 1,6	+ 5,6	+ 4,1	+ 5,5	+ 6,0	+ 7,2	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,4
Baugewerbe	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,3	- 3,9	+ 6,5	+ 1,3	- 0,4
Männer	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,4	- 4,1	+ 6,9	+ 1,4	- 0,5
Frauen	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,8
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,1
Männer	+ 1,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,2
Frauen	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0
Handel²	+ 2,0	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,5	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Männer	+ 1,9	+ 5,0	+ 5,6	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0
Frauen	+ 1,9	+ 4,6	+ 5,1	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,0	+ 3,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,4
Männer	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,4
Frauen	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	- 0,4	+ 1,6	- 0,2	+ 0,5
Gastgewerbe	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,5	+ 1,7	+ 0,5	- 0,6	+ 1,8
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,3	- 0,7	+ 1,7
Frauen	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,8	- 0,4	+ 2,0
Information und Kommunikation	+ 2,5	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,0	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0
Männer	+ 2,5	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	- 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9
Frauen	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,5	- 0,0	+ 1,3	+ 1,2
Männer	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,1	+ 1,2
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	± 0,0	+ 1,6
Männer	+ 1,3	+ 5,6	+ 5,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 6,8	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9
Frauen	+ 2,7	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,9	+ 2,6	+ 1,1	± 0,0	+ 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,1	- 1,9	- 2,4	- 2,1	- 1,8	- 1,5	- 4,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,1
Männer	+ 2,0	- 1,8	- 2,1	- 2,0	- 1,5	- 1,6	- 4,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 2,3	- 1,2	- 1,8	- 1,3	- 1,2	- 0,4	- 3,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,9	- 1,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,4
Männer	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 2,3	- 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 2,2
Frauen	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,9	- 1,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,4
Männer	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,9	+ 4,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,3
Erziehung und Unterricht	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	- 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,6	- 0,2	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,8
Männer	+ 3,1	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,8	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,8
Frauen	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,3	- 0,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	- 10,9	- 8,1	/	/	/	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,9
Männer	/	/	/	/	/	/	/	+ 1,8	+ 3,7	+ 3,7
Frauen	+ 1,9	- 2,5	- 3,1	- 3,2	- 1,8	- 1,5	- 3,4	- 0,2	+ 1,0	+ 1,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,2	+ 5,1	+ 5,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 6,3	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,3
Männer	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,1	+ 2,9	+ 5,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,6
Frauen	+ 3,4	+ 7,1	+ 6,7	+ 6,4	+ 7,0	+ 8,5	+ 4,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,2
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,7	- 0,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,7
</										

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,3	39,6	39,5	39,8	39,6	39,2	39,6	39,6	39,6
Männer	Std.	39,4	39,7	39,7	40,1	39,8	39,2	39,8	39,9	39,8
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,3	39,4	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,9	39,4	39,4	39,9	39,6	38,8	39,6	39,7	39,6
Männer	Std.	38,9	39,5	39,5	40,0	39,7	38,7	39,7	39,8	39,7
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,4	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,2	39,0	38,7	39,2	39,1	38,5	38,8	38,8	38,8
Männer	Std.	39,3	39,1	38,8	39,3	39,1	38,6	38,9	38,8	38,9
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,3	38,5	38,5	38,2	38,4	38,2	38,4
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,0	39,5	39,5	39,8	39,6	39,4	39,5	39,5	39,6
Männer	Std.	39,1	39,6	39,6	40,0	39,7	39,5	39,6	39,6	39,7
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,4	39,2	39,1	39,3	39,2	39,2
Energieversorgung	Std.	38,5	38,3	38,8	38,4	38,2	38,7	38,7	38,8	38,9
Männer	Std.	38,6	38,4	38,9	38,4	38,2	38,8	38,8	38,9	39,0
Frauen	Std.	38,3	38,2	38,6	38,3	38,2	38,6	38,5	38,6	38,6
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,3	40,3	40,6	40,2	40,0	40,2	40,4	40,5
Männer	Std.	40,4	40,5	40,4	40,8	40,4	40,1	40,3	40,5	40,6
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8
Baugewerbe	Std.	38,3	38,9	39,1	40,3	39,8	36,6	39,9	40,2	39,8
Männer	Std.	38,2	38,9	39,1	40,3	39,8	36,4	39,9	40,2	39,8
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,4	39,7	39,5	38,9	39,6	39,5	39,5
Dienstleistungsbereich	Std.	39,5	39,7	39,6	39,8	39,7	39,5	39,5	39,6	39,6
Männer	Std.	39,9	40,0	39,8	40,1	40,0	39,7	39,8	39,9	39,9
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Handel ²	Std.	39,5	39,7	39,5	39,9	39,7	39,4	39,4	39,5	39,6
Männer	Std.	39,7	39,9	39,8	40,1	39,9	39,6	39,7	39,8	40,0
Frauen	Std.	39,1	39,3	38,9	39,4	39,3	39,0	38,9	38,9	38,9
Verkehr und Lagererei	Std.	40,6	40,8	40,4	41,1	40,8	40,1	40,3	40,5	40,5
Männer	Std.	40,9	41,2	40,7	41,5	41,2	40,4	40,7	40,9	40,9
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,4	39,2	39,0	39,1	39,1	39,2
Gastgewerbe	Std.	39,7	39,8	39,8	40,0	39,7	39,7	39,8	39,9	39,8
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,3	39,9	40,1	40,0	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,8	39,6	39,4	39,7	39,7	39,7
Information und Kommunikation	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,4
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,0	37,9	38,1	37,9	37,9	38,3	38,0	38,0	38,1
Männer	Std.	38,2	38,1	38,3	38,1	38,2	38,6	38,1	38,2	38,2
Frauen	Std.	37,8	37,8	37,9	37,8	37,7	37,9	37,9	37,9	38,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,8	39,6	39,6	39,5	39,6	39,6
Männer	Std.	39,8	39,7	39,7	40,1	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8
Frauen	Std.	39,3	39,2	39,4	39,2	39,3	39,4	39,4	39,5	39,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	38,9	39,1	38,9	38,6	38,9	39,2	38,9
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	39,2	39,1	38,7	39,1	39,4	39,0
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,7	38,5	38,4	38,5	38,6	38,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,2	40,1	40,2	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	38,0	38,5	38,7	38,5	38,5	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,9	39,1	39,3	39,1	39,1	39,2	39,3	39,3	39,3
Frauen	Std.	37,6	38,2	38,4	38,2	38,2	38,4	38,4	38,4	38,4
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,9	40,0	40,0	40,0	40,0	40,1	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,2	40,4	40,3	40,4	40,4	40,5	40,3	40,3	40,3
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	39,9	39,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,6	39,7	39,9	39,8	39,7	39,9	39,8	40,0	39,8
Männer	Std.	39,5	39,7	39,9	39,8	39,7	39,9	39,9	40,0	39,9
Frauen	Std.	39,7	39,7	39,8	39,8	39,7	40,0	39,8	39,9	39,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,3	39,1	39,2	39,1	39,2	39,4
Männer	Std.	39,4	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,5	39,5	39,7
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,0	39,2	38,9	38,9	38,9	39,0	39,1
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	14,92	15,18	15,37	15,15	15,32	15,25	15,32	15,35	15,56
Männer	EUR	15,09	15,37	15,64	15,33	15,50	15,51	15,59	15,61	15,84
Frauen	EUR	14,62	14,86	14,90	14,83	15,02	14,79	14,85	14,90	15,07
Produzierendes Gewerbe	EUR	13,82	14,11	14,56	14,07	14,28	14,43	14,51	14,57	14,74
Männer	EUR	14,33	14,64	15,02	14,60	14,77	14,90	14,96	15,01	15,20
Frauen	EUR	11,90	12,12	12,78	12,10	12,39	12,64	12,74	12,81	12,94
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,45	18,95	19,07	18,93	19,05	19,47	18,67	18,92	19,26
Männer	EUR	18,33	18,80	18,93	18,77	18,90	19,31	18,49	18,80	19,15
Frauen	EUR	19,34	20,00	20,06	20,07	20,15	20,57	20,04	19,78	19,99
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,55	13,90	14,51	13,88	14,12	14,31	14,48	14,54	14,73
Männer	EUR	14,34	14,74	15,31	14,72	14,92	15,08	15,28	15,34	15,54
Frauen	EUR	11,21	11,43	12,05	11,42	11,71	11,92	12,00	12,08	12,22

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 1,0	+ 1,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	- 1,5	+ 1,5	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 1,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 2,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 2,5	+ 2,6	+ 0,3	- 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,3	- 1,3	- 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3
Frauen	- 0,3	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,3	± 0,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,8	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 1,3	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 1,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Energieversorgung	- 0,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	- 0,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Wasserversorgung¹	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,7	+ 0,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Baugewerbe	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	± 0,0	- 8,0	+ 9,0	+ 0,8	- 1,0
Männer	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	± 0,0	- 8,5	+ 9,6	+ 0,8	- 1,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,0	- 0,5	± 0,0	- 1,5	+ 1,8	- 0,3	± 0,0
Dienstleistungsbereich	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel²	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 1,0	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,7	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 0,5	- 1,0	- 0,3	- 0,8	- 1,3	- 1,0	- 0,8	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagererei	+ 0,5	- 1,0	- 0,5	- 1,5	- 1,5	- 0,7	- 1,7	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0
Männer	+ 0,7	- 1,2	- 0,7	- 1,5	- 1,4	- 0,7	- 1,9	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,8	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	± 0,0	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 0,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,3	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 1,0	- 1,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 0,3	+ 0,3	+ 1,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 1,5	- 0,8	- 1,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,8	- 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	- 0,8	- 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 1,0	+ 1,0	+ 0,8	- 1,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung.....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	- 0,5
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	- 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,4
Männer	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,5
Frauen	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 1,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,2
Männer	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,3
Frauen	+ 1,8	+ 5,4	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,7	+ 0,6	+ 3,3	- 1,5	- 0,1	+ 1,1	+ 2,2	- 4,1	+ 1,3	+ 1,8
Männer	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,1	- 1,6	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,2	- 4,2	+ 1,7	+ 1,9
Frauen	+ 3,4	+ 0,3	+ 4,4	- 0,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,1	- 2,6	- 1,3	+ 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,3
Männer	+ 2,8	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,3
Frauen	+ 2,0	+ 5,4	+ 6,0	+ 5,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	21,98	22,64	22,29	22,69	22,75	21,99	22,45	22,24	22,47
Männer	EUR	22,71	23,37	23,05	23,43	23,49	22,69	23,23	23,01	23,30
Frauen	EUR	20,15	20,82	20,59	20,82	20,94	20,44	20,73	20,54	20,64
Wasserversorgung ¹	EUR	13,88	14,17	14,22	14,14	14,31	13,97	14,21	14,28	14,42
Männer	EUR	13,70	13,95	13,91	13,91	14,08	13,66	13,89	13,96	14,09
Frauen	EUR	14,64	15,13	15,59	15,15	15,26	15,29	15,56	15,70	15,83
Baugewerbe	EUR	13,16	13,31	13,49	13,24	13,37	13,54	13,39	13,46	13,60
Männer	EUR	13,21	13,34	13,49	13,26	13,40	13,56	13,39	13,45	13,60
Frauen	EUR	12,48	12,92	13,49	12,86	13,05	13,31	13,38	13,58	13,62
Dienstleistungsbereich	EUR	15,59	15,87	15,84	15,85	16,00	15,71	15,80	15,81	16,04
Männer	EUR	15,77	16,05	16,18	16,02	16,20	16,03	16,14	16,13	16,40
Frauen	EUR	15,38	15,66	15,45	15,64	15,78	15,34	15,40	15,44	15,62
Handel ²	EUR	12,69	13,01	13,11	12,99	13,19	13,03	13,10	13,13	13,23
Männer	EUR	13,31	13,64	13,94	13,61	13,84	13,88	13,92	13,96	14,06
Frauen	EUR	11,51	11,80	11,74	11,77	11,93	11,64	11,76	11,75	11,87
Verkehr und Lagerei	EUR	12,73	12,90	13,64	12,87	13,08	13,58	13,63	13,65	13,71
Männer	EUR	12,31	12,52	13,29	12,50	12,72	13,22	13,27	13,30	13,38
Frauen	EUR	14,45	14,48	14,92	14,43	14,61	14,90	14,97	14,92	14,93
Gastgewerbe	EUR	8,82	9,01	9,28	8,91	9,12	9,34	9,30	9,18	9,32
Männer	EUR	9,58	9,79	10,10	9,64	9,92	10,25	10,14	9,94	10,06
Frauen	EUR	8,31	8,47	8,68	8,42	8,56	8,66	8,68	8,63	8,76
Information und Kommunikation	EUR	18,59	18,91	19,15	18,92	19,15	19,20	19,38	18,55	19,63
Männer	EUR	20,39	20,78	21,45	20,85	21,06	21,30	21,48	21,39	21,72
Frauen	EUR	15,50	15,74	15,48	15,67	15,93	15,72	15,90	14,52	16,10
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	19,71	20,04	21,04	19,97	20,20	20,81	20,73	21,27	21,31
Männer	EUR	22,22	22,71	24,26	22,57	22,92	24,10	24,03	24,38	24,50
Frauen	EUR	18,05	18,27	18,84	18,24	18,38	18,57	18,49	19,12	19,10
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,20	17,55	17,14	17,54	17,56	16,84	17,04	17,21	17,37
Männer	EUR	17,38	17,72	17,17	17,70	17,72	16,75	17,07	17,41	17,44
Frauen	EUR	17,02	17,39	17,11	17,39	17,42	16,92	17,02	17,02	17,31
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,36	17,78	18,10	17,81	17,93	17,83	18,08	18,09	18,27
Männer	EUR	(19,05)	(19,55)	21,15	19,51	19,77	20,78	21,09	21,19	21,40
Frauen	EUR	14,34	14,54	14,09	14,54	14,64	13,94	14,11	14,06	14,18
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	9,66	10,01	10,23	10,04	10,18	10,12	10,21	10,17	10,44
Männer	EUR	9,64	10,03	10,18	10,06	10,24	10,01	10,17	10,11	10,44
Frauen	EUR	9,71	9,94	10,37	9,96	10,01	10,43	10,33	10,32	10,43
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,41	17,80	18,36	17,85	17,88	18,18	18,22	18,51	18,54
Männer	EUR	17,62	18,04	18,61	18,08	18,12	18,42	18,49	18,74	18,78
Frauen	EUR	17,20	17,55	18,10	17,60	17,63	17,91	17,94	18,27	18,28
Erziehung und Unterricht	EUR	22,34	22,08	22,64	22,15	22,22	22,51	22,60	22,69	22,72
Männer	EUR	23,77	23,47	23,59	23,56	23,62	23,46	23,57	23,64	23,66
Frauen	EUR	21,53	21,35	22,12	21,42	21,49	21,99	22,07	22,18	22,21
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	16,81	17,20	17,29	17,27	17,39	16,91	17,28	17,35	17,63
Männer	EUR	21,26	21,71	20,97	21,82	21,96	20,34	21,02	21,00	21,47
Frauen	EUR	15,13	15,46	15,75	15,51	15,62	15,49	15,73	15,81	16,01
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	16,05	16,30	15,91	16,09	16,28	15,96	15,99	15,63	15,97
Männer	EUR	17,70	18,03	17,60	17,77	17,98	17,38	17,81	17,31	17,70
Frauen	EUR	14,08	14,16	14,06	14,03	14,16	14,34	13,98	13,81	14,06
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	12,01	12,32	13,52	12,30	12,42	13,47	13,50	13,49	13,67
Männer	EUR	13,63	14,01	15,74	14,01	14,11	15,85	15,71	15,61	15,79
Frauen	EUR	10,98	11,25	12,08	11,21	11,33	11,95	12,06	12,09	12,27
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	101,9	104,7	102,1	102,9	103,7	104,4	105,0	105,9
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 547	2 609	2 639	2 620	2 639	2 599	2 635	2 645	2 678
Männer	EUR	2 584	2 652	2 696	2 669	2 682	2 644	2 694	2 705	2 740
Frauen	EUR	2 484	2 534	2 542	2 536	2 564	2 521	2 534	2 543	2 572
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 335	2 414	2 494	2 440	2 456	2 431	2 499	2 511	2 538
Männer	EUR	2 423	2 510	2 576	2 540	2 546	2 505	2 583	2 596	2 624
Frauen	EUR	2 010	2 061	2 176	2 070	2 111	2 146	2 173	2 182	2 206
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 142	3 212	3 209	3 228	3 233	3 259	3 148	3 186	3 250
Männer	EUR	3 129	3 192	3 190	3 209	3 214	3 236	3 123	3 172	3 238
Frauen	EUR	3 244	3 348	3 336	3 362	3 368	3 410	3 340	3 283	3 332
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 297	2 386	2 491	2 402	2 427	2 451	2 489	2 497	2 532
Männer	EUR	2 435	2 538	2 635	2 558	2 570	2 590	2 633	2 641	2 679
Frauen	EUR	1 894	1 944	2 052	1 954	1 996	2 025	2 047	2 057	2 082

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr	4. Vj 12 gegenüber Vorvierteljahr
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,0	- 1,5	- 2,3	- 0,8	- 2,0	- 1,2	- 3,3	+ 2,1	- 0,9	+ 1,0
Männer	+ 2,9	- 1,4	- 2,3	- 0,5	- 1,8	- 0,8	- 3,4	+ 2,4	- 0,9	+ 1,3
Frauen	+ 3,3	- 1,1	- 1,2	- 0,5	- 1,3	- 1,4	- 2,4	+ 1,4	- 0,9	+ 0,5
Wasserversorgung ¹	+ 2,1	+ 0,4	- 1,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,8	- 2,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,0
Männer	+ 1,8	- 0,3	- 1,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 3,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9
Frauen	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,8
Baugewerbe	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,3	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0
Männer	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,2	- 1,3	+ 0,4	+ 1,1
Frauen	+ 3,5	+ 4,4	+ 2,7	+ 4,5	+ 5,6	+ 4,4	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,3
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 1,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,5
Männer	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,2	- 1,0	+ 0,7	- 0,1	+ 1,7
Frauen	+ 1,8	- 1,3	- 1,6	- 1,4	- 1,3	- 1,0	- 2,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2
Handel ²	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,3	- 1,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,7
Frauen	+ 2,5	- 0,5	- 0,9	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	- 2,4	+ 1,0	- 0,1	+ 1,0
Verkehr und Lagerei	+ 1,3	+ 5,7	+ 6,2	+ 6,2	+ 6,1	+ 4,8	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
Männer	+ 1,7	+ 6,2	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,4	+ 5,2	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6
Frauen	+ 0,2	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,1
Gastgewerbe	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,4	- 0,4	- 1,3	+ 1,5
Männer	+ 2,2	+ 3,2	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,1	+ 1,4	+ 3,3	- 1,1	- 2,0	+ 1,2
Frauen	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,2	- 0,6	+ 1,5
Information und Kommunikation	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,2	+ 2,1	- 2,0	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,9	- 4,3	+ 5,8
Männer	+ 1,9	+ 3,2	+ 4,2	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,5
Frauen	+ 1,5	- 1,7	+ 1,7	- 0,1	- 7,3	+ 1,1	- 1,3	+ 1,1	- 8,7	+ 10,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 1,7	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,9	+ 6,5	+ 5,5	+ 3,0	- 0,4	+ 2,6	+ 0,2
Männer	+ 2,2	+ 6,8	+ 5,7	+ 6,6	+ 8,0	+ 6,9	+ 5,1	- 0,3	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 1,2	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 4,8	+ 3,9	+ 1,0	- 0,4	+ 3,4	- 0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,0	- 2,3	- 3,9	- 3,0	- 1,9	- 1,1	- 4,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9
Männer	+ 2,0	- 3,1	- 5,4	- 3,8	- 1,6	- 1,6	- 5,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,2
Frauen	+ 2,2	- 1,6	- 2,6	- 2,1	- 2,1	- 0,6	- 2,9	+ 0,6	± 0,0	+ 1,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,9	- 0,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,0
Männer	(+2,6)	(+8,2)	+ 6,4	+ 8,8	+ 8,6	+ 8,2	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,0
Frauen	+ 1,4	- 3,1	- 3,5	- 3,0	- 3,3	- 3,1	- 4,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,6	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,6	- 0,6	+ 0,9	- 0,4	+ 2,7
Männer	+ 4,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,0	- 2,2	+ 1,6	- 0,6	+ 3,3
Frauen	+ 2,4	+ 4,3	+ 5,6	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,2	+ 4,2	- 1,0	- 0,1	+ 1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,2
Männer	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2
Frauen	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,4	+ 3,8	+ 3,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,1
Erziehung und Unterricht	- 1,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1
Männer	- 1,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1
Frauen	- 0,8	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,4	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,4	- 2,8	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,6
Männer	+ 2,1	- 3,4	- 5,1	- 2,7	- 3,8	- 2,2	- 7,4	+ 3,3	- 0,1	+ 2,2
Frauen	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	- 0,8	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,6	- 2,4	- 3,4	- 1,9	- 2,9	- 1,9	- 2,0	+ 0,2	- 2,3	+ 2,2
Männer	+ 1,9	- 2,4	- 5,8	- 0,8	- 2,6	- 1,6	- 3,3	+ 2,5	- 2,8	+ 2,3
Frauen	+ 0,6	- 0,7	+ 1,2	- 2,0	- 1,6	- 0,7	+ 1,3	- 2,5	- 1,2	+ 1,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 9,7	+ 9,3	+ 10,1	+ 9,7	+ 10,1	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1	+ 1,3
Männer	+ 2,8	+ 12,3	+ 13,1	+ 12,7	+ 11,4	+ 11,9	+ 12,3	- 0,9	- 0,6	+ 1,2
Frauen	+ 2,5	+ 7,4	+ 6,1	+ 7,6	+ 7,9	+ 8,3	+ 5,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,5
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,5	- 1,5	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,2
Männer	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,2	- 1,4	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,3
Frauen	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	- 1,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,1
Produzierendes Gewerbe	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 3,3	- 1,0	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,1
Männer	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,1	- 1,6	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,1
Frauen	+ 2,5	+ 5,6	+ 6,5	+ 6,0	+ 5,4	+ 4,5	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,2	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	- 1,3	+ 0,5	+ 0,8	- 3,4	+ 1,2	+ 2,0
Männer	+ 2,0	- 0,1	+ 2,6	- 2,1	- 1,2	+ 0,7	+ 0,7	- 3,5	+ 1,6	+ 2,1
Frauen	+ 3,2	- 0,4	+ 3,5	- 0,7	- 2,3	- 1,1	+ 1,2	- 2,1	- 1,7	+ 1,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 4,4	+ 5,2	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,4
Männer	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,8	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4
Frauen	+ 2,6	+ 5,6	+ 6,9	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung. Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	- 0,9	+ 0,4	- 2,1	+ 2,1	- 0,8	+ 1,1
Männer	+ 2,3	- 0,1	- 1,5	+ 0,6	- 0,5	+ 1,2	- 2,0	+ 2,5	- 0,7	+ 1,4
Frauen	+ 3,1	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	- 1,4	+ 1,3	- 0,8	+ 0,6
Wasserversorgung¹	+ 2,2	+ 0,2	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,3	- 2,8	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,2
Männer	+ 1,9	- 0,5	- 2,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 3,7	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,2
Frauen	+ 3,6	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,1	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,9
Baugewerbe	+ 3,0	+ 1,7	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,6	- 7,0	+ 8,0	+ 1,1	± 0,0
Männer	+ 2,8	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,4	- 7,6	+ 8,5	+ 1,1	- 0,0
Frauen	+ 4,0	+ 4,8	+ 3,5	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,4	+ 0,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,2
Dienstleistungsbereich	+ 2,1	- 0,4	- 0,7	- 0,5	- 0,5	+ 0,1	- 2,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,4
Männer	+ 2,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0	- 1,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,6
Frauen	+ 2,2	- 1,4	- 1,6	- 1,5	- 1,5	- 1,0	- 2,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2
Handel²	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1
Frauen	+ 2,9	- 1,3	- 1,4	- 0,6	- 1,6	- 1,5	- 3,3	+ 0,8	- 0,2	+ 1,2
Verkehr und Lagerei	+ 1,9	+ 4,6	+ 5,5	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5
Männer	+ 2,3	+ 5,0	+ 5,9	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,5
Frauen	+ 0,4	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,7	- 0,2	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 2,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,3	± 0,0	- 1,2	+ 1,4
Männer	+ 2,2	+ 3,2	+ 4,4	+ 4,0	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6	- 1,2	- 1,7	+ 1,1
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,9	- 0,5	+ 1,4
Information und Kommunikation	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,4	+ 1,8	- 1,7	+ 2,8	+ 0,2	+ 0,8	- 3,9	+ 5,9
Männer	+ 2,0	+ 3,2	+ 4,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,8	- 0,1	+ 1,7
Frauen	+ 1,7	- 1,3	+ 2,3	± 0,0	- 7,0	+ 1,2	- 1,3	+ 0,9	- 8,3	+ 11,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 1,7	+ 5,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 6,6	+ 5,6	+ 3,0	- 0,3	+ 2,6	+ 0,2
Männer	+ 2,3	+ 6,8	+ 5,7	+ 6,6	+ 7,9	+ 6,8	+ 5,0	- 0,2	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 1,2	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,5	+ 5,0	+ 4,1	+ 1,1	- 0,4	+ 3,4	- 0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	- 1,9	- 3,0	- 2,9	- 1,6	- 0,7	- 3,3	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,1
Männer	+ 1,7	- 2,6	- 3,9	- 3,8	- 1,3	- 1,4	- 4,3	+ 0,4	+ 2,3	+ 0,3
Frauen	+ 2,0	- 1,3	- 2,3	- 2,0	- 1,9	+ 0,0	- 2,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,0	- 0,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0
Männer	(+ 2,4)	(+ 8,1)	+ 8,0	+ 7,8	+ 7,5	+ 8,4	+ 4,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,1
Frauen	+ 1,3	- 2,6	- 2,9	- 2,5	- 2,7	- 2,8	- 4,4	+ 1,0	- 0,1	+ 0,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,5	- 1,5	+ 1,8	+ 0,3	+ 1,9
Männer	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,9	- 3,3	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,3
Frauen	+ 2,4	+ 4,1	+ 5,5	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,4	+ 3,9	- 0,8	+ 0,2	+ 1,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,2
Männer	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,2
Frauen	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,1
Erziehung und Unterricht	± 0,0	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1
Männer	- 0,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,7	- 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1
Frauen	+ 0,8	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,6	+ 0,6	- 0,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,4	- 2,5	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,4
Männer	+ 2,6	- 3,6	- 5,1	- 3,0	- 4,0	- 2,5	- 7,4	+ 3,0	- 0,0	+ 2,2
Frauen	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,6	- 0,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,8	- 2,0	- 2,8	- 1,8	- 2,4	- 1,7	- 1,4	- 0,1	- 1,9	+ 1,7
Männer	+ 2,4	- 2,0	- 5,2	- 0,6	- 2,0	- 1,1	- 2,8	+ 2,3	- 2,4	+ 1,9
Frauen	+ 0,5	- 0,6	+ 1,8	- 1,9	- 1,3	- 0,9	+ 2,0	- 3,0	- 1,0	+ 1,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 10,0	+ 10,0	+ 10,4	+ 9,3	+ 10,7	+ 8,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8
Männer	+ 3,0	+ 12,6	+ 13,9	+ 12,9	+ 11,4	+ 12,2	+ 12,2	- 1,1	- 0,5	+ 1,5
Frauen	+ 2,4	+ 7,6	+ 6,7	+ 7,9	+ 7,2	+ 9,1	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,0
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8
Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,3
Männer	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3
Frauen	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,6	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,9	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3
Frauen	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 126 273	565 861	846 012	1 142 388	577 166	869 078	1 163 958	585 402	874 548
Bund	Mill. EUR	346 347	178 841	264 530	355 144	180 594	275 829	361 746	179 099	266 458
EU-Anteile	Mill. EUR	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073
Sozialversicherung	Mill. EUR	505 579	255 093	380 599	512 528	253 652	379 604	511 943	257 065	386 710
Länder ²	Mill. EUR	297 864	148 699	222 161	307 200	156 236	232 938	319 380	155 949	235 935
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	177 194	88 663	136 051	190 960	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414
in den Ländern⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	50 696	25 322	38 024	52 458	27 047	40 761	55 664	27 303	40 940
Bayern	Mill. EUR	68 198	30 197	45 772	64 066	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446
Brandenburg	Mill. EUR	12 680	6 185	9 568	13 420	6 284	9 578	13 708	6 489	9 790
Hessen	Mill. EUR	32 382	16 970	26 012	35 650	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 258	4 091	6 146	8 863	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335
Niedersachsen	Mill. EUR	35 626	17 617	26 884	37 326	18 163	27 973	38 827	18 293	28 091
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	88 432	48 146	72 033	99 501	50 197	74 118	101 626	48 151	75 074
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	18 583	9 831	14 831	20 319	10 505	15 137	20 444	10 445	15 797
Saarland	Mill. EUR	4 964	3 111	4 325	5 927	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150
Sachsen	Mill. EUR	20 839	9 358	13 992	21 091	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	12 062	5 934	8 923	12 693	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	13 009	6 810	10 189	13 850	7 016	10 441	14 011	6 979	10 515
Thüringen	Mill. EUR	11 054	5 260	8 055	11 465	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927
Berlin	Mill. EUR	21 244	11 387	16 973	22 866	11 507	17 148	23 263	12 476	18 021
Bremen	Mill. EUR	4 425	2 337	3 476	4 892	2 503	3 667	5 359	2 522	3 741
Hamburg	Mill. EUR	10 625	5 975	8 940	12 229	5 929	9 418	12 878	6 618	10 086
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 019 405	506 364	760 939	1 061 684	561 567	835 268	1 151 993	567 256	853 151
Bund	Mill. EUR	290 393	141 474	209 238	303 513	169 652	248 575	349 264	162 111	244 461
EU-Anteile	Mill. EUR	19 832	11 767	17 224	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073
Sozialversicherung	Mill. EUR	490 940	252 569	376 829	515 398	257 842	385 691	526 228	261 988	392 764
Länder ²	Mill. EUR	268 759	137 413	206 027	284 079	152 224	225 590	308 490	153 017	231 833
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	170 024	80 343	126 174	182 138	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062
in den Ländern⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	46 711	23 136	35 240	50 753	26 403	39 769	56 651	26 849	41 266
Bayern	Mill. EUR	59 952	29 065	44 595	62 345	32 164	48 431	67 263	32 707	49 549
Brandenburg	Mill. EUR	12 223	5 780	9 219	12 876	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816
Hessen	Mill. EUR	29 018	14 339	21 796	30 820	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 767	3 981	6 260	8 696	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739
Niedersachsen	Mill. EUR	33 429	16 085	24 501	34 883	17 185	26 573	36 418	18 668	28 812
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	80 947	42 507	64 155	89 251	47 532	69 221	95 969	45 399	70 042
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	16 079	8 557	12 868	18 131	9 422	13 297	18 123	9 644	14 221
Saarland	Mill. EUR	3 853	1 935	3 008	4 421	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541
Sachsen	Mill. EUR	21 295	9 949	15 053	20 967	10 765	16 489	22 772	10 801	16 307
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	11 924	5 436	8 514	12 059	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	11 497	5 393	8 704	12 243	6 342	9 663	13 221	6 396	10 115
Thüringen	Mill. EUR	10 828	5 156	7 761	10 825	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328
Berlin	Mill. EUR	19 968	10 426	15 594	21 612	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871
Bremen	Mill. EUR	3 526	1 735	2 621	3 609	1 991	3 305	4 486	2 186	3 524
Hamburg	Mill. EUR	9 681	5 489	8 275	11 311	6 125	8 906	12 489	6 588	9 591

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik, bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. Einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009, 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 3 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 4 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalte, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene..

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 09	1.-2. Vj 10	1.-3. Vj 10	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	- 106 852	- 59 973	- 85 119	- 80 621	- 15 626	- 33 867	- 12 238	- 18 152	- 21 579
Bund	Mill. EUR	- 55 904	- 37 340	- 55 241	- 51 590	- 10 905	- 27 200	- 12 441	- 16 947	- 21 943
Sozialversicherung	Mill. EUR	- 14 679	- 3 011	- 3 858	2 882	4 107	5 953	13 914	4 870	5 934
Länder ³	Mill. EUR	- 29 092	- 11 302	- 16 142	- 23 092	- 3 992	- 7 325	- 10 833	- 2 926	- 4 217
Gemeinden/Gemeindeverbände ⁴	Mill. EUR	- 7 176	- 8 320	- 9 878	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353
in den Ländern ⁵										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	- 3 975	- 2 180	- 2 770	- 1 685	- 639	- 976	1 016	- 450	338
Bayern	Mill. EUR	- 8 246	- 1 138	- 1 179	- 1 720	774	362	1 539	1 132	2 104
Brandenburg	Mill. EUR	- 457	- 405	- 348	- 544	29	307	84	- 209	26
Hessen	Mill. EUR	- 3 377	- 2 651	- 4 253	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	509	- 110	114	- 167	- 86	252	169	169	404
Niedersachsen	Mill. EUR	- 2 197	- 1 526	- 2 377	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 7 484	- 5 641	- 7 881	- 10 251	- 2 667	- 4 900	- 5 657	- 2 754	- 5 034
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 2 504	- 1 274	- 1 959	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 799	- 1 571
Saarland	Mill. EUR	- 1 111	- 1 182	- 1 316	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609
Sachsen	Mill. EUR	456	590	1 060	- 125	1 589	2 157	1 932	1 325	1 686
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	- 137	- 498	- 410	- 634	- 226	- 6	- 16	- 94	186
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 1 512	- 1 417	- 1 485	- 1 607	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399
Thüringen	Mill. EUR	- 226	- 103	- 293	- 640	36	76	- 196	290	416
Berlin	Mill. EUR	- 1 274	- 960	- 1 379	- 1 253	- 1 164	- 890	- 976	- 863	- 269
Bremen	Mill. EUR	- 905	- 601	- 854	- 1 282	- 512	- 361	- 872	- 336	- 217
Hamburg	Mill. EUR	- 934	- 481	- 658	- 908	206	- 499	- 382	- 22	- 494

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik einschließlich Extrahaushalte des Bundes, der Länder und der Sozialversicherung, ab 2010 auch einschließlich Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. 2009, 2010 und 2011 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich der gemeinsamen Extrahaushalte der Länder. – 4 Ab 2010 einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte der Gemeinden/Gv. – 5 Staatliche und kommunale Ebene, staatliche Ebene einschließlich Extrahaushalten, ab 2010 auch einschließlich der Extrahaushalte der kommunalen Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 926 289	1 916 687	1 941 797	1 953 832	1 947 111	1 939 210	1 963 762	1 953 232	1 961 558
Bund	Mill. EUR	1 271 756	1 262 311	1 275 761	1 284 216	1 273 184	1 268 315	1 286 652	1 269 579	1 267 042
Länder	Mill. EUR	577 010	570 237	581 566	585 221	589 039	585 578	591 959	598 377	608 708
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	77 522	84 140	84 470	84 395	84 888	85 316	85 152	85 276	85 808
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	63 918	68 979	68 911	68 791	68 893	67 042	67 085	67 096	69 233
Bayern	Mill. EUR	42 410	42 296	42 438	42 613	42 301	42 312	41 762	41 615	41 386
Brandenburg	Mill. EUR	19 227	18 840	20 232	20 646	21 174	20 526	20 372	20 439	21 021
Hessen ³	Mill. EUR	46 311	45 197	45 717	48 050	49 336	48 540	49 242	49 398	51 646
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 232	11 461	11 399	11 201	11 516	11 643	11 321	11 184	11 116
Niedersachsen	Mill. EUR	61 446	61 353	63 478	63 862	64 470	64 460	64 799	64 294	63 753
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	180 284	178 501	180 341	179 327	180 614	179 834	185 894	194 223	197 907
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	34 419	34 589	35 736	36 240	36 281	36 759	36 290	35 570	37 881
Saarland	Mill. EUR	12 324	12 841	13 247	13 236	13 491	13 907	14 308	14 104	14 510
Sachsen	Mill. EUR	9 840	9 700	9 592	9 342	9 131	9 490	9 418	9 171	8 810
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	22 651	22 754	23 512	23 841	23 083	23 340	23 872	23 832	22 929
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	29 384	29 147	29 834	30 044	30 501	30 322	30 247	29 916	30 687
Thüringen	Mill. EUR	18 469	18 409	19 120	18 712	18 811	18 705	18 422	18 640	18 632
Berlin	Mill. EUR	60 384	60 717	60 526	61 312	61 538	61 220	60 761	60 665	61 006
Bremen	Mill. EUR	17 572	17 284	17 429	18 074	18 400	18 804	19 179	19 341	19 317
Hamburg	Mill. EUR	24 661	22 308	24 523	24 326	24 387	23 990	24 139	24 164	24 681
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Bund	EUR je Einw.	23 563	23 446	23 753	23 900	23 813	23 716	24 016	23 887	23 950
Länder	EUR je Einw.	15 557	15 441	15 606	15 709	15 571	15 511	15 735	15 527	15 470
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	7 058	6 975	7 114	7 159	7 204	7 161	7 239	7 318	7 432
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	1 022	1 109	1 113	1 112	1 119	1 125	1 123	1 124	1 130
Bayern	EUR je Einw.	5 946	6 417	6 410	6 399	6 398	6 226	6 230	6 231	6 402
Brandenburg	EUR je Einw.	3 388	3 379	3 390	3 404	3 368	3 369	3 325	3 313	3 278
Hessen ³	EUR je Einw.	7 668	7 513	8 068	8 233	8 475	8 216	8 154	8 181	8 434
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	7 637	7 454	7 539	7 924	8 121	7 990	8 106	8 131	8 465
Niedersachsen	EUR je Einw.	6 822	6 961	6 923	6 803	7 032	7 109	6 913	6 829	6 817
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	7 746	7 735	8 003	8 051	8 134	8 133	8 176	8 112	8 047
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	10 100	10 000	10 103	10 046	10 126	10 082	10 422	10 889	11 095
Saarland	EUR je Einw.	8 590	8 632	8 918	9 044	9 072	9 191	9 074	8 894	9 475
Sachsen	EUR je Einw.	12 084	12 591	12 990	12 979	13 296	13 705	14 100	13 900	14 352
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	2 369	2 335	2 309	2 249	2 206	2 293	2 276	2 216	2 134
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	9 661	9 704	10 028	10 168	9 937	10 048	10 277	10 260	9 957
Thüringen	EUR je Einw.	10 378	10 294	10 537	10 611	10 757	10 694	10 667	10 551	10 809
Berlin	EUR je Einw.	8 241	8 214	8 531	8 349	8 447	8 399	8 272	8 370	8 414
Bremen	EUR je Einw.	17 531	17 628	17 572	17 801	17 695	17 603	17 471	17 444	17 344
Hamburg	EUR je Einw.	26 641	26 205	26 425	27 403	27 899	28 512	29 080	29 326	29 226
Hamburg	EUR je Einw.	13 861	12 539	13 784	13 673	13 618	13 397	13 480	13 494	13 676

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden ²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 1,3	- 0,5	+ 0,4
Bund	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,9	- 1,1	- 0,5	- 0,9	- 0,4	+ 1,4	- 1,3	- 0,2
Länder	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,3	+ 0,7	- 0,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,7
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 9,5	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 7,8	- 2,8	- 2,6	- 2,5	+ 0,5	+ 0,1	- 2,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,2
Bayern	- 0,3	+ 0,0	- 1,6	- 2,3	- 2,2	- 0,7	+ 0,0	- 1,3	- 0,4	- 0,6
Brandenburg	+ 10,1	+ 9,0	+ 0,7	- 1,0	- 0,7	+ 2,6	- 3,1	- 0,8	+ 0,3	+ 2,8
Hessen ³	+ 6,5	+ 7,4	+ 7,7	+ 2,8	+ 4,7	+ 2,7	- 1,6	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,6
Mecklenburg-Vorpommern	+ 2,5	+ 1,6	- 0,7	- 0,2	- 3,5	+ 2,8	+ 1,1	- 2,8	- 1,2	- 0,6
Niedersachsen	+ 4,9	+ 5,1	+ 2,1	+ 0,7	- 1,1	+ 1,0	- 0,0	+ 0,5	- 0,8	- 0,8
Nordrhein-Westfalen	+ 0,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 8,3	+ 9,6	+ 0,7	- 0,4	+ 3,4	+ 4,5	+ 1,9
Rheinland-Pfalz	+ 5,4	+ 6,3	+ 1,5	- 1,8	+ 4,4	+ 0,1	+ 1,3	- 1,3	- 2,0	+ 6,5
Saarland	+ 9,5	+ 8,3	+ 8,0	+ 6,6	+ 7,6	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,9	- 1,4	+ 2,9
Sachsen	- 7,2	- 2,2	- 1,8	- 1,8	- 3,5	- 2,3	+ 3,9	- 0,8	- 2,6	- 3,9
Sachsen-Anhalt	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	- 3,2	+ 1,1	+ 2,3	- 0,2	- 3,8
Schleswig-Holstein	+ 3,8	+ 4,0	+ 1,4	- 0,4	+ 0,6	+ 1,5	- 0,6	- 0,2	- 1,1	+ 2,6
Thüringen	+ 1,8	+ 1,6	- 3,6	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 0,6	- 1,5	+ 1,2	- 0,0
Berlin	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,4	- 1,1	- 0,9	+ 0,4	- 0,5	- 0,7	- 0,2	+ 0,6
Bremen	+ 4,7	+ 8,8	+ 10,0	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1
Hamburg	- 1,1	+ 7,5	- 1,6	- 0,7	+ 1,2	+ 0,3	- 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 250	+ 270	+ 263	- 13	+ 137	- 87	- 97	+ 300	- 129	+ 63
Bund	+ 14	+ 70	+ 129	- 182	- 101	- 138	- 60	+ 224	- 208	- 57
Länder	+ 146	+ 186	+ 125	+ 159	+ 228	+ 45	- 43	+ 78	+ 79	+ 114
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 97	+ 16	+ 10	+ 12	+ 11	+ 7	+ 6	- 2	+ 1	+ 6
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	+ 452	- 191	- 180	- 168	+ 4	- 1	- 172	+ 4	+ 1	+ 171
Bayern	- 20	- 10	- 65	- 91	- 90	- 36	+ 1	- 44	- 12	- 35
Brandenburg	+ 807	+ 703	+ 86	- 52	- 41	+ 242	- 259	- 62	+ 27	+ 253
Hessen ³	+ 484	+ 536	+ 567	+ 207	+ 344	+ 197	- 131	+ 116	+ 25	+ 334
Mecklenburg-Vorpommern	+ 210	+ 148	- 10	+ 26	- 215	+ 229	+ 77	- 196	- 84	- 12
Niedersachsen	+ 388	+ 398	+ 173	+ 61	- 87	+ 83	- 1	+ 43	- 64	- 65
Nordrhein-Westfalen	+ 26	+ 82	+ 319	+ 843	+ 969	+ 80	- 44	+ 340	+ 467	+ 206
Rheinland-Pfalz	+ 482	+ 559	+ 156	- 150	+ 403	+ 28	+ 119	- 117	- 180	+ 581
Saarland	+ 1 212	+ 1 114	+ 1 110	+ 921	+ 1 056	+ 317	+ 409	+ 395	- 200	+ 452
Sachsen	- 163	- 42	- 33	- 33	- 72	- 43	+ 87	- 17	- 60	- 82
Sachsen-Anhalt	+ 276	+ 344	+ 249	+ 92	+ 20	- 231	+ 111	+ 229	- 17	- 303
Schleswig-Holstein	+ 379	+ 400	+ 130	- 60	+ 52	+ 146	- 63	- 27	- 116	+ 258
Thüringen	+ 206	+ 185	- 259	+ 21	- 33	+ 98	- 48	- 127	+ 98	+ 44
Berlin	+ 164	- 25	- 101	- 357	- 351	- 106	- 92	- 132	- 27	- 100
Bremen	+ 1 258	+ 2 307	+ 2 655	+ 1 923	+ 1 327	+ 496	+ 613	+ 568	+ 246	- 100
Hamburg	- 243	+ 858	- 304	- 179	+ 58	- 55	- 221	+ 83	+ 14	+ 182

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	4. Vj 10	1. Vj 11	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	75 181	82 973	79 341	77 376	82 902	102 772	118 658	110 878	110 270
Bund	Mill. EUR	16 256	11 341	11 691	9 008	9 088	17 874	19 643	13 176	22 262
Länder.....	Mill. EUR	18 083	28 599	23 808	24 040	28 828	37 082	51 122	50 303	40 250
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	40 841	43 032	43 842	44 329	44 985	47 815	47 893	47 399	47 757
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	410	478	311	250	220	429	194	182	172
Bayern	Mill. EUR	333	416	449	454	369	482	373	271	262
Brandenburg	Mill. EUR	1 089	963	760	764	811	811	1 292	997	783
Hessen ³	Mill. EUR	4 879	5 734	6 370	6 313	6 398	6 957	6 989	7 376	7 403
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	499	568	586	575	576	579	295	396	622
Niedersachsen	Mill. EUR	5 048	5 523	5 235	5 136	5 016	5 097	5 121	4 897	5 483
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	35 574	45 562	42 218	43 829	48 351	57 663	72 289	69 839	60 836
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	6 388	7 276	5 978	6 127	6 693	7 338	6 891	8 030	6 726
Saarland	Mill. EUR	1 976	2 047	1 957	1 939	2 212	2 108	2 079	2 143	2 026
Sachsen	Mill. EUR	52	66	80	84	64	110	72	90	113
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	826	1 007	909	1 042	923	990	949	1 059	1 083
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	1 173	987	1 092	897	972	992	1 017	1 120	1 048
Thüringen	Mill. EUR	215	170	196	205	323	219	312	223	269
Berlin	Mill. EUR	0	0	437	15	-	-	133	65	243
Bremen	Mill. EUR	276	618	750	199	468	856	834	516	694
Hamburg	Mill. EUR	187	217	321	541	417	266	175	498	246
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Bund	EUR je Einw.	920	1 015	971	946	1 014	1 257	1 451	1 356	1 346
Länder	EUR je Einw.	199	139	143	110	111	219	240	161	272
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	221	350	291	294	353	454	625	615	491
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw.	538	567	578	584	593	630	632	625	629
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw.	38	44	29	23	20	40	18	17	16
Bayern	EUR je Einw.	27	33	36	36	29	38	30	22	21
Brandenburg	EUR je Einw.	434	384	303	305	325	324	517	399	314
Hessen ³	EUR je Einw.	805	946	1 051	1 041	1 053	1 145	1 150	1 214	1 213
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw.	303	345	356	349	352	354	180	242	381
Niedersachsen	EUR je Einw.	636	696	660	647	633	643	646	618	692
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw.	1 993	2 552	2 365	2 455	2 711	3 233	4 053	3 915	3 411
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw.	1 594	1 816	1 492	1 529	1 674	1 835	1 723	2 008	1 682
Saarland	EUR je Einw.	1 937	2 007	1 919	1 902	2 180	2 077	2 049	2 112	2 004
Sachsen	EUR je Einw.	13	16	19	20	15	26	17	22	27
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw.	352	430	388	444	398	426	409	456	470
Schleswig-Holstein	EUR je Einw.	414	348	386	317	343	350	359	395	369
Thüringen	EUR je Einw.	96	76	87	91	145	99	140	100	121
Berlin	EUR je Einw.	0	0	127	4	0	-	38	19	69
Bremen	EUR je Einw.	418	937	1 137	302	709	1 298	1 265	782	1 049
Hamburg	EUR je Einw.	105	122	181	304	233	149	98	278	137

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
	gegenüber Vorjahresvierteljahr					gegenüber Vorvierteljahr				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite ²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 10,3	+ 23,9	+ 49,6	+ 43,3	+ 33,0	+ 7,1	+ 24,0	+ 15,5	- 6,6	- 0,5
Bund	- 44,1	+ 57,6	+ 68,0	+ 46,3	+ 145,0	+ 0,9	+ 96,7	+ 9,9	- 32,9	+ 69,0
Länder	+ 59,4	+ 29,7	+ 114,7	+ 109,2	+ 39,6	+ 19,9	+ 28,6	+ 37,9	- 1,6	- 20,0
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 10,1	+ 11,1	+ 9,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 0,2	- 1,0	+ 0,8
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 46,3	- 10,3	- 37,7	- 27,2	- 21,8	- 12,0	+ 95,0	- 54,8	- 6,2	- 5,5
Bayern	+ 10,9	+ 15,8	- 16,9	- 40,3	- 29,0	- 18,7	+ 30,6	- 22,6	- 27,4	- 3,3
Brandenburg	- 25,6	- 15,8	+ 70,0	+ 30,5	- 3,5	+ 6,2	± 0,0	+ 59,3	- 22,9	- 21,4
Hessen ³	+ 31,1	+ 21,3	+ 9,7	+ 16,8	+ 15,7	+ 1,3	+ 8,7	+ 0,5	+ 5,5	+ 0,4
Mecklenburg-Vorpommern	+ 15,5	+ 1,9	- 49,7	- 31,1	+ 8,0	+ 0,2	+ 0,5	- 49,1	+ 34,2	+ 57,1
Niedersachsen	- 0,6	- 7,7	- 2,2	- 4,6	+ 9,3	- 2,3	+ 1,6	+ 0,5	- 4,4	+ 12,0
Nordrhein-Westfalen	+ 35,9	+ 26,6	+ 71,2	+ 59,3	+ 25,8	+ 10,3	+ 19,3	+ 25,4	- 3,4	- 12,9
Rheinland-Pfalz	+ 4,8	+ 0,8	+ 15,3	+ 31,1	+ 0,5	+ 9,2	+ 9,6	- 6,1	+ 16,5	- 16,2
Saarland	+ 12,0	+ 3,0	+ 6,2	+ 10,5	- 8,4	+ 14,1	- 4,7	- 1,4	+ 3,1	- 5,5
Sachsen	+ 22,3	+ 67,5	- 10,5	+ 7,4	+ 76,6	- 23,8	+ 71,9	- 34,5	+ 25,3	+ 25,3
Sachsen-Anhalt	+ 11,8	- 1,7	+ 4,4	+ 1,7	+ 17,3	- 11,4	+ 7,3	- 4,1	+ 11,6	+ 2,2
Schleswig-Holstein	- 17,1	+ 0,6	- 6,9	+ 24,8	+ 7,8	+ 8,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 10,1	- 6,4
Thüringen	+ 50,0	+ 28,7	+ 59,1	+ 8,9	- 16,7	+ 57,6	- 32,2	+ 42,5	- 28,4	+ 20,5
Berlin	-	-	- 69,5	+ 333,3	-	-	-	-	- 51,1	+ 273,8
Bremen	+ 69,6	+ 38,5	+ 11,2	+ 159,3	+ 48,3	+ 135,2	+ 82,9	- 2,6	- 38,1	+ 34,5
Hamburg	+ 122,5	+ 22,7	- 45,5	- 8,0	- 41,0	- 22,9	- 36,2	- 34,2	+ 184,4	- 50,6

Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 94	+ 242	+ 480	+ 410	+ 332	+ 68	+ 243	+ 194	- 95	- 10
Bund	- 88	+ 80	+ 97	+ 51	+ 161	+ 1	+ 108	+ 21	- 79	+ 111
Länder	+ 132	+ 104	+ 334	+ 321	+ 138	+ 59	+ 101	+ 171	- 10	- 124
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 55	+ 63	+ 54	+ 41	+ 36	+ 9	+ 37	+ 2	- 7	+ 4
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 18	- 4	- 11	- 6	- 4	- 3	+ 20	- 22	- 1	- 1
Bayern	+ 2	+ 5	- 6	- 14	- 8	- 7	+ 9	- 8	- 8	- 1
Brandenburg	- 109	- 60	+ 214	+ 94	- 11	+ 20	- 1	+ 193	- 118	- 85
Hessen ³	+ 248	+ 199	+ 99	+ 173	+ 160	+ 12	+ 92	+ 5	+ 64	- 1
Mecklenburg-Vorpommern	+ 49	+ 9	- 176	- 107	+ 29	+ 3	+ 2	- 174	+ 62	+ 139
Niedersachsen	- 3	- 53	- 14	- 29	+ 59	- 14	+ 10	+ 3	- 28	+ 74
Nordrhein-Westfalen	+ 718	+ 681	+ 1 688	+ 1 460	+ 700	+ 256	+ 522	+ 820	- 138	- 504
Rheinland-Pfalz	+ 80	+ 19	+ 231	+ 479	+ 8	+ 145	+ 161	- 112	+ 285	- 326
Saarland	+ 243	+ 70	+ 130	+ 210	- 176	+ 278	- 103	- 28	+ 63	- 108
Sachsen	+ 2	+ 10	- 2	+ 2	+ 12	- 5	+ 11	- 9	+ 5	+ 5
Sachsen-Anhalt	+ 46	- 4	+ 21	+ 12	+ 72	- 46	+ 28	- 17	+ 47	+ 14
Schleswig-Holstein	- 71	+ 2	- 27	+ 78	+ 26	+ 26	+ 7	+ 9	+ 36	- 26
Thüringen	+ 49	+ 23	+ 53	+ 9	- 24	+ 54	- 46	+ 41	- 40	+ 21
Berlin	± 0	-	- 89	+ 15	+ 69	- 4	-	-	- 19	+ 50
Bremen	+ 291	+ 361	+ 128	+ 480	+ 340	+ 407	+ 589	- 33	- 483	+ 267
Hamburg	+ 128	+ 27	- 83	- 26	- 96	- 71	- 84	- 51	+ 180	- 141

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung; bis viertes Vierteljahr 2010 einschließlich ausgewählter Extrahaushalte, ab erstem Vierteljahr 2011 einschließlich aller Extrahaushalte des Staatssektors ohne Zweckverbände, ohne Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2009	2010	2011	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	227 996	225 811	247 984	19 636	23 682	17 361	18 396	36 056	15 473
Länder	Mill. EUR	207 119	210 052	224 291	17 494	21 401	16 486	16 109	29 178	18 461
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	20 501	24 367	24 464	1 970	2 188	1 779	1 458	2 560	3 552
		2009	2010	2011	2. Vj 11	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	68 463	70 442	76 633	19 560	18 933	24 496	13 948	20 993	20 541
Grundsteuer A	Mill. EUR	356	361	368	94	108	81	88	93	112
Grundsteuer B	Mill. EUR	10 580	10 954	11 306	2 937	3 365	2 459	2 629	2 955	3 492
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	32 421	35 711	40 424	10 366	9 386	10 724	9 981	11 166	10 545
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	4 871	5 885	- 6 798	- 1 672	- 1 711	- 3 110	- 222	- 1 639	- 1 830
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	Mill. EUR	25 802	24 955	26 655	6 692	6 624	12 512	896	7 197	7 009
		2009	2010	2011	Aug. 12	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	370 676	372 857	403 567	31 183	40 973	28 149	28 557	56 888	34 096
Lohnsteuer	Mill. EUR	135 165	127 904	139 749	11 938	11 187	11 338	11 320	19 572	13 297
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	26 430	31 179	31 996	- 301	9 665	- 192	- 624	10 735	713
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	12 474	12 982	18 136	1 652	1 009	756	292	1 575	1 464
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	12 442	8 709	8 020	656	391	491	551	562	2 551
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	7 173	12 041	15 634	317	2 026	- 1 162	- 607	5 706	678
Umsatzsteuer	Mill. EUR	141 907	136 459	138 957	12 365	12 247	11 300	12 809	12 886	12 011
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	35 084	43 582	51 076	4 317	4 448	4 125	4 558	4 243	3 495
Bundessteuern	Mill. EUR	89 318	93 426	99 134	8 256	8 251	7 859	7 831	14 387	4 498
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 548	10 284	10 755	1 138	459	522	764	499	566
Tabaksteuer	Mill. EUR	13 366	13 492	14 414	1 290	1 097	1 432	1 408	1 839	482
Branntweinsteuer	Mill. EUR	2 101	1 990	2 149	161	168	162	167	219	206
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	39 822	39 838	40 036	3 293	3 431	3 539	3 257	8 381	452
Stromsteuer	Mill. EUR	6 278	6 171	7 247	512	574	591	561	574	540
Kraftfahrzeugsteuer ⁴	Mill. EUR	8 201	8 488	8 422	671	588	675	637	540	998
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	11 927	11 713	12 781	856	1 439	716	661	2 111	1 045
Landessteuern	Mill. EUR	16 375	12 146	13 095	1 403	1 124	1 284	1 189	1 127	1 337
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 550	4 404	4 246	539	301	405	346	315	335
Grunderwerbsteuer ⁵	Mill. EUR	4 857	5 290	6 366	667	616	663	649	605	770
Biersteuer	Mill. EUR	730	713	702	64	70	54	56	53	52
Zölle	Mill. EUR	3 604	4 378	4 571	415	431	373	404	346	274
		2010	2011	2012	Sep. 12	Okt. 12	Nov. 12	Dez. 12	Jan. 13	Feb. 13
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁶										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	83 565	87 556	82 405	7 801	8 122	8 177	5 277	4 697	5 343
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	19 199,8	20 643,2	20 106,0	1 909,7	1 982,5	1 990,4	1 301,8	1 144,7	1 311,7
Steuerwert	Mill. EUR	11 876,4	12 701,5	12 280,5	1 162,0	1 210,0	1 218,6	786,6	714,1	810,3
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	3 967	4 216	3 795	299	429	323	185	320	286
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	655,7	736,2	746,7	58,3	84,1	60,1	30,1	67,2	58,2
Steuerwert	Mill. EUR	65,2	105,8	129,5	10,4	14,2	11,2	6,6	10,9	9,4
Feinschnitt: Menge	t	25 486	27 043	26 922	2 332	2 697	2 677	1 745	1 547	1 831
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	2 582,6	3 033,1	3 304,1	285,5	331,9	331,2	213,5	193,5	234,2
Steuerwert	Mill. EUR	1 390,8	1 638,5	1 777,9	153,7	177,9	176,6	116,3	107,5	125,5
Pfeifentabak: Menge	t	756	915	1 029	95	83	71	109	129	70
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	83,7	96,7	104,7	9,5	8,8	7,5	8,4	13,1	7,7
Steuerwert	Mill. EUR	22,8	27,0	29,9	2,7	2,4	2,1	2,8	3,7	2,1
Bierabsatz	1 000 hl	98 351	98 293	96 494	7 414	7 777	7 257	7 045	6 828	5 920

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	- 1,0	+ 9,8	+ 2,6	+ 2,8	- 1,3	- 6,4	- 26,7	+ 6,0	+ 96,0	- 57,1
Länder	+ 1,4	+ 6,8	+ 4,2	+ 1,2	+ 4,3	- 0,3	- 23,0	- 2,3	+ 81,1	- 36,7
EU-Eigenmittel ²	+ 18,9	+ 0,4	- 15,8	- 30,5	+ 53,3	+ 83,0	- 18,7	- 18,0	+ 75,6	+ 38,7
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 11 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 12 gegenüber Vorjahresvierteljahr
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden⁴										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 2,9	+ 8,8	+ 5,2	+ 2,2	+ 7,3	+ 8,5	+ 29,4	- 43,1	+ 50,5	- 2,1
Grundsteuer A	+ 1,3	+ 1,9	- 0,6	+ 2,5	- 0,2	+ 3,6	- 25,0	+ 9,2	+ 5,9	+ 19,5
Grundsteuer B	+ 3,5	+ 3,2	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,6	+ 3,8	- 26,9	+ 6,9	+ 12,4	+ 18,2
Gewerbesteuer, brutto	+ 10,1	+ 13,2	+ 4,6	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,4	+ 14,3	- 6,9	+ 11,9	- 5,6
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	+ 20,8	X	+ 8,4	- 27,4	- 2,0	+ 7,0	+ 81,8	- 92,9	+ 638,3	+ 11,7
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ⁵	- 3,3	+ 6,8	+ 7,2	+ 8,3	+ 7,6	+ 5,8	+ 88,9	- 92,8	+ 703,5	- 2,6
	2010 gegenüber Vorjahr	2011 gegenüber Vorjahr	Okt. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 0,6	+ 8,2	+ 15,8	+ 10,1	+ 12,1	+ 0,4	- 31,3	+ 1,4	+ 99,2	- 40,1
Lohnsteuer	- 5,4	+ 9,3	+ 6,7	+ 7,8	+ 6,3	+ 8,9	+ 1,3	- 0,2	+ 72,9	- 32,1
Veranlagte Einkommensteuer	+ 18,0	+ 2,6	- 60,8	- 6,1	+ 8,2	+ 40,6	X	+ 225,5	X	- 93,4
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 4,1	+ 39,7	+ 110,9	- 36,9	- 2,1	- 46,1	- 25,0	- 61,4	+ 440,2	- 7,1
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	- 30,0	- 7,9	+ 8,8	- 3,1	+ 11,7	+ 4,8	+ 25,7	+ 12,2	+ 2,0	+ 353,9
Körperschaftsteuer	+ 67,9	+ 29,8	+ 90,6	X	- 9,5	+ 108,2	X	- 47,7	X	- 88,1
Umsatzsteuer	- 3,8	+ 1,8	- 2,3	+ 1,2	+ 8,4	+ 1,5	- 7,7	+ 13,4	+ 0,6	- 6,8
Einfuhrumsatzsteuer	+ 24,2	+ 17,2	- 7,2	+ 0,6	- 1,3	- 11,7	- 7,3	+ 10,5	- 6,9	- 17,6
Bundessteuern	+ 4,6	+ 6,1	+ 9,9	+ 6,9	+ 0,3	+ 733,5	- 4,8	- 0,3	+ 83,7	- 68,7
darunter:										
Versicherungsteuer	- 2,5	+ 4,6	+ 0,9	+ 6,8	+ 1,8	+ 5,0	+ 13,7	+ 46,5	- 34,7	+ 13,5
Tabaksteuer	+ 0,9	+ 6,8	+ 1,9	+ 11,4	- 13,9	+ 28,0	+ 30,6	- 1,7	+ 30,6	- 73,8
Branntweinsteuer	- 5,3	+ 8,0	- 8,9	- 2,7	+ 8,0	+ 1,3	- 3,1	+ 3,0	+ 30,9	- 6,1
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	+ 0,0	+ 0,5	- 1,3	- 7,6	- 0,3	+ 44,8	+ 3,2	- 8,0	+ 157,3	- 94,6
Stromsteuer	- 1,7	+ 17,4	- 3,5	- 0,2	+ 1,7	- 0,6	+ 2,9	- 5,0	+ 2,3	- 5,9
Kraftfahrzeugsteuer ⁴	+ 3,5	- 0,8	+ 11,8	+ 0,3	- 17,7	+ 2,6	+ 14,7	- 5,5	- 15,3	+ 84,8
Solidaritätszuschlag	- 1,8	+ 9,1	+ 7,1	- 0,5	+ 3,2	+ 2,7	- 50,2	- 7,7	+ 219,4	- 50,5
Landessteuern	- 25,8	+ 7,8	+ 32,7	+ 12,5	- 2,2	+ 10,5	+ 14,2	- 7,5	- 5,2	+ 18,6
darunter:										
Erbschaftsteuer	- 3,2	- 3,6	+ 44,1	- 0,6	+ 13,1	- 10,4	+ 34,8	- 14,7	- 8,9	+ 6,4
Grundwerbsteuer ⁵	+ 8,9	+ 20,3	+ 23,5	+ 7,1	- 2,9	+ 21,9	+ 7,5	- 2,0	- 6,9	+ 27,3
Biersteuer	- 2,3	- 1,5	- 9,5	+ 5,2	- 2,4	- 11,2	- 23,2	+ 4,1	- 5,8	- 1,4
Zölle	+ 21,5	+ 4,4	- 12,1	+ 1,4	- 6,1	- 14,1	- 13,4	+ 8,3	- 14,2	- 21,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Nov. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 12 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Dez. 12 gegenüber Vormonat	Jan. 13 gegenüber Vormonat	Feb. 13 gegenüber Vormonat
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁶										
Zigaretten: Menge	+ 4,8	- 5,9	- 8,7	- 13,9	- 17,8	- 1,0	+ 0,7	- 35,5	- 11,0	+ 13,8
Kleinverkaufswert	+ 7,5	- 2,6	- 6,9	- 10,9	- 16,8	+ 0,4	+ 0,4	- 34,6	- 12,1	+ 14,6
Steuwert	+ 6,9	- 3,3	- 7,0	- 12,4	- 16,4	+ 0,7	+ 0,7	- 35,5	- 9,2	+ 13,5
Zigarren/Zigarillos: Menge	+ 6,3	- 10,0	- 39,2	+ 16,0	- 25,9	- 8,0	- 24,8	- 42,5	+ 72,6	- 10,5
Kleinverkaufswert	+ 12,3	+ 1,4	- 37,1	+ 8,5	- 21,7	- 9,8	- 28,5	- 50,0	+ 123,2	- 13,4
Steuwert	+ 62,3	+ 22,4	- 25,1	+ 29,2	- 25,8	- 11,6	- 21,6	- 41,1	+ 65,5	- 13,4
Feinschnitt: Menge	+ 6,1	- 0,4	- 8,6	- 4,5	- 15,8	+ 16,2	- 0,8	- 34,8	- 11,3	+ 18,3
Kleinverkaufswert	+ 17,4	+ 8,9	- 4,6	+ 0,1	- 12,5	+ 23,4	- 0,2	- 35,5	- 9,4	+ 21,0
Steuwert	+ 17,8	+ 8,5	- 4,8	- 0,4	- 11,8	+ 20,1	- 0,7	- 34,2	- 7,6	+ 16,7
Pfeifentabak: Menge	+ 21,1	+ 12,4	- 36,7	+ 55,3	+ 8,0	+ 12,6	- 14,2	+ 53,2	+ 19,0	- 45,7
Kleinverkaufswert	+ 15,5	+ 8,3	- 26,4	+ 35,4	+ 1,4	+ 18,4	- 15,3	+ 13,3	+ 54,7	- 41,3
Steuwert	+ 18,4	+ 10,5	- 32,3	+ 46,7	+ 4,9	+ 15,3	- 14,7	+ 34,5	+ 33,1	- 43,7
Bierabsatz	- 0,1	- 1,8	- 2,8	- 11,0	+ 9,3	- 9,3	- 6,7	- 2,9	- 3,1	- 13,3

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Bis zum 30. Juni 2009 Landessteuer, ab 1. Juli 2009 Bundessteuer. 2009 enthält noch einen Anteil aus der Landessteuer. – 5 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6 Nettoabzug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
	Mrd. EUR								
Bruttowertschöpfung	2 117,35	2 236,63	2 317,43	2 364,51	589,25	580,29	580,98	604,88	598,36
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	257,15	259,57	275,17	279,39	69,66	70,96	67,62	69,97	70,84
= Bruttoinlandsprodukt	2 374,50	2 496,20	2 592,60	2 643,90	658,91	651,25	648,60	674,85	669,20
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	57,97	50,46	48,31	51,37	22,56	13,77	4,33	14,40	18,87
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 432,47	2 546,66	2 640,91	2 695,27	681,47	665,02	652,93	689,25	688,07
- Abschreibungen	374,54	379,53	390,22	399,31	97,92	99,07	100,08	100,09	100,07
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 057,93	2 167,13	2 250,69	2 295,96	583,55	565,95	552,85	589,16	588,00
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	11,78	13,47	13,35	14,37	1,01	2,70	6,33	3,31	2,03
- Laufende Transfers an die übrige Welt	43,62	49,45	47,45	48,43	11,60	15,09	11,08	10,74	11,52
= Verfügbares Einkommen	2 026,09	2 131,15	2 216,59	2 261,90	572,96	553,56	548,10	581,73	578,51
- Konsum	1 866,85	1 920,76	1 987,43	2 037,02	514,58	489,91	503,62	515,77	527,72
= Sparen	159,24	210,39	229,16	224,88	58,38	63,65	44,48	65,96	50,79
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 533,14	1 578,89	1 630,14	1 666,05	410,26	415,18	413,09	419,80	417,98
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 391,55	1 433,16	1 487,66	1 521,59	379,83	364,95	378,54	389,84	388,26
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	28,51	29,01	30,10	30,79	7,77	7,51	7,73	7,65	7,90
= Sparen der privaten Haushalte ¹	170,10	174,74	172,58	175,25	38,20	57,74	42,28	37,61	37,62
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) ²	10,9	10,9	10,4	10,3	9,1	13,7	10,0	8,8	8,8
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 812,25	1 919,31	1 984,62	2 021,29	517,89	497,57	485,02	519,08	519,62
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	578,84	648,33	656,65	644,00	152,05	176,34	147,62	179,24	140,80
= Arbeitnehmerentgelt	1 233,41	1 270,98	1 327,97	1 377,29	365,84	321,23	337,40	339,84	378,82
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	229,44	236,93	244,10	251,03	66,02	59,39	62,11	61,75	67,78
= Bruttolöhne und -gehälter	1 003,97	1 034,05	1 083,87	1 126,26	299,82	261,84	275,29	278,09	311,04
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	173,57	179,67	189,66	196,48	51,53	46,21	49,02	48,19	53,06
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	162,44	156,72	168,42	178,92	47,53	40,53	46,60	40,84	50,95
= Nettolöhne und -gehälter	667,96	697,66	725,79	750,86	200,76	175,10	179,67	189,06	207,03
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 867	2 936	3 026	3 101	3 293	2 924	3 046	3 051	3 378
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 334	2 389	2 469	2 536	2 699	2 383	2 485	2 497	2 774
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 553	1 612	1 654	1 691	1 807	1 594	1 622	1 697	1 846
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 875	81 757	81 779	81 916	81 851	81 839	81 868	81 937	82 022
Erwerbspersonen	43 551	43 512	43 618	43 877	43 866	43 664	43 760	43 957	44 128
- Erwerbslose	3 228	2 946	2 502	2 318	2 290	2 488	2 268	2 287	2 229
= Erwerbstätige (Inländer)	40 323	40 566	41 116	41 559	41 576	41 176	41 492	41 670	41 899
- Arbeitnehmer (Inländer)	35 853	36 073	36 577	37 013	37 034	36 624	36 927	37 126	37 377
= Selbstständige	4 470	4 493	4 539	4 546	4 542	4 552	4 565	4 544	4 522
+ Arbeitnehmer (Inland)	35 900	36 110	36 625	37 067	37 081	36 616	36 990	37 241	37 421
= Erwerbstätige (Inland)	40 370	40 603	41 164	41 613	41 623	41 168	41 555	41 785	41 943
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	53,2	53,2	53,3	53,6	53,6	53,4	53,5	53,6	53,8
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	7,4	6,8	5,7	5,3	5,2	5,7	5,2	5,2	5,1
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	55 826	57 110	57 887	58 115	14 815	14 948	13 695	14 772	14 701
je Erwerbstätigen	1 382,9	1 406,6	1 406,2	1 396,6	355,9	363,1	329,6	353,5	350,5
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	46 515	47 791	48 530	48 814	12 486	12 553	11 459	12 352	12 450
je Arbeitnehmer	1 295,7	1 323,5	1 325,0	1 316,9	336,7	342,8	309,8	331,7	332,7

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 866,85	1 920,76	1 987,43	2 037,02	514,58	489,91	503,62	515,77	527,72
private Konsumausgaben	1 391,55	1 433,16	1 487,66	1 521,59	379,83	364,95	378,54	389,84	388,26
Konsumausgaben des Staates	475,30	487,60	499,77	515,43	134,75	124,96	125,08	125,93	139,46
Bruttoinvestitionen	390,72	436,54	473,51	455,25	110,00	120,88	106,97	124,13	103,27
Bruttoanlageinvestitionen	408,65	435,26	469,85	464,68	124,07	105,09	119,21	120,94	119,44
Ausrüstungen	154,85	170,81	183,22	174,96	51,15	42,21	44,06	42,14	46,55
Bauten	226,91	236,81	258,09	260,49	65,12	55,99	68,05	71,54	64,91
Sonstige Anlagen	26,89	27,64	28,54	29,23	7,80	6,89	7,10	7,26	7,98
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 17,93	1,28	3,66	- 9,43	- 14,07	15,79	- 12,24	3,19	- 16,17
Inländische Verwendung	2 257,57	2 357,30	2 460,94	2 492,27	624,58	610,79	610,59	639,90	630,99
Außenbeitrag	116,93	138,90	131,66	151,63	34,33	40,46	38,01	34,95	38,21
Exporte	1 006,54	1 173,34	1 300,81	1 362,59	333,87	335,54	339,73	344,16	343,16
abzüglich: Importe	889,61	1 034,44	1 169,15	1 210,96	299,54	295,08	301,72	309,21	304,95
Bruttoinlandsprodukt	2 374,50	2 496,20	2 592,60	2 643,90	658,91	651,25	648,60	674,85	669,20
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,6
private Konsumausgaben	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,2
Konsumausgaben des Staates	+ 5,2	+ 2,6	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,5
Bruttoinvestitionen	- 18,0	+ 11,7	+ 8,5	- 3,9	+ 6,3	+ 1,6	- 6,5	- 4,7	- 6,1
Bruttoanlageinvestitionen	- 11,1	+ 6,5	+ 7,9	- 1,1	+ 6,5	+ 2,8	- 1,2	- 1,7	- 3,7
Ausrüstungen	- 22,6	+ 10,3	+ 7,3	- 4,5	+ 2,6	+ 2,8	- 3,8	- 6,9	- 9,0
Bauten	- 2,0	+ 4,4	+ 9,0	+ 0,9	+ 10,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,3	- 0,3
Sonstige Anlagen	- 3,4	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,3
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	- 1,4	+ 0,8	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,9	- 0,6	- 0,3
Inländische Verwendung	- 2,6	+ 4,4	+ 4,4	+ 1,3	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0
Außenbeitrag ¹	- 1,6	+ 0,9	- 0,3	+ 0,8	- 1,0	- 0,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,6
Exporte	- 15,5	+ 16,6	+ 10,9	+ 4,7	+ 5,7	+ 4,8	+ 6,2	+ 5,3	+ 2,8
abzüglich: Importe	- 14,1	+ 16,3	+ 13,0	+ 3,6	+ 8,9	+ 5,6	+ 4,2	+ 2,9	+ 1,8
Bruttoinlandsprodukt	- 4,0	+ 5,1	+ 3,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	103,80	104,97	106,57	107,46	108,51	104,48	106,80	109,15	109,39
private Konsumausgaben	102,22	103,17	104,92	105,60	106,53	101,76	105,39	108,07	107,17
Konsumausgaben des Staates	108,76	110,61	111,71	113,25	114,72	113,02	111,17	112,49	116,32
Bruttoinvestitionen	101,17	111,07	119,11	112,67	109,99	119,07	108,75	121,23	101,62
Bruttoanlageinvestitionen	101,51	107,51	114,14	111,28	120,86	100,79	113,88	115,77	114,69
Ausrüstungen	98,36	108,50	116,06	110,45	131,34	105,91	110,24	106,55	119,09
Bauten	100,94	104,17	110,26	108,63	110,22	94,11	113,81	119,21	107,40
Sonstige Anlagen	120,52	124,55	129,46	133,54	144,20	124,29	128,46	133,00	148,42
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	103,31	106,02	108,75	108,35	108,74	107,02	107,12	111,25	108,00
Außenbeitrag	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	109,49	124,49	134,22	139,14	137,31	137,43	138,85	140,25	140,04
abzüglich: Importe	112,15	124,57	133,84	136,28	137,12	132,80	135,21	139,29	137,84
Bruttoinlandsprodukt	102,70	106,97	110,21	110,94	110,28	110,26	110,04	113,08	110,40
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8
private Konsumausgaben	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,6	- 0,3	+ 0,6
Konsumausgaben des Staates	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4
Bruttoinvestitionen	- 15,2	+ 9,8	+ 7,2	- 5,4	+ 5,4	- 0,1	- 7,7	- 6,4	- 7,6
Bruttoanlageinvestitionen	- 11,6	+ 5,9	+ 6,2	- 2,5	+ 4,5	+ 1,1	- 2,4	- 3,0	- 5,1
Ausrüstungen	- 22,5	+ 10,3	+ 7,0	- 4,8	+ 2,3	+ 2,4	- 3,8	- 7,2	- 9,3
Bauten	- 3,2	+ 3,2	+ 5,8	- 1,5	+ 6,5	+ 0,1	- 2,2	- 1,0	- 2,6
Sonstige Anlagen	- 2,9	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,2	+ 4,7	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,9
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	- 0,7	+ 0,6	+ 0,2	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,9	- 0,6	- 0,3
Inländische Verwendung	- 2,5	+ 2,6	+ 2,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,4	- 0,9	- 1,2	- 0,7
Außenbeitrag ¹	- 2,9	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,8
Exporte	- 12,8	+ 13,7	+ 7,8	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 5,0	+ 4,2	+ 2,0
abzüglich: Importe	- 8,0	+ 11,1	+ 7,4	+ 1,8	+ 5,1	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,5
Bruttoinlandsprodukt	- 5,1	+ 4,2	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
--	------	------	------	------	----------	----------	----------	----------	----------

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

in jeweiligen Preisen

Mrd. EUR

Bruttowertschöpfung	2 117,35	2 236,63	2 317,43	2 364,51	589,25	580,29	580,98	604,88	598,36
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15,92	17,83	21,57	23,04	4,97	5,63	6,09	5,99	5,33
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	493,94	564,89	607,44	614,70	154,64	150,89	152,81	156,05	154,95
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	412,01	481,74	524,51	527,64	132,00	130,24	132,10	135,02	130,28
Baugewerbe	93,35	100,43	106,05	107,57	26,44	25,21	27,12	29,16	26,08
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	338,95	354,79	369,73	378,89	93,28	88,84	95,98	98,81	95,26
Information und Kommunikation	93,33	90,03	88,96	91,40	22,25	22,92	21,87	23,69	22,92
Finanz- und Versicherungsdienstleister	93,14	101,41	101,55	94,38	25,27	24,68	23,57	23,29	22,84
Grundstücks- und Wohnungswesen	262,58	263,22	264,17	269,92	65,91	66,15	66,22	69,74	67,81
Unternehmensdienstleister	229,87	236,26	242,92	252,77	61,98	63,60	59,93	65,34	63,90
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	395,46	405,72	412,43	426,78	107,58	106,50	102,52	106,13	111,63
Sonstige Dienstleister	100,81	102,05	102,61	105,06	26,93	25,87	24,87	26,68	27,64

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bruttowertschöpfung	- 4,5	+ 5,6	+ 3,6	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 24,9	+ 12,0	+ 21,0	+ 6,8	+ 14,0	+ 7,2	+ 5,9	+ 7,0	+ 7,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 14,1	+ 14,4	+ 7,5	+ 1,2	+ 2,4	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	- 16,3	+ 16,9	+ 8,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 4,0	+ 0,7	- 0,8	- 1,3
Baugewerbe	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,6	+ 1,4	+ 8,7	+ 4,6	+ 0,9	+ 1,8	- 1,4
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 3,8	+ 4,7	+ 4,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,1
Information und Kommunikation	+ 7,0	- 3,5	- 1,2	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,0
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 11,4	+ 8,9	+ 0,1	- 7,1	- 1,7	- 3,1	- 7,1	- 8,5	- 9,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,9
Unternehmensdienstleister	- 11,0	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,1	+ 2,2	+ 4,7	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,1
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,8
Sonstige Dienstleister	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,7	+ 3,3	+ 2,6

preisbereinigt

Kettenindex (2005 = 100)

Bruttowertschöpfung	102,99	107,70	110,91	111,73	110,88	110,73	111,13	114,11	110,97
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	142,14	121,16	110,02	111,65	103,56	109,36	114,87	116,70	105,68
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	90,58	104,89	111,40	110,60	111,61	110,29	111,27	110,91	109,92
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	86,78	103,70	112,34	111,26	111,63	111,07	112,45	112,56	108,96
Baugewerbe	92,69	99,04	103,63	101,06	100,98	95,18	103,93	109,29	95,84
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	108,77	110,61	113,99	114,90	114,64	108,80	117,50	118,70	114,62
Information und Kommunikation	135,93	135,65	138,20	143,08	136,15	145,04	138,20	147,21	141,87
Finanz- und Versicherungsdienstleister	113,87	115,52	117,14	119,12	116,37	118,31	120,15	120,75	117,29
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,03	105,25	105,87	107,81	104,87	106,89	107,07	110,29	106,97
Unternehmensdienstleister	98,23	100,79	105,00	108,06	106,60	109,06	102,48	112,23	108,46
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	106,69	108,48	109,45	110,35	109,41	111,64	108,25	111,50	110,00
Sonstige Dienstleister	104,49	104,01	103,46	104,28	104,29	105,75	100,79	106,23	104,34

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bruttowertschöpfung	- 5,6	+ 4,6	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,0	- 14,8	- 9,2	+ 1,5	- 12,9	+ 2,6	- 0,3	+ 1,7	+ 2,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	- 17,7	+ 15,8	+ 6,2	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 0,8	- 1,6	- 1,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	- 22,1	+ 19,5	+ 8,3	- 1,0	+ 2,2	+ 2,2	- 1,2	- 2,3	- 2,4
Baugewerbe	- 6,5	+ 6,9	+ 4,6	- 2,5	+ 6,7	+ 0,8	- 3,0	- 2,4	- 5,1
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 0,4	+ 1,7	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,0	- 0,4	- 0,0
Information und Kommunikation	+ 9,9	- 0,2	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,8	+ 4,2
Finanz- und Versicherungsdienstleister	- 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,6	- 1,7	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,0
Unternehmensdienstleister	- 12,3	+ 2,6	+ 4,2	+ 2,9	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,7
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,5
Sonstige Dienstleister	- 1,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,0

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
--	------	------	------	------	----------	----------	----------	----------	----------

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter

Mrd. EUR

Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 232,43	1 269,28	1 326,30	1 375,52	365,31	320,29	337,05	339,99	378,19
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,08	6,28	6,54	6,78	1,72	1,49	1,72	1,79	1,78
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	334,81	344,24	363,81	377,42	97,00	88,01	98,70	90,13	100,58
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	304,80	313,81	332,58	345,65	88,61	80,49	90,63	82,51	92,02
Baugewerbe	66,50	68,01	71,15	73,65	19,00	16,34	18,74	18,94	19,63
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	221,87	226,37	234,07	242,24	64,79	55,79	57,50	62,54	66,41
Information und Kommunikation	52,46	53,37	56,02	59,57	15,39	13,91	14,29	14,87	16,50
Finanz- und Versicherungsdienstleister	61,65	62,77	64,03	65,61	19,25	14,77	15,48	15,65	19,71
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,14	10,45	10,89	11,35	2,96	2,69	2,70	2,87	3,09
Unternehmensdienstleister	114,29	122,26	133,71	141,75	37,30	33,30	33,71	35,60	39,14
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	311,23	320,66	330,11	339,38	92,36	79,86	80,64	83,61	95,27
Sonstige Dienstleister	53,40	54,87	55,97	57,77	15,54	14,13	13,57	13,99	16,08
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 002,81	1 032,21	1 081,96	1 124,26	299,22	260,93	274,87	278,10	310,36
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,10	5,26	5,48	5,67	1,45	1,24	1,43	1,50	1,50
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	271,05	279,06	296,11	307,68	79,26	71,48	80,47	73,43	82,30
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	248,07	255,71	272,10	283,19	72,77	65,73	74,24	67,56	75,66
Baugewerbe	55,13	56,30	59,09	61,22	15,80	13,56	15,54	15,77	16,35
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	184,14	187,22	194,45	201,54	54,05	46,25	47,64	52,15	55,50
Information und Kommunikation	44,08	44,81	47,16	50,25	13,00	11,70	12,02	12,56	13,97
Finanz- und Versicherungsdienstleister	48,63	49,37	50,54	51,90	15,39	11,59	12,15	12,35	15,81
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,38	8,58	8,98	9,37	2,45	2,20	2,23	2,38	2,56
Unternehmensdienstleister	94,41	100,87	110,71	117,71	31,03	27,59	27,85	29,61	32,66
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	247,52	255,14	262,93	270,89	73,87	63,57	64,27	66,71	76,34
Sonstige Dienstleister	44,37	45,60	46,51	48,03	12,92	11,75	11,27	11,64	13,37

Erwerbstätigkeit

Durchschnitt in 1 000

Erwerbstätige im Inland	40 370	40 603	41 164	41 613	41 623	41 168	41 555	41 785	41 943
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	669	663	667	671	640	631	718	693	644
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 726	7 604	7 739	7 836	7 823	7 778	7 801	7 883	7 884
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 161	7 042	7 175	7 276	7 256	7 219	7 239	7 321	7 326
Baugewerbe	2 355	2 383	2 424	2 458	2 474	2 380	2 450	2 500	2 502
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 378	9 360	9 494	9 565	9 617	9 484	9 561	9 594	9 626
Information und Kommunikation	1 236	1 219	1 236	1 273	1 248	1 256	1 266	1 280	1 292
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 212	1 213	1 207	1 204	1 213	1 205	1 200	1 201	1 208
Grundstücks- und Wohnungswesen	435	440	446	454	450	449	452	458	458
Unternehmensdienstleister	4 923	5 135	5 368	5 470	5 477	5 377	5 441	5 524	5 532
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 413	9 553	9 557	9 641	9 640	9 585	9 616	9 618	9 745
Sonstige Dienstleister	3 023	3 033	3 026	3 041	3 041	3 023	3 050	3 034	3 052
Arbeitnehmer im Inland	35 900	36 110	36 625	37 067	37 081	36 616	36 990	37 241	37 421
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	310	311	321	329	307	286	363	352	315
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 451	7 330	7 465	7 563	7 551	7 506	7 529	7 609	7 611
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6 893	6 776	6 909	7 011	6 992	6 955	6 975	7 055	7 061
Baugewerbe	1 892	1 914	1 951	1 972	1 997	1 905	1 966	2 009	2 008
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 263	8 258	8 391	8 483	8 516	8 388	8 471	8 518	8 561
Information und Kommunikation	1 054	1 037	1 052	1 082	1 063	1 069	1 076	1 088	1 098
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 056	1 059	1 056	1 057	1 063	1 056	1 053	1 055	1 063
Grundstücks- und Wohnungswesen	374	375	376	383	379	378	381	386	386
Unternehmensdienstleister	4 123	4 301	4 507	4 597	4 606	4 503	4 567	4 652	4 660
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	8 813	8 947	8 941	9 023	9 019	8 965	8 997	9 001	9 129
Sonstige Dienstleister	2 564	2 578	2 565	2 578	2 580	2 560	2 587	2 571	2 590

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2009	2010	2011	2012	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	99,15	102,69	104,36	103,91	103,27	104,39	103,21	105,48	102,59
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	143,63	123,53	111,50	112,48	109,39	117,16	108,15	113,84	110,93
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	90,75	106,78	111,43	109,26	110,44	109,76	110,41	108,92	107,92
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	86,85	105,54	112,22	109,59	110,26	110,27	111,34	110,19	106,59
Baugewerbe	91,71	96,84	99,62	95,80	95,10	93,18	98,84	101,85	89,25
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	105,78	107,78	109,50	109,55	108,72	104,63	112,08	112,83	108,59
Information und Kommunikation	135,93	137,55	138,20	138,93	134,84	142,73	134,92	142,15	135,72
Finanz- und Versicherungsdienstleister	118,10	119,71	122,00	124,37	120,59	123,42	125,85	126,39	122,05
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,28	104,29	103,50	103,53	101,61	103,80	103,28	104,99	101,83
Unternehmensdienstleister	86,14	84,73	84,44	85,28	84,02	87,56	81,31	87,71	84,64
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	101,54	101,73	102,61	102,55	101,68	104,35	100,86	103,86	101,13
Sonstige Dienstleister	100,37	99,59	99,29	99,58	99,59	101,59	95,96	101,67	99,28
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	34 330	35 150	36 213	37 109	9 852	8 747	9 112	9 129	10 106
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 613	20 193	20 374	20 608	5 603	5 210	4 738	5 085	5 651
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	44 935	46 963	48 735	49 903	12 846	11 725	13 109	11 845	13 215
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	44 219	46 312	48 137	49 301	12 673	11 573	12 994	11 695	13 032
Baugewerbe	35 148	35 533	36 468	37 348	9 514	8 577	9 532	9 428	9 776
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	26 851	27 412	27 895	28 556	7 608	6 651	6 788	7 342	7 757
Information und Kommunikation	49 772	51 466	53 251	55 055	14 478	13 012	13 281	13 667	15 027
Finanz- und Versicherungsdienstleister	58 381	59 273	60 634	62 072	18 109	13 987	14 701	14 834	18 542
Grundstücks- und Wohnungswesen	27 112	27 867	28 963	29 634	7 810	7 116	7 087	7 435	8 005
Unternehmensdienstleister	27 720	28 426	29 667	30 835	8 098	7 395	7 381	7 653	8 399
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	35 315	35 840	36 921	37 613	10 241	8 908	8 963	9 289	10 436
Sonstige Dienstleister	20 827	21 284	21 821	22 409	6 023	5 520	5 245	5 441	6 208
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	27 933	28 585	29 542	30 330	8 069	7 126	7 431	7 468	8 294
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 452	16 913	17 072	17 234	4 723	4 336	3 939	4 261	4 762
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	36 378	38 071	39 666	40 682	10 497	9 523	10 688	9 650	10 813
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	35 989	37 738	39 383	40 392	10 408	9 451	10 644	9 576	10 715
Baugewerbe	29 138	29 415	30 287	31 045	7 912	7 118	7 904	7 850	8 142
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 285	22 671	23 174	23 758	6 347	5 514	5 624	6 122	6 483
Information und Kommunikation	41 822	43 211	44 829	46 442	12 230	10 945	11 171	11 544	12 723
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 051	46 619	47 860	49 101	14 478	10 975	11 538	11 706	14 873
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 406	22 880	23 883	24 465	6 464	5 820	5 853	6 166	6 632
Unternehmensdienstleister	22 898	23 453	24 564	25 606	6 737	6 127	6 098	6 365	7 009
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	28 086	28 517	29 407	30 022	8 190	7 091	7 143	7 411	8 362
Sonstige Dienstleister	17 305	17 688	18 133	18 631	5 008	4 590	4 356	4 527	5 162
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	105,01	103,82	105,24	108,31	115,74	101,67	107,11	105,01	119,51
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	73,03	87,41	97,71	97,97	109,56	95,12	93,72	95,56	108,97
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	114,16	101,40	100,84	105,31	107,27	98,53	109,50	100,29	112,93
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	118,71	102,31	100,02	104,89	107,20	97,89	108,85	98,99	114,03
Baugewerbe	118,05	113,01	112,76	120,07	123,26	113,40	118,81	114,04	134,95
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	98,41	98,60	98,76	101,06	108,52	98,59	93,92	100,91	110,77
Information und Kommunikation	79,30	81,03	83,45	85,83	93,01	78,97	85,28	83,29	95,92
Finanz- und Versicherungsdienstleister	89,66	89,80	90,14	90,51	108,95	82,22	84,74	85,15	110,22
Grundstücks- und Wohnungswesen	95,95	101,46	106,25	108,68	116,74	104,12	104,21	107,55	119,39
Unternehmensdienstleister	120,52	125,63	131,57	135,42	144,38	126,52	135,99	130,69	148,65
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	103,98	105,33	107,58	109,66	120,46	102,10	106,28	106,96	123,42
Sonstige Dienstleister	104,74	107,87	110,93	113,59	122,11	109,70	110,37	108,06	126,25

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.